

## MONATSBERICHT

**OKTOBER  
2008**

NOVEMBER

DEZEMBER

JANUAR

FEBRUAR

60. Jahrgang  
Nr. 10

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0  
Durchwahlnummer 069 9566- . . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)  
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:  
17. Oktober 2008, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

<b>Kurzberichte</b>	<b>5</b>
---------------------	----------

---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12

<b>Das deutsche Auslandsvermögen seit Beginn der Währungsunion: Entwicklung und Struktur</b>	<b>15</b>
--	-----------

---

<i>Entwicklung des Home Bias bei Wertpapieranlagen</i>	24
<i>Die Regionalstruktur deutscher Wertpapierverbindlichkeiten nach dem Coordinated Portfolio Investment Survey (CPI)</i>	26

<b>Entwicklung der Steuereinnahmen in Deutschland und aktuelle steuerpolitische Fragen</b>	<b>35</b>
--	-----------

---

<i>Zum disaggregierten Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen</i>	40
<i>Zusätzliche Bundeszuschüsse an die Sozialversicherungen und damit begründete Steuererhöhungen seit 1997</i>	43

<b>Finanzierungsbeschränkungen und Kapitalbildung: mikro- ökonomische Evidenz</b>	<b>61</b>
---	-----------

---

<i>Anpassung mit regimeabhängiger Geschwindigkeit und teilweise unbeobachteten Zielgrößen</i>	67
---	----

## Statistischer Teil

1\*

Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	5*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems Banken	16*
Mindestreserven	20*
Zinssätze	42*
Kapitalmarkt	43*
Finanzierungsrechnung	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage in Deutschland	54*
Außenwirtschaft	61*
	68*

## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

77\*

## Abkürzungen und Zeichen

<b>p</b>	vorläufige Zahl
<b>r</b>	berichtigte Zahl
<b>s</b>	geschätzte Zahl
<b>ts</b>	teilweise geschätzte Zahl
<b>...</b>	Angabe fällt später an
<b>.</b>	Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
<b>0</b>	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
<b>–</b>	nichts vorhanden
	Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## Kurzberichte

### Konjunkturlage

---

#### Industrie

Die industrielle Erzeugung setzte in den ersten beiden Sommermonaten die verhaltene Gangart vom Frühjahr fort. Unter Berücksichtigung positiver Sondereinflüsse im ersten Quartal und diverser ferienbedingter Unregelmäßigkeiten in der Folgezeit fielen die rein konjunkturellen Einbußen bislang eher moderat aus. Im August hat sich die Industrieproduktion in saisonbereinigter Rechnung sogar um 3,2 % gegenüber dem Vormonat erhöht. In diesem recht kräftigen Zuwachs kommt jedoch vor allem zum Ausdruck, dass sich die Ferientage diesmal vergleichsweise stark auf den Juli konzentrierten. Während dieser Monat folglich durch ein schwaches Produktionsergebnis gekennzeichnet war, wurde die Erzeugung im August von der Ferienkonstellation begünstigt. Im aussagekräftigeren Zweimonatsdurchschnitt nahm die Industrieproduktion mit 0,5 % gegenüber dem Vorquartal lediglich in der Größenordnung ab, wie die Aktivität im Vergleichszeitraum nach oben revidiert wurde. Binnen Jahresfrist wurde im Juli und August insgesamt 1,2 % mehr hergestellt.

*Produktion*

Im Einklang mit der Produktionsentwicklung verringerten sich die industriellen Umsätze im Durchschnitt der Monate Juli und August gegenüber dem Frühjahr um 0,4 %. Während der Inlandsabsatz praktisch unverändert blieb, gab das Auslandsgeschäft deutlich nach. In dieses Bild passt, dass im August die Warenlieferungen an das Ausland saisonbereinigt weiter gefallen sind, nachdem bereits im Juli

*Inlandsabsatz  
und Außenhandel*

### Zur Wirtschaftslage in Deutschland \*)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
	Inland	Ausland		
2007 4. Vj.	136,0	116,1	160,9	80,9
2008 1. Vj.	133,7	115,7	156,2	80,4
2. Vj.	128,6	113,2	147,8	74,2
Juni	125,8	111,7	143,4	72,9
Juli	124,2	109,2	143,0	78,0
Aug.	128,7	113,2	148,0	...
Produktion; 2000 = 100				
Zeit	Industrie			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten	
2007 4. Vj.	123,4	125,9	132,7	82,4
2008 1. Vj.	125,3	128,2	135,3	88,5
2. Vj.	124,0	127,3	134,5	81,2
Juni	123,6	126,5	134,3	80,5
Juli	121,4	125,8	130,1	78,4
Aug.	125,3	129,1	135,2	82,7
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
Ausfuhr	Einfuhr	Saldo		
2007 4. Vj.	248,79	194,42	54,37	49,75
2008 1. Vj.	254,52	206,82	47,70	45,14
2. Vj.	253,57	203,03	50,54	45,38
Juni	85,83	67,62	18,21	15,51
Juli	84,33	72,72	11,61	11,55
Aug.	83,95	70,89	13,06	12,33
Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbs- tätige	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
	Anzahl in 1 000			
2008 1. Vj.	40 184	580	3 388	8,1
2. Vj.	40 267	566	3 295	7,9
3. Vj.	...	565	3 209	7,7
Juli	40 324	562	3 245	7,8
Aug.	40 363	563	3 206	7,7
Sept.	...	569	3 177	7,6
Zeit	Einfuhr- preise	Erzeu- ger- preise gewerb- licher Pro- dukte	Bau- preise 1)	Ver- braucher- preise
				2000 = 100
2008 1. Vj.	112,3	122,6	111,5	105,8
2. Vj.	115,7	125,6	112,5	106,6
3. Vj.	...	...	114,0	107,3
Juli	118,5	129,4	.	107,3
Aug.	116,9	128,8	.	107,1
Sept.	...	...	.	107,4

\* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, X, und Statisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. — 1 Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

ein Rückgang verzeichnet worden war. Auch aufgrund der Preiskorrekturen auf den internationalen Rohstoffmärkten haben die nominalen Wareneinfuhren im Berichtszeitraum das ausgesprochen hohe Vormonatsniveau bei Weitem nicht mehr erreicht. Der im Juli massiv reduzierte Handelsbilanzüberschuss verbesserte sich im August saisonbereinigt auf 13 Mrd €. Die Preisbewegungen ausgeschaltet, dürfte im Sommer vom Außenhandel ein dämpfendes Moment für die Konjunktur ausgegangen sein.

Die Auftragseingänge haben sich im August im Vergleich zum Juli saisonbereinigt mit 3,6 % kräftig erholt. Der jüngste Zuwachs wurde gleichermaßen von vermehrter heimischer wie ausländischer Nachfrage getragen. Dabei dürften gerade bei Inlandsbestellungen auch Ferientageeffekte von Bedeutung gewesen sein. Im Durchschnitt der Monate Juli und August unterschritt das Auftragsvolumen den Vorquartalstand mit 1,6 % dennoch relativ deutlich. Während das Auftragsvolumen der Vorleistungsgüterproduzenten nur moderat nachgab, verringerten sich die Bestellungen von Investitions- und Konsumgütern spürbar. Die größten Abstriche mussten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen hinnehmen; im Maschinenbau war das Ordervolumen hingegen noch etwas umfangreicher als im Frühjahr. Insgesamt lag der Auftragseingang im Juli und August kalenderbereinigt um 2,5 % unter dem entsprechenden Vorjahrswert.

Auftrags-  
eingang

## Bauhauptgewerbe

*Bauproduktion  
und  
Baunachfrage*

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist in den ersten beiden Sommermonaten insgesamt recht schwach ausgefallen. Im August konnte sie zwar saisonbereinigt um 5,5 % zulegen; in den beiden Vormonaten waren aber spürbare Rückgänge zu verzeichnen gewesen. Die Fertigung könnte im Berichtsmonat auch davon profitiert haben, dass das Bestellvolumen im Juli – neuere Angaben liegen derzeit nicht vor – nach einer Phase sehr schleppender Auftragsvergabe im Frühjahr vor allem aufgrund neuer Projekte im Straßenbau mit 7,0 % ungewöhnlich stark angezogen hatte. Zudem hat sich die Nachfrage im Wohnungsbau seit Frühsommer etwas erholt.

## Gesamtwirtschaft

*Einschätzung  
der gesamt-  
wirtschaftlichen  
Erzeugung im  
dritten Quartal*

Im dritten Quartal dürfte die deutsche Wirtschaft angesichts des deutlich gebremsten weltwirtschaftlichen Expansionstempos und der allgemein größer gewordenen Verunsicherung infolge der verschärften Krise an den internationalen Finanzmärkten saisonbereinigt weitgehend auf der Stelle getreten sein. Hierfür ist ausschlaggebend gewesen, dass sich die dämpfenden Einflüsse vom Außenhandel zuletzt spürbar verstärkten, während der energiepreisbedingte Teuerungsschub vom Frühjahr auf die Entwicklung der Binnennachfrage im dritten Quartal noch nachwirkte. Die ausgesprochen starke Preiskorrektur auf den internationalen Ölmärkten nach der Jahresmitte und der fortgesetzte Beschäftigungszuwachs dürften den privaten Konsum jedoch zuletzt stabilisiert haben. Überdies hat in den Sommermonaten voraussicht-

lich die Investitionstätigkeit insgesamt zugelegt. Dazu hat in erster Linie der Lageraufbau beigetragen, da Vor- und Zwischenprodukte wieder günstiger beschafft werden konnten. Die unternehmerischen Aufwendungen für Ausrüstungen dürften sich zumindest auf hohem Niveau gehalten haben. Die Bauinvestitionen waren hingegen wie im Frühjahr voraussichtlich eher schwach. Vor dem Hintergrund einer tendenziell stabilisierten Binnennachfrage und der gestiegenen Bereitschaft, sich mit nicht mehr so teuren Rohstoffen einzudecken, haben die Importe im Sommer kräftig zugenommen.

## Arbeitsmarkt

Die Zahl der Erwerbstätigen ist im August nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes um 39 000 Personen auf 40,36 Millionen gestiegen. Praktisch die gesamte Zunahme entfiel zuletzt auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Der Vorjahrsstand wurde bei der Erwerbstätigkeit insgesamt um 545 000 Personen beziehungsweise 1,4 % übertroffen. Die Zahl der an die Bundesagentur für Arbeit gemeldeten offenen Stellen veränderte sich kaum. Dem ifo Beschäftigungsbarometer zufolge dürfte die gewerbliche Wirtschaft bei Personalplanungen allerdings deutlich vorsichtiger geworden sein.

*Beschäftigung*

Die Arbeitslosigkeit ist im September saisonbereinigt um 29 000 auf 3,18 Millionen Personen zurückgegangen. Binnen Jahresfrist hat sie sich damit um insgesamt 463 000 verringert. Knapp zwei Fünftel des Rückgangs entfielen auf den Rechtskreis SGB III (Ver-

*Arbeitslosigkeit*

sicherungssystem) und gut drei Fünftel auf den Rechtskreis des SGB II (Grundsicherungssystem). Die Arbeitslosenquote betrug im Berichtsmonat saisonbereinigt 7,6 %, nach 7,7 % im August und 8,3 % am Ende vorigen Jahres.

## Preise

*Internationale  
Rohölpreise*

Die Rohölnotierungen gaben im September vor dem Hintergrund einer erwarteten globalen Konjunkturabkühlung in der Tendenz weiter nach. Zeitweise sorgten jedoch Hinweise auf eine Umsetzung des OPEC-Beschlusses, die Fördermenge zu kürzen, sowie anhaltende Produktionsausfälle im Golf von Mexiko infolge der Hurrikane „Gustav“ und „Ike“ für eine deutliche Aufwärtsbewegung bei ausgesprochen hoher Volatilität. Im Monatsdurchschnitt notierte der Kassakurs für die Sorte Brent mit 101 US-\$ um knapp 15 US-\$ unter dem Wert vom August. Bei Abschluss dieses Berichts lag der Kassapreis bei 67 US-\$ und hat sich gegenüber dem Höchststand im Juli mehr als halbiert. Für die Lieferung in sechs Monaten müssen an den Terminmärkten derzeit  $6\frac{3}{4}$  US-\$ mehr aufgewendet werden; in der 18-Monatsfrist beträgt der Zuschlag sogar gut 14 US-\$.

*Einfuhr- und  
Erzeugerpreise*

Infolge der sinkenden Rohölnotierungen verbilligten sich die Einfuhren im August im Vormonatsvergleich saisonbereinigt um 1,4 %. Der Vorjahrsabstand betrug unverändert 9,3 %. Ohne Energie gerechnet sind die Importpreise jedoch weiter gestiegen und die entsprechende Vorjahrsrate vergrößerte sich von 1,4 % auf 1,8 %. Ebenfalls energiepreisbedingt ermäßigten sich die inländischen Er-

zeugerpreise. Der Vorjahrsabstand betrug hier zuletzt 8,1 %, ohne Energie waren es 3,4 %.

Nach einem temporären Rückgang im August sind die Verbraucherpreise im September wieder gestiegen, und zwar um saisonbereinigt 0,3 %. Heizöl war zwar etwas billiger, und die Preise für Kraftstoffe blieben weitgehend stabil, jedoch gab es teilweise starke Anhebungen bei Gas. Gewerbliche Waren verteuerten sich nochmals relativ stark, während die Preistendenz bei Dienstleistungen und Mieten unverändert moderat ausfiel. Die Preise von Nahrungsmitteln änderten sich nur wenig. Die Vorjahrsrate des Gesamtindex in nationaler Abgrenzung verringerte sich im September auf 2,9 %, nach 3,1 % im August. Dem harmonisierten Konzept (HVPI) zufolge lag der Vorjahrsabstand zuletzt bei 3,0 %, verglichen mit 3,3 % im Vormonat.

*Verbraucher-  
preise*

## Öffentliche Finanzen<sup>1)</sup>

### Kommunal финанzen

Die neuesten Kassenergebnisse des Statistischen Bundesamtes weisen für die Gemeinden im zweiten Quartal 2008 wie vor Jahresfrist einen hohen Finanzierungsüberschuss von insgesamt 3 Mrd € aus. Allerdings macht das Statistische Bundesamt darauf aufmerksam, dass die Ergebnisse angesichts von Prob-

*Hoher  
Überschuss  
im zweiten  
Quartal 2008*

<sup>1)</sup> Im Rahmen der Kurzberichte werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte statistische Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

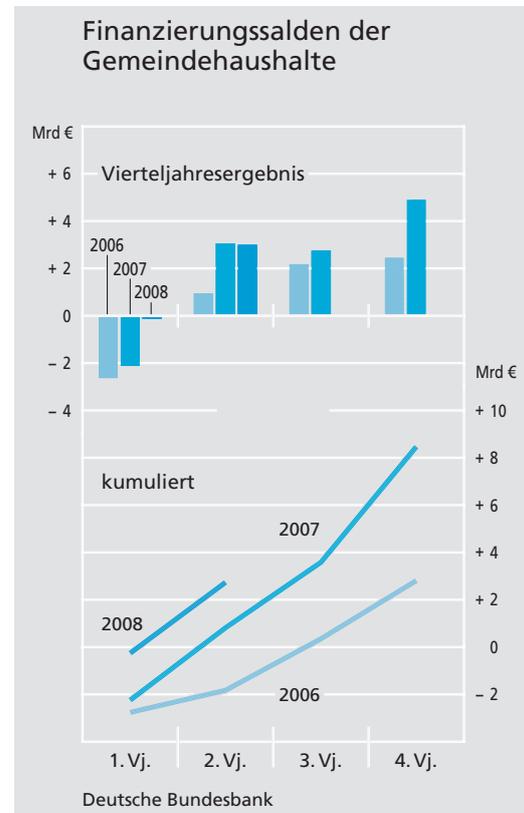
lemen der Datenerhebung bei der wachsenden Zahl kaufmännisch buchführender Gemeinden verzerrt sein könnten.<sup>2)</sup> Die Aussagekraft auch von Vorjahrsvergleichen sei insoweit eingeschränkt.

Weiter positive  
Einnahmen-  
entwicklung ...

Für die Einnahmen der Gemeindehaushalte ergibt sich nach den vorliegenden Angaben nochmals ein kräftiger Zuwachs um fast 6 % (2 1/2 Mrd €). Ausschlaggebend hierfür war vor allem die günstige Entwicklung beim Steueraufkommen mit einem Anstieg um 7 1/2 % (1 1/4 Mrd €), der wiederum von stark wachsenden Zuflüssen aus den Einkommensteueranteilen (+ 16 1/2 % bzw. 3/4 Mrd €) getrieben wurde. Aber auch das Gewerbesteueraufkommen legte weiter – wenn auch etwas verlangsamt – zu, wobei die infolge der Unternehmensteuerreform erwarteten Ausfälle wohl erst begrenzt kassenwirksam geworden sind. Nach Abzug der im laufenden Jahr nochmals etwas abgesenkten Gewerbesteuerumlage wurde das hohe Vorjahrsergebnis noch einmal um gut 4 1/2 % (1/2 Mrd €) übertroffen. Daneben stiegen auch die Einnahmen aus den grundsätzlich an die Entwicklung der steuerlichen Erträge gekoppelten Schlüsselzuweisungen der Länder (+ 10 % bzw. 1/2 Mrd €). Die Gebührenerlöse sowie die Einnahmen der Kapitalrechnung, die neben den Investitionszuweisungen der Länder vor allem die Erlöse aus Vermögensverwertungen umfassen, blieben dagegen im Vorjahrsvergleich weitgehend unverändert.

... bei erheblich  
beschleunigtem  
Ausgaben-  
anstieg

Nachdem zu Jahresbeginn für die Gesamtausgaben im Vorjahrsvergleich noch ein leichter Rückgang ausgewiesen worden war, kam es im zweiten Quartal nun zu einem Zuwachs um



6 1/2 % (2 1/2 Mrd €). Vor allem durch den relativ hohen Tarifabschluss vom Frühjahr, der entsprechende Nachzahlungen für die Monate seit Jahresanfang vorsieht, kam es zu einem kräftigen Anstieg der Personalausgaben um 7 1/2 % (bzw. 3/4 Mrd €). Beim laufenden Sachaufwand ergab sich sogar ein Zuwachs von 9 1/2 % (bzw. 3/4 Mrd €). Wie bei anderen Ausgabenkategorien könnte dieser Wert allerdings durch Nachbuchungen aus dem ersten Quartal die tatsächliche Entwicklung der Aufwendungen etwas überzeichnet haben. Bei den Aufwendungen für soziale Leistungen wurde – trotz deutlich rückläufiger Unterkunftskosten für Langzeitarbeitslose – ebenfalls ein (mit gut 2 % allerdings unterdurchschnittlicher) Anstieg ausgewiesen. Schließlich ist auch das Aus-

<sup>2</sup> Vgl. Pressemitteilung Nr. 373 des Statistischen Bundesamtes vom 30. September 2008.

gabenvolumen für die Sachinvestitionen nunmehr wieder um gut 9 ½ % (knapp ½ Mrd €) gewachsen. Neben den gestiegenen Preisen spiegelte sich darin erwartungsgemäß auch die insgesamt als günstig einzustufende Finanzlage der Kommunen wider.

*Erneut hoher Überschuss im Gesamtjahr erwartet, aber Kassenkredite weiter auf hohem Niveau*

Trotz erwarteter Einnahmefälle durch die Unternehmensteuerreform und der Auswirkungen der Tarifierhebungen auf die Personalausgaben dürften die Gemeinden insgesamt auch in diesem Jahr mit einem relativ hohen Finanzierungsüberschuss abschließen. Bis zur Jahresmitte fiel der Saldo mit + 3 Mrd € sogar noch einmal um 2 Mrd € günstiger aus als im Vorjahr, in dem schließlich insgesamt ein Rekordüberschuss von 8 ½ Mrd € erzielt worden war. Eine Fortsetzung dieser günstigen Entwicklung scheint aber nach der eingetretenen gesamtwirtschaftlichen Wachstumsabschwächung und bei möglicherweise in der zweiten Jahreshälfte verstärkt eintretenden reformbedingten Steuerausfällen wenig wahrscheinlich. Vor diesem Hintergrund geben die Entwicklungen bei der kommunalen Verschuldung Anlass zur Besorgnis. Obwohl aus allen Bundesländern im zweiten Quartal Finanzierungsüberschüsse der Gemeinden gemeldet wurden, verharrten die Kreditmarktschulden zur Jahresmitte im Vergleich zum Stand von Ende März bei brutto 82 ½ Mrd €. Der Bestand an Kassenkrediten – die eigentlich nur zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe vorgesehen sind, faktisch aber zur Finanzierung von laufenden Ausgaben eingesetzt werden – wuchs sogar noch einmal um ½ Mrd € auf nunmehr 29 Mrd €. In den betroffenen Gemeinden scheint eine besonders vorsichtige Ausgabenpolitik unaus-

weichlich. Anderenfalls wird bei einer schwächeren Entwicklung der Steuererträge die für eine nachhaltige Entwicklung erforderliche Rückkehr zu einer soliden Finanzwirtschaft weiter erschwert.

Erneut hat das Statistische Bundesamt bei der Veröffentlichung der Daten auf Qualitätsprobleme hingewiesen, die offenbar mit der Ableitung der finanzstatistischen Zahlen aus dem Rechnungswesen von Gemeinden verbunden sind, die auf die doppelte Buchführung umgestellt haben. Eine hohe Qualität der Statistiken zu den öffentlichen Finanzen Deutschlands ist jedoch nicht zuletzt als Basis für eine nachhaltige Haushaltsführung und im Rahmen des europäischen Haushaltsüberwachungsverfahrens unverzichtbar. Neben den meldepflichtigen Gemeinden liegt hier eine wichtige Verantwortung auch bei den Landesgesetzgebern. Im Beschluss der Innenministerkonferenz vom Herbst 2003 zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts war die Notwendigkeit der Erfüllung der statistischen Berichtspflichten angesprochen und darauf abzielende Vereinbarungen für neue Kontenrahmen getroffen worden. Auf zuverlässige und vergleichbare Daten über den Stand der kommunalen Finanzen kann nicht verzichtet werden.

*Datenqualität bei doppelter Buchführung sichern*

## Wertpapiermärkte

### Rentenmarkt

Das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt blieb im August 2008 mit einem Bruttoabsatz von 135,9 Mrd € hinter dem Vormonatswert (147,2 Mrd €) zurück. Bei eben-

*Absatz von Schuldverschreibungen*

falls gesunkenen Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten belief sich der Netto-Absatz auf 45,5 Mrd €, verglichen mit 11,3 Mrd € im Monat davor. Der Umlauf ausländischer Schuldverschreibungen am deutschen Markt verringerte sich im Berichtsmonat um 2,3 Mrd €, wobei der Rückgang per saldo ausschließlich auf Euro lautende Papiere betraf.

*Öffentliche  
Anleihen*

Unter den Schuldnern nahm die öffentliche Hand im August den Kapitalmarkt mit 13,0 Mrd € in Anspruch. Der Bund emittierte Schuldverschreibungen für 11,0 Mrd €, und zwar insbesondere zehnjährige Bundesanleihen (9,0 Mrd €), Bubills (1,8 Mrd €) und zweijährige Schatzanweisungen (0,6 Mrd €). Zugleich tilgte er 30-jährige Anleihen, Bundes-schatzbriefe, Finanzierungsschätze und Bundesobligationen für insgesamt 0,6 Mrd €. Der Umlauf von Schuldverschreibungen der Länder erhöhte sich im Ergebnis um 2,0 Mrd €.

*Bankschuldver-  
schreibungen*

Heimische Kreditinstitute nahmen im Berichtsmonat netto 4,3 Mrd € auf. Dabei setzten sie Sonstige Bankschuldverschreibungen (3,2 Mrd €), Hypothekendarlehen (2,5 Mrd €) und Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten (1,3 Mrd €) ab. Dagegen ging der Umlauf Öffentlicher Darlehen um 2,6 Mrd € zurück.

*Unternehmens-  
anleihen*

Inländische Unternehmen beanspruchten den Rentenmarkt im Berichtsmonat per saldo mit 28,1 Mrd €. Hintergrund ist unter anderem eine umfangreiche Verbriefungstransaktion.

Heimische Kreditinstitute waren die bedeutendste Erwerbergruppe am deutschen Ren-

**Absatz und Erwerb von  
Schuldverschreibungen**

Mrd €			
Position	2007	2008	
	August	Juli	August
<b>Absatz</b>			
Inländische Schuldverschreibungen <sup>1)</sup>	- 32,6	11,3	45,5
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	- 13,9	21,2	4,3
Anleihen der öffentlichen Hand	- 18,0	- 11,6	13,0
Ausländische Schuldverschreibungen <sup>2)</sup>	4,8	3,5	- 2,3
<b>Erwerb</b>			
Inländer	- 43,8	1,7	21,6
Kreditinstitute <sup>3)</sup>	- 1,8	0,5	27,2
Nichtbanken <sup>4)</sup>	- 42,1	1,2	- 5,6
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 39,2	- 2,7	- 6,7
Ausländer <sup>2)</sup>	16,0	13,0	21,6
<b>Absatz bzw. Erwerb insgesamt</b>	<b>- 27,8</b>	<b>14,8</b>	<b>43,2</b>

<sup>1</sup> Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — <sup>2</sup> Transaktionswerte. — <sup>3</sup> Buchwerte, statistisch bereinigt. — <sup>4</sup> Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

tenmarkt (27,2 Mrd €). Sie konzentrierten sich ausschließlich auf Titel inländischer Provenienz. Auch ausländische Investoren stockten ihre deutschen Rentenportefeuilles kräftig auf (21,6 Mrd €). Inländische Nichtbanken gaben dagegen insgesamt gesehen Schuldverschreibungen für 5,6 Mrd € ab.

*Erwerb von  
Schuldver-  
schreibungen*

**Aktienmarkt**

Am deutschen Aktienmarkt haben inländische Gesellschaften im Berichtsmonat junge Aktien für 0,4 Mrd € begeben; dabei handelte es sich fast ausschließlich um börsennotierte Unternehmen. Etwas höher fiel der Absatz ausländischer Dividentitel am deutschen Markt aus (1,3 Mrd €). Beim Erwerb traten primär inländische Nichtbanken in Erscheinung (8,2 Mrd €). Heimische Kreditinstitute standen hin-

*Aktienabsatz  
und -erwerb*

gegen überwiegend auf der Verkäuferseite (0,8 Mrd €). Ausländische Anleger veräußerten ebenfalls inländische Dividendenwerte, und zwar für per saldo 5,6 Mrd €.

### Investmentzertifikate

*Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten*

Inländische Investmentfonds verzeichneten im August Mittelzuflüsse in Höhe von netto 1,9 Mrd €. Wie schon im Vormonat konnten lediglich die institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds Anteilscheine absetzen (2,5 Mrd €), während inländische Publikumsfonds verwaltete Mittel in Höhe von 0,6 Mrd € an Anleger zurückzahlten. Betroffen von diesen Mittelabzügen waren vor allem Rentenfonds (0,9 Mrd €) sowie in geringerem Umfang Geldmarkt- und Aktienfonds (jeweils 0,3 Mrd €). Dagegen kamen bei Offenen Immobilienfonds (0,5 Mrd €), Gemischten Wertpapierfonds und Gemischten Fonds (jeweils 0,2 Mrd €) Mittel auf. Auch ausländische Investmentfonds verzeichneten Mittelzuflüsse durch deutsche Investoren (1,1 Mrd €). Erworben wurden Investmentanteile im August vorwiegend von gebietsansässigen Nichtbanken (2,6 Mrd €) sowie von heimischen Kreditinstituten (0,7 Mrd €). Ausländer gaben hingegen per saldo Anteilscheine für 0,3 Mrd € ab.

### Zahlungsbilanz

*Leistungsbilanz*

Der Überschuss in der deutschen Leistungsbilanz fiel im August – gemessen an den Ursprungsdaten – mit 7,3 Mrd € um 4,6 Mrd € niedriger aus als im Vormonat. Dieses Ergebnis ist auf einen geringeren Aktivsaldo in der Handelsbilanz und ein höheres Defizit im Be-

reich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen zurückzuführen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen.

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes verringerte sich der Außenhandelsüberschuss im August gegenüber dem Vormonat um 3,2 Mrd € auf 10,6 Mrd €. Nach Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen nahm er um 1,5 Mrd € auf 13,1 Mrd € zu. Dabei gaben die wertmäßigen Ausfuhren um 0,5 % und die Einfuhren um 2,5 % nach. Im Mittel der Monate Juli/August sanken die nominalen Exporte saisonbereinigt um 0,5 % gegenüber dem Durchschnitt des zweiten Jahresviertels. Die Importe legten um 6,1% zu; dies lag zu mehr als einem Viertel an höheren Preisen, vor allem für Energie und andere Rohstoffe.

*Außenhandel*

Der negative Saldo bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen vergrößerte sich im August auf 2,4 Mrd €, nach 1,0 Mrd € im Juli. Ausschlaggebend hierfür war die zu einem großen Teil ferienbedingte Ausweitung des Defizits in der Dienstleistungsbilanz um 1,5 Mrd € auf 4,0 Mrd €. Dagegen verbesserte sich der Aktivsaldo in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen leicht um 0,1 Mrd € auf 4,2 Mrd €. Die Netto-Ausgaben bei den laufenden Übertragungen blieben mit 2,6 Mrd € im Vergleich zum Vormonat unverändert.

*„Unsichtbare“ Leistungstransaktionen*

Im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr traten im August – wie in den drei vorangegangenen Monaten – Netto-Kapitalimporte auf (16,0 Mrd €). Nach einer vorübergehenden

*Wertpapierverkehr*

den Abschwächung verstärkten ausländische Portfolioinvestoren wieder ihr Engagement in Deutschland (15,6 Mrd €, nach 7,7 Mrd € im Juli). Sie fragten dabei vor allem Schuldverschreibungen nach (21,6 Mrd €), und zwar insbesondere öffentliche Anleihen und Geldmarktpapiere. Hingegen trennten sie sich erneut von Aktien (5,6 Mrd €, nach 4,4 Mrd €). Die Wertpapiertransaktionen deutscher Anleger glichen sich im August nahezu aus (0,4 Mrd €). Sie veräußerten ausländische Schuldverschreibungen (2,3 Mrd €), erwarben aber in geringem Umfang Investmentzertifikate (1,1 Mrd €) und Aktien (0,8 Mrd €).

*Direktinvestitionen*

Im Bereich der Direktinvestitionen waren im August mit 1,0 Mrd € geringere Netto-Kapitalexporte zu verzeichnen als im Monat davor (10,2 Mrd €). Ausschlaggebend für den Rückgang war, dass ausländische Firmen ihre hiesigen Niederlassungen wieder mit Kapital austatteten (2,0 Mrd €), nachdem sie noch im Vormonat Mittel abgezogen hatten (7,0 Mrd €). Auch deutsche Unternehmen führten ihren ausländischen Filialen und Töchtern Kapital zu (3,0 Mrd €). Dies geschah mittels reinvestierter Gewinne und der Aufstockung von Beteiligungskapital (zusammen 5,2 Mrd €). Hingegen flossen ihnen im Rahmen der Kreditbeziehungen zu ihren Niederlassungen im Ausland Gelder in Höhe von 2,2 Mrd € zu.

*Übriger Kapitalverkehr der Nichtbanken und ...*

Der übrige statistisch erfasste Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (so weit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, verzeichnete im August Netto-Kapitalexporte in Höhe von 16,3 Mrd €.

**Wichtige Posten der Zahlungsbilanz**

Mrd €			
Position	2007	2008	
	August	Juli <sup>1)</sup>	August
<b>I. Leistungsbilanz</b>			
<b>1. Außenhandel <sup>1)</sup></b>			
Ausfuhr (fob)	77,7	87,0	75,7
Einfuhr (cif)	63,4	73,2	65,1
Saldo	+ 14,3	+ 13,8	+ 10,6
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	82,5	84,3	84,0
Einfuhr (cif)	66,8	72,7	70,9
2. Ergänzungen zum Außenhandel <sup>2)</sup>	- 0,8	- 0,8	- 0,9
<b>3. Dienstleistungen</b>			
Einnahmen	13,5	15,1	13,6
Ausgaben	18,3	17,7	17,6
Saldo	- 4,8	- 2,5	- 4,0
<b>4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)</b>			
	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,2
<b>5. Laufende Übertragungen</b>			
Fremde Leistungen	0,9	0,7	0,6
Eigene Leistungen	3,9	3,3	3,2
Saldo	- 3,0	- 2,6	- 2,6
Saldo der Leistungsbilanz	+ 10,0	+ 11,9	+ 7,3
<b>II. Vermögensübertragungen (Saldo) <sup>3)</sup></b>			
	- 0,1	- 0,1	- 0,0
<b>III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)</b>			
<b>1. Direktinvestitionen</b>			
Deutsche Anlagen im Ausland			
Ausländische Anlagen im Inland	+ 4,1	- 7,0	+ 2,0
2. Wertpapiere			
Deutsche Anlagen im Ausland			
darunter:	+ 3,7	- 1,0	+ 0,4
Aktien	+ 4,1	+ 1,9	- 0,8
Anleihen <sup>4)</sup>	- 2,1	+ 1,4	+ 0,1
Ausländische Anlagen im Inland			
darunter:	+ 26,9	+ 7,7	+ 15,6
Aktien	- 10,6	- 4,4	- 5,6
Anleihen <sup>4)</sup>	+ 10,5	+ 8,8	+ 14,0
3. Finanzderivate	- 12,3	- 4,9	- 1,3
<b>4. Übriger Kapitalverkehr <sup>5)</sup></b>			
Monetäre Finanzinstitute <sup>6)</sup>			
darunter: kurzfristig	+ 8,5	- 2,1	+ 0,5
Unternehmen und Privatpersonen	+ 25,6	+ 14,6	+ 10,2
Staat	- 6,8	- 12,8	+ 2,6
Bundesbank	+ 12,0	+ 21,6	- 7,0
Bundesbank	- 23,6	+ 2,9	- 12,5
<b>5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) <sup>7)</sup></b>			
	- 0,0	+ 1,2	- 0,1
Saldo der Kapitalbilanz <sup>8)</sup>	+ 2,7	+ 2,3	- 2,8
<b>IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)</b>			
	- 12,6	- 14,0	- 4,5

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen. — 8 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

*... des Bankensystems*

Dabei entfielen auf Nichtbanken Abflüsse in Höhe von 4,4 Mrd €. Entscheidend hierfür waren die Dispositionen staatlicher Stellen (7,0 Mrd €). Diese tilgten kurzfristige Finanzkredite im Ausland und erhöhten ihre Bankguthaben jenseits der Grenzen. Bei Unternehmen und Privatpersonen kamen hingegen Gelder im Umfang von 2,6 Mrd € auf. Das Bankensystem schloss mit einem Netto-Kapitalexport in Höhe von 12,0 Mrd €. Dieser war auf den erhöhten Forderungsbestand der

Bundesbank gegenüber dem Ausland (12,5 Mrd €) zurückzuführen, der in erster Linie im Rahmen des Großbetragszahlungsverkehrsystems TARGET2 entstand. Bei den Kreditinstituten kamen dagegen in geringem Umfang Mittel auf (0,5 Mrd €).

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im August – zu Transaktionswerten gerechnet – nahezu unverändert geblieben.

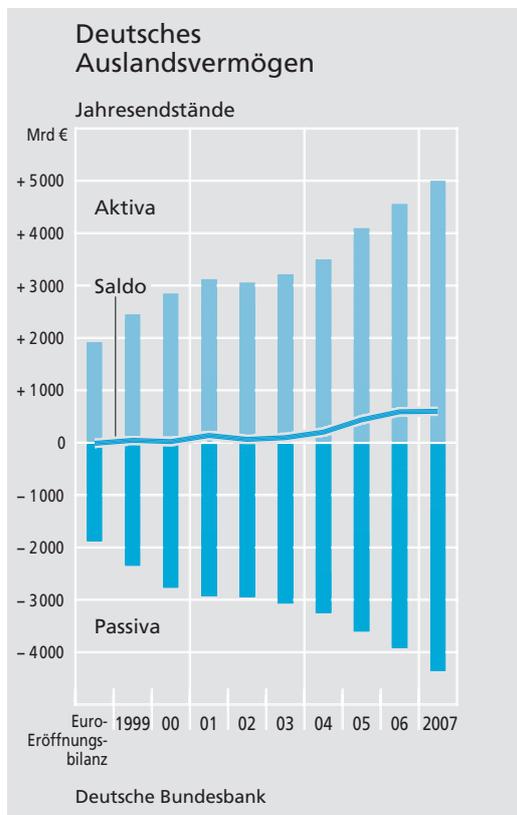
*Währungsreserven*

## Das deutsche Auslandsvermögen seit Beginn der Währungsunion: Entwicklung und Struktur

Die finanzielle Verflechtung Deutschlands mit dem Ausland hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Ende 2007 beliefen sich die deutschen Auslandsforderungen auf 5 004 Mrd €, die Verbindlichkeiten auf 4 360 Mrd €. Beide Positionen haben sich damit seit Beginn der Währungsunion mehr als verdoppelt. Der Anstieg spiegelt die weltweite Tendenz wider, Vermögensanlagen grenzüberschreitend zu diversifizieren. Hinzu kam, dass mit der Einführung des Euro ein großer Finanzraum entstanden ist, in dem Wechselkursrisiken keine Rolle mehr spielen.

Insgesamt verfügte Deutschland Ende 2007 über ein Netto-Auslandsvermögen von 645 Mrd €. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt waren dies 26 ½ %. Der Aufbau wurde im Wesentlichen durch die seit 2001 verzeichneten Leistungsbilanzüberschüsse gespeist. Angesichts der absehbaren Alterung der Bevölkerung kann er auch als Vorsorge für künftigen Finanzierungsbedarf interpretiert werden.

Der folgende Aufsatz analysiert die wichtigsten Entwicklungen der deutschen Auslandsposition seit Beginn der Währungsunion. Er geht dabei auch auf die Auswirkungen der Euro-Einführung auf die regionalen Anlagenschwerpunkte ein. In einem Anhang wird die dem Auslandsvermögensstatus zugrunde liegende Methodik näher beschrieben.



### Entwicklung des deutschen Auslandsvermögens im Überblick

*AVS als Informationsquelle*

Die finanziellen Beziehungen Deutschlands zum Ausland werden im Auslandsvermögensstatus (AVS) vergleichsweise breit abgebildet. Er gibt Auskunft über den Umfang und die Struktur der grenzüberschreitenden Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Sektoren. Im AVS spiegeln sich die in der Zahlungsbilanz erfassten Finanzdispositionen der Gebietsansässigen mit dem Ausland ebenso wider wie Marktpreisänderungen bei Vermögenstiteln zwischen den jeweiligen Bilanzstichtagen. Schließlich fließen bei Fremdwährungspositionen wechselkursbedingte Veränderungen ein. Damit ist der AVS – neben der Zahlungsbilanz – eine zweite wichtige Infor-

mationsquelle zur Analyse der außenwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands.

Die nun vorliegenden Jahresergebnisse für 2007 zeigen, dass sich die internationalen Finanzbeziehungen Deutschlands weiter intensiviert haben. Die deutschen Auslandsaktiva lagen Ende 2007 bei 5 004 Mrd € und damit zweieinhalb mal höher als zu Beginn der Währungsunion. Gegenüber dem Jahresanfang 1991 sind sie sogar auf das Sechsfache angewachsen. Während der Aufbau der Auslandsaktiva in den Jahren vor der Währungsunion (1991 bis 1998) mit jahresdurchschnittlich 10 ½ % noch annähernd parallel zur Entwicklung des gesamten deutschen Geldvermögens verlief (+ 9 ½ %), stiegen die im AVS gegenüber dem Ausland verzeichneten Vermögenswerte danach (1999 bis 2007) mit jahresdurchschnittlich 11 ½ % sogar etwas kräftiger als zuvor und damit deutlich schneller als das deutsche Geldvermögen insgesamt (mit jährlich etwa 4 ½ %). Offenbar hat die Präferenz heimischer Investoren für deutsche Anlagen (Home Bias) in den letzten Jahren weiter nachgelassen; die Ausrichtung der Portefeuilles ist damit internationaler geworden, wobei – wie noch näher ausgeführt wird – die Partnerländer in der EWU einen besonderen Anlageschwerpunkt darstellen. Gedämpft wurde die Entwicklung lediglich vorübergehend, als nach dem Platzen der New-Economy-Blase, den Anschlägen vom 11. September 2001 sowie der konjunkturellen Abschwächung der Weltwirtschaft die Unsicherheit an den Finanzmärkten weltweit spürbar zunahm. Dies führte im Jahr 2002 zu einem leichten Rückgang der deutschen Auslandsforderungen.

*Auslandsaktiva*

Danach setzte sich aber, vor allem in Verbindung mit den höheren Überschüssen in der deutschen Leistungsbilanz, der lebhafteste Anstieg der Auslandsaktiva wieder fort.

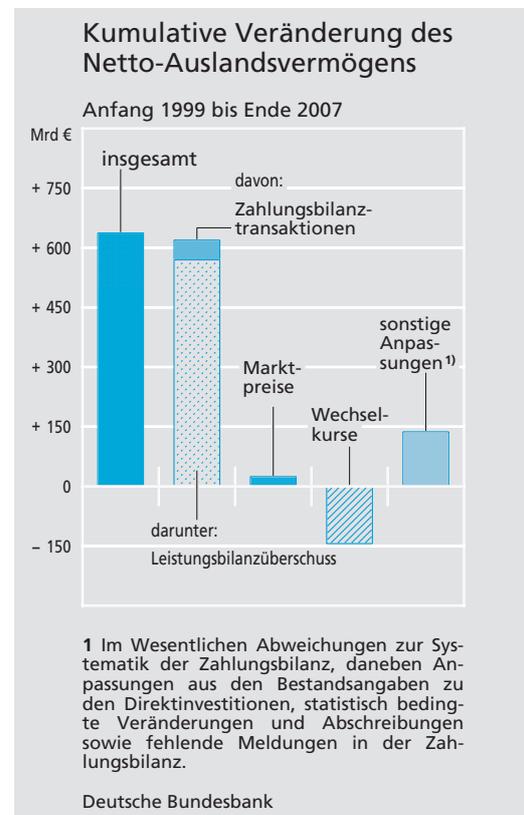
Auslands-  
passiva

Zum Jahresende 2007 lagen die Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland bei 4 360 Mrd € und damit knapp zweieinhalb mal so hoch wie zu Beginn der Währungsunion. Die Auslandspassiva haben über den gesamten Zeitraum hinweg relativ stetig zugenommen, wengleich auch hier zu Beginn der aktuellen Dekade im Zusammenhang mit den oben beschriebenen Ereignissen ein etwas schwächerer Anstieg zu verzeichnen war. Eine wichtige Triebfeder für die Expansion der Auslandsverbindlichkeiten war die hohe Nachfrage des Auslands nach deutschen Wertpapieren. In den letzten Jahren wuchsen die Auslandsverbindlichkeiten indessen deutlich langsamer als die Aktiva, da die Leistungsbilanzüberschüsse der Tendenz nach den Aufbau von Auslandsforderungen begünstigten.

Veränderung  
der Netto-  
Auslands-  
position:

Im Ergebnis verzeichnete die Netto-Auslandsposition Deutschlands damit zum Jahresultimo 2007 mit 645 Mrd € eine neue Rekordmarke. Zu Beginn der Währungsunion hatte das deutsche Netto-Auslandsvermögen lediglich bei 34 Mrd € gelegen. Maßgeblich zu der Zunahme beigetragen haben die seit 1999 erwirtschafteten Leistungsbilanzüberschüsse in Höhe von insgesamt 569 Mrd €. Diese enthalten in gewisser Weise auch ein selbst verstärkendes Element, da sie mit der Akkumulation renditetragender Anlagen verbunden sind und die daraus resultierenden Kapitalerträge wiederum positiv auf die Leistungsbilanz wirken.

Zahlungs-  
bilanztrans-  
aktionen, ...



Für die Entwicklung der Netto-Auslandsposition spielten außerdem Neubewertungen durch die veränderten Devisen- und Börsenkurse eine wichtige Rolle. Diese betrafen Fremdwährungsbestände sowie marktpreisabhängige Vermögenswerte. Die Wechselkursänderungen haben sich in den neun Jahren seit Beginn der Währungsunion per saldo negativ in der Auslandsposition niedergeschlagen (- 144 Mrd €). Hierin spiegeln sich – aufgrund der tendenziellen Aufwertung des Euro – kumulierte Kursverluste von in Fremdwährung notierten Positionen wider, die wegen des höheren Fremdwährungsanteils auf der Seite der Forderungen dämpfend auf das Netto-Auslandsvermögen wirken. So lauteten Ende 2007 32 % der Auslandsaktiva und 16 ½ % der Auslandspassiva auf Fremdwäh-

... Wechsel-  
kurse...

rungen; zu Beginn der Währungsunion<sup>1)</sup> be-  
trugen die entsprechenden Anteile 46 % be-  
ziehungsweise 21 %.

... und  
Marktpreise

Die Marktpreise, und hier insbesondere die  
Kursentwicklungen am Aktien- und Renten-  
markt, wirkten sich hingegen – bei großen  
Ausschlägen in einzelnen Jahren – über den  
Beobachtungszeitraum hinweg leicht positiv  
aus (kumuliert 25 Mrd €). Marktpreisbedingte  
Abschläge waren lediglich zu Beginn der De-  
kade und im Jahr 2007 zu verzeichnen. Allein  
im vergangenen Jahr schlugen die Markt-  
preisänderungen mit 67 Mrd € negativ auf  
die Netto-Auslandsposition durch, unter an-  
derem deshalb, weil die Aktienkurse deutscher  
Unternehmen 2007 deutlich stärker gestiegen  
waren als die ausländischer Gesellschaften.

Zunehmender  
finanzieller  
Offenheitsgrad

Die starke Zunahme der deutschen Auslands-  
aktiva und -passiva in den zurückliegenden  
Jahren vollzog sich in einem internationalen  
Umfeld, das generell durch ein fortschreiten-  
des Zusammenwachsen der Finanzmärkte ge-  
kennzeichnet war. Entsprechend ist in vielen  
Ländern der finanzielle Offenheitsgrad – ge-  
messen an der Summe von Auslandsaktiva  
und -passiva im Verhältnis zum Bruttoinlands-  
produkt – deutlich gestiegen.<sup>2)</sup> In den Indus-  
trialländern insgesamt hat sich diese Relation  
seit Anfang 1999 in etwa verdoppelt; sie ist  
damit deutlich stärker gewachsen als der real-  
wirtschaftliche Offenheitsgrad. Die finanzielle  
Integration Deutschlands in die Weltwirt-  
schaft hat sich während dieser Zeit in entspre-  
chendem Tempo vollzogen; Ende 2007 lag  
der finanzielle Offenheitsgrad bei fast 400 %  
und war damit zweimal so hoch wie zu Be-  
ginn der Währungsunion.

## Die deutsche Auslandsposition nach Sektoren

### Monetäre Finanzinstitute

Eine zentrale Rolle bei der zunehmenden  
Finanzverflechtung Deutschlands mit dem  
Ausland spielt der Bankensektor. Mit 2 432  
Mrd € beziehungsweise 2 032 Mrd € entfie-  
len Ende 2007 jeweils fast die Hälfte der ge-  
samten deutschen Auslandsaktiva und -passi-  
va auf Kreditinstitute. Diese weiteten ihr Aus-  
landsgeschäft seit Beginn der Währungs-  
union beträchtlich aus. Von besonderer Be-  
deutung waren dabei sogenannte Finanzkre-  
dite, wozu unter anderem Buchkredite,  
Schuldscheindarlehen, Bankguthaben sowie  
im Wege der Abtretung erworbene Forderun-  
gen gezählt werden. Sie machten Ende 2007  
zwei Drittel der Auslandsforderungen und  
gut die Hälfte der Auslandsverbindlichkeiten  
von Kreditinstituten aus. Geschäftspartner sind  
dabei vor allem ausländische Banken („Inter-  
bankengeschäft“), nicht zuletzt die eigenen  
Niederlassungen im Ausland.

Zentrale Rolle  
der Kredit-  
institute

Die Monetären Finanzinstitute (MFIs) hielten  
Ende 2007 mit 735 Mrd € beträchtliche Be-  
stände an Wertpapieren ausländischer Proven-  
ienz. Dabei entfiel mit 685 Mrd € der größte

Beträchtliche  
Wertpapier-  
forderungen ...

<sup>1</sup> Die Angaben beziehen sich auf den Stand Ende Juni  
1999, da ein vollständig nach Währungen gegliederter  
AVS für den 1. Januar 1999 nicht vorliegt. Am „Vorabend  
der EWU“, dem 31. Dezember 1998, mit den nationalen  
Währungen der Euro-Länder als Fremdwährungen, lagen  
die Anteile bei 63 ½ % und 27 %.

<sup>2</sup> Vgl.: P.R. Lane und G.M. Milesi-Ferretti (2007), The ex-  
ternal wealth of nations mark II: Revised and extended  
estimates of foreign assets and liabilities, 1970–2004,  
Journal of International Economics, 73(2), S. 223–250,  
sowie P.R. Lane und G.M. Milesi-Ferretti (2008), The  
drivers of financial globalisation, American Economic Re-  
view: Papers & Proceedings, 98(2), S. 327–332.

## Auslandsvermögen Deutschlands nach Sektoren

Position	Aktiva				Passiva			
	Stand Anfang 1999		Stand Ende 2007		Stand Anfang 1999		Stand Ende 2007	
	Mrd €	Anteil in %	Mrd €	Anteil in %	Mrd €	Anteil in %	Mrd €	Anteil in %
I. Monetäre Finanzinstitute 1)	750,0	39,2	2 431,9	48,6	904,3	48,0	2 032,0	46,6
1. Direktinvestitionen	34,5	1,8	95,6	1,9	8,4	0,4	56,3	1,3
Beteiligungskapital	34,3	1,8	94,9	1,9	8,4	0,4	56,3	1,3
Grundbesitz	0,2	0,0	0,8	0,0	–	–	–	–
2. Wertpapieranlagen	148,5	7,8	734,9	14,7	245,5	13,0	927,0	21,3
Aktien	6,6	0,3	23,8	0,5	26,7	1,4	70,6	1,6
Investmentzertifikate	4,4	0,2	25,8	0,5	1,5	0,1	2,8	0,1
Anleihen	130,7	6,8	642,2	12,8	201,8	10,7	780,6	17,9
Geldmarktpapiere	6,8	0,4	43,0	0,9	15,5	0,8	73,0	1,7
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 2)	566,1	29,5	1 598,8	31,9	649,6	34,5	1 047,6	24,0
kurzfristig	322,2	16,8	1 001,1	20,0	407,7	21,7	826,8	19,0
langfristig	243,9	12,7	597,8	11,9	241,9	12,9	220,7	5,1
4. Sonstige Anlagen	0,9	0,0	2,6	0,1	0,8	0,0	1,2	0,0
II. Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen	1 017,7	53,1	2 350,9	47,0	544,7	28,9	1 570,1	36,0
1. Direktinvestitionen	277,9	14,5	752,7	15,0	207,6	11,0	624,2	14,3
Beteiligungskapital	201,6	10,5	586,4	11,7	99,5	5,3	356,7	8,2
Direktinvestitionskredite (netto)	42,6	2,2	27,9	0,6	102,7	5,5	249,8	5,7
Kredite von Direktinvestoren	64,8	3,4	143,1	2,9	110,6	5,9	276,1	6,3
Kredite an Direktinvestoren	22,2	1,2	115,2	2,3	7,9	0,4	26,3	0,6
Grundbesitz	33,6	1,8	138,4	2,8	5,4	0,3	17,7	0,4
2. Wertpapieranlagen	470,8	24,6	1 053,5	21,1	227,8	12,1	557,0	12,8
Aktien	226,4	11,8	311,3	6,2	217,8	11,6	457,4	10,5
Investmentzertifikate	79,5	4,2	305,0	6,1	2,1	0,1	38,2	0,9
Anleihen	161,3	8,4	429,1	8,6	6,3	0,3	33,7	0,8
Geldmarktpapiere	3,5	0,2	8,2	0,2	1,7	0,1	27,7	0,6
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 2)	175,4	9,2	391,3	7,8	72,1	3,8	289,3	6,6
kurzfristig	163,2	8,5	260,2	5,2	46,2	2,5	130,1	3,0
langfristig	12,2	0,6	131,2	2,6	25,9	1,4	159,2	3,7
4. Handelskredite	72,9	3,8	112,4	2,2	35,8	1,9	96,1	2,2
5. Sonstige Anlagen	20,6	1,1	41,0	0,8	1,4	0,1	3,5	0,1
III. Öffentliche Haushalte	52,7	2,8	42,0	0,8	425,0	22,6	741,6	17,0
1. Beteiligungen an internationalen Organisationen	14,1	0,7	16,5	0,3	–	–	–	–
2. Wertpapieranlagen	–	–	2,9	0,1	401,9	21,4	720,3	16,5
Aktien	–	–	0,2	0,0	–	–	–	–
Investmentzertifikate	–	–	0,5	0,0	–	–	–	–
Anleihen	–	–	2,1	0,0	394,7	21,0	696,0	16,0
Geldmarktpapiere	–	–	0,1	0,0	7,2	0,4	24,3	0,6
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 2)	38,0	2,0	22,0	0,4	22,7	1,2	20,1	0,5
kurzfristig	16,0	0,8	13,6	0,3	7,3	0,4	5,5	0,1
langfristig	22,0	1,2	8,4	0,2	15,4	0,8	14,6	0,3
4. Sonstige Anlagen	0,6	0,0	0,7	0,0	0,4	0,0	1,2	0,0
IV. Bundesbank	95,3	5,0	179,5	3,6	8,2	0,4	16,0	0,4
1. Währungsreserven	93,9	4,9	92,5	1,8	–	–	–	–
darunter: Gold	29,3	1,5	62,4	1,2	–	–	–	–
2. Sonstige Anlagen	1,4	0,1	86,9	1,7	8,2	0,4	16,0	0,4
Insgesamt (I. bis IV.)	1 915,8	100,0	5 004,3	100,0	1 882,1	100,0	4 359,7	100,0

1 Ohne Bundesbank. — 2 Buchkredite, Schuldscheindarlehen, Bankguthaben, im Wege der Abtretung erworbene Forderungen u. Ä.

Deutsche Bundesbank

Teil auf Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate und Dividendenwerte spielten dagegen in den Bankbilanzen nur eine geringe Rolle. Das hohe Wertpapierengagement der Banken ist im Zusammenhang mit der im Berichtszeitraum unterdurchschnittlichen Kreditentwicklung in Deutschland zu sehen. Die Banken legten große Teile der ihnen zufließenden Mittel in Wertpapieren an, und das in erheblichem Umfang – unter Ausnutzung des Renditegefälles und Hinnahme entsprechender Risiken – im Ausland.<sup>3)</sup>

... und  
-verbindlich-  
keiten

Auch auf der Finanzierungsseite hat das Ausland durch die verstärkte Übernahme von Wertpapieren eine zunehmende Bedeutung für die Kreditinstitute gewonnen. Ende 2007 hielten ausländische Investoren heimische Bankschuldverschreibungen für 854 Mrd €. Damit hat sich der Bestand an Anleihen und Geldmarktpapieren deutscher Banken in ausländischer Hand seit Anfang 1999 vervierfacht. Im Vergleich dazu sind die gesamten verbrieften Verbindlichkeiten deutscher Banken in diesem Zeitraum nur um 516 Mrd € oder knapp die Hälfte auf 1 660 Mrd € gewachsen.

Geringe Rolle  
der Direkt-  
investitionen

Verglichen mit den Finanzkrediten und den Wertpapieren machten Direktinvestitionen mit 96 Mrd € beziehungsweise 56 Mrd € nur einen verhältnismäßig geringen Teil der Auslandsaktiva und -passiva der Banken aus. Das liegt allerdings zum Teil auch darin begründet, dass Kredite zwischen verbundenen Unternehmen bei Beteiligung einer Bank nicht zu den Direktinvestitionen, sondern zu den Finanzkrediten gerechnet werden und daher in diesen Zahlen nicht enthalten sind. Insgesamt belief sich die Netto-Auslandsposition

der Monetären Finanzinstitute Ende 2007 auf 400 Mrd €.

## Unternehmen und Privatpersonen

Mit 781 Mrd € waren die Netto-Auslandsaktiva der Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen fast doppelt so groß wie die der Banken. Der Sektor war damit der größte deutsche Netto-Gläubiger gegenüber dem Ausland. Alles in allem verfügten die Unternehmen und Privatpersonen Ende 2007 über Auslandsforderungen in Höhe von 2 351 Mrd € sowie über Auslandsverbindlichkeiten von 1 570 Mrd €.

Größter  
deutscher  
Netto-  
Gläubiger-  
Sektor

Wertpapiere standen auch bei den Auslandsanlagen dieses Sektors, zu dem auch Investmentfonds (ohne Geldmarktfonds) sowie Versicherungen gehören, im Vordergrund. So betrugen die entsprechenden Forderungen Ende 2007 1 053 Mrd €, die Verbindlichkeiten 557 Mrd €. Heimische Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen engagierten sich vor allem in ausländischen Anleihen (429 Mrd €) sowie in ausländischen Aktien (311 Mrd €), wobei jeweils gebietsansässige institutionelle Investoren eine besondere Rolle

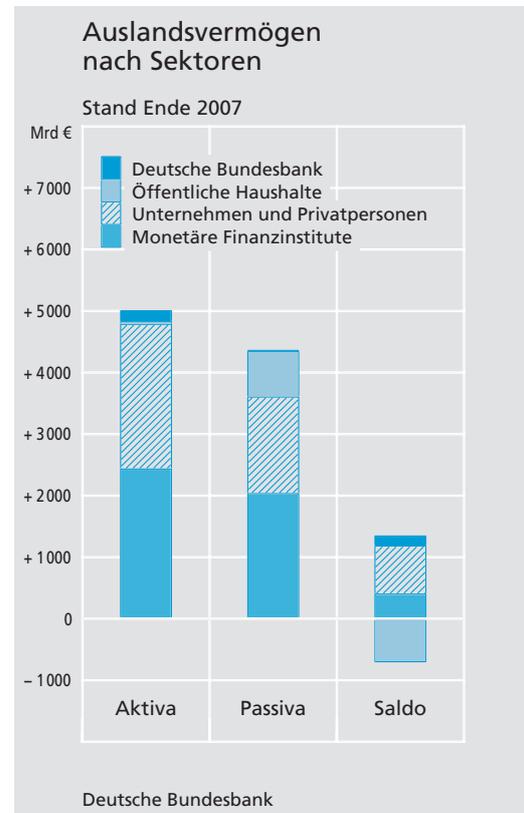
Wertpapiere im  
Vordergrund

<sup>3</sup> Inwieweit die Krise an den internationalen Finanzmärkten das Auslandsvermögen der Banken – beispielsweise durch zusätzliche grenzüberschreitende Kreditvergaben, die Übernahme von Forderungen oder Refinanzierungsoperationen – beeinflusst hat, lässt sich in dem hoch aggregierten Rechenwerk nicht im Detail erkennen, zumal ein Teil der Verwerfungen erst in diesem Jahr und damit nach dem Stichtag für den AVS (31. Dezember 2007) aufgetreten ist. Darüber hinaus gehen bestimmte Finanzbeziehungen wie das Absichern von Risiken mittels Derivaten oder die Vergabe von Kreditzusagen nicht (unmittelbar) in den AVS ein. Dieser bildet vielmehr die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten eines Landes nach einem international einheitlichen Schema stichtagsbezogen ab, und zwar unabhängig davon, ob es auf der einzelwirtschaftlichen Ebene zwischen bestimmten Positionen Kompensationsmöglichkeiten gibt oder etwa Absicherungsinstrumente genutzt werden.

spielten. Ferner hielten sie in einem nicht unerheblichen Umfang ausländische Investmentzertifikate (305 Mrd €), deren Bestand sich damit seit Januar 1999 fast vervierfacht hat. Ausländische Fondsprodukte werden auch von privaten Haushalten stark nachgefragt; die Anbieter sind dabei überwiegend im Ausland ansässige Tochtergesellschaften heimischer Finanzinstitute. Aufseiten der Verbindlichkeiten der Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen kam Aktien eine große Bedeutung zu (457 Mrd €). Auf sie entfielen über 80 % der Wertpapierpassiva dieses Sektors. Ausländische Investoren halten inzwischen einen maßgeblichen Anteil an vielen deutschen Aktiengesellschaften, gemessen an der Marktkapitalisierung – ohne Direktinvestitionen gerechnet – knapp ein Drittel. Anleihen spielen dagegen keine große Rolle, da sich heimische Unternehmen traditionell vor allem über Eigenmittel und Kredite finanzieren. Zudem unterhalten viele kapitalmarkt-aktive Unternehmen Finanzierungstöchter im Ausland, die ihre Anleiheemissionen am internationalen Kapitalmarkt platzieren, sodass diese nicht als Wertpapierverbindlichkeiten des Inlands im AVS erscheinen.

*Lebhafte  
Entwicklung  
bei Direkt-  
investitionen*

Die Direktinvestitionen – sozusagen die klassische Form der grenzüberschreitenden Verflechtung – haben in den letzten Jahren gerade im Unternehmenssektor eine ausgesprochen lebhaft Entwicklung genommen. Ende 2007 verfügten Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen über Direktinvestitionen im Ausland in Höhe von 753 Mrd €, verglichen mit 278 Mrd € Anfang 1999. Umgekehrt hatten sich ausländische Eigner mit 624 Mrd € im Inland engagiert (Januar 1999: 208 Mrd €).



Maßgebliche Ziel- und Herkunftsländer im Bereich der Direktinvestitionen sind die Partnerländer der Europäischen Union sowie die USA. Auf diese Regionen entfallen sowohl bei den deutschen Direktinvestitionen im Ausland als auch bei den ausländischen Direktinvestitionen im Inland mehr als vier Fünftel des unmittelbaren Direktinvestitionsbestands.<sup>4)</sup> Zu den Direktinvestitionen zählen auch grenzüberschreitende Kredite zwischen verbundenen Unternehmen, da diese als Substitut für Beteiligungskapital gelten. Auf der Aktivseite des AVS stehen hier 28 Mrd € zu Buche. Die im Vergleich zur Passivseite mit 250 Mrd € niedrigeren Direktinvestitionskredite an die Niederlassungen im Ausland ge-

<sup>4</sup> Stand Ende 2006. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Bestandserhebung über Direktinvestitionen, Statistische Sonderveröffentlichung 10, April 2008.

hen darauf zurück, dass einerseits den Krediten an die Auslandstöchter (143 Mrd €) die nicht unerheblichen Kredite ausländischer Töchter an ihre hiesigen Mütter (115 Mrd €) gegengerechnet werden; andererseits hat die Kreditfinanzierung gebietsansässiger Tochterunternehmen durch ihre Mütter bei den ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland traditionell einen hohen Stellenwert. Der Grundbesitz, welcher ebenfalls den Direktinvestitionen zugerechnet wird, spielt betragsmäßig vor allem bei den Forderungen eine wichtige Rolle. Hier halten Gebietsansässige Grundstücke und Immobilien im Ausland im Wert von rund 138 Mrd €, während Ausländer in Deutschland Grund und Boden in Höhe von lediglich 18 Mrd € besitzen. Dabei geht die Höhe des Grundbesitzes im Ausland letztlich in starkem Maße auf Wertsteigerungen zurück, die in diesem Umfang für Grundbesitz in Deutschland nicht zu verzeichnen waren. Darüber hinaus könnte der Auslandsbesitz deutscher Eigner überzeichnet sein, da Verkäufe im Ausland an Gebietsfremde möglicherweise nicht vollständig erfasst werden.

Die Finanz- und Handelskredite der Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen an das Ausland beliefen sich Ende 2007 auf 504 Mrd €. Im Gegenzug notierte dieser Sektor entsprechende Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 385 Mrd € in seinen Büchern. Die Hälfte der Forderungen und ein Drittel der Verbindlichkeiten entfielen Ende 2007 auf kurzfristige Finanzkredite. Allerdings war hier eine rückläufige Tendenz zu verzeichnen. Dies gilt auch für die Handelskredite, die jeweils einen Anteil von knapp einem Viertel an den grenzüberschreitenden Kreditpositionen

hatten. Zu Beginn der Währungsunion hatte diese Quote noch bei rund 30% gelegen. Demnach hat sich bei den Krediten der Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen trotz der weiterhin dominierenden kurzfristigen Ausrichtung in den letzten zehn Jahren eine leichte Verschiebung hin zu längerfristigen Zinsbindungen ergeben.

### Öffentliche Haushalte

Öffentliche Stellen in Deutschland sind traditionell in einer Netto-Schuldnerposition gegenüber dem Ausland. Ende 2007 lag diese bei 700 Mrd €; sie hat sich damit im Vergleich zu Anfang 1999 (372 Mrd €) fast verdoppelt. Ausschlaggebend hierfür ist die lebhaftere Nachfrage des Auslands nach Bundesanleihen, die im Zuge der seit Sommer 2007 andauernden Finanzkrise aufgrund der von diesen Titeln gebotenen hohen Sicherheit und Liquidität erneut stark gestiegen ist. Insgesamt hielten ausländische Anleger Ende 2007 für 720 Mrd € deutsche Staatsanleihen. Die Auslandsaktiva des Staates fallen dagegen kaum ins Gewicht. Sie beliefen sich auf 42 Mrd € und setzten sich im Wesentlichen aus Beteiligungen an internationalen Organisationen (16 Mrd €) sowie Finanzkrediten (einschl. Bankeinlagen) zusammen (22 Mrd €).

*Traditionell  
Netto-  
Schuldner*

### Bundesbank

Bei der Auslandsposition der Bundesbank spielten dagegen Aktiva die dominierende Rolle. Zum Jahresende 2007 beliefen sich die Auslandsforderungen auf 179 Mrd €. Ihnen standen Verbindlichkeiten in Höhe von 16 Mrd € gegenüber, bei denen es sich haupt-

*Netto-  
Auslands-  
forderungen*

*Hoher Anteil  
kurzfristiger  
Kredite*

sächlich um Einlagen ausländischer Zentralbanken handelte. Zu den Auslandsforderungen der Bundesbank zählen die Währungsreserven (93 Mrd €) sowie sonstige Anlagen (87 Mrd €), in welchen auch die Forderungssalden aus dem Großbetragszahlungsverkehrssystem TARGET<sup>5)</sup> enthalten sind. Diese unterliegen stichtagsbezogen beträchtlichen Schwankungen und sind letztlich rein transitorischer Natur. Die Höhe der Währungsreserven hat sich seit Anfang 1999 dem Betrag nach kaum verändert, da Wertsteigerungen durch Neubewertungen, insbesondere beim Gold, wechselkurs- und transaktionsbedingte Rückgänge ausgeglichen haben.

### Der Einfluss der EWU auf die finanzielle Verflechtung mit dem Ausland

*Euro-Einführung als Zäsur*

Die Einführung des Euro im Jahr 1999 stellte für international ausgerichtete Akteure eine wichtige Zäsur dar. Dies gilt im realwirtschaftlichen Bereich, wo sie den Außenhandel tendenziell stimuliert hat, ebenso wie im finanziellen Bereich. Hier hat der Wegfall von Wechselkursrisiken grenzüberschreitende Anlagen im gemeinsamen Währungsgebiet grundsätzlich erleichtert. Zudem ist Investoren, die an die nationale Währung gebunden sind, nun in weit größerem Umfang ein entsprechendes Engagement im Ausland möglich. Umgekehrt erweiterte sich in dem größeren Währungsraum die Finanzierungsbasis von Schuldnern, die sich seither allerdings auch einer schärferen Konkurrenz um anlage-suchendes Kapital ausgesetzt sehen. Dies hat vielerorts zu einer anlegerfreundlichen Gestaltung von Emissionsbedingungen geführt.

Die mit der Einführung des Euro verbundenen Vorteile für grenzüberschreitende Finanztransaktionen ließen für sich genommen eine Intensivierung der finanziellen Verflechtungen zwischen den EWU-Ländern erwarten. Aus Anlegersicht ist aber ebenfalls zu berücksichtigen, dass die Länder des gemeinsamen Währungsraumes auch stärker gleichlaufenden Schocks ausgesetzt sein könnten. Dies spräche zwar nicht gegen vermehrte Auslandsanlagen, würde aber eine Diversifikation von Risiken – etwa in Bezug auf Währungen – nahelegen und damit Investitionen außerhalb des Euro-Raums begünstigen.<sup>6)</sup> Letztlich kann nur empirisch festgestellt werden, welche Faktoren die Anlage- und Finanzierungsentscheidungen geprägt haben.

*Auswirkungen a priori unklar*

Aus deutscher Sicht sind insbesondere zwei Ergebnisse festzuhalten:

*Neuaustrichtung von Finanzanlagen...*

(1) Die Geldvermögens- und die Finanzierungsdispositionen sind – wie oben bereits näher ausgeführt – internationaler geworden. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten sind im Beobachtungszeitraum deutlich rascher gewachsen als vergleichbare inländische Finanzbeziehungen. Der Home Bias hat also der Tendenz nach abgenommen.

(2) Innerhalb der deutschen Auslandsvermögensposition ist die Bedeutung der EWU-Län-

<sup>5</sup> Seit 19. November 2007 TARGET2-Bundesbank.

<sup>6</sup> Eine vollständige Übereinstimmung zwischen dem Ziel-land einer Vermögensanlage und der Denominierungswährung ist selbstverständlich nicht gegeben. Insbesondere bei Schuldverschreibungen nutzen viele Länder außerhalb des Euro-Raums den Euro als Emissionswährung.

## Entwicklung des Home Bias bei Wertpapieranlagen

Ein weit verbreitetes Maß für die finanzielle Integration eines Landes in die Weltwirtschaft ist die regionale Diversifikation des von Inländern gehaltenen Wertpapierportfolios. Ohne Transaktionskosten und bei vollständig informierten Marktteilnehmern sollte nach der internationalen Variante des Capital Asset Pricing Model (CAPM) von Solnik (1974) die regionale Struktur der nationalen Wertpapierportfolios in allen Ländern gleich sein und dem Weltportfolio entsprechen.<sup>1)</sup> In der Realität weichen die Wertpapierbestände in nahezu allen Ländern jedoch beträchtlich von diesem Ideal (Benchmark) ab und weisen eine deutliche Ausrichtung zugunsten inländischer Wertpapiere auf. Dieses in der Literatur als Home Bias bezeichnete Phänomen ist im Wesentlichen auf Transaktionskosten im weitesten Sinne sowie unvollständige Information der Anleger, insbesondere mit Blick auf ausländische Wertpapiere zurückzuführen.<sup>2)</sup>

Im Folgenden wird die regionale Zusammensetzung der deutschen Auslandsposition von langfristigen Wertpapieren (Aktien, Investmentzertifikate und Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr) näher untersucht. Das Weltportfolio wird durch die Wertpapierbestände der EWU-Länder (in der jeweiligen Zusammensetzung), Großbritanniens, Japans und der USA abgebildet.<sup>3)</sup>

Seit der Einführung des Euro ist es – der Tendenz nach – zu einem Abbau des Home Bias in den Wertpapierportfolios deutscher Anleger gekommen.<sup>4)</sup> Hielten diese zu Beginn der Währungsunion 79 % ihres Wertpapierbestandes in heimischen Titeln, so sank der Anteil bis Ende 2007 auf 58 %. Der Anteil deutscher Wertpapiere am Weltportfolio betrug zu beiden Stichtagen 6 % (siehe Schaubild

auf S. 25). Wertpapiere anderer EWU-Länder waren zu Beginn der Währungsunion in den deutschen Portfolios mit 11 % gemessen an ihrem Weltmarktanteil (12 %) etwas unterrepräsentiert, doch ist ihr Anteil seitdem kontinuierlich gestiegen; er übertrifft die Benchmark inzwischen um 12 Prozentpunkte. Der Rückgang des Home Bias inländischer Anleger ging also mit einer zunehmenden Präferenz für Wertpapiere aus dem übrigen Euro-Raum einher (Euro-Raum-Bias).

Analog lässt sich auch die regionale Struktur der Wertpapierverbindlichkeiten untersuchen. Es zeigt sich, dass in den vergangenen Jahren auch der von Ausländern gehaltene Anteil deutscher Wertpapiere zugenommen hat. Während seit Einführung des Euro – weitgehend unverändert – rund 95 % der weltweit im Umlauf befindlichen Wertpapiere in – aus deutscher Sicht – ausländischen Portfolios liegen, befanden sich zum Jahresanfang 1999 nur 27 % der deutschen Wertpapiere in ausländischem Besitz. Dieser Anteil ist bis Ende 2007 auf 47 % gestiegen. Etwas anders stellt sich die Situation gegenüber den übrigen EWU-Ländern dar. Investoren des Euro-Raums (ohne Deutschland) hielten bereits zum Jahresende 2001 16 % der deutschen Wertpapiere und damit sechs Prozentpunkte mehr als es ihrer Quote am Weltportfolio entsprach.<sup>5)</sup> In den Folgejahren hat sich der Euro-Raum-Bias auf der Passivseite der deutschen Auslandsposition noch verstärkt (auf 26 % im Vergleich zum theoretischen Orientierungswert von 14 %). Dabei ist vor allem ein hoher Prozentsatz der umlaufenden deutschen Schuldverschreibungen aufgrund der von ihnen gebotenen Liquidität und Sicherheit in den Portfolios von Anlegern aus den anderen EWU-Ländern zu finden (31%).

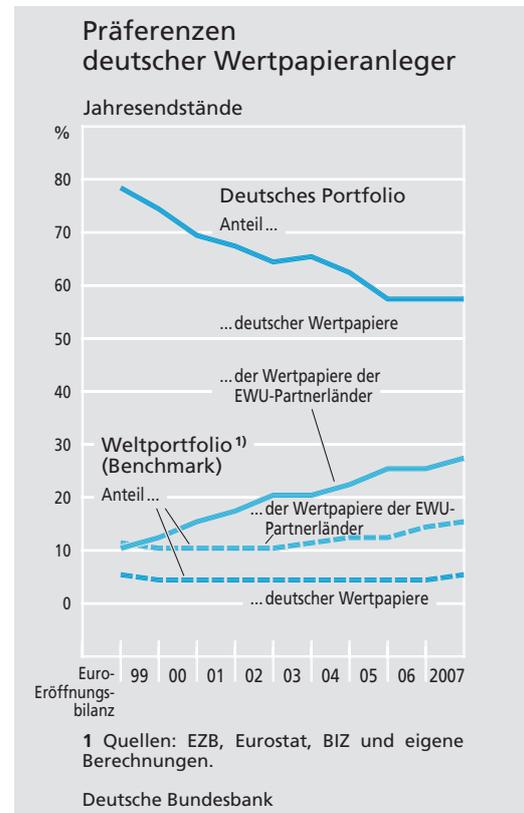
1 B. Solnik (1974), An Equilibrium Model of the International Capital Markets, *Journal of Economic Theory*, 8, S. 500–524. — 2 Aktuelle Untersuchungen zu den Bestimmungsgründen für die regionale Zusammensetzung von Wertpapierportfolios wurden von P. R. Lane (2005), *Global Bond Portfolios and EMU*, ECB Working Paper Series No. 533 sowie P. R. Lane und G. M. Milesi-Ferretti (2004), *International Investment Patterns*, CEPR Discussion Paper No. 4745 durchgeführt. — 3 In der Auslandsvermögensposition sind hingegen Forderungen und Verbindlichkei-

ten gegenüber allen Ländern ausgewiesen. Dies führt zu einer leichten Unterzeichnung des Home Bias, da der deutsche Anteil an dem Weltportfolio etwas überschätzt wird. — 4 Gezeigt werden Jahresendstände. Der für 1998 ausgewiesene Wert entspricht hier der „Eröffnungsbilanz“ zum 1. Januar 1999. — 5 Eine vergleichbare Gliederung der von Ausländern gehaltenen deutschen Wertpapierbestände nach Regionen ist erst seit 2001 möglich, vgl. die Erläuterungen auf S. 26 f.

der stark gestiegen.<sup>7)</sup> Entfielen zu Beginn der Währungsunion rund 39% der deutschen Auslandsforderungen und 36 ½% der Auslandsverbindlichkeiten auf die anderen EWU-Länder, so waren es Ende 2007 50% beziehungsweise 51 ½%.<sup>8)</sup> Damit ist die Finanzintegration Deutschlands innerhalb des Euro-Raums höher als die realwirtschaftliche Integration. Der Anteil der EWU am deutschen Außenhandel betrug im Jahr 2007 – zum Vergleich – 41 ½%, der am grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr 37%. Die starken Anteilsverschiebungen bedeuteten im Übrigen aber nicht, dass es zwischen den Regionen zu Umschichtungen der im AVS erfassten Positionen gekommen ist. Absolut gesehen sind die hiesigen Aktiva und Passiva gegenüber den Ländern innerhalb und außerhalb des Euro-Raums gestiegen, wenn auch mit unterschiedlicher Dynamik.

... insbesondere  
im Wertpapier-  
bereich

Besonders deutlich wird die regionale Neuausrichtung bei den Portfolioinvestitionen, die wegen der verstärkten Tendenz zur Verbriefung von Kreditbeziehungen ohnehin überproportional stark expandierten. Rund zwei Drittel der heimischen Wertpapierforderungen gegenüber dem Ausland richteten sich Ende 2007 an die Länder der Währungsunion; bei den Wertpapierverbindlichkeiten waren es mehr als die Hälfte. Dabei spielen Schuldverschreibungen jeweils die wichtigste Rolle. Aus der Sicht deutscher Investoren sprachen nach dem Wegfall des Wechselkursrisikos vor allem Renditeüberlegungen für ein Engagement in Euro-Emissionen anderer EWU-Länder. So rentierten diese im Falle von Staatsanleihen in den letzten Jahren durchweg höher als entsprechende Bundesanleihen.<sup>9)</sup> Da



7 Die regionale Gliederung des AVS bezieht sich immer auf die zum jeweiligen Stichtag geltende Zusammensetzung von Ländergruppen und somit der EWU. Regionale Analysen des deutschen Auslandsvermögens verwenden unter anderem Informationen aus dem „Coordinated Portfolio Investment Survey“ des IWF, an dem sich auch die Bundesbank beteiligt. Dies ermöglicht eine regionale Zuordnung der Wertpapierverbindlichkeiten auch dann, wenn ursprünglicher Erwerber und eigentlicher Halter in unterschiedlichen Ländern ansässig sind (siehe Erläuterungen auf S. 26 f.).

8 Die Angaben für den Beginn der Währungsunion beziehen sich auf den Referenzzeitpunkt Ende Juni 1999. Ein vollständiger AVS gegenüber den Ländern der Währungsunion zum 1. Januar 1999 liegt nicht vor.

9 Die Beziehungen zu anderen EWU-Ländern im Wertpapierbereich wurden auch wesentlich durch die Entwicklungen bei Investmentzertifikaten beeinflusst. Inländische Anleger (einschl. MFIs) haben ihren Bestand an ausländischen Fondsanteilen zwischen 1999 und 2007 um 247 Mrd € auf 331 Mrd € (davon 319 Mrd € gegenüber dem Euro-Raum) erhöht. Bei einem Großteil der dahinter stehenden Fondsgesellschaften handelt es sich um in Luxemburg ansässige Tochtergesellschaften heimischer Finanzinstitute. Ein Teil des Fondsvermögens dürfte wieder zurück an die hiesigen Wertpapiermärkte geflossen sein; hierfür spricht der hohe Anteil Luxemburgs bei den deutschen Wertpapierverbindlichkeiten.

## Die Regionalstruktur deutscher Wertpapierverbindlichkeiten nach dem Coordinated Portfolio Investment Survey (CPIS)

Die regionale Zuordnung der Wertpapierverbindlichkeiten eines Landes ist üblicherweise mit Schwierigkeiten verbunden. Statistisch erfasst werden kann auf nationaler Ebene in der Regel nur der direkte Erwerber, nicht jedoch der eigentliche Halter eines Wertpapiers.<sup>1)</sup> Dieses Problem tritt auch bei der Erstellung des deutschen Auslandsvermögensstatus auf. So spielt Großbritannien wegen der Bedeutung des Finanzplatzes London eine dominierende Rolle beim unmittelbaren Erwerb deutscher Wertpapiere. Eine seit einigen Jahren durchgeführte Erhebung von Portfoliobeständen in einzelnen Ländern (Coordinated Portfolio Investment Survey: CPIS), die der IWF koordiniert und an der auch Deutschland teilnimmt, bietet inzwischen wesentliche zusätzliche Informationen, die genutzt werden können, um ein verlässlicheres Bild über die ausländischen Halter deutscher Wertpapiere zu zeichnen.<sup>2)</sup>

Insgesamt nehmen an der Erhebung inzwischen 74 Länder teil, die für Ende 2006 – dem letzten verfügbaren Jahr – Portfolioinvestitionen von rund 32400 Mrd US-\$ erfasst haben. Dabei spielen die Vereinigten Staaten und Großbritannien, die beiden Länder mit den größten Wertpapiermärkten, sowohl bei der Mittelbereitstellung als auch bei der Mittelabsorption die wichtigste Rolle. Zudem ist ihre wechselseitige Verflechtung ausgesprochen hoch. Gemeldet wurden Ende 2006 deutsche Wertpapiere in Höhe von 2540 Mrd US-\$ (oder 1929 Mrd €), die von Ausländern gehalten wurden, was weitest-

gehend den damals im AVS erfassten deutschen Wertpapierverbindlichkeiten entsprach (1931 Mrd €).<sup>3)</sup>

Insofern bietet der CPIS grundsätzlich eine brauchbare Datengrundlage für die Analyse der Halterstruktur deutscher Wertpapiere im Ausland. Allerdings ist auch zu sehen, dass ökonomisch wichtige Länder wie China, Indien oder erdölproduzierende Länder im Nahen Osten nicht an der Erhebung teilnehmen. Ein weiterer Nachteil besteht darin, dass die Daten erst mit über einem Jahr Verzögerung vorliegen. Daher sind in der Anwendung am aktuellen Rand Fortschreibungen erforderlich.

Ausgangspunkt der Regionalzuordnung ist der Gesamtbestand der im Ausland gehaltenen deutschen Wertpapiere. Dieser wird im AVS – in diesem Jahr noch – aus den kumulierten Nettoumsätzen in der Zahlungsbilanz ermittelt (siehe Anhang S. 29ff.).<sup>4)</sup> Eine Bewertung der Bestände zu den jeweiligen Marktpreisen erfolgt auf der Basis von Schätzungen, und zwar getrennt für die einzelnen Instrumente. Die Zuordnung des Gesamtbestandes zu den einzelnen Ländern wird in zwei Schritten vorgenommen:

- Für Länder, die am CPIS teilnehmen, werden die dort ermittelten Anteile verwendet.<sup>5)</sup>
- Bei den übrigen Ländern werden – wie bisher – die kumulierten Netto-Transaktionen zugrunde gelegt.

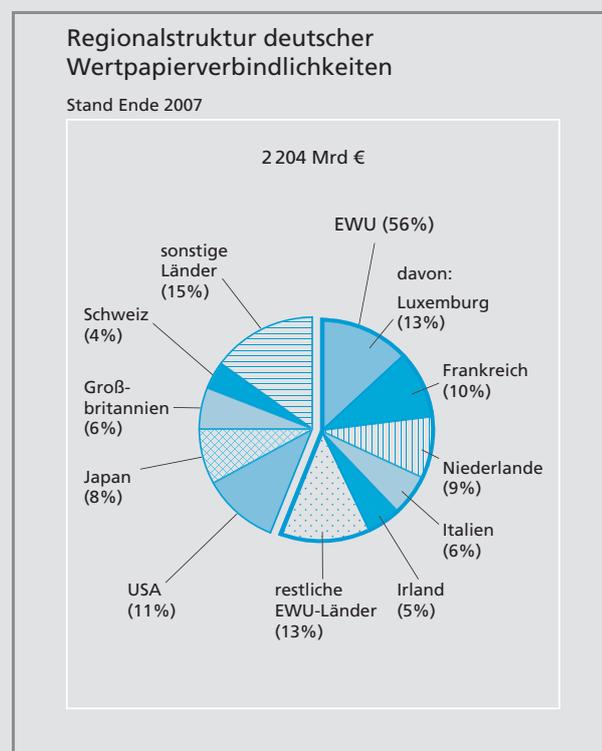
1 Erwerber und Halter weichen voneinander ab, wenn der ursprüngliche Erwerber – häufig eine Bank – den Vermögenstitel weiterverkauft. Sitzen Erwerber und Halter in unterschiedlichen Ländern, lässt sich anhand der Transaktionsdaten die Regionalstruktur der Wertpapier-

passiva nicht mehr verlässlich bestimmen. — 2 Siehe: IWF, Coordinated Portfolio Investment Survey – Guide, zweite Auflage, 2002. — 3 Die beiden Statistiken unterscheiden sich sowohl im Hinblick auf die Erhe-

Insgesamt ergibt sich damit für Ende 2007 folgendes Bild von den Haltern deutscher Wertpapiere im Ausland: Rund 56% der deutschen Zins- und Dividendenwerte in den Portefeuilles ausländischer Anleger wurden von Investoren aus den EWU-Ländern gehalten, davon 13% in Luxemburg, einem wichtigen Fondsstandort, und 10% in Frankreich. Dies kann als Indiz für die enge Verflechtung der Kapitalmärkte im Euro-Raum gewertet werden (siehe nebenstehendes Schaubild). Auch die angelsächsischen Länder, die traditionell eine hohe Präferenz für kapitalmarktorientierte Finanzierung haben, waren mit 11% (USA) beziehungsweise 6% (Großbritannien) stark in deutschen Wertpapieren engagiert. Auf Japan, das Land mit dem höchsten Netto-Auslandsvermögen, entfielen 8%. Bemerkenswert ist, dass die ausländischen Zentralbanken der CPIS-Teilnehmerländer mit 265 Mrd € rund 13% der von Gebietsfremden übernommenen deutschen Wertpapiere als Währungsreserven hielten. In erster Linie dürfte es sich dabei um Bundesanleihen gehandelt haben, die sich durch hohe Liquidität und Sicherheit auszeichnen.

Vergleicht man die prozentualen Anteile der einzelnen Halterländer mit den Erstkontrahenten, wie sie sich aus der Zahlungsbilanz ergeben, dann lassen sich daraus Rückschlüsse über die Bedeutung einzelner Länder als Handelszentren deutscher Wertpapiere ziehen. In erster Linie gilt dies für Großbritannien, das wegen des Finanzplatzes London einen Anteil von 55% an den in der

deutschen Zahlungsbilanz erfassten Käufen und Verkäufen hiesiger Wertpapiere hat; hingegen entfallen auf das Land – wie erwähnt – nur 6% der im Ausland gehaltenen deutschen Titel. Offenbar wird der weit überwiegende Teil der erworbenen Papiere an Investoren in anderen Ländern weitergereicht. Auch Frankreich spielt als direkter Kontrahent im deutschen Wertpapierverkehr eine größere Rolle, als dies aus der Regionalstruktur der Wertpapierhalter hervorgeht.



bungs- als auch auf die Bewertungsmethodik. — 4 Ab dem nächsten Jahr wird für jede Wertpapierart der Gesamtbestand der im Ausland gehaltenen heimischen Wertpapiere aus dem Marktvolumen ab-

züglich der Portfolioinvestitionen von Inländern berechnet. — 5 Da für 2007 noch keine CPIS-Angaben vorliegen, wurden die Anteile von 2006 verwendet.

diese ihrerseits aber Bonitäts- und Liquiditätsvorteile boten, erschienen sie ausländischen Anlegern vor allem in Zeiten stärkerer Marktanspannungen als „sicherer Hafen“ attraktiv. Hinzu kamen angebotsseitige Einflüsse, wie eine zeitweilig zunehmende Emissionstätigkeit öffentlicher Anleihen in Deutschland, die mit höheren Haushaltsdefiziten zu Beginn der laufenden Dekade und einer verstärkten direkten Refinanzierung am Kapitalmarkt einherging. Außerdem bemühten sich Bund und Länder, ihre Emissionen für nationale sowie insbesondere für internationale Anleger attraktiv zu gestalten, beispielsweise durch Ausdehnung der Emissionsvolumina, die Veröffentlichung eines Emissionskalenders oder gemeinsame Emissionen von Bundesländern.<sup>10)</sup> Auf die stärkere Refinanzierung der Banken über den internationalen Kapitalmarkt wurde bereits hingewiesen.

*Vom Home Bias  
zum Euro-  
Raum-Bias*

Neuere empirische Untersuchungen bestätigen die beschriebenen Trends auch aus einem anderen Blickwinkel. So lässt sich zeigen, dass heimische Investoren ihre Aktien- und Rentenportfolios im Beobachtungszeitraum in der Tat stärker international ausgerichtet haben, wenngleich die Abweichung von der „theoretischen Benchmark“ des internationa-

len Capital Asset Pricing Model (CAPM) noch immer beträchtlich sind. Dieselbe Tendenz ist bei den ausländischen Portfolioinvestitionen in Deutschland festzustellen. Dabei gehen die finanziellen Beziehungen Deutschlands zu den anderen EWU-Ländern weit über das Maß hinaus, das dem Euro-Raum aufgrund seines ökonomischen Gewichts zukommt (siehe hierzu auch Erläuterungen auf S. 24). Der rückläufige Home Bias scheint demnach mit einem verstärkten EWU-Raum-Bias einherzugehen.

Breiter angelegte ökonometrische Studien, die auch andere Determinanten von Portfolioanlagen, wie die Handelsverflechtung, Informationsunterschiede oder die geografische Entfernung berücksichtigen, stützen diese Hypothese. Die finanzielle Globalisierung scheint – zumindest bei Anleihen – nicht gleichmäßig, sondern mit einer starken wechselseitigen Verflechtung zwischen den EWU-Ländern abzulaufen.<sup>11)</sup>

---

<sup>10</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank, Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion, Monatsbericht, April 1998, S. 55–70, sowie Deutsche Bundesbank, Der Markt für Anleihen der deutschen Länder, Monatsbericht, Juni 2008, S. 31–47.

<sup>11</sup> Vgl.: P.R. Lane (2005), Global Bond Portfolios and EMU, ECB Working Paper Series No. 533.

## Anhang:

**Methodische Erläuterungen zum Auslandsvermögensstatus***Definition*

Der Auslandsvermögensstatus (AVS) stellt die finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten einer Volkswirtschaft gegenüber dem Ausland zu einem bestimmten Stichtag in Form einer marktpreisbewerteten Bestandsrechnung dar. Die im AVS zusammengestellten Bestände, genauer gesagt deren Veränderungen, spiegeln neben finanziellen Transaktionen, die sich auch in der Zahlungsbilanz niederschlagen, Marktpreis- und Wechselkursänderungen wider, die innerhalb einer Periode stattgefunden haben. Grundlage für die Erstellung des AVS sind die Festlegungen des Zahlungsbilanzhandbuchs (Balance of Payments Manual) des IWF (5. Ausgabe).<sup>12)</sup>

*Gliederung nach Sektoren*

Die im AVS dargestellten Aktiv- und Passivpositionen (Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland) werden getrennt nach inländischen Sektoren dargestellt. Diese umfassen Monetäre Finanzinstitute (MFIs), Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen (WuP), Öffentliche Haushalte sowie die Bundesbank als Währungsbehörde. Auf der Aktivseite erfolgt die Gliederung dabei nach inländischen Haltersektoren; hier zeigt der AVS den Marktwert der finanziellen Forderungen eines Sektors gegenüber dem Ausland. Die Positionen der Passivseite hingegen sind nach inländischen Emittentensektoren unterteilt; der AVS zeigt somit den Marktwert der Auslandsverbindlichkeiten eines Sektors.

*MFIs*

Monetäre Finanzinstitute sind alle Institute, die Einlagen oder nahe Substitute von Nicht-MFIs entgegennehmen und Kredite auf eigene Rechnung gewähren und/oder in Wertpapiere investieren. Den

Sektor der Monetären Finanzinstitute bilden somit alle Kreditinstitute, die in Deutschland ansässig sind, sowie die inländischen Geldmarktfonds. Die Bundesbank als nationale Zentralbank wird diesem Sektor im AVS nicht zugeordnet.

Zum Sektor der Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen zählen alle in Deutschland ansässigen Unternehmen und Personen (sowohl wirtschaftlich selbständige als auch unselbständige Personen und sonstige Privatpersonen) sowie Versicherungen und Kapitalanlagegesellschaften und deren Fonds außer den Geldmarktfonds, die den MFIs zugerechnet werden.

Der Sektor der Öffentlichen Haushalte beinhaltet neben den Gebietskörperschaften Bund, Länder und Gemeinden auch die Sozialversicherungen.

Den vierten Sektor bildet die Bundesbank als nationale Zentralbank mit der Angabe über gehaltene Währungsreserven, sonstige Forderungen aus Wertpapieren sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Krediten und Einlagen.

Darüber hinaus erfolgt im AVS eine Untergliederung nach zugrunde liegenden Instrumenten. Unterschieden werden dabei die Hauptkategorien Direktinvestitionen, Wertpapieranlagen und die übrigen Kapitalanlagen (in der Hauptsache Kredite und Einlagen) sowie die nur für die Bundesbank relevanten Währungsreserven.

Die Direktinvestitionen umfassen Beteiligungen, zum Beispiel in Form von Aktien und sonstigen Ka-

*Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen**Öffentliche Haushalte**Bundesbank**Gliederung nach Instrumenten**Direktinvestitionen*

<sup>12</sup> Die 6. Ausgabe wird derzeit vorbereitet und voraussichtlich im Jahr 2009 erscheinen.

pitalanteilen, aber auch Kredite an verbundene Unternehmen im Ausland, sofern der Beteiligungsgrad oder der Anteil der Stimmrechte mindestens 10 % beträgt. Daneben zählt der grenzüberschreitende Besitz von Immobilien zu den Direktinvestitionen.

*Wertpapieranlagen*

Zu den Wertpapieranlagen gehören Aktien, soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen, sowie Investmentzertifikate, Anleihen und Geldmarktpapiere.

*Kredite und Einlagen*

Die Kredite werden nach Handels- und Finanzkrediten und außerdem nach ihrer Laufzeit unterschieden. Weiterhin werden hier die (Bank-)Einlagen des jeweiligen Sektors betrachtet.

*Währungsreserven*

Die Währungsreserven der Bundesbank setzen sich aus Goldbeständen, Forderungen gegenüber dem IWF (Sonderziehungsrechte und IWF-Reserveposition) sowie Devisenreserven zusammen.

### Datenquellen und Aufbereitung

*Veröffentlichungs- und Revisionspraxis*

Die Veröffentlichung des AVS erfolgt vierteljährlich jeweils drei Monate nach Ende des Berichtsquartals und jährlich jeweils neun Monate nach Ende des Berichtsjahres. Dabei unterscheidet sich der jährliche vom vierteljährlichen AVS durch eine genauere Datenbasis. Bei Vorliegen des Jahres-AVS werden daher auch die zuvor veröffentlichten Quartale angepasst beziehungsweise revidiert. So werden die Angaben für den vierteljährlichen AVS in einer Vielzahl von Fällen auf Schätzbasis erstellt. Für die im September zu veröffentlichenden Jahresendstände hingegen wird eine grundlegende Neuberechnung aller AVS-Positionen unter Berücksichtigung der dann verfügbaren primärstatistischen Daten vorgenommen. Die Berechnung erstreckt sich dabei nicht nur auf das aktuelle Berichtsjahr,

sondern umfasst die letzten vier Berichtsjahre inklusive der zugehörigen Zwischenquartale. In geographischer Hinsicht sind die Jahresendstände zudem bis auf die Ebene der einzelnen Länder des Länderverzeichnisses untergliedert. Größere methodische Änderungen und/oder Revisionen wurden in der Vergangenheit daher im September eines Jahres durchgeführt und dann im Rahmen einer Pressemitteilung kommuniziert.

Grundsätzlich soll der AVS aus vorliegenden Bestandsdaten ermittelt werden. An dieser Stelle stehen der Bundesbank die Bankenstatistiken in Form der monatlichen Bilanzstatistik und des Auslandsstatus der Banken sowie der Auslandsstatus der Wirtschaftsunternehmen zur Verfügung. Die Bestandserhebung über Direktinvestitionen basiert auf jährlichen Meldungen der Unternehmen<sup>13)</sup> und Privatpersonen über Direktinvestitionen im Ausland beziehungsweise Direktinvestitionen von ausländischen Unternehmen und Personen in Deutschland. Sie ist ebenfalls Grundlage für die Erstellung des AVS. Außerdem geht die Statistik über die Investmentfonds in die Berechnung des AVS ein. Als weitere Datenquelle kam Ende 2005 die Depotstatistik hinzu, welche vierteljährlich den bei inländischen Depotbanken verwahrten Wertpapierbesitz in- und ausländischer Deponenten auf Einzelwertpapierbasis erhebt. Darüber hinaus liefert auch die Bundesbank selbst monatliche Daten aus ihrem Rechnungswesen zur Ermittlung ihrer Auslandsposition.

Die Bestände können sich durch Transaktionen verändern (Käufe und Verkäufe), oder es können Wertänderungen durch Kurs- und Marktpreisbewegungen auftreten. Daher gehen neben den Be-

*Datenquellen: Bestandsangaben, ...*

*... Transaktionen und Schätzungen*

<sup>13</sup> Hierzu gehören neben den Wirtschaftsunternehmen auch die Kreditinstitute.

standsangaben in die Erstellung des AVS auch Transaktionsmeldungen aus der Zahlungsbilanz ein, die von gebietsansässigen MFIs und Wirtschaftsunternehmen gemeldet werden. Diese werden zu Schätzungen herangezogen, sofern keine aktuellen Bestandsangaben vorliegen. In diesem Fall werden die Umsätze kumuliert und einzelne Bestände durch ergänzende Berechnungen und Schätzungen ermittelt.

#### *Direktinvestitionen*

Die jährliche Bestandserhebung über Direktinvestitionen bildet die Grundlage für die Berechnung der entsprechenden AVS-Positionen. Meldepflichtig sind hier alle Unternehmen und Privatpersonen in Deutschland, die Beteiligungen oder Stimmrechte von 10 % oder mehr an Unternehmen im Ausland halten beziehungsweise an denen ausländische Investoren zu 10 % oder mehr beteiligt oder stimmberechtigt sind. Derzeit gilt in Bezug auf die Bilanzsumme eine Meldeschwelle von 3 Mio €.

#### *Beteiligungskapital*

Die Unterposition Beteiligungskapital wird aus den gemeldeten Daten zum Nominalkapital und den anteiligen Rücklagen errechnet. Seit dem Meldejahr 2004 werden die Beteiligungen in börsennotierten Unternehmen zu Marktpreisen bewertet, wobei die per Stichtag festgestellten Börsenkurse maßgeblich sind. Das Beteiligungskapital an nichtbörsennotierten Unternehmen wird zu den jeweiligen Buchwerten aus den Bilanzen der Unternehmen zum Meldestichtag bewertet.

#### *Direktinvestitionskredite*

Direktinvestitionskredite können als Kredite von Direktinvestoren an ihre Niederlassungen oder als Reverse Investments, das heißt als Kredite von Tochterunternehmen an ihre Mütter, auftreten. Hier gilt für die statistische Erfassung das sogenannte Directional Principle (Prinzip der ursprünglichen Investitionsrichtung). Dies bedeutet, dass

auf der Aktivseite des AVS alle Kredittransaktionen erfasst werden, die auf ein deutsches Engagement im Ausland zurückzuführen sind, also sowohl die Forderungen von Muttergesellschaften an ihre ausländischen Töchter, als auch die Verbindlichkeiten der Mütter gegenüber ihren ausländischen Niederlassungen. Dabei werden die Kreditverbindlichkeiten der deutschen Mütter gegenüber ihren ausländischen Töchtern von den Kreditforderungen der Mütter abgezogen. Die Passivseite beschreibt dagegen die finanziellen Verflechtungen zwischen ausländischen Muttergesellschaften und deren inländischen Tochtergesellschaften. Auch hier werden die Kreditverbindlichkeiten der ausländischen Mütter gegenüber ihren hiesigen Töchtern von ihren Kreditforderungen abgezogen. Kredite werden grundsätzlich zu Buchwerten ausgewiesen. Bei Beteiligung eines MFIs an der Kreditbeziehung zwischen verbundenen Unternehmen, sei es als Kreditgeber oder Kreditnehmer, werden die entsprechenden Forderungen oder Verbindlichkeiten nicht zu den Direktinvestitionen, sondern zu den Finanzkrediten gezählt.

In der Position Grundbesitz wird der Bestand an Grundvermögen im In- und Ausland von Banken, Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen erfasst. Sie zählt zu den Direktinvestitionen. Da für diese Position keine Statistiken über Bestandsangaben vorliegen, müssen die Werte durch Zugrundelegen von Zahlungsbilanztransaktionen im Wege der Kumulation geschätzt und im Rahmen gültiger Marktpreise bewertet werden. Für den inländischen Grundbesitz stellt das Statistische Bundesamt einen speziellen Preisindex zur Verfügung, die ausländischen Grundstücke und Immobilien werden mit Hilfe eines Preisindex der Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) bewertet.

#### *Grundbesitz*

*Besonderheiten*

Die Ergebnisse der jährlichen Bestandserhebung über Direktinvestitionen liegen erst mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa 15 Monaten nach Ende des Berichtsjahres vor. Um trotz dieser Zeitverzögerung aktuelle Angaben machen zu können, werden für das Beteiligungskapital die zwischenzeitlich erfolgten Transaktionen gemäß Zahlungsbilanzstatistik zum letzten verfügbaren Stand der Bestandserhebung addiert. Bei den Direktinvestitionskrediten werden für die Zeiträume, in denen keine Bilanzangaben vorliegen, gleichfalls Schätzungen vorgenommen.

*Wertpapieranlagen*

Mit Veröffentlichung des AVS für das Jahresende 2007 wurden die Wertpapierbestände erstmalig aus echten Bestandsdaten je Wertpapier (Security-by-security) ermittelt. Allerdings wird dieses Verfahren zurzeit nur für die Aktivseite, das heißt für ausländische Wertpapiere in den Händen deutscher Investoren, und für die Berichtsperioden ab Ende 2006 angewendet.

*Erfassung auf Einzelwertpapierbasis*

Gemäß einer Leitlinie der EZB (2004/15) ist die Ermittlung der Wertpapieranlagen für den AVS grundsätzlich aus echten, auf Einzelwertpapierbasis erhobenen Bestandsdaten (Security-by-security) vorzunehmen. Dabei darf der Anteil der nicht auf Einzelwertpapierbasis erhobenen Bestände zum Stichtag 15 % der gesamten Wertpapierforderungen und -verbindlichkeiten nicht übersteigen. Um die Anforderungen der EZB erfüllen zu können, wurde die Depotstatistik der Bundesbank zum Jahresende 2005 entsprechend erweitert. Seither müssen deutsche Depotbanken vierteljährlich ihre eigenen Wertpapierbestände sowie die Bestände ihrer Depotkunden auf Einzelwertpapierbasis melden. Um aus den Einzelwertpapierbeständen AVS-Positionen zu berechnen, wird die vom ESZB errichtete Centralised Securities Database (CSDB) verwendet. Die CSDB ist eine zentrale Wertpapier-

stammdatenbank, die für jedes Wertpapier eine Vielzahl von statistisch relevanten Merkmalen enthält. Durch die Zusammenführung von Einzelwertpapierbeständen und Wertpapierstammdaten in einer Datenbank können die unterschiedlichsten Wertpapieraggregate, wie beispielsweise die Wertpapierforderungen und -verbindlichkeiten für den AVS, vergleichsweise flexibel ermittelt werden.

Wertpapierforderungen für die Berichtsperioden vor Ende 2006 wurden durch die Kumulation der in der Zahlungsbilanz erfassten Wertpapierkäufe und -verkäufe je Wertpapierart ermittelt. Hierbei wurden die zahlungsbilanzstatistischen Transaktionswerte mit Hilfe von durchschnittlichen Börsen- und Wechselkursen oder Indizes einer Periode in Nominalwerte umgerechnet und zum Nominalbestand der vorangegangenen Periode addiert. Der Bestand zu Marktpreisen basierte auf den jeweiligen Nominalbeständen, die mit den entsprechenden Börsen- und Wechselkursen am Stichtag bewertet wurden. Zur Börsenkursbewertung der Nominalbestände standen für die ausländischen Aktien der Morgan Stanley Composite Index und für die Anleihen Informationen von JP Morgan sowie Daten von Merrill Lynch zu Zinssätzen und Renditen nach Anleiheart und Restlaufzeit zur Verfügung.

Ausgenommen von dieser Berechnungsmethode waren allerdings die Wertpapierforderungen der MFIs, da diese Bestände im Rahmen der monatlichen Bilanzstatistik gemeldet wurden, und die ausländischen Geldmarktpapiere, für die auch früher schon Bestandsangaben vorlagen.

Für die öffentlichen Haushalte wurde bislang angenommen, dass diese keine in Wertpapieren verbrieften Auslandsforderungen besitzen. Im AVS wurden mithin für diesen Haltersektor keine Be-

*Bislang  
Kumulation von  
Transaktions-  
daten*

*Ausnahmen*

*Wertpapier-  
forderungen  
der öffentlichen  
Haushalte*

stände ausgewiesen. Da die neue Depotstatistik zeigt, dass öffentliche Haushalte, wenn auch in vergleichsweise geringem Umfang, durchaus in ausländische Wertpapiere investieren, konnten die entsprechenden Angaben mit der Umstellung des Erhebungsverfahrens für die Berichtsperioden ab Ende 2006 in den AVS übernommen werden.

*Geplante  
Umstellung auf  
der Passivseite*

Die Umstellung der Passivseite auf das Erhebungsverfahren gemäß EZB/2004/15 ist für 2009 geplant. Sie soll schrittweise erfolgen und im Herbst 2009 mit der Bereitstellung des Jahres-AVS für 2008 abgeschlossen werden. Zurzeit werden die deutschen Wertpapierverbindlichkeiten noch gänzlich durch Kumulation von Zahlungsbilanztransaktionen ermittelt; das heißt in ähnlicher Weise wie die Wertpapierforderungen für die Berichtsperioden vor Ende 2006. Dabei erfolgt die Marktpreisbewertung der inländischen Aktien unter Verwendung der jeweiligen Kurse des Deutschen Aktienindex (DAX). Die auf der Passivseite ausgewiesenen Anleihen öffentlicher und privater Emittenten werden mit Durchschnittskursen der Emissionsstatistik bewertet.

*Restrechnung  
zur Ermittlung  
der Wertpapier-  
verbindlich-  
keiten*

Hingegen soll die zukünftige Erhebung echter Bestandsdaten es erlauben, auch die Wertpapierverbindlichkeiten besser zu erfassen als bisher. Im Unterschied zu den Wertpapierforderungen besteht allerdings nicht die Möglichkeit, ausländische Investoren unmittelbar über ihre Bestände an deutschen Wertpapieren zu befragen beziehungsweise diese Informationen zuverlässig aus den Angaben der Depotbanken abzuleiten. Diese werden daher indirekt mit Hilfe der sogenannten „Restrechnung“ ermittelt. Für die Durchführung der Restrechnung auf Einzelwertpapierbasis sind grundsätzlich zwei Bestandsgrößen zu erheben: Der Gesamtumlauf pro inländischem Wertpapier (d. h. das

ursprüngliche Emissionsvolumen abzgl. zwischenzeitlicher Tilgungen) und der Gesamtbestand an diesem Wertpapier in den Händen von Inländern (Inländerbestand). Die AVS-Wertpapierverbindlichkeiten, das heißt der Bestand an inländischen Wertpapieren im Besitz von Ausländern, errechnet sich dann als Differenz von Gesamtumlauf und Inländerbestand.

Grundlage für die Aufbereitung der Daten zu den Krediten und Einlagen bilden der Auslandsstatus der Banken und der Auslandsstatus der Wirtschaftsunternehmen, Privatpersonen und öffentlichen Haushalte. Die Aufteilung der Kredite erfolgt nach den Gesichtspunkten der Kreditart (Handelskredit, Finanzkredit) und der Fristigkeit (Laufzeit von bis zu einem oder über einem Jahr).

Die Währungsreserven der Bundesbank umfassen Gold, Forderungen gegenüber dem IWF (Reservepositionen im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte) sowie Devisenreserven. Devisenreserven sind liquide, sichere und marktgängige Forderungen und Einlagen bei gebietsfremden MFIs und Währungsbehörden in Fremdwährung sowie Fremdwährungsanlagen in Form von Wertpapieren, die von Gebietsfremden emittiert wurden. Als gebietsfremd gelten hier alle Ansässigen außerhalb der Euro-Zone.

Die Bestände der Währungsreserven werden aus dem Rechnungswesen der Bundesbank entnommen. Das Gold wird mit dem Stichtagskurs der Londoner Goldbörse und die Fremdwährungsforderungen zu den geltenden Devisenkursen bewertet; für die Reservepositionen im IWF werden die Kurse für entsprechende Sonderziehungsrechte verwendet.

*Kredite und  
Einlagen*

*Währungs-  
reserven*

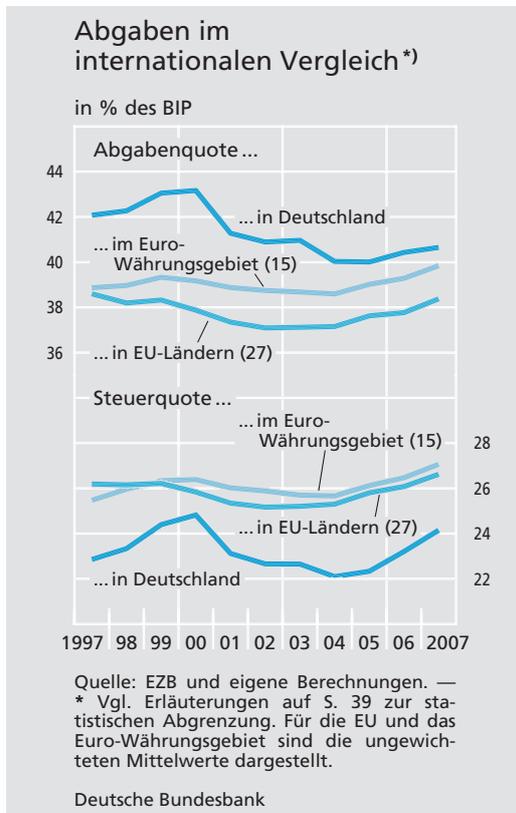
*Besonderheiten*



## Entwicklung der Steuereinnahmen in Deutschland und aktuelle steuer- politische Fragen

Das Steueraufkommen in Deutschland schwankte in den vergangenen zehn Jahren erheblich und teilweise unerwartet. Dies hing insbesondere mit der starken Volatilität bei den gewinnabhängigen Steuern zusammen. Die Steuerquote nahm insgesamt zu und war zuletzt auch im historischen Vergleich hoch. Ausschlaggebend für den Anstieg waren die Steuererhöhungen bei den Verbrauchsteuern, die die Entlastungen vor allem durch die Einkommen- und Unternehmensteuerreform aus dem Jahr 2000 deutlich überwogen. Die Abgabenquote insgesamt (inkl. Sozialbeiträge) war hingegen rückläufig. Zur unterschiedlichen Entwicklung von Steuer- und Abgabenquote trug auch die zunehmende Steuerfinanzierung der Sozialversicherungen bei.

Ein effizientes Steuer- und Abgabensystem und die Begrenzung der Steuerbelastung sind wichtig für wachstumsfreundliche Rahmenbedingungen. Durch ein übersichtlicheres System könnten die Akzeptanz verbessert und Verzerrungen vermindert werden. Daher bleibt die Senkung der Tarifbelastung verbunden mit der Eindämmung von Sonderregelungen bei vielen Steuerarten auf der steuerpolitischen Agenda. Darüber hinaus könnte der Äquivalenzcharakter der Sozialversicherungsbeiträge durch eine nachvollziehbare Steuerfinanzierung versicherungsfremder Leistungen gestärkt werden.



### Entwicklungstendenzen der Steuer- und Abgabenquote in den vergangenen zehn Jahren

*Steuerquote volatil und insgesamt gestiegen*

Das Steueraufkommen in Deutschland entwickelte sich in den vergangenen zehn Jahren teilweise sehr volatil und erratisch. Hierdurch wurden erhebliche Schwankungen des Staatsdefizits entscheidend mitverursacht. Einem kräftigen Aufkommensanstieg von 1997 bis zur Jahrtausendwende folgte vor dem Hintergrund einer ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und umfangreicher Einkommensteuersenkungen eine ausgeprägte Schwächephase. Diese kehrte sich erst zur Mitte des Jahrzehnts wieder um, wobei auch die erheblichen Mehreinnahmen aufgrund der Umsatzsteuersatzerhöhung im vergangenen Jahr eine Rolle spielten. Zuletzt näherte

sich die Steuerquote, das heißt das Steueraufkommen in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (BIP), wieder dem auch im längerfristigen Vergleich hohen Wert aus dem Jahr 2000 an (siehe nebenstehendes Schaubild und Tabelle auf S. 37 für detaillierte Zahlenangaben sowie die Erläuterungen auf S. 39 zum statistischen Konzept). Die starke Aufkommensvolatilität war – zusätzlich zu den Rechtsänderungen – auf die Entwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern zurückzuführen. Deren Einnahmen schwankten in außerordentlichem und schwer zu prognostizierendem Maße. Zuletzt dürften sie ihren mittelfristigen Trend wohl wieder spürbar überschritten haben.

Im Rahmen der steuerrechtlichen Änderungen wurden die Verbrauchsteuersätze auf breiter Front erhöht. Dagegen wurden die Tarife der Einkommensteuern (einschl. Unternehmensteuern) gesenkt, was nur teilweise durch Gegenfinanzierungsmaßnahmen aufgewogen wurde.<sup>1)</sup> Insgesamt kam es beim Aufkommen dennoch nur zu einer leichten Gewichtsverlagerung von einkommens- zu verbrauchsabhängigen Steuern, da die Einkommensteuerbelastung im Zeitverlauf bei steigenden Einkommen durch die progressive Tarifgestaltung automatisch steigt („Fiscal Drag“) und sich die Bemessungsgrundlagen der verbrauchsabhängigen Steuern relativ schwach entwickelten.

*Leichte Verlagerung zu verbrauchsabhängigen Steuern*

<sup>1</sup> Die hier und im Folgenden dargestellten Entwicklungstendenzen bleiben erhalten, wenn die Entlastungen durch die Unternehmensteuerreform 2008 in die Betrachtung einbezogen werden.

## Entwicklung der Steuer- und Abgabenquote \*)

Quoten in % des BIP

Position	1997	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Abgaben</b>	42,2	43,3	41,4	41,0	41,1	40,2	40,1	40,6	40,8
davon:									
<b>Steuereinnahmen</b>	23,0	25,0	23,3	22,8	22,8	22,2	22,5	23,3	24,3
davon:									
Einkommensabhängige Steuern	11,9	13,3	11,7	11,4	11,3	11,0	11,2	12,1	12,5
davon:									
Lohnsteuer	8,5	8,5	8,1	8,2	8,1	7,5	7,2	7,2	7,3
Gewinnabhängige Steuern	3,4	4,8	3,6	3,2	3,2	3,5	4,0	4,9	5,3
Verbrauchsabhängige Steuern	10,1	10,6	10,5	10,4	10,5	10,2	10,2	10,2	10,7
davon:									
Umsatzsteuer	6,4	6,8	6,6	6,4	6,4	6,2	6,2	6,4	7,0
Sonstige	3,7	3,8	4,0	4,0	4,2	4,0	4,0	3,9	3,7
Sonstige Steuern	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
<b>Sozialbeiträge</b>	19,2	18,3	18,2	18,2	18,3	17,9	17,7	17,2	16,5

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — \* Vgl. Erläuterungen auf S. 39 zur statistischen Abgrenzung.

Deutsche Bundesbank

*Sinkende  
Abgabenquote  
und Änderung  
der Abgaben-  
struktur*

Während die Steuerquote in den letzten zehn Jahren per saldo um 1½ Prozentpunkte auf 24½ % im Jahr 2007 zunahm, ging die Abgabenquote (Aufkommen aus Steuern und Sozialbeiträgen in Prozent des BIP) um 1½ Prozentpunkte auf 41% zurück. Damit erhöhte sich das Gewicht der Steuern im Vergleich zu den Sozialbeiträgen deutlich, und die Aufkommensstruktur verschob sich spürbar von einkommens- zu verbrauchsabhängigen Abgaben. Die Sozialbeitragsquote konnte vor allem deshalb sinken, weil die Ausgaben der Sozialversicherungen im Verhältnis zum BIP im Jahr 2007 niedriger lagen als 1997 und die Steuerfinanzierung der Sozialversicherungen durch eine kräftige Aufstockung der Bundeszuschüsse erheblich ausgeweitet wurde. Zum Rückgang der Quote trug bei, dass die Beitragssätze für die Sozialversicherungen insge-

samt zwischen 1997 und 2007 per saldo gesenkt wurden. Von noch deutlich größerer Bedeutung war aber, dass die Bemessungsgrundlagen der Beitragseinnahmen (insbesondere Bruttolöhne und -gehälter) langsamer stiegen als das BIP. Bezogen auf die Staatsfinanzen insgesamt sinkt mit der Lohnquote neben der staatlichen Einnahmen auch die Ausgabenquote quasi automatisch (d.h. ohne finanzpolitische Eingriffe), da auf der Ausgabenseite zahlreiche Sozialleistungen an die durchschnittliche Lohnentwicklung gekoppelt sind und sich die Entgelte im öffentlichen Dienst ebenfalls an dieser orientieren.

Im internationalen Vergleich hat sich die deutsche Abgabenquote seit 1997 dem Durchschnitt der Mitgliedstaaten des Euro-

*Abgabenquote  
im oberen  
EU-Mittelfeld*

## Entwicklung der Steuerquoten und ihre Determinanten \*)

Veränderung der Quoten gegenüber dem Vorjahr in Prozentpunkten

Position	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	1998 bis 2007 1)
<b>Steuereinnahmen</b>	0,4	-1,7	-0,5	0,0	-0,6	0,2	0,9	0,9	1,3
davon:									
Rechtsänderungen	0,2	-0,9	0,6	0,3	-0,5	-0,2	0,1	1,1	1,2
Fiscal Drag	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	1,0
Strukturverschiebung BIP	-0,1	0,0	-0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	-0,4	-0,7
Residuum	0,2	-0,9	-1,0	-0,4	-0,1	0,3	0,7	0,1	-0,2
<b>Einkommensabhängige Steuern</b>	0,5	-1,6	-0,3	-0,1	-0,3	0,3	0,9	0,4	0,6
davon:									
Rechtsänderungen	-0,1	-1,1	0,4	0,0	-0,6	-0,3	0,1	-0,1	-1,8
Fiscal Drag	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	1,4
Strukturverschiebung BIP	-0,1	-0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Residuum	0,5	-0,6	-0,8	-0,3	0,0	0,4	0,6	0,4	1,0
<b>Verbrauchsabhängige Steuern</b>	0,0	-0,1	-0,1	0,1	-0,3	0,0	0,0	0,5	0,6
davon:									
Rechtsänderungen	0,2	0,2	0,2	0,3	0,1	0,1	0,0	1,2	3,0
Fiscal Drag	-0,1	-0,1	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	0,0	-0,5
Strukturverschiebung BIP	0,0	0,0	-0,1	0,1	-0,1	0,0	-0,1	-0,4	-0,6
Residuum	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	-0,1	0,1	-0,3	-1,3

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — \* Vgl. Erläuterungen auf S. 40 f. zur Bestimmung der Determinaten der Ent-

wicklung mit dem disaggregierten Ansatz. — 1 Summe der Veränderungen 1998 bis 2007.

Deutsche Bundesbank

Raums von oben angenähert und lag 2007 im oberen Mittelfeld der EU (vgl. Schaubild auf S. 36).<sup>2)</sup> Demgegenüber ist die deutsche Steuerquote zwar vergleichsweise niedrig, allerdings werden in Deutschland im Unterschied zu anderen EU-Staaten die Systeme der sozialen Sicherung auch zu einem relativ großen Teil über Sozialbeiträge (statt über Steuern) finanziert. Daher empfiehlt es sich, bei internationalen Vergleichen zur Abgabenbelastung Steuern und Sozialbeiträge zusammen zu betrachten.

Dementsprechend sind Gesamtabgabenquoten, aber auch BIP-Relationen für einzelne Abgabenarten eine international übliche Basis für die Analyse und Einordnung der Abgabentwicklung sowie ihres Einflusses auf die Staatsfinanzen. Allerdings sind Schlussfol-

gerungen hinsichtlich der dahinterstehenden konkreten Belastungen aus solchen einnahmenbezogenen Betrachtungen mit Vorsicht zu ziehen. Beispielsweise wirken Sozialbeiträge weniger wie eine verzerrende Steuer, wenn sie stärker mit der jeweiligen Leistung der Sozialversicherungen verknüpft sind (Äquivalenzprinzip). Auch Unterschiede im Umfang der Besteuerung von Sozialleistungen beim Empfänger (Brutto- oder Nettoauszahlung) oder die Möglichkeit, eine spezielle Fördermaßnahme entweder durch Finanzhilfen oder Steuersubventionen umzusetzen,

2 Die in Deutschland zu beobachtende Verschiebung von einkommens- zu verbrauchsabhängigen Abgaben und die Volatilität bei den gewinnabhängigen Steuern sind auch in vielen anderen EU-Staaten festzustellen, vgl.: Europäische Kommission (2008a), Taxation trends in the European Union, sowie zur aktuellen Entwicklung und Aufkommensvolatilität: Europäische Kommission, Public Finances in EMU – 2008, insbesondere S. 100 ff.

können die Vergleichbarkeit erheblich einschränken. Zudem ist die Quote das Ergebnis des Zusammenspiels zwischen gesetzlichen Regelungen und Verhalten der wirtschaftlichen Akteure und damit auch abhängig von deren (legalen und illegalen) Ausweichreaktionen. So kann beispielsweise eine hohe Tarifbelastung zu niedrigen Quoten führen, wenn die Steuerpflichtigen die Besteuerung teilweise umgehen.

*Auch andere Indikatoren deuten auf international überdurchschnittliche Belastung hin*

Eine von solchen Verhaltensreaktionen unabhängige, dafür aber stärker durch Modellannahmen beeinflusste Herangehensweise liegt beispielsweise in der Messung der Belastung der Lohneinkommen anhand des sogenannten Abgabenkeils. Hierbei wird für stilisierte Arbeitnehmergruppen der relative Abstand zwischen Arbeitskosten der Arbeitgeber und Nettolohn der Arbeitnehmer analysiert. Für Unternehmen werden effektive Belastungen von Muster-Firmen errechnet. Verschiedene diesbezügliche Untersuchungen deuten darauf hin, dass die Abgabenbelastungen durch die Tarifsenkungen der letzten zehn Jahre spürbar zurückgegangen sind, Deutschland im internationalen Vergleich aber immer noch ein relativ hohes Niveau aufweist.<sup>3)</sup>

<sup>3</sup> Vgl. z.B.: OECD (2008), Taxing Wages 2006–2007, D. Endres, C. Spengel und T. Reister, Neu Maß nehmen: Auswirkungen der Unternehmensteuerreform 2008, Die Wirtschaftsprüfung 11/2007, S. 478 ff., und Bundesministerium der Finanzen, Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich 2007.

## Anmerkungen zu statistischen Konzepten

Die Einnahmenentwicklung wird hier (sofern nicht anders angegeben) in Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) beschrieben, und die an die EU abgeführten Abgaben werden in die Steuerquote einbezogen.<sup>1)</sup> Ein wichtiger Unterschied zur finanzstatistischen (haushaltsmäßigen) Abgrenzung liegt darin, dass die Auszahlungen von Eigenheimzulage, Investitionszulage und Kindergeld finanzstatistisch mit dem Steueraufkommen verrechnet werden, das heißt die Einnahmen mindern, während sie in den VGR als staatliche Ausgaben behandelt werden. Außerdem werden die Einnahmen in den VGR nicht einfach dem Aufkommens-, sondern dem Entstehungsjahr zugeordnet.

In den VGR werden üblicherweise die Einkommen- und Vermögensteuern (direkte Steuern), die Produktions- und Importabgaben (indirekte Steuern) sowie die vermögenswirksamen Steuern unterschieden. Hier wird demgegenüber eine Einteilung vorgenommen, die sich stärker an den zugrunde liegenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen orientiert. Unter dem Begriff „einkommensabhängige Steuern“ werden Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Kapitalertragsteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer zusammengefasst. Diese Gruppierung weicht von den „direkten Steuern“ gemäß VGR insbesondere dadurch ab, dass die Gewerbesteuer in den VGR den indirekten Steuern zugeordnet wird. Innerhalb der einkommensabhängigen Steuern werden die Lohnsteuer und die (übrigen) „gewinnabhängigen Steuern“ unterschieden. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass die Lohnsteuer lediglich eine spezielle Erhebungsform der Einkommensteuer darstellt. Abweichungen von der tatsächlichen Steuerschuld (etwa wegen zusätzlicher Abzüge oder weiterer Einkünfte) werden im Rahmen der Einkommensteuerveranlagung verrechnet und mindern das Aufkommen der veranlagten Einkommensteuer. Als „verbrauchsabhängige Steuern“ werden die Umsatz-, Energie-, Strom-, Tabak- und Versicherungsteuer sowie die übrigen speziellen Verbrauchsteuern bezeichnet.

Wie allgemein (auch international) üblich werden die Quoten hier bezogen auf das BIP berechnet. Zur Beurteilung des Mittelentzugs durch Abgaben böte sich grundsätzlich auch die Relation zum Volkseinkommen (und damit zu den Faktoreinkommen) an, bei dem unter anderem die Abschreibungen abgezogen sind. Die Entwicklungstendenzen ändern sich hierdurch allerdings nur begrenzt, die Quoten liegen aber naturgemäß deutlich höher (2007 lag die Relation von Volkseinkommen zum BIP bei 75,4%).

<sup>1</sup> Den Ausführungen der Europäischen Kommission (2008a), a. a. O., liegt eine Abgrenzung und Kategorisierung zugrunde, die der hier verwendeten zum großen Teil vergleichbar ist.

Deutsche Bundesbank

## Zum disaggregierten Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen

### Skizzierung des Ansatzes<sup>1)</sup>

Mit dem disaggregierten Ansatz kann die Entwicklung von Einnahmen- und Ausgabenquoten genauer erklärt werden. Auf der Einnahmenseite wird modellhaft die Aufkommensentwicklung der wichtigsten Abgabenarten auf die (geschätzte) Wirkung von Rechtsänderungen und die Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Bezugsgrößen zurückgeführt. Dazu werden geeignete Bezugsgrößen ausgewählt sowie Aufkommenselastizitäten (prozentuale Aufkommensänderung bei einer Änderung der Bezugsgröße um 1%) und Lag-Strukturen (zeitliche Beziehung zwischen Entwicklung der Bezugsgröße und Abgabenzahlung) festgelegt (siehe auch Tabelle auf S. 41). Die in dem Ansatz verwendeten Aufkommensmodelle sind dabei relativ einfach und standardisiert und entsprechen vom Prinzip her denjenigen, die beispielsweise in Aufkommensprognosen verwendet werden. Sie eignen sich damit unter anderem auch dazu, die teilweise diskutierten „Aufkommensüberraschungen“ (Revenue Windfalls) abzubilden.

### Analyse von Sonderentwicklungen

Die standardisierten Aufkommensmodellen des disaggregierten Ansatzes können die Einnahmenentwicklung zu meist nicht vollständig erklären, und es verbleiben unerklärte Restkomponenten (Residuen). Diese ergeben sich beispielsweise dadurch, dass die Modelle regelmäßige und durchschnittliche Zusammenhänge abbilden, aber Sonderfaktoren nicht erfassen können. So wird etwa die unerklärt schwache Entwicklung der Umsatzsteuereinnahmen im Jahr 2001 teilweise mit einer Zunahme des Umsatzsteuerbetrugs (u. a. sog. Karussellgeschäfte) in Zusammenhang gebracht. Diese zeigt sich in einem negativen Residuum. Das Beispiel verdeutlicht aber auch, dass die konkrete Identifizierung und Quantifizierung von Sondereinflüssen miteinander schwierig ist.

Ein weiterer Grund für unerklärte Restkomponenten sind Schätzprobleme hinsichtlich der finanziellen Wirkungen von Rechtsänderungen. Für die Berechnungen wurde in der Regel auf die Ansätze zurückgegriffen, die im Rahmen des Gesetzgebungsprozesses von der Bundesregierung erstellt wurden. Dabei besteht insbesondere das Problem, dass diese auch von den Prognosen über die Wirtschafts- und Aufkommensentwicklung zum jeweiligen Schätzzeitpunkt abhängen (Ex-ante-Ansatz). Eine spätere Anpassung an die tatsächliche Entwicklung ist hier nur in Einzelfällen

– vor allem für die Tarifänderungen bei den Verbrauchsteuern – vorgenommen worden (Ex-post-Ansatz). Trotz dieser grundsätzlichen Einschränkungen verbessert sich der Erklärungsgehalt der Aufkommensmodelle durch die Einbeziehung der Schätzansätze zur Wirkung von Rechtsänderungen deutlich.<sup>2)</sup>

Auch bei den Aufkommenselastizitäten handelt es sich letztlich um Schätzungen, und diesbezügliche Ungenauigkeiten können ebenfalls zu Residuen führen. Für Abgabenarten, bei denen der Tarif vom Prinzip her proportional ist, werden die Elastizitäten mit eins angesetzt. Bei der Einkommensteuer ist die Elastizität aufgrund des progressiven Tarifs größer als eins. Daraus resultiert ein positiver, das heißt automatisch einnahmenerhöhender Fiscal Drag.<sup>3)</sup> Darüber hinaus wird insbesondere berücksichtigt, dass die speziellen Verbrauchsteuern großteils mengenbezogen erhoben werden und ihre Einnahmen folglich unabhängig von der Preisentwicklung sind. Technisch gesprochen trägt die Elastizität bezüglich des relevanten Deflators also null. Der daraus resultierende Rückgang der Abgabenquote wird hier ebenfalls als (negativer) Fiscal Drag bezeichnet.

Die Residuen im disaggregierten Ansatz entstehen außerdem deshalb, weil die tatsächlichen steuerlichen Bemessungsgrundlagen nicht direkt beobachtbar sind. Daher wird auf makroökonomische Indikatoren für deren Entwicklung zurückgegriffen, die häufig auch im Rahmen von Aufkommensprognosen verwendet werden. Ex post sind aber teilweise zusätzliche Informationen verfügbar, mit denen sich die tatsächlichen Bemessungsgrundlagen besser approximieren lassen. Indem diese zusätzlichen Informationen einbezogen werden, kann der Erklärungsgehalt der Modelle erhöht werden – wobei allerdings gleichzeitig eine größere Komplexität in Kauf genommen werden muss. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn bei der Umsatzsteuer berücksichtigt wird, dass sich die unterschiedlich belasteten Komponenten der Umsatzsteuerbemessungsgrundlage (normal, ermäßigt, steuerfrei) verschieden entwickelt haben und sich dadurch der effektive durchschnittliche Steuersatz verändert hat. Außerdem haben sich die der Energie- und der Tabaksteuer unterliegenden Verbrauchsmengen sehr viel schwächer entwickelt als der reale private Verbrauch, der im Standardmodell als Bezugsgröße verwendet wird. Hierdurch lässt sich ein Teil der negativen Residuen bei den speziellen Verbrauchsteuern erklären.

1 Vgl. auch ausführlicher: Deutsche Bundesbank, Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005, Monatsbericht, März 2006, S. 63 ff., sowie J. Kremer, C.R. Braz, T. Brosens, G. Langenus, S. Momigliano und M. Spolander, A disaggregated framework for the analysis of structural developments in public finances, Working Paper Series, 579/2006, ECB und Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Volkswirt-

schaftliche Studien, Nr. 05/2006. — 2 Siehe auch: G. Koester, The political economy of tax reforms, Nomos 2008, Kapitel III, erscheint demnächst. — 3 Die Schätzung für die Lohnsteuerelastizität entstammt: A. Boss, A. Boss und T. Boss, Der Deutsche Einkommensteuertarif: Wieder eine Wachstumsbremse? Perspektiven der Wirtschaftspolitik, 9 (2008), 1, S. 102–124. Andere Schätzungen weisen zum Teil auf höhere oder niedrigere Aufkommenswirkungen hin, vgl. z.B.: T. Büttner, A. Dehne, G. Flaig, O. Hülsewig und P. Winker, Berechnung

### Volatiles Aufkommen aus gewinnabhängigen Steuern

Wie das Schaubild auf Seite 46 zeigt, kann die Einnahm-entwicklung durch diese – verglichen mit den Angaben in der unten stehenden Tabelle – detaillierteren Aufkom- mensmodelle im Allgemeinen recht zufriedenstellend er- klärt werden, das heißt (in der Terminologie des disaggre- gierten Ansatzes), ein größerer Teil der Entwicklung kann dem Fiscal Drag und den Strukturverschiebungen innerhalb des BIP zugeordnet werden. Bezogen auf die gewinnab- hängigen Steuern ist der Erklärungsgehalt der verwen- deten Modelle in einzelnen Jahren allerdings begrenzt, und es verbleiben auch nach den Verfeinerungen erhebliche Residuen. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass die makroökonomischen Bezugsgrößen – die Unterneh- mens- und Vermögenseinkommen und deren Teilkompo- nenten – nur relativ lose mit den tatsächlichen steuerlichen Bemessungsgrundlagen zusammenhängen. Insbesondere dürften die steuerlichen Bemessungsgrundlagen im Kon- junkturverlauf deutlich stärker schwanken als die gesamt- wirtschaftlichen Größen. So schlagen sich beispielsweise steuerlich relevante Wertberichtigungen nicht in den Un- ternehmens- und Vermögenseinkommen gemäß VGR nie- der. Auch die Lag-Strukturen bei den Veranlagungssteuern (veranlagte Einkommen-, Körperschaft-, Gewerbesteuer) sind – anders als in den Modellen unterstellt – zeitlich wohl sehr variabel. So fallen häufig am Ende eines Zeitraums mit relativ starken Gewinnzuwächsen hohe Vorauszahlungen mit hohen Nachzahlungen zusammen (und umgekehrt bei relativ schwacher Gewinnentwicklung). Hinzu kommen die

Schwierigkeiten bei der Schätzung hinsichtlich der umfang- reichen Rechtsänderungen in diesem Bereich.

Das Problem lässt sich auch mit dem Schaubild auf Seite 47 verdeutlichen. Bei einer Bereinigung um standardmäßig geschätzte Konjunkturkomponenten und die Wirkung von Rechtsänderungen haben sich die Einnahmen aus den ge- winnabhängigen Steuern demnach zwar trendmäßig ähn- lich wie die Unternehmens- und Vermögenseinkommen entwickelt, das Aufkommen in den einzelnen Jahren schwankt allerdings massiv.

### Zusammenhang mit der Konjunkturbereinigung

Die dem disaggregierten Ansatz zugrunde liegenden Auf- kommensmodelle werden auch im disaggregierten Stan- dard-Konjunkturbereinigungsverfahren der Bundesbank zur Schätzung der Konjunkturkomponente des staatlichen Finanzierungssaldos verwendet. Hierzu werden die Trend- abweichungen der jeweiligen makroökonomischen Be- zugsgrößen mit dem Hodrick-Prescott-Filter (Glättungs- parameter  $\lambda=30$ ) ermittelt und daraus mithilfe der Elastizi- täten der konjunkturelle Einfluss auf die einzelnen Ein- nahmenarten bestimmt. Auf der Ausgabenseite werden mit einem analogen Verfahren die Konjunkturreinflüsse auf die Ausgaben für Arbeitslosigkeit und der gesetzlichen Rentenversicherung geschätzt. Die Konjunkturkompo- nente des Finanzierungssaldos ergibt sich durch das Saldie- ren der einzelnen einnahmen- und ausgabenseitigen Kon- junkturreinflüsse.

### Übersicht über die Aufkommensmodelle, die dem disaggregierten Ansatz zugrunde liegen

Abgabenart	Makroökonomische Bezugsgröße	Elastizität des Aufkommens in t bezüglich Bezugsgrößen in:		
		t	t-1	t-2
Lohnsteuer	Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer <sup>4)</sup>	1,9	.	.
	Arbeitnehmer <sup>4)</sup>	1	.	.
Gewinnabhängige Steuern, davon:				
Veranlagungssteuern <sup>5)</sup>	Unternehmens- und Vermögenseinkommen	0,9	0,1	0,1
Kapitalertragsteuer	Unternehmens- und Vermögenseinkommen	.	1	.
Umsatzsteuer	Nominale private Konsumausgaben <sup>6)</sup>	1	.	.
	Nominale private Wohnungsbauausgaben <sup>6)</sup>	1	.	.
	Nominale umsatzsteuerbelastete Staatsausgaben <sup>6)</sup>	1	.	.
Spezielle Verbrauchsteuern	Reale private Konsumausgaben	0,8	.	.
Sozialbeiträge <sup>7)</sup>	Bruttolöhne und -gehälter, Arbeitnehmer, Erwerbslose	1	.	.

der BIP-Elastizitäten öffentlicher Einnahmen und Ausgaben zu Prognosezwecken und Diskussion ihrer Volatilität, oder auch P. Gottfried und D. Witczak, Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen der „heimlichen Steuerprogression“ und steuerpolitische Handlungsempfehlungen zur Entlastung der Bürger, IAW-Kurzbericht 1/2008. — <sup>4</sup> Abzüglich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse und 1-Euro-Jobs. — <sup>5</sup> Veranlagte Einkommen-, Körperschaft-, Gewerbesteuer; gewisse progres-

sive Wirkung bei der veranlagten Einkommensteuer unterstellt. — <sup>6</sup> Abzüglich darauf gezahlte Umsatzsteuer; diese sowie umsatzsteuerbelastete Staatsausgaben geschätzt. — <sup>7</sup> Sozialbeiträge für Arbeitnehmer (Bezugsgröße: Bruttolöhne und -gehälter), auf Renten der gesetzlichen Rentenversicherung (Bezugsgröße: Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer im Durchschnitt der Jahre t-1 und t-2) und auf Arbeitslosengeld I (Schätzung; Bezugsgröße: Erwerbslose).

## Determinanten der Entwicklung der Steuerquote im Einzelnen<sup>4)</sup>

*Der disaggregierte Ansatz zur Analyse der Entwicklung der Staatsfinanzen*

Die zuvor im Überblick skizzierte Entwicklung der Steuereinnahmen in Deutschland soll im Folgenden tiefer gehend aufgeschlüsselt werden. Dazu wird auf den disaggregierten Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen zurückgegriffen, mit dem die einzelnen Erklärungsfaktoren abgebildet werden können (vgl. auch Erläuterungen auf S. 40 f.). Die tatsächliche Aufkommensentwicklung wird dabei mit einem Referenzszenario verglichen, in dem sich die Steuereinnahmen parallel zum BIP entwickeln und die Steuerquote somit konstant bleibt.<sup>5)</sup> Differenzen können dann zum einen Folge von Rechtsänderungen sein, das heißt auf aktive finanzpolitische Maßnahmen zurückgehen. Zum anderen schlagen sich aber auch Mehreinnahmen durch den progressionsbedingten Fiscal Drag und etwaige Strukturverschiebungen innerhalb des BIP zwischen steuerlich unterschiedlich stark belasteten Komponenten (z. B. bezogen auf die Umsatzsteuer zwischen dem stärker belasteten, „steuerergiebigen“ inländischen Konsum und den „steuerunergiebigen“ Exporten) nieder. Veränderungen der Steuerquote, die nicht durch diese drei Faktoren erklärt werden können, sogenannte Residuen, sind näher zu analysieren. Sie lassen sich teilweise mit Sonderentwicklungen und dem hohen Abstraktionsgrad der zugrunde liegenden Aufkommensmodelle erklären.

## Steuerrechtsänderungen führen zu spürbaren Mehreinnahmen

Steuerrechtsänderungen hatten zwischen 1997 und 2007 starken Einfluss auf die Entwicklung der Steuereinnahmen. Per saldo führten sie zu einem Anstieg der Steuerquote um gut einen Prozentpunkt, was bezogen auf das vergangene Jahr zusätzlichen Einnahmen von 30 Mrd € entspricht (siehe auch den Anhang auf S. 56 ff. für eine Übersicht über die Rechtsänderungen). Dabei stand ein starker Anstieg der Verbrauchsteuerquote (+ 3 Prozentpunkte) einem deutlichen Rückgang bei den einkommensabhängigen Steuern (– 2 Prozentpunkte) gegenüber.

*Per saldo Mehreinnahmen durch Rechtsänderungen*

Die umfangreiche Anhebung und Ausweitung der Verbrauchsbesteuerung – bei der Energiebesteuerung, der Tabaksteuer sowie der Umsatz- und Versicherungssteuer – wurden auch damit begründet, dass Sozialversicherungsleistungen stärker aus allgemeinen Steuermitteln finanziert werden sollten. So wurden die Bundeszuschüsse an die Sozialversicherungen seit 1997 kräftig ausgeweitet, was für sich genommen ein Potenzial zur Senkung der Beitragssätze der Sozialversicherungen mit einem Aufkommensvolumen von

*Höhere Verbrauchssteuerbelastung auch zur stärkeren Steuerfinanzierung der Sozialversicherungen*

<sup>4</sup> Für weitere Informationen zum Zeitraum bis 2002 und insbesondere eine detaillierte Beschreibung der Entwicklung um die Jahrtausendwende vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Neuere Tendenzen der Steuereinnahmen, Monatsbericht, Dezember 2002, S. 15 ff.

<sup>5</sup> Die im Folgenden beschriebenen Entwicklungslinien bleiben bei der Bereinigung um standardmäßig ermittelte Konjunkturkomponenten erhalten, da sich die Konjunkturkomponenten von Zähler (Einnahmen) und Nenner (BIP) weitgehend parallel entwickeln und folglich der Einfluss auf die Einnahmenquote gering ist. Bei einer Quotenbetrachtung schlagen sich die Konjunkturschwankungen vor allem in der Entwicklung der Ausgabenquote nieder.

## Zusätzliche Bundeszuschüsse an die Sozialversicherungen und damit begründete Steuererhöhungen seit 1997

In den vergangenen zehn Jahren wurden die Bundeszuschüsse zu den Sozialversicherungen zum Teil erheblich ausgeweitet, um die Beitragssätze zu stabilisieren. Zumeist wurden gleichzeitig Steuern erhöht. Soweit die Sozialbeiträge aufgrund der begrenzten Beitragsäquivalenz als Steuer wahrgenommen werden und wirken, wurde damit letztlich eine Steuer durch eine andere ersetzt. Nicht auszuschließen ist allerdings, dass die Sparanstrengungen infolge des verminderten finanziellen Drucks nachließen und ein Teil der Bundeszuschüsse für zusätzliche Ausgaben verwendet worden ist. Im Ergebnis ist aber von einer Umverteilung von Steuer- zu Beitragszahlern auszugehen. Damit sollte auch eine bessere Übereinstimmung von versicherungsfremden Leistungen und Steuerzuschüssen erreicht werden. Im Folgenden wird das zwischen 1997 und 2007 durch spezifische Steuererhöhungen generierte Mehraufkommen dem durch die höheren Bundeszuschüsse erweiterten Beitragssatzsenkungspotenzial gegenübergestellt. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass in den kommenden Jahren insbesondere in der gesetzlichen Krankenversicherung eine weitere Erhöhung der Bundeszuschüsse angelegt ist.

In der gesetzlichen Rentenversicherung wurde 1998 der allgemeine durch einen zusätzlichen Bundeszuschuss ergänzt. Außerdem zahlt der Bund seit 1999 Beiträge für Kindererziehungszeiten. Zur Finanzierung wurden der Umsatzsteuerregelsatz zum 1. April 1998 und die Energiesteuerbelastung in mehreren Stufen („Ökologische Steuerreform“) erhöht. Während sich 1997 der allgemeine Bundeszuschuss auf gut 35 Mrd € belief, ist die Summe der genannten Bundesmittel bis zum Jahr 2007 auf 67 ½ Mrd € angestiegen. Im Jahr 1997 konnte der Beitragssatz aufgrund der Bundeszuweisungen um gut 4 ½ Prozentpunkte niedriger festgelegt werden, bis 2007 hat sich dieser Effekt auf beinahe 8 ½ Prozentpunkte vergrößert. Die Differenz (gut 3 ½ Prozentpunkte) entspricht aus der Sicht des Jahres 2007 fast 29 ½ Mrd €. Die Mehreinnahmen aus den genannten Steuererhöhungen beliefen sich 2007 auf insgesamt 26 Mrd €.

An die gesetzliche Krankenversicherung wurde erstmals im Jahr 2004 ein Bundeszuschuss gezahlt, der durch eine Anhebung der Tabaksteuersätze finanziert werden sollte. Er stieg von zunächst 1 Mrd € bis auf 4,2 Mrd € im Jahr 2006, wurde 2007 aber wieder auf 2,5 Mrd € abgesenkt. Ab

2009 soll der Zuschuss in Schritten von 1,5 Mrd € pro Jahr bis auf 14 Mrd € (ab 2016) angehoben werden. Im hier betrachteten Jahr 2007 wäre ohne die Bundesmittel von 2,5 Mrd € ein um einen viertel Prozentpunkt höherer Beitragssatz notwendig gewesen. Das Mehraufkommen aus der entsprechenden Tabaksteuererhöhung dürfte 2007 ebenfalls rund 2 ½ Mrd € betragen haben.

Bis zum Jahr 2006 wurden Defizite der Bundesagentur für Arbeit durch Bundeszuweisungen ausgeglichen. 2007 trat ein regelgebundener Bundeszuschuss an ihre Stelle. Ein Defizitausgleich aus dem Bundeshaushalt ist grundsätzlich nicht mehr vorgesehen, sodass konjunkturelle Schwankungen von der Bundesagentur mit ihren eigenen Rücklagen aufgefangen werden müssen. Dazu bedarf es eines Beitragssatzes, der über den Konjunkturzyklus einen ausgeglichenen Haushalt sicherstellt sowie ausreichender Rücklagen, um eine Verschuldung zu vermeiden. Zur Finanzierung des neuen Zuschusses soll ein Drittel des Mehraufkommens aus der Anhebung des Umsatzsteuerregelsatzes von 16 % auf 19 % dienen. 2007 steht diesen (im Jahr der Anhebung noch relativ geringen kassenmäßigen) Steuer Mehreinnahmen von schätzungsweise 7 Mrd € ein Bundeszuschuss von 6 ½ Mrd € beziehungsweise gut drei viertel Prozentpunkte des Beitragssatzes gegenüber. Zukünftig sollen die Bundesmittel in Anlehnung an das Umsatzaufkommen fortgeschrieben werden.<sup>1)</sup>

Insgesamt lagen die Zuschüsse des Bundes an die Sozialversicherungen 2007 um rund 38 ½ Mrd € höher als bei Fortgeltung des Rechts von 1997. Dem stand ein zusätzliches Aufkommen aus den spezifischen Steuererhöhungen von 35 ½ Mrd € gegenüber. Allerdings haben an anderer Stelle Maßnahmen zur Verlagerung von Finanzierungsanteilen die Sozialversicherungen per saldo beträchtlich zugunsten der Gebietskörperschaften belastet. Zu diesen „Verschiebebahnhöfen“ zählt insbesondere die sukzessive Reduzierung der aus dem Bundeshaushalt für Bezieher von Arbeitslosenhilfe gezahlten Renten-, Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge. Alles in allem dürften die Mehreinnahmen aus Steuererhöhungen der vergangenen zehn Jahre, die mit der Umfinanzierung begründet wurden, und die Veränderung der Zahlungsflüsse zwischen Sozialversicherungen und Gebietskörperschaften ein Beitragssatzsenkungspotenzial in vergleichbarer Größenordnung eröffnet haben.

1 Im Jahr 1997 belief sich der Defizitausgleich durch den Bund auf knapp 5 Mrd €. Unter der Annahme, dass aufgrund einer strukturellen Verbesserung am Arbeitsmarkt nach den 1997 geltenden Regeln derzeit keine Zuweisun-

gen aus dem Bundeshaushalt mehr erforderlich wären, wurde auf eine Saldierung des aktuellen Zuschusses um den damaligen Defizitausgleich verzichtet.

1½ % des BIP im Jahr 2007 eröffnete (siehe auch Erläuterungen auf S. 43). Gleichwohl sanken die Sozialbeiträge relativ zum BIP durch Entlastungsmaßnahmen (v.a. niedrigere Beitragssätze) per saldo nur um einen halben Prozentpunkt, da die Finanzlage der Sozialversicherungen darüber hinaus durch andere Faktoren negativ beeinflusst wurde.<sup>6)</sup> Neben der Finanzierung der Sozialversicherungen standen die Steuererhöhungen – vor allem bei der Umsatz- und Versicherungssteuer im vergangenen Jahr – in engem Zusammenhang mit den Konsolidierungsnotwendigkeiten der stark defizitären staatlichen Haushalte und wurden explizit mit der Schließung von strukturellen Haushaltslücken begründet.<sup>7)</sup> So ging das strukturelle Defizit auch deshalb spürbar zurück.

*Per saldo Entlastung bei einkommensabhängigen Steuern*

Bei den einkommensabhängigen Steuern kam es durch Rechtsänderungen zwischen 1997 und 2007 zu einer erheblichen Entlastung, wodurch die Steuerquote per saldo um knapp zwei Prozentpunkte sank. Von Bedeutung war dabei vor allem die im Jahr 2000 – vor dem Hintergrund einer aus damaliger Sicht vergleichsweise entspannten Haushaltslage und -perspektive – verabschiedete Einkommen- und Unternehmensteuerreform. Damit wurde die tarifliche Belastung deutlich gesenkt. Zum Teil wurde dies aber durch die Verbreiterung der Bemessungsgrundlagen gegenfinanziert, und auch zur Haushaltskonsolidierung wurden verschiedene aufkommenserhöhende Maßnahmen im Bereich der einkommensabhängigen Steuern beschlossen.<sup>8)</sup>

## Fiscal Drag lässt die Steuerquote steigen

Der nominal fixierte progressive Einkommensteuertarif führt bei wachsenden Durchschnittseinkommen zu erheblichen Mehreinnahmen gegenüber einem proportionalen Tarif. Dadurch steigt das Steueraufkommen im Zeitverlauf tendenziell stärker als das BIP, und somit wächst auch die Steuerquote. In den vergangenen zehn Jahren summierte sich dieser Fiscal Drag auf 1½ Prozentpunkte im Endjahr 2007, sodass die zuvor beschriebenen Einkommensteuerentlastungen zu einem guten Teil wieder aufgewogen wurden. Dabei waren gemessen auf Basis des Verbraucherpreisanstiegs rund zwei Drittel des Fiscal Drag inflationsbedingt („Kalte Progression“), während ein Drittel auf reale Einkommenszuwächse zurückzuführen war.

*Fiscal Drag kompensiert guten Teil der Einkommensteuerentlastungen*

Den progressionsbedingten Mehreinnahmen bei der Einkommensteuer stand ein negativer Fiscal Drag von etwa einem halben Prozentpunkt bei den Verbrauchsteuern gegenüber. Dieser weniger beachtete Effekt resultiert daraus, dass die speziellen Verbrauchsteuern hauptsächlich mengenbezogen erhoben werden. So wird beispielsweise die Energiesteuer

*Negativer Fiscal Drag bei mengenabhängigen Verbrauchsteuern*

<sup>6</sup> Siehe Ausführungen auf S. 37.

<sup>7</sup> Verschiedene Maßnahmen zielten außerdem auf die Stabilisierung des Umsatzsteueraufkommens durch die Bekämpfung des Steuerbetrugs.

<sup>8</sup> Bezüglich der Reformen des Jahres 2000, aber auch der Unternehmensteuerreform 2008 wurde zwar zumeist begrüßt, dass sich die Standortbedingungen durch die niedrigeren Steuertarife verbessert haben. Allerdings wurden sie aus steuersystematischer Sicht kritisch beurteilt, u. a. da die Verzerrung von Finanzierungs- und Rechtsformwahl für Unternehmen verstärkt wurde, siehe z. B.: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2000 und 2008), Jahresgutachten 2000/01, und Jahresgutachten 2007/08, sowie Deutsche Bundesbank, Stellungnahme zur Abgeltungsteuer, gegenüber dem Finanzausschuss des Deutschen Bundestages, 20. April 2007.

auf Benzin als fester Betrag pro Liter erhoben, der auch bei allgemeinen Preiserhöhungen konstant bleibt. Das diesbezügliche Steueraufkommen verliert dadurch im Zeitverlauf real an Wert, und das Verhältnis von verbrauchsabhängigen Steuern zum BIP geht zurück.

### Verschiebungen der BIP-Struktur mindern die Steuerquote

*Verringerung der Steuerquote durch geänderte BIP-Struktur kein geeigneter Indikator für Belastungsänderung*

Außer durch Steuerrechtsänderungen und den Fiscal Drag kann sich die Steuerquote automatisch verändern, wenn sich das Verhältnis zwischen steuerergiebigen und steuerunergiebigen Komponenten des BIP verschiebt. Dadurch ergab sich in den vergangenen zehn Jahren ein Rückgang der Steuerquote um einen halben Prozentpunkt. Bei der Interpretation dieser Entwicklung ist allerdings zu beachten, dass sie keine geänderte Abgabenbelastung einzelner Faktoren und somit auch keine Steuererleichterung reflektiert.

*Negativer Einfluss bei verbrauchs- und lohnabhängigen Steuern*

Vor allem die Bemessungsgrundlagen der verbrauchsabhängigen Steuern entwickelten sich – auch abgesehen vom oben beschriebenen negativen Fiscal Drag – wesentlich schwächer als das nominale BIP. Hierzu trugen die Erhöhungen der Steuersätze entscheidend bei, weil damit zwar der Konsum und das BIP nominal (zu Marktpreisen) zunahm, nicht jedoch die Bemessungsgrundlagen (vor Steuern). Dieser Struktureffekt war aufgrund der Erhöhung des Umsatzsteuerregelsatzes insbesondere im Jahr 2007 sehr ausgeprägt. Darüber hinaus stiegen die Unternehmens- und Vermögenseinkommen

stärker als die Bruttolöhne und -gehälter, wodurch sich das Gewicht von der Lohnsteuer zu den gewinnabhängigen Steuern verlagerte.

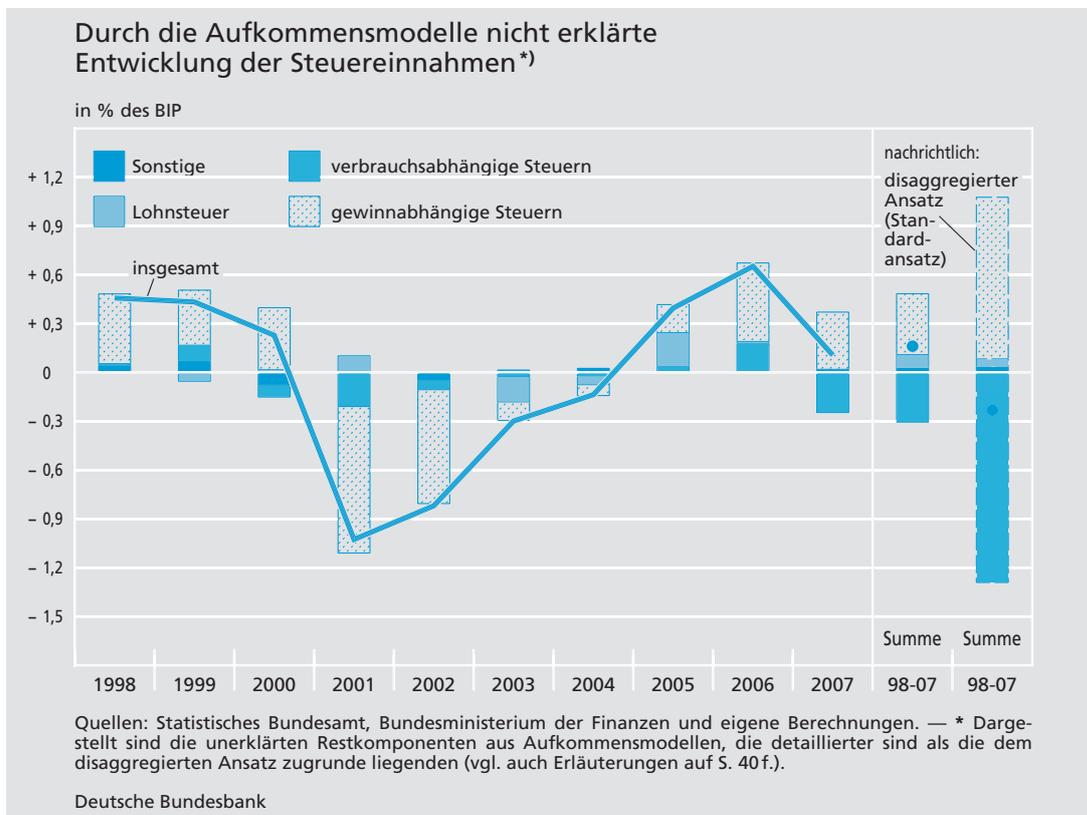
### Sonstige Faktoren mit erheblichem Einfluss

Insgesamt gesehen kann die Steuerentwicklung in den vergangenen zehn Jahren zum überwiegenden Teil durch die zuvor genannten Faktoren erklärt werden. In einzelnen Jahren zeigen sich allerdings erhebliche durch den disaggregierten Ansatz nicht erklärte Entwicklungen (Residuen). So wiesen vor allem die gewinnabhängigen Steuern eine hohe unerklärte Volatilität auf, und es kumulierten sich per saldo erhebliche Mehreinnahmen. Die Verbrauchsteuern entwickelten sich dagegen im Zeitablauf deutlich schwächer, als es der standardisierte Ansatz erwarten ließe.

Da mit dem disaggregierten Ansatz die „normale“ Aufkommensentwicklung anhand einiger zentraler makroökonomischer Bezugsgrößen bestimmt wird, können die Residuen zum Teil mithilfe detaillierterer Aufkommensmodelle erklärt werden (siehe Schaubild auf S. 46 und Erläuterungen auf S. 40 f.). So kann die Entwicklung bei den verbrauchsabhängigen Steuern deutlich besser nachgezeichnet werden, wenn für die Umsatzsteuer sowie für die Energie- und Tabaksteuer der deutlich sinkende Anteil der höher besteuerten Komponenten des privaten Verbrauchs berücksichtigt wird. Gleichwohl verbleiben in einzelnen Jahren immer noch spürbare Diskrepanzen. Diese könnten bei der Umsatzsteuer unter anderem mit Änderungen im

*Residuen insgesamt überschaubar, aber in einzelnen Jahren erheblich*

*Detailliertere Analyse liefert teilweise Erklärung, ...*



Umfang des Steuerbetrugs oder der insolvenzbedingten Ausfälle zusammenhängen.

Besonders umfangreich und erratisch sind die Residuen bei den gewinnabhängigen Steuern. So können in einzelnen Jahren Einnahmenveränderungen bis zu 1% des BIP (bzw. 24 Mrd € bezogen auf 2007) auch mit einer detaillierteren Herangehensweise nicht erklärt werden. Verantwortlich hierfür dürften unter anderem die speziellen Probleme bei der Schätzung der Aufkommenswirkung von Rechtsänderungen in diesem Bereich sein. Zudem spricht das zyklische Muster dafür, dass der konjunkturelle Einfluss auf das Aufkommen durch die zugrunde gelegten Modelle unterschätzt wird. So sind für die eher „besseren“ Jahre 1998 bis 2000 sowie 2006 und 2007 erhebliche positive und für die Jahre

2001 und 2002 umfangreiche negative Residuen festzustellen. Dabei dürfte eine Rolle spielen, dass die tatsächlichen Bemessungsgrundlagen der gewinnabhängigen Steuern volatiler sind als die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ausgewiesenen Unternehmens- und Vermögenseinkommen, die für den disaggregierten Ansatz hilfsweise als makroökonomische Bezugsgröße herangezogen werden. Zudem dürften Verschiebungen im Voraus- und Nachzahlungsmuster die konjunkturellen Aufkommensschwankungen verstärken. Bezogen auf das Niveau spricht aus heutiger Sicht einiges dafür, dass das Aufkommen der gewinnabhängigen Steuern zuletzt über seinem mittelfristigen Trend lag und hier ein spürbares Rückschlagpotenzial besteht (siehe auch Schaubild auf S. 47).

... gewinnabhängige Steuern aber weiterhin erratisch

## Ausblick mit hoher Unsicherheit

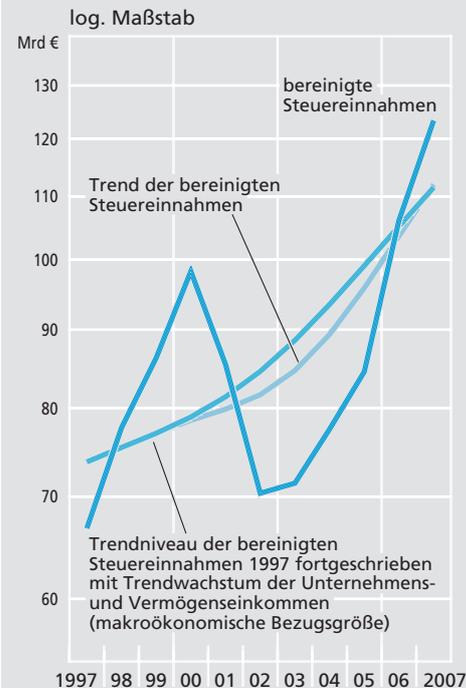
*Steuerquote  
beim  
rechtlichen  
Status quo  
konstant  
eingeschätzt, ...*

Bis zum Jahr 2012 wird gemäß der letzten offiziellen Steuerschätzung vom Mai 2008 eine weitgehend unveränderte Steuerquote erwartet.<sup>9)</sup> Die Erlöse aus den einkommensabhängigen Steuern nehmen insgesamt stärker zu als das BIP, wobei einem relativ schwachen Anstieg bei den gewinnabhängigen Steuern (als gewisse Gegenbewegung zum vorangegangenen dynamischen Wachstum) Mehreinnahmen durch den Fiscal Drag gegenüberstehen. Bei den verbrauchsabhängigen Steuern soll die Quote demgegenüber zurückgehen, was vor allem mit der im Vergleich zum BIP weiterhin gedämpften Entwicklung der Bemessungsgrundlagen zusammenhängt.

*... aber  
geringere  
Einnahmen  
absehbar*

Im laufenden Jahr nahmen die Steuereinnahmen alles in allem bisher eher stärker zu als erwartet.<sup>10)</sup> Allerdings bestehen erhebliche Prognoserisiken insbesondere bezüglich der Wirtschaftsentwicklung, der Folgen der Finanzmarktkrise sowie des derzeit sehr hohen und generell stark schwankenden Aufkommens der gewinnabhängigen Steuern. Außerdem zeichnen sich verschiedene Steuerensenkungen ab. So könnte neben der geplanten Erhöhung des Kinderfreibetrags auch der Grundfreibetrag aufgrund der Neuberechnung des Existenzminimums angehoben werden. Darüber hinaus muss der einkommensteuerliche Sonderausgabenabzug für Beiträge zur privaten Kranken- und Pflegeversicherung nach einem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts spätestens ab 2010 erhöht werden. Je nach Ausgestaltung und vor allem bei Berücksichtigung auch gesetzlich

## Gewinnabhängige Steuern und ihre makroökonomische Bezugsgröße \*)



Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesministerium der Finanzen und eigene Berechnungen. — \* Die Einnahmen wurden durch Herausrechnen der Standard-Konjunkturkomponente (gemäß dem Verfahren der Bundesbank) sowie der Einflüsse von Rechtsänderungen bereinigt, da diese Faktoren einen gewissen Teil der Aufkommensvolatilität erklären. Die Trends der bereinigten Steuereinnahmen und der Unternehmens- und Vermögenseinkommen wurden mit dem Hodrick-Prescott-Filter geschätzt (Glättungsparameter  $\lambda=30$ ). Am aktuellen Rand sind sie auch von Prognosen abhängig (hier: offizielle Steuerschätzung und Prognose der Bundesregierung vom Frühjahr 2008).

Deutsche Bundesbank

Versicherter sind damit erhebliche Steuerzufälle verbunden. Insgesamt dürften diese Faktoren im Vergleich zur Prognose, die der aktuellen mittelfristigen Haushaltsplanung zugrunde liegt, die Entwicklung der Steuereinnahmen spürbar dämpfen.

<sup>9</sup> Die Überleitung von der finanzstatistischen in die hier zugrunde liegende VGR-Abgrenzung beruht auf eigenen Berechnungen.

<sup>10</sup> Vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, August 2008, S. 59 ff.

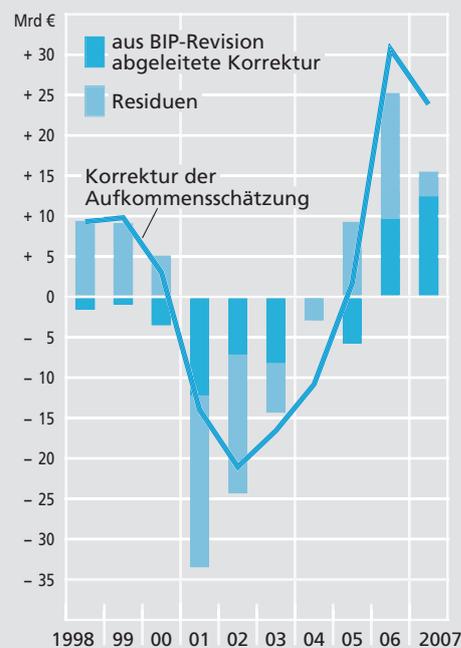
## Zu ausgewählten Aspekten der steuerpolitischen Diskussion

### Schätzunsicherheit bei Steuerprognose in Haushaltsregeln berücksichtigen

*Erhebliche Schwierigkeiten für Steuerprognose durch volatile Entwicklung*

Im Rahmen von Steuerprognosen – etwa der regelmäßig erstellten offiziellen Steuerschätzung, aber auch anderer Vorausberechnungen – sind teilweise erhebliche Revisionen erforderlich. So lagen beispielsweise die Steuereinnahmen in der kassenmäßigen (finanzstatistischen) Abgrenzung im Jahr 2002 um 21 Mrd € niedriger als nach der offiziellen Steuerschätzung im November 2001 erwartet, während die Einnahmen im Jahr 2007 die Vorjahrsprognose um 24 Mrd € übertrafen (vgl. auch nebenstehendes Schaubild). Ursächlich für Prognoserevisionen sind zum einen Fehlschätzungen bezüglich der makroökonomischen Bezugsgrößen. Zum Beispiel enttäuschte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung insbesondere in den Jahren 2001 bis 2004, während sie in den letzten beiden Jahren positiv überraschte. Eine wichtige Rolle spielen darüber hinaus Faktoren, die sich im oben beschriebenen disaggregierten Ansatz in den Residuen niederschlagen und die im Allgemeinen schwer prognostizierbar sind. Ein großes Problem stellt dabei regelmäßig die starke Volatilität der gewinnabhängigen Steuern dar, die sich mit den üblichen Schätzmodellen nur begrenzt erklären lässt und in der ein – insbesondere angesichts des relativ kleinen Aufkommensanteils – bemerkenswert großer Teil der Schätzfehler der vergangenen Jahre begründet liegt. Aber auch Fehlschätzungen der Wirkungen von Rechtsänderungen (die häufig selbst im Nachhinein

### Zur Rolle von Makrorevisionen und Residuen für Korrekturen der Aufkommensschätzung\*)



Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesministerium der Finanzen und eigene Berechnungen. — \* Dargestellt sind die Schätzkorrekturen bzgl. der kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften für die offizielle Steuerschätzung vom November des jeweiligen Vorjahres. Die aus den BIP-Revisionen abgeleiteten Korrekturen ergeben sich als Differenz des mit der BIP-Wachstumsrate fortgeschriebenen Aufkommensniveaus des Vorjahres jeweils aus Sicht des Folgejahres und des Schätzzeitpunkts. Die Residuen entsprechen den unerklärten Restkomponenten aus Aufkommensmodellen, die detaillierter sind als die dem disaggregierten Ansatz zugrunde liegenden (vgl. auch Erläuterungen auf S. 40f.).

Deutsche Bundesbank

nur schwer zu quantifizieren sind und sich dann im disaggregierten Ansatz in den Residuen niederschlagen) können für Korrekturen verantwortlich sein.

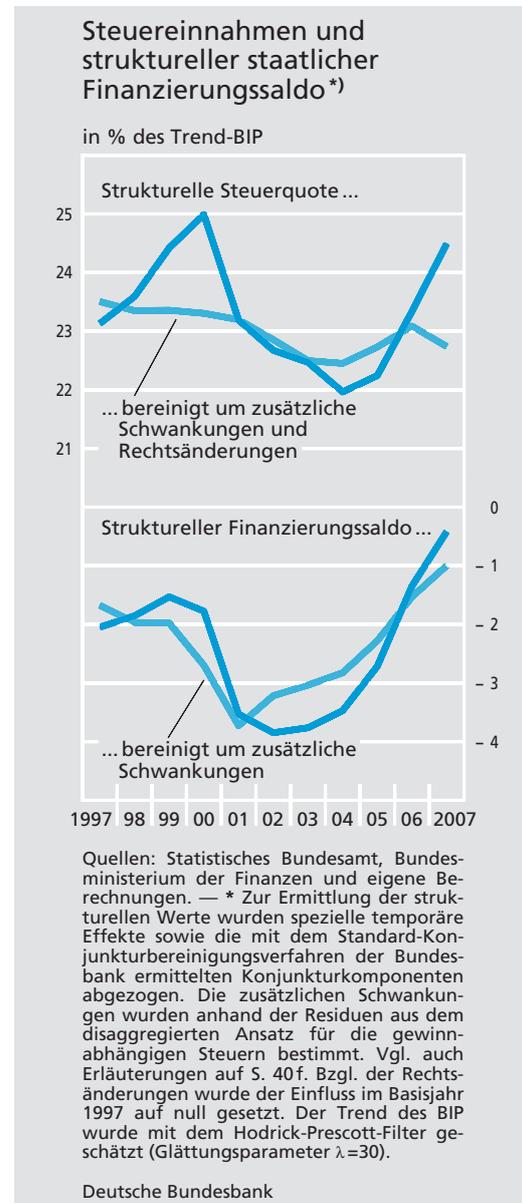
Die zum Teil erhebliche Prognoseunsicherheit erschwert die Haushalts- und mittelfristige Finanzplanung von Bund und Ländern sowie deren Einhaltung. Werden beispielsweise keine ausreichenden Sicherheitsabstände zu Defi-

*Kurz- und mittelfristige Budgetplanung erschwert*

zitobergrenzen eingeplant, so können unerwartete Mindereinnahmen kurzfristig erheblichen finanzpolitischen Korrekturbedarf nach sich ziehen. Problematisch ist dabei insbesondere, dass zeitnah häufig schwer zu beurteilen ist, ob es sich bei den Schätzabweichungen um zyklische Entwicklungen handelt oder eine strukturelle Neueinschätzung der Haushaltslage notwendig ist. So gehen beispielsweise die starken und unerwarteten Schwankungen der gewinnabhängigen Steuern nur zum kleineren Teil auf Fluktuationen der üblicherweise verwendeten makroökonomischen Bezugsgrößen (oder gar des BIP) zurück. Daher werden sie von den Standard-Konjunkturbereinigungsverfahren auch nur sehr begrenzt der Konjunkturkomponente des Haushaltssaldos zugeordnet. Der Blick auf die um Rechtsänderungen und Standard-Konjunkturfaktoren bereinigten Steuerquote zeigt, dass diese immer noch recht volatil ist (und zudem tendenziell ein konjunkturelles Muster aufweist). Eine an der Volatilität der gewinnabhängigen Steuern ansetzende zusätzliche Bereinigung um über die Standard-Konjunkturkomponente hinausgehende Schwankungen scheint die Entwicklung besser abzubilden (vgl. nebenstehendes Schaubild).<sup>11)</sup> Damit stellt sich die Haushaltslage in einzelnen Jahren durchaus anders dar.

*Bei strengen  
Haushaltsregeln  
Spielraum  
schaffen,  
um echte  
Schätzfehler  
abzufedern*

Die beschriebenen Schätzunsicherheiten sind nicht zuletzt im Zusammenhang mit der derzeitigen Diskussion um strengere nationale Haushaltsregeln von Bedeutung.<sup>12)</sup> So können bei strengen Defizitbegrenzungen umfangreiche Prognoserevisionen mitunter zu abrupten Anpassungsmaßnahmen zwingen und eine mittelfristig angelegte Finanzpolitik



erschweren. Es wäre allerdings verfehlt, deswegen auf strenge Regeln zu verzichten. Viel-

11 Wie bei jedem Trendbereinigungsverfahren sind vor allem am aktuellen Rand die Ergebnisse hinsichtlich des Trendniveaus mit Vorsicht zu interpretieren.

12 Die Neuregelung der nationalen Haushaltsregeln wird derzeit von der Föderalismuskommission II beraten. Zum Vorschlag des BMF siehe: C. Kastrop und M. Snelting (2008), Das Modell des Bundesfinanzministeriums für eine neue Schuldenregel, in: Wirtschaftsdienst, Heft 6, S. 375 ff. Für einen Überblick zur Diskussion vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Reform des Haushaltsrechts, Monatsbericht, Oktober 2007, S. 47 ff.

mehr könnte beispielsweise der Revisionsanfälligkeit im Rahmen der Regeln dadurch Rechnung getragen werden, dass Zielverfehlungen aufgrund allgemein unerwarteter Aufkommensentwicklungen erst mittelfristig regelgebunden zu korrigieren sind. Da die Prognosen das Steueraufkommen tendenziell im Abschwung überschätzen und im Aufschwung unterschätzen dürften, könnte durch eine zeitliche gestreckte Anpassung der Haushaltspläne (und der angestrebten Finanzierungssalden) an die Prognosefehler auch die Stabilisierungsfunktion der öffentlichen Haushalte im Konjunkturzyklus erheblich gestärkt werden. Um zu verhindern, dass der eingeräumte Spielraum durch gezielte Fehlveranschlagung missbraucht wird, müsste die Verschuldung aufgrund von Prognoserevisionen aber grundsätzlich begrenzt und auf „echte“ Schätzfehler beschränkt werden. Dabei sollte institutionell bestmöglich sichergestellt werden, dass die relevanten Schätzungen unverzerrt sind, das heißt insbesondere nicht regelmäßig zu optimistisch ausfallen. Dies gilt auch im Hinblick auf die Ansätze zu den finanziellen Wirkungen von Rechtsänderungen. Dessen ungeachtet werden Schätzfehler auch in Zukunft unvermeidbar sein. Ein regelgebundener Umgang im Hinblick auf die daraus resultierenden Defizite könnte die – auch beim gegenwärtigen Haushaltsrecht – mitunter erforderlichen kurzfristigen und prozyklischen Anpassungsmaßnahmen aber begrenzen.<sup>13)</sup>

### Zum Abbau von steuerlichen Sonderregelungen

Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht erscheinen niedrige Steuertarife bei einer Begrenzung

steuerlicher Sonderregelungen im Allgemeinen vorteilhaft, da das Steuersystem dadurch transparenter und einfacher und die Gefahr von Fehlallokationen reduziert wird. Bei einer moderaten, nachvollziehbaren Besteuerung dürften auch die Akzeptanz insgesamt zunehmen und sich die Anreize zur Steuerhinterziehung und -vermeidung verringern. Die Ausrichtung an steuersystematischen Grundsätzen und ein übersichtliches Steuersystem können außerdem die Einordnung und öffentliche Diskussion von Steuerrechtsänderungen erleichtern und es erschweren, Partikularinteressen durchzusetzen. Hierzu würde prinzipiell auch die Verlagerung von Steuersubventionen hin zu Finanzhilfen auf der Ausgabenseite beitragen. Darüber hinaus ist es aber vor allem wichtig, den Nutzen von Subventionen (über steuerliche Vergünstigungen oder Finanzhilfen) im Hinblick auf das Gemeinwohl zu evaluieren und gegebenenfalls auf sie zu verzichten. Da sich gerade der Abbau bestehender Subventionen als schwierig erweist, sind zur Unterstützung einer transparenten und effizienten Subventionspolitik eine regelmäßige und nachvollziehbare Berichterstattung, die auch überprüfbare Aussagen zu den jeweiligen Zielen umfasst, sowie die verstärkte Nutzung von Befristungen von besonderer Bedeutung.<sup>14)</sup>

Das steuerliche Subventionsvolumen lässt sich je nach Herangehensweise unterschiedlich abgrenzen. Bei einer Definition in An-

*Begrenzung steuerlicher Subventionen wichtig, ...*

*... aber offensichtlich schwierig*

<sup>13</sup> Vgl. zu dieser Problematik auch: J. Kremer und D. Stegarescu (2008), Eine strenge und mittelfristig stabilisierende Haushaltsregel, in: Wirtschaftsdienst, Heft 3, S. 181 ff.

<sup>14</sup> Siehe auch: Pressemitteilung des Bundesrechnungshofs vom 15. April 2008 „Bundesrechnungshof kritisiert unzureichende Informationen über Steuersubventionen“.

## Steuervergünstigungen gemäß modifizierter Abgrenzung des Kieler Subventionsberichts \*)

in Mrd Euro

Position	2003	2007	2008	2003 bis 2007 1)	2003 bis 2008 1)
<b>Insgesamt</b>	54,0	53,4	50,4	- 0,6	- 3,6
Nachrichtlich: Zusätzlich zum Kieler Bericht berücksichtigt	2,2	1,5	1,6	- 0,7	- 0,6
<b>Darunter: vom Umfang her wichtigste Regelungen</b>	50,5	50,2	47,6	- 0,3	- 2,9
davon:					
Umsatzsteuerermäßigungen und -befreiungen 2)	11,5	15,0	15,1	3,5	3,5
darunter: Steuervergünstigungen gemäß Regierungsbericht	2,3	3,0	3,0	0,6	0,6
Steuervergünstigungen bzgl. Energiesteuern	7,0	8,0	7,8	1,0	0,8
Eigenheimzulage	10,5	8,0	6,7	- 2,5	- 3,9
Einkommensteuerermäßigung für bestimmte haushaltsnahe Leistungen	0,0	3,3	3,3	3,3	3,3
Sonderausgabenabzug der Kirchensteuer 2)	3,6	3,0	3,1	- 0,6	- 0,6
Freibetrag für nebenberufliche Tätigkeiten als Übungsleiter etc. 2)	2,0	2,0	2,0	0,0	0,0
Steuerbefreiung bestimmter Zuschläge für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit	1,9	1,9	2,0	0,0	0,1
Entfernungspauschale 2)	5,8	2,8	1,6	- 3,0	- 4,2
Steuerbegünstigungen zur Förderung mildtätiger, kirchlicher und gemeinnütziger Zwecke sowie politischer Parteien 2)	1,2	1,4	1,3	0,2	0,2
Sparerfreibetrag	2,2	1,0	1,1	- 1,1	- 1,1
Lohnsteuerpauschalierung bei bestimmten Zukunftssicherungsleistungen 2)	1,0	0,9	0,8	- 0,1	- 0,2
Halbierung des Steuersatzes für betriebliche Veräußerungsgewinne 2)	0,8	0,7	0,7	- 0,1	- 0,1
Investitionszulage	1,9	0,7	0,6	- 1,3	- 1,4
Förderung der privaten kapitalgedeckten Altersvorsorge	0,0	0,5	0,6	0,5	0,6
Tarifbegünstigung 2007 für gewerbliche Einkünfte	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5
Reihen mit Erhebungsproblemen (nicht für alle Jahre ausgewiesen)	1,0	0,5	0,5	- 0,5	- 0,5
<b>Befristete Maßnahmen 3)</b>	.	.	8,4	.	.
davon:					
Eigenheimzulage	.	.	6,7	.	.
Steuerbegünstigung für Biokraft- und -heizstoffe	.	.	0,7	.	.
Investitionszulage	.	.	0,6	.	.
Tarifbegünstigung 2007 für gewerbliche Einkünfte	.	.	0,5	.	.

Quellen: A. Boss und A. Rosenschon, Der Kieler Subventionsbericht: eine Aktualisierung, Kieler Diskussionsbeiträge Nr. 452/453, Mai 2008, Bundesministerium der Finanzen, 21. Subventionsbericht, September 2007, eigene Berechnungen. — \* Allgemeine Erläuterungen zur Tabelle: Darstellungen zu den Steuermindereinnahmen durch spezielle Vergünstigungen werden dadurch erschwert, dass die Abgrenzung umstritten ist und u. a. bezüglich des vergünstigungsfreien Referenzsystems unterschiedliche Auffassungen bestehen. Hinzu kommt, dass die finanziellen Wirkungen zumeist geschätzt werden müssen. Außerdem ist insbesondere hinsichtlich der Entwicklung zu beachten, dass sich der Umfang nicht nur aufgrund von finanzpolitischen Maßnahmen, sondern beispielsweise auch durch Anpassungen der Inanspruchnahme ändern kann. Hier wird im Wesentlichen der Abgrenzung des Kieler Subventionsberichts gefolgt. Diese ist alles in allem weiter als der Subventionsbegriff der Bundesregierung, denn sie umfasst neben den meisten steuerlichen Subventionen in Abgrenzung des Regierungsberichts (Anlage 2 des Regierungsberichts) auch vom Umfang her gewichtige, weitere steuer-

liche Regelungen (vor allem aus Anlage 3 des Regierungsberichts). Modifiziert wurde die Kieler Abgrenzung allerdings durch Hinzurechnen der Mindereinnahmen durch Sparerfreibetrag und private kapitalgedeckte Altersvorsorge gemäß Anlage 2 des Regierungsberichts. Insgesamt ist das hier dargestellte Volumen damit vergleichsweise hoch, wobei aber durchaus auch ein noch weiterer Subventionsbegriff denkbar wäre. Die gewählte Abgrenzung ist dabei allerdings weniger als klare Grenzziehung zu verstehen, sondern soll eine relativ umfassende Darstellung auf Basis allgemein verfügbarer Informationen bieten. Vor allem wichtige umstrittene Regelungen werden separat ausgewiesen. — 1 Differenz zwischen den genannten Jahren. — 2 Im Regierungsbericht nicht oder überwiegend in der Anlage 3 erfasst. — 3 Auf Basis des Regierungsberichts. Nicht aufgeführt sind weitere befristete Regelungen mit geringerem finanziellen Umfang sowie die nicht bezifferte Befristung von § 10 Abs. 4a EStG (im Zusammenhang mit dem Sonderausgabenabzug für Vorsorgeaufwendungen).

lehnung an den Kieler Subventionsbericht (und damit insbesondere in finanzstatistischer Abgrenzung) führen Sonderregelungen derzeit zu Steuermindereinnahmen von rund 50 Mrd € oder 8 ½ % des Aufkommens (vgl. Tabelle auf S. 51). Obwohl für die kommenden Jahre ein Rückgang angelegt ist, bleiben die Ausfälle also weiter hoch. Ein umfassender Subventionsabbau ist allerdings schwierig, wie sich exemplarisch in den vergangenen Jahren zeigte. So konnten sich die beiden damaligen Ministerpräsidenten Koch (Hessen, CDU) und Steinbrück (NRW, SPD) im Jahr 2003 bei ihrer Initiative „Subventionsabbau im Konsens“ nur bei rund 47 % des insgesamt von ihnen ermittelten Vergünstigungsvolumens von 83 ½ Mrd € im Jahr 2002 auf eine Rückführung verständigen.<sup>15)</sup> In der Folgezeit wurden in der Tat viele der vorgeschlagenen Regelungen mit einer parteiübergreifenden Mehrheit abgeschafft oder eingeschränkt. Gleichzeitig wurden aber vor allem mit den Einkommensteuerabzügen für bestimmte Leistungen für Privathaushalte (z. B. Wohnungsrenovierung) und auch im Bereich der steuerlichen Förderung von Spenden und gemeinnützigen Tätigkeiten Subventionen spürbar ausgeweitet. Auch die regelmäßige Debatte um die Reduzierung oder Erweiterung der Steuerermäßigungen bei der Umsatzsteuer sowie die gegenwärtige Diskussion über die Angemessenheit einer Ausdehnung der erst jüngst eingeschränkten Entfernungspauschale verdeutlichen die Schwierigkeiten. Dennoch ist es wichtig und angesichts der damit verbundenen Verzerrungen und zum Teil erheblichen Steuermindereinnahmen auch lohnend, den Subventionsabbau konsequent weiterzuverfolgen. Dabei sollten hinsichtlich

der Kosten steuerlicher Vergünstigungen die durch sie hervorgerufene Intransparenz des Systems und höhere allgemeine Abgabenbelastung im Blick behalten werden.

### Zur Begrenzung des Fiscal Drag

Der progressive Einkommensteuertarif soll zwar in erster Linie dazu dienen, dass Steuerpflichtige mit einer relativ höheren Einkommensposition überproportional zum Steueraufkommen beitragen. Bei einem regelmäßigen allgemeinen Einkommenszuwachs führt er aber zu kontinuierlichen Mehrbelastungen für alle Einkommensgruppen und bis zum Spitzensteuersatz auch zu steigenden Grenzbelastungen. Die durch Zunahme der Nominaleinkommen bewirkte Verlagerung in höhere Progressionsbereiche ist insbesondere dann problematisch, wenn die nominalen Zuwächse nicht durch eine entsprechende Erhöhung der am Realeinkommen gemessenen Leistungsfähigkeit gedeckt sind (Kalte Progression).

*Fiscal Drag erhöht die Steuerbelastung automatisch*

Wie die Analyse der Aufkommensentwicklung verdeutlicht hat, ergeben sich in Deutschland durch den progressionsbedingten Fiscal Drag kontinuierlich Einkommensteuer-Mehrbelastungen. Beispielsweise erhöhte sich die Steuerquote hierdurch im Zeitraum zwischen 1997 und 2007 um 1 ½ Prozentpunkte (bzw. 34 Mrd € bezogen auf

*Mehreinnahmen durch Fiscal Drag bis 2012 bereits verplant*

---

<sup>15)</sup> Vgl.: R. Koch und P. Steinbrück (2003), Subventionsabbau im Konsens. Der größere Umfang der dort für 2002 erfassten Vergünstigungen ist vor allem auf die Einbeziehung zwischenzeitlich abgeschaffter Abschreibungsregeln (+ 10 ½ Mrd €), des Sonderausgabenabzugs für Beiträge zur Rentenversicherung (+ 15 Mrd €) sowie des Arbeitnehmerpauschbetrages (+ 3 ½ Mrd €) zurückzuführen.

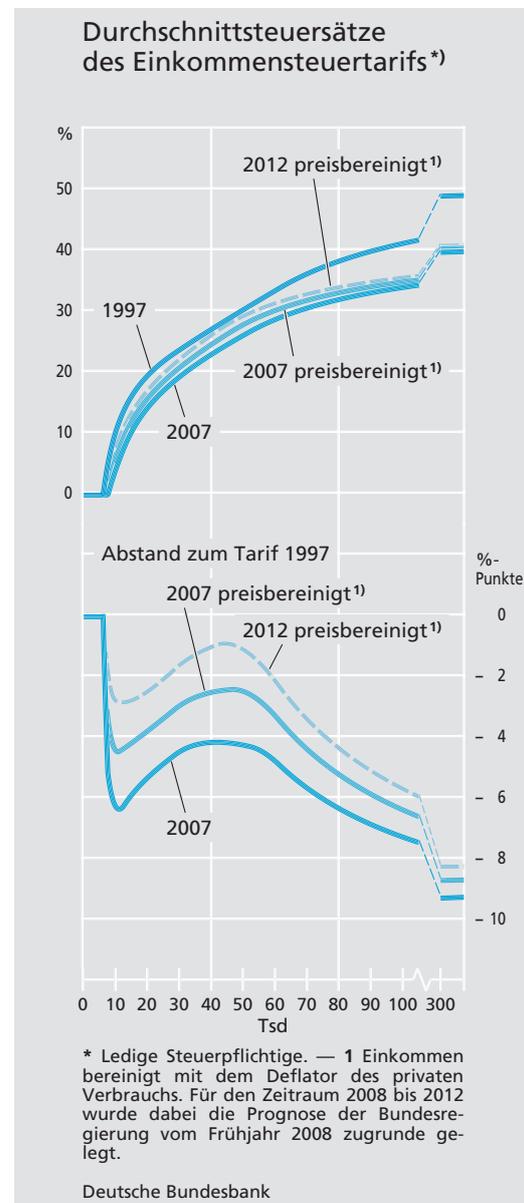
2007), und bis 2012 könnte die Quote um rund einen weiteren Prozentpunkt steigen (bzw. in einer Größenordnung von 20 Mrd € bezogen auf 2007). Dabei wurden die diesbezüglichen Mehreinnahmen bereits eingeplant, um im Rahmen der letzten mittelfristigen Finanzplanung das Regierungsziel eines auch strukturell weitgehend ausgeglichenen Bundeshaushalts zu erreichen.

*Inflations-  
bedingter Fiscal  
Drag relativiert  
Tarifsenkungen*

In der Vergangenheit wurde auf diese automatischen Steuererhöhungen in größeren zeitlichen Abständen mit Tarifreformen reagiert, durch die die Einkommensteuerbelastung zumindest vorübergehend wieder reduziert wurde. So wurde der Einkommensteuertarif mit der 2000 beschlossenen Reform deutlich gesenkt, und der gegenwärtige Tarif liegt merklich unter dem des Jahres 1997 als Ausgangsjahr der hier betrachteten Periode. Diese Entlastung relativiert sich allerdings allein schon durch die Berücksichtigung der Kalten Progression. Bei dem Vergleich der „realen Steuertarife“ 1997 und 2007 (vgl. nebenstehendes Schaubild) zeigt sich, dass sich die reale Durchschnittsbelastung teilweise wieder deutlich an die Werte von 1997 angenähert hat und sich bis 2012, wenn man den Verbraucherpreisanstieg aus der mittelfristigen Finanzplanung unterstellt, noch weiter annähern wird. Noch nicht berücksichtigt ist dabei die durchschnittliche Mehrbelastung aufgrund des allgemeinen realen Einkommenswachstums.

*Fiscal Drag  
erfordert  
regelmäßige  
Überprüfung  
der Belastung*

Zukünftig wird es die automatische Belastungserhöhung durch den Fiscal Drag somit weiterhin erforderlich machen, dass der Einkommensteuertarif und die nominalen Ab-



zugsbeträge regelmäßig überprüft werden. Teilweise wird aber auch gefordert, den Steuertarif zumindest an die Preisentwicklung anzupassen, um so die Kalte Progression von vornherein zu verhindern oder abzumildern. Der Fiscal Drag würde damit weiter auftreten, allerdings begrenzt auf den Fall, dass die durch die durchschnittlichen Realeinkommen gemessene Leistungsfähigkeit der Steuerzahler zunimmt. Grundsätzlich bestehen aus sta-

bilitätspolitischer Sicht aber schwerwiegende Bedenken gegen jede Art von Preisindexierung, weil deren Verbreitung die Gefahr einer Tolerierung und Verfestigung hoher Inflationsraten in sich birgt. Sollte ein regelgebundenes Vorgehen gegen die Kalte Progression erwogen werden, wären dabei stabilitätskonforme Grundsätze einzuhalten. Eine Anpassung der relevanten Nominalwerte sollte daher nur in den Grenzen erfolgen, die mit Preisstabilität vereinbar sind, beispielsweise mit einer konstanten jährlichen Rate. Die Verstärkung der automatischen Stabilisierungsfunktion, die im progressiven Einkommensteuersystem angelegt ist, würde dabei weitgehend erhalten bleiben.

### Zur Umfinanzierung der Sozialversicherungen

Mitunter wird eine Umfinanzierung von Sozialversicherungsleistungen durch allgemeine Steuermittel gefordert und damit begründet, dass das Abgabensystem hierdurch insgesamt effizienter und wachstumsfreundlicher würde. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Entlastung des Faktors Arbeit von Sozialbeiträgen, die durch eine Steuererhöhung finanziert wird, Verzerrungen an anderen Stellen hervorruft und diese sich per saldo nicht unbedingt verringern müssen. Im häufig diskutierten theoretischen Fall einer allgemeinen Verbrauchsteuererhöhung bei gleichzeitiger Senkung allgemeiner Lohnabgaben wird zwar die Bemessungsgrundlage breiter – wobei insbesondere die Preiseffekte dazu führen, dass auch bestehende Vermögenswerte in die Besteuerung einbezogen werden. Beide Steuerarten vergrößern aber den Abgaben-

keil, also den Unterschied zwischen realen Lohnkosten der Arbeitgeber und realen Nettolöhnen der Arbeitnehmer. Allerdings dürfte sich durch die vorrangige Entlastung der Arbeitnehmer und die relativ stärkere Belastung bestehender Vermögen und Rentenansprüche eine gleichmäßigere intergenerative Verteilung der aus der Staatstätigkeit resultierenden Lasten ergeben. Mit Blick auf die Sozialsysteme in Deutschland ist außerdem zu beachten, dass Sozialbeiträge im Wesentlichen von regulär abhängig (sozialversicherungspflichtig) Beschäftigten geleistet werden. Die damit verbundene spezielle Besteuerung führt zu Vermeidungsreaktionen, indem auf andere Beschäftigungsformen ausgewichen wird (z. B. Selbständigkeit, geringfügige Beschäftigung). Alles in allem dürfte die Belastung durch eine allgemeine Verbrauchsbesteuerung gleichmäßiger verteilt sein, allerdings sind im Hinblick auf die gesamtwirtschaftlichen Wachstums- und Beschäftigungseffekte einer solchen Umschichtung im Steuer- und Abgabensystem eher vorsichtige Erwartungen angemessen.<sup>16)</sup>

Grundsätzlich erscheint bei der Frage nach der Finanzierung von Sozialversicherungsleistungen eine ordnungspolitisch geleitete Herangehensweise angezeigt. Demnach wären Steuerzuschüsse vom Prinzip her am Umfang der versicherungsfremden Leistungen zu bemessen beziehungsweise allgemeine Umverteilungsaufgaben über Steuern zu finanzieren.<sup>17)</sup> Durch eine Stärkung des Äquivalenz-

*Stärkung des Äquivalenzprinzips erhöht Transparenz und Zielgenauigkeit der Lastenverteilung*

*Effizienzwirkung bei reiner Belastungsverschiebung eher begrenzt*

<sup>16</sup> Vgl. hierzu z. B.: Europäische Kommission (2008), a. a. O., S. 169 ff.

<sup>17</sup> Siehe dazu z. B.: Deutsche Bundesbank, Perspektiven der Gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland, Monatsbericht, April 2008, S. 51 ff.

charakters der Beiträge würden die Transparenz staatlicher Leistungen erhöht und die Finanzierung allgemeiner staatlicher Aufgaben sachgerecht nicht allein von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, sondern vom breiteren Kreis aller Steuerzahler getragen. Wären solche staatlichen Aufgaben und die damit verbundenen Ausgaben beziehungsweise Steuerzuschüsse klar ausgewiesen, würden auch eine regelmäßige Überprüfung ihrer Notwendigkeit und die diesbezügliche finanzpolitische Diskussion erleichtert. Außerdem würde es hierdurch erschwert, Aufgaben und Belastungen wie in der Vergangenheit intransparent und unsystematisch hin- und herzuschieben. Gleichzeitig würden Beiträge weniger als Steuer, sondern stärker als Preis für den Erwerb von (Versicherungs-) Leistungen wahrgenommen, und die Verzerrungen durch das Abgabensystem insgesamt könnten sinken.

### Schlussbemerkungen

*Unsicherheit über strukturelle Aufkommensentwicklung...*

Die Steuereinnahmen haben sich in den letzten beiden Jahren sehr dynamisch entwickelt. Dies hing maßgeblich mit den aufkommens-erhöhenden Maßnahmen zusammen, die vor dem Hintergrund einer angespannten Haushaltsslage beschlossen worden waren. Daneben stiegen die Erlöse aus den gewinnabhängigen Steuern aber auch unabhängig von Rechtsänderungen stark an und übertrafen die Prognosen deutlich. Dabei handelte es sich zwar zum Teil um eine Gegenbewegung zur Aufkommensschwäche ab 2001. Allerdings dürften diese Einnahmen nun wieder über ihrem mittelfristigen Trendniveau liegen.

Angesichts der starken Aufkommenszuwächse, des im letzten Jahr praktisch erreichten gesamtstaatlichen Haushaltsausgleichs sowie der gesamtwirtschaftlichen Abschwächung auch aufgrund der Krise an den Finanzmärkten wird derzeit über Steuer-senkungen diskutiert. Die Begrenzung der Steuerbelastung und ein effizientes Abgabensystem sind in der Tat wichtige Bestandteile wachstumsfreundlicher wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Aufgrund der erheblichen Unsicherheiten bezüglich des strukturellen Einnahmenniveaus sowie der sich abzeichnenden Haushaltsbelastungen erscheint jedoch ein vorsichtiger Ansatz sinnvoll, der mit dem Ziel strukturell ausgeglichener Haushalte vereinbar ist. Dabei ist grundsätzlich zu beachten, dass letztlich Ausgaben durch Einnahmen gedeckt werden müssen, und Kredite die Zahllast im Wesentlichen nur auf der Zeitachse (zulasten künftiger Generationen) verschieben. Abgabensenkungen erfordern daher eine solide Gegenfinanzierung. Eine Härtung der Haushaltsregeln im Rahmen der Föderalismusreform II, mit der diesem grundlegenden Zusammenhang besser Rechnung getragen wird, ist daher eine wichtige Aufgabe. Aufgrund der teilweise erratischen Entwicklung der Steuereinnahmen ist eine systematische Einbeziehung der diesbezüglichen Prognoseunsicherheiten in die neuen Haushaltsregeln dabei von Bedeutung. Hiermit könnte auch der Stabilisierungsfunktion der Staatshaushalte im Konjunkturzyklus besser Rechnung getragen werden.

Insgesamt sollte eine kurzfristig angelegte Finanzpolitik nach Kassenlage vermieden und steuerpolitisch eher auf Strukturverbesserun-

*...erfordert vorsichtige Planungen*

*Ausgeglichener Haushalt legt Rahmen für Ausgaben und Einnahmen fest*

*Weitere Zerfaserung des Steuersystems vermeiden*

gen gezielt werden. So hat die deutliche Absenkung der tariflichen Belastungen seit 2001 die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zwar verbessert, allerdings gab es beispielsweise bei der Finanzierungsneutralität der Unternehmensbesteuerung keine Fortschritte, und die Transparenz des Steuersystems wurde insgesamt nicht erhöht. Zudem steigen die Belastungen durch die Einkommensteuerprogression automatisch wieder

an. Daher und auch weil der Standortwettbewerb um steuerliche Bemessungsgrundlagen fortbestehen dürfte, werden grundlegende Reformen weiterhin auf der politischen Agenda bleiben. Hierzu könnten niedrigere Steuertarife bei einer Begrenzung von Sonderregeln, ein nachvollziehbares Grundgerüst und eine transparente Finanzierung versicherungsfremder Leistungen der Sozialversicherungen gehören.

## Anhang

---

### Wichtige steuerpolitische Maßnahmen seit Ende 2002<sup>18)</sup>

#### Zweites Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (23. Dezember 2002)

Neuregelung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse („Mini-Jobs“) ab 2003: einheitliche Pauschalabgabe (Pauschalsteuer in Höhe von 2 % sowie pauschale Sozialbeiträge) für Beschäftigte mit monatlichem Arbeitsentgelt von maximal 400 €. Einkommensteuerermäßigungen bei Aufwendungen für haushaltsnahe Beschäftigungen und Dienstleistungen.

#### Gesetz zur Fortentwicklung der ökologischen Steuerreform (23. Dezember 2002)

Erhöhung der Energiesteuersätze, vor allem auf Erdgas, und Einschränkung der Vergünstigungen für das produzierende Gewerbe und die Landwirtschaft ab 2003. Mehraufkommen aus der höheren Energiebesteuerung durch die „Ökologische Steuerreform“ soll zur Aufstockung der Bundesmittel zugunsten der gesetzlichen Rentenversicherung dienen.<sup>19)</sup>

#### Gesetz zum Abbau von Steuervergünstigungen und Ausnahmeregelungen (Steuervergünstigungsabbaugesetz, 16. Mai 2003)

Vor allem dreijähriges Moratorium (12. April 2003 bis 31. Dezember 2005) für die Verrechnung von Körperschaftsteuerguthaben, die aus dem bis 2000 geltenden Anrechnungsverfahren stammen, sowie Abschaffung des Rechtsinstituts der Mehrmutterorganschaft rückwirkend ab 2003.

#### Zweites Gesetz zur Änderung steuerlicher Vorschriften (Steueränderungsgesetz 2003, 15. Dezember 2003)

Unter anderem Maßnahmen zur Bekämpfung des Umsatzsteuerbetrugs, zur Steuervereinfachung und zum Bürokratieabbau ab 2004.

---

<sup>18</sup> Vgl. auch: Bundesministerium der Finanzen, Übersicht über die Steuerrechtsänderungen seit 1964, Stand August 2007, sowie für Maßnahmen zwischen 1997 und Ende 2002: Deutsche Bundesbank (Dezember 2002), a. a. O.

<sup>19</sup> Vgl. auch Erläuterungen auf S. 43.

**Gesetz zur Umsetzung der Protokollerklärung der Bundesregierung zur Vermittlungsempfehlung zum Steuervergünstigungsabbau-gesetz (22. Dezember 2003) sowie Gesetz zur Änderung des Gewerbesteuergesetzes und anderer Gesetze (23. Dezember 2003)**

Verschiedene Maßnahmen, mit denen vor allem das Körperschaftsteueraufkommen stabilisiert werden soll, insbesondere Begrenzung des steuerlichen Verlustvortrags auf 60 % des Gesamtbetrages der Einkünfte für Verluste über 1 Mio € und Anpassungen bezüglich der Gesellschafter-Fremdfinanzierung ab 2004. Analoge Anpassungen bei der Gewerbesteuer und Entlastung der Gemeinden durch Senkung der Gewerbesteuerumlage.

**Gesetz zur Förderung der Steuerehrlichkeit (23. Dezember 2003)**

Straf- und Bußgeldbefreiung bezüglich nicht versteuerter Einnahmen aus dem Zeitraum 1993 bis einschließlich 2002 durch Erklärung der Einnahmen und Zahlung einer Pauschalabgabe von 25 % bis Ende 2004 beziehungsweise 35 % im ersten Quartal 2005 (Steueramnestie).<sup>20)</sup>

**Gesetz zur Änderung des Tabaksteuergesetzes und anderer Verbrauchsteuergesetze (23. Dezember 2003)**

Dreistufige Erhöhung der Tabaksteuer zum März 2004, Dezember 2004 und September 2005 (für Zigaretten Anhebung um jeweils rd. 1,2 Cent je Stück). Mehraufkommen soll den 2004 erstmals gezahlten Bundeszuschuss an die gesetzliche Krankenversicherung finanzieren.<sup>21)</sup>

**Haushaltsbegleitgesetz 2004 (29. Dezember 2003)**

Teilweises Vorziehen der dritten Steuerentlastungsstufe der Einkommensteuerreform 2000 von 2005 auf 2004 (Eingangssteuersatz sinkt von 19,9 % auf 16 %, Spitzensteuersatz von 48,5 % auf 45 %, Grundfreibetrag steigt und obere Proportionalzone setzt früher ein). Verschiedene Maßnahmen zum Abbau von Steuersubventionen, zur Haushaltskonsolidierung und zur Bekämpfung des Umsatzsteuerbetrugs ab 2004 (insbesondere Reduzierung der Eigenheimzulage, Anpassung der Abschreibungsregeln für bewegliche Wirtschaftsgüter, Verringerung der Entfernungspauschale).

**Gesetz zur Neuordnung der einkommensteuerrechtlichen Behandlung von Altersvorsorgeaufwendungen und Altersbezügen (Alterseinkünftegesetz, 5. Juli 2004)**

Vor allem Einführung des schrittweisen Übergangs zur nachgelagerten Rentenbesteuerung. Der zu versteuernde Anteil der Rente steigt von 50 % für Bestandsrentner und den Rentenzugang des Jahres 2005 auf 100 % ab dem Rentenzugang 2040, während der Anteil der steuerfrei gestellten Rentenbeiträge von 60 % im Jahr 2005 bis 2025 auf 100 % zunimmt.<sup>22)</sup>

---

<sup>20</sup> Die Einnahmen aus dieser Maßnahme waren im Gesetzesentwurf mit 5 Mrd € veranschlagt worden, lagen aber tatsächlich bei 1,4 Mrd €.

<sup>21</sup> Vgl. auch Erläuterungen auf S. 43.

<sup>22</sup> Zu weiteren Einzelheiten vgl.: Deutsche Bundesbank (April 2008), a. a. O.

**Gesetz zur Umsetzung von EU-Richtlinien in nationales Steuerrecht und zur Änderung weiterer Vorschriften (Richtlinien-Umsetzungsgesetz, 9. Dezember 2004)**

Vor allem Neuregelung bei den Sondervorschriften für Organschaften ab 2004 (körperschaftsteuerliche Behandlung von vororganschaftlich verursachten Mehr- oder Minderabführungen).

**Gesetz zur Abschaffung der Eigenheimzulage (22. Dezember 2005)**

Abschaffung der Eigenheimzulage für Neufälle ab 2006.

**Gesetz zur Beschränkung der Verlustverrechnung im Zusammenhang mit Steuerstundungsmodellen (22. Dezember 2005)**

Beschränkung der Verrechnung von Verlusten aus Steuerstundungsmodellen auf positive Einkünfte aus derselben Quelle rückwirkend ab dem 11. November 2005.

**Gesetz zum Einstieg in ein steuerliches Sofortprogramm (22. Dezember 2005)**

Verschiedene Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung ab 2006 (insbesondere Abschaffung der Steuerfreiheit für Abfindungen und des Sonderausgabenabzugs von privaten Steuerberatungskosten).

**Gesetz zur steuerlichen Förderung von Wachstum und Beschäftigung (26. April 2006)**

Verschiedene Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung ab 2006, vor allem Anhebung der degressiven Abschreibung für bewegliche Wirtschaftsgüter

von 20 % auf 30 % pro Jahr in den Jahren 2006 und 2007, Ausweitung der Einkommensteuerermäßigungen bei Aufwendungen für haushaltsnahe Dienstleistungen (insbesondere Erweiterung um spezielle Handwerkerleistungen) und Ausdehnung der Ist-Versteuerung bei der Umsatzsteuer.

**Haushaltsbegleitgesetz 2006 (29. Juni 2006)**

Anhebung des Regelsatzes von Umsatz- und Versicherungsteuer um drei Prozentpunkte auf 19 % sowie der land- und forstwirtschaftlichen Vorsteuerpauschalen ab 2007. Ein Drittel des Mehraufkommens aus der Umsatzsteuersatzanhebung soll (im Rahmen einer grundsätzlichen Neuregelung der Finanzbeziehungen zwischen Bund und Bundesagentur für Arbeit) einen regelgebundenen Bundeszuschuss an die Bundesagentur für Arbeit finanzieren.<sup>23)</sup>

**Investitionszulagengesetz 2005 (17. März 2004), Investitionszulagengesetz 2007 (15. Juli 2006)**

Fortführung der Förderung durch das Ende 2004 auslaufende Investitionszulagengesetz 1999 mit vermindertem Förderumfang bis Ende 2009.<sup>24)</sup>

**Steueränderungsgesetz 2007 (19. Juli 2006)**

Verschiedene Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung ab 2007, vor allem Gewährung der Entfernungspauschale nur noch ab dem 21. Entfernungskilometer (Aufwendungen für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeit grundsätzlich keine Erwerbsaufwendungen mehr), Senkung des Sparer-

---

<sup>23</sup> Vgl. auch Erläuterungen auf S. 43.

<sup>24</sup> Die Weiterführung mit verringerten Fördersätzen ist zunächst bis 2013 geplant.

freibetrages (von 1 370 € auf 750 € für Ledige), Herabsetzung des Höchstalters für Kindergeldbezug sowie Erhöhung des Einkommensteuersatzes für jährliche Einkommen oberhalb von 250 000 € bei Ledigen beziehungsweise 500 000 € bei Verheirateten auf 45 % (bei Ausnahme der Gewinneinkünfte bis Ende 2007).

#### **Gesetz zur Schaffung deutscher Immobilien-Aktiengesellschaften mit börsennotierten Anteilen (REIT-Gesetz, 28. Mai 2007)**

Schaffung eines neuen Instruments zur indirekten Immobilienanlage mit dem deutschen Real Estate Investment Trust (REIT), das heißt einer Sonderform börsennotierter Aktiengesellschaften, die bestimmte Auflagen erfüllt (insbesondere bezüglich Streuung des Besitzes der Anteile an der AG und Mindestausschüttung) und selbst nicht der Besteuerung unterliegt. Förderung des Verkaufs von Betriebsgrundstücken an REITs durch Einkommensteuerfreiheit der Hälfte der Verkaufserlöse befristet für die Jahre 2007 bis 2009.

#### **Unternehmensteuerreformgesetz 2008 (14. August 2007)**

Absenkung der tariflichen Steuerbelastung von Unternehmen bei Gegenfinanzierung durch verschiedene Maßnahmen zur Verbreiterung der Bemessungsgrundlagen ab 2008, insbesondere

- Verringerung des Körperschaftsteuersatzes um zehn Prozentpunkte auf 15 %,

- Einführung einer Thesaurierungsrücklage für Personenunternehmen mit nominalem Steuersatz von rund 30 %,
- Anhebung des Faktors zur Anrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer auf 3,8,
- verschiedene Neuregelungen bezüglich der Gewerbesteuer (insbesondere Senkung der Steuermesszahl auf 3,5 %, Wegfall des Abzugs der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe, Neuregelung der Hinzurechnungsregeln für Fremdfinanzierungsaufwendungen),
- Abschaffung der degressiven Abschreibung für bewegliche Wirtschaftsgüter, Begrenzung des Schuldzinsenabzugs durch eine „Zins-schranke“, Neuregelungen bezüglich des Mantelkaufs, der Wertpapierleihe sowie der Bestimmung von Verrechnungspreisen bei Funktionsverlagerungen.

Einführung einer Abgeltungsteuer für private Kapitalerträge (wie Zinsen, Dividenden, Veräußerungsgewinne bei Wertpapieren) ab 2009 mit einem Satz von 25 %, Veranlagungsmöglichkeit und pauschalitem Werbungskostenabzug (neuer Sparerpauschbetrag von 801 €/1 602 € für Ledige/Verheiratete).

#### **Gesetz zur weiteren Stärkung des bürger-schaftlichen Engagements (10. Oktober 2007)**

Ausweitung der steuerlichen Förderung von Spenden und gemeinnützigen Tätigkeiten rückwirkend ab 2007.



## Finanzierungs- beschränkungen und Kapitalbildung: mikroökonomische Evidenz

Finanzielle Beschränkungen können die Investitionstätigkeit von Unternehmen beeinträchtigen. Die Bedeutung dieses Zusammenhangs wird mithilfe zweier sehr unterschiedlicher Datensätze getestet: einem qualitativen britischen Unternehmenssurvey sowie dem Investitionstest des ifo Instituts.

Im Ergebnis zeigt sich, dass finanzierungsbeschränkte Unternehmen ihren Kapitalstock langsamer nach oben anpassen als finanziell nicht beschränkte Unternehmen. Diese Anpassungsverzögerung ist besonders deutlich bei kleinen Unternehmen. Jedoch sind kleine Betriebe von Natur aus flexibler als große. Auf der Grundlage der mikroökonomischen Schätzungen lässt sich ein Indikator für die Sensitivität der Investitionsnachfrage in Abhängigkeit vom Grad der finanzwirtschaftlichen Beschränkungen konstruieren.

Die hier präsentierten Resultate sowie die substantielle Verbesserung der Bilanzstrukturen seit einer Reihe von Jahren lassen darauf schließen, dass die Investitionstätigkeit der deutschen Unternehmen im bisherigen Verlauf des Konjunkturzyklus bis zum Ende des Untersuchungszeitraums im Spätherbst 2007 keiner relevanten Restriktion der Außenfinanzierung ausgesetzt war.

## Zur Bedeutung von Finanzierungsbeschränkungen

*Ausprägungen von Finanzierungsbeschränkungen*

Finanzierungsbeschränkungen bei Unternehmen treten in verschiedenen Formen auf. Die Höhe der externen Finanzierungskosten kann Projekte verhindern, die bei Vorliegen ausreichender interner Finanzierungsmittel lohnend gewesen wären. Finanzierungsbeschränkungen können auch die Gestalt mengenmäßiger Beschränkungen (Rationierung) annehmen, wenn ein bestimmtes Verschuldungsvolumen nicht überschritten werden darf. Schließlich kann die Kreditvergabe auch von der Erfüllung weiterer Bedingungen abhängig gemacht werden, wie etwa der Fristigkeit der Verbindlichkeiten oder die Art der Mittelverwendung.

*Ursache von Finanzierungsrestriktionen*

Die Ursache für eine externe Finanzierungsprämie ist nicht das Ausfallrisiko des Kreditnehmers an sich. Auch auf vollkommenen Märkten enthält der vereinbarte Zins dafür eine Prämie. Die Realität ist jedoch durch unvollkommene Märkte gekennzeichnet, mit Transaktionskosten und asymmetrisch verteilten Informationen. Hier müssen dem Kreditgeber auch die erwarteten Zusatzkosten ausgeglichen werden, die dadurch entstehen, dass das Projekt extern und nicht intern finanziert wird. Die Gründe hierfür sind Aufwendungen für die Beschaffung und Verarbeitung von Informationen sowie Kosten der Überwachung, Bewertung und Beitreibung.

*Finanzierungsrestriktionen als notwendige Elemente einer Marktwirtschaft*

Beschränkungen der externen Finanzierung durch Fremdkapital oder Eigenkapital sind ihrem Wesen nach die marktkonforme Antwort verantwortlich handelnder Individuen

auf die Unvollkommenheiten der Finanzmärkte. Was geschehen kann, wenn diese Mechanismen zeitweilig nicht greifen, war im Verlauf der Dotcom-Blase am Neuen Markt zu Beginn des Jahrzehnts besonders drastisch zu beobachten: Eigenkapital wurde nur allzu oft ohne fundierte Kenntnisse über die Projekte zur Verfügung gestellt, ohne ausreichende Sicherungen gegen unternehmerisches Fehlverhalten und ohne die Anreizwirkungen bei den Entscheidungsträgern zu beachten. Kapitalflehlenkungen in großem Stil waren die Folge.

Die Leistungsfähigkeit real existierender Finanzsysteme im Umgang mit den Informationsproblemen hat offenkundige Implikationen für die allokativen Effizienz und das Wachstum. Im Gefolge der grundlegenden Arbeit von Rajan und Zingales<sup>1)</sup> wurde der finanzielle Entwicklungsstand eines Landes als einer der herausgehobenen sektoralen und gesamtwirtschaftlichen Wachstumsdeterminanten identifiziert, insbesondere für die Wachstumsaussichten von Transformationsökonomien und die Art ihrer Einbindung in das System der internationalen Arbeitsteilung.

Finanzielle Beschränkungen sind auch im Rahmen der geldpolitischen Transmission von Bedeutung. So können geldpolitische Maßnahmen die Verschuldungsmöglichkeiten potenzieller Kreditnehmer beeinflussen und die Fähigkeit des Bankensektors zur Kredit-

*Bedeutung für das Wirtschaftswachstum*

*Rolle im geldpolitischen Transmissionsmechanismus*

<sup>1</sup> Vgl.: R.G. Rajan und L. Zingales (1998), Financial Dependence and Growth, American Economic Review Vol. 88, S. 559–586.

vergabe verändern.<sup>2)</sup> Ganz allgemein sind unternehmerische Finanzierungsbeschränkungen ein wichtiger Grund, warum überhaupt ein Zusammenhang zwischen der finanziellen Konstitution eines Unternehmens, seinem Gesamtwert und seinen realwirtschaftlichen Aktivitäten besteht.<sup>3)</sup>

### Mess- und Operationalisierungsprobleme

*Der traditionelle  
Ansatz...*

Zur Identifikation und Messung von Finanzierungsbeschränkungen wurde in der quantitativ orientierten Wirtschaftsforschung lange Zeit der Ansatz von Fazzari, Hubbard und Petersen genutzt.<sup>4)</sup> Die Grundidee lässt sich folgendermaßen illustrieren: Man kann Finanzierungsbeschränkungen von Schulabgängern testen, indem man untersucht, ob es einen Zusammenhang zwischen der Studienentscheidung und der finanziellen Ausstattung des Elternhauses gibt. Sind alle Erfolgsfaktoren eines Studiums bekannt, sollte es einen solchen Zusammenhang bei Abwesenheit finanzieller Beschränkungen nicht geben. Entsprechend kann bei Unternehmen auf die Sensitivität des Investitionsverhaltens bezüglich der Versorgung mit internen Finanzierungsmitteln („Cashflow“) abgestellt werden. Ohne externe Finanzierungsprämie oder Rationierung sollte der aktuelle Zufluss von Liquidität keine Rolle spielen, soweit tatsächlich alle wertbestimmenden Aspekte der Investitionsprojekte adäquat berücksichtigt werden können.

*... und die Kritik  
daran*

In den vergangenen Jahren geriet dieser Ansatz jedoch unter starke Kritik.<sup>5)</sup> Die Kriterien für eine Aufteilung von Unternehmen in

finanziell beschränkte und nicht restringierte Gruppen erwiesen sich als fragwürdig und waren nicht zu verallgemeinern. Die Sensitivität selbst ist unter realistischen Umständen kaum zu interpretieren. Sie ist keine monotone Funktion des Beschränkungsgrades, weder theoretisch noch empirisch. Vergleicht man daher stärker und schwächer beschränkte Unternehmen, statt konzeptionell die Abwesenheit jeglicher Beschränkung als Referenzpunkt zu wählen, so ist unklar, von welcher Gruppe die höhere Sensitivität erwartet werden kann. Ein weiteres grundlegendes Problem ist, dass sich die empirischen Cashflow-Maße als Summe des Unternehmens-

---

2 Angesprochen sind hier der Bilanzkanal und der Bankkreditkanal der monetären Transmission. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Bankbilanzen, Bankwettbewerb und geldpolitische Transmission, Monatsbericht, September 2001, S. 51–70, und Deutsche Bundesbank, Geldpolitik und Investitionsverhalten – eine empirische Untersuchung, Monatsbericht, Juli 2002, S. 41–55, sowie die eingehende Beschreibung des monetären Transmissionsprozesses in: I. Angeloni, A. Kashyap und B. Mojon (Hrsg.) (2003), Monetary Policy Transmission in the Euro Area, Cambridge University Press, Cambridge u. a.

3 Die Theoreme von Modigliani und Miller mit ihren Neutralitätsaussagen gelten als Fundament und Ausgangspunkt der modernen Corporate Finance: F. Modigliani und M. H. Miller (1958), The Cost of Capital, Corporate Finance and the Theory of Investment, American Economic Review, Vol. 48, S. 261–297, und F. Modigliani und M. H. Miller (1961), Dividend Policy, Growth and the Valuation of Shares, Journal of Business, Vol. 34, S. 411–433. Die Neutralität wird aufgehoben durch Informationsasymmetrien und steuerlich bedingte Verzerrungen.

4 Vgl.: S. M. Fazzari, R. G. Hubbard und B. C. Petersen (1988), Financing Constraints and Corporate Investment, Brookings Papers on Economic Activity, Vol. 19, S. 141–195.

5 Die Diskussion wurde in lebhafter Weise im Quarterly Journal of Economics geführt. Vgl.: S. N. Kaplan und L. Zingales (1997), Do Investment-Cash Flow Sensitivities Provide Useful Measures of Financing Constraints? Quarterly Journal of Economics, Vol. 112, S. 169–215; mit der Antwort von: S. M. Fazzari, R. G. Hubbard und B. C. Petersen (2000), Investment-Cash Flow Sensitivities are Useful: A Comment on Kaplan and Zingales, Quarterly Journal of Economics Vol. 115, S. 695–705, und schließlich: S. N. Kaplan und L. Zingales (2000), Investment-Cash Flow Sensitivities Are Not Valid Measures of Financing Constraints, Quarterly Journal of Economics Vol. 115, S. 707–712.

gewinns und der Abschreibungen berechnen. Der Gewinn aber ist die Zielgröße für das ganze unternehmerische Handeln. Der laufende Gewinn und die Investitionen als wichtigste Stellgröße der Unternehmenspolitik sind aus vielen Gründen korreliert, die nichts mit finanziellen Beschränkungen zu tun haben. Dies gilt auch, wenn man berücksichtigt, dass die zu einem gegebenen Zeitpunkt getätigten Investitionen größtenteils ohne Wirkung für die Produktion derselben Periode sind. Erwartungsbildung, Zeitbedarf für die Entwicklung und Installation großer Projekte und die Persistenz von Produktivitätsschocks spielen eine wichtige Rolle, aber auch Lerneffekte und die zeitliche Ausdehnung von Marktdurchdringungsphasen.

### Direkte Beobachtung durch Unternehmensbefragungen

*Unternehmensbefragungen als Datenquellen*

Die Probleme bei der Aufteilung in beschränkte und nicht beschränkte Unternehmen sowie die Schwierigkeiten bei der Interpretation der Cashflow-Sensitivität lassen sich umgehen, wenn man Finanzierungsbeschränkungen direkt beobachtet. Hierzu bieten sich Daten aus Unternehmensbefragungen an, in denen Unternehmen anonym über ihre Pläne und Lagebeurteilungen, die aktuelle Entwicklung der Umsätze und anderer Geschäftszahlen berichten. Manche Umfragen enthalten auch Angaben zu finanziellen Bedingungen und Beschränkungen.

*Anpassungsgeschwindigkeit als Indikator*

Zur Validierung und Auswertung der Befragungsdaten kann die Geschwindigkeit gemessen werden, mit der Unternehmen auf

neue Gewinn versprechende Investitionsvorhaben antworten.<sup>6)</sup> Finanziell unbeschränkte Unternehmen vermögen auf sich bietende Gelegenheiten sofort oder jedenfalls sehr schnell zu reagieren. Finanziell beschränkten Unternehmen gelingt der Weg zum langfristigen Optimum hingegen nicht im ersten Schritt. Die Anpassung verläuft verzögert. Gegebenenfalls kann zunächst nur ein Teil des erforderlichen Sachkapitals mit Fremdkapital beschafft werden, während der weitere Ausbau durch einbehaltene Gewinne aus dem Umsatzprozess erfolgen muss, gemeinsam mit einer Wiederherstellung der aus dem Lot geratenen Eigenkapitalquote. Der Unterschied in der Anpassungsgeschwindigkeit ist der statistische „Fingerabdruck“ finanzieller Beschränkungen und dient zur ökonomischen Identifikation ihrer Wirkung. Er ist ein Maß, das für den Kern der ökonomischen Bedeutung solcher Beschränkungen stehen kann.

Einer ersten Überprüfung wurde der Ansatz mithilfe von qualitativen Surveydaten aus Großbritannien unterzogen.<sup>7)</sup> Die Untersuchung erfolgte auf der Basis des vom britischen Unternehmerverband CBI erhobenen Industrial Trends Survey (ITS), der für die Konjunkturanalyse in Großbritannien eine wichtige Rolle spielt. Für die 11 Jahre zwischen Januar 1989 und Oktober 1999 enthält das

*Surveydaten für Großbritannien...*

<sup>6</sup> Die im Folgenden dargelegten Zusammenhänge sind formal abgeleitet in: U. von Kalckreuth, Financial Constraints for Investors and the Speed of Adaptation: Are Innovators Special?, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 20/2004.

<sup>7</sup> Vgl.: U. von Kalckreuth (2006), Financial Constraints and Capacity Adjustment: Evidence from a Large Panel of Survey Data, *Economica*, Vol. 73, S. 691–724.

gereinigte Panel 49 244 Beobachtungen von 5 196 Unternehmen. Nach Angaben des CBI repräsentiert der ITS rund 33 % der britischen Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe. Der Datensatz deckt alle Größenklassen ab, aber insbesondere kleine Unternehmen sind gut vertreten, über die es in Großbritannien sonst nur wenige Informationen gibt. Mehr als 63 % der Beobachtungen in der Stichprobe beziehen sich auf Unternehmen mit weniger als 200 Beschäftigten. Im Durchschnitt geben rund 20,8 % der Befragten an, dass ihr Unternehmen entweder durch das Fehlen interner oder externer Finanzierungsmittel beschränkt sei und dass diese Beschränkungen Folgen für das Investitionsverhalten hätten. Die Untersuchung konzentriert sich auf Kapazitätsanpassungen. Die Unternehmen geben an, ob ihre Kapazität relativ zur Nachfrage ungenügend ist. Folgt man den zuvor geschilderten Überlegungen, dann wird man erwarten, dass solche Unternehmen, die von finanziellen Beschränkungen berichten, häufiger Kapazitätsengpässen unterliegen als andere und dass das Schließen der Lücke längere Zeit in Anspruch nimmt.

*... und Schätzergebnisse*

Zur Messung der Anpassungsgeschwindigkeit wird ein Verweildauermodell geschätzt. Finanziell beschränkte Unternehmen brauchen länger, um den Zustand ungenügender Kapazität wieder zu verlassen. Der gemessene Unterschied in der Verweildauer ist nach den Ergebnissen der Untersuchung deutlich, aber nicht dramatisch. Zu jedem gegebenen Zeitpunkt befreit ein kapazitätsbeschränktes Unternehmen sich von dieser Restriktion mit einer Häufigkeit, die bei finanziell beschränkten Unternehmen rund 20 % unter derjeni-

gen bei finanziell nicht beschränkten Unternehmen liegt.

Eine Aufteilung der Stichprobe zeigt, dass die Beziehung bei großen Unternehmen schwächer ausgeprägt ist als bei kleinen Unternehmen. Dies könnte bedeuten, dass finanzielle Beschränkungen für die Aktivität großer Unternehmen eine geringere Rolle spielen. Auf der anderen Seite ist es interessant zu beobachten, dass kleine Unternehmen ihre Kapazitätsengpässe schneller überwinden als große Unternehmen – sowohl im Durchschnitt als auch für einen gegebenen finanziellen Status. Dies mag bedeuten, dass dank flacher Hierarchien und geringer Koordinationskosten kleine Unternehmen im Umgang mit Nachfrageschocks flexibler sind als große.

Die Untersuchung des Anpassungsverhaltens britischer Unternehmen ist auf qualitative Informationen angewiesen, das heißt, es kann lediglich angegeben werden, ob ein Unternehmen Kapazitätsbeschränkungen unterlag oder nicht. Über das Ausmaß der Beschränkungen sind keine Angaben verfügbar. Daher gibt es Interpretationsspielräume für die oben wiedergegebenen Ergebnisse. Die Anpassung finanziell beschränkter Unternehmen könnte auch deswegen besonders lange dauern, weil Unternehmen mit großem Investitionsbedarf öfter auf Finanzierungsbeschränkungen stoßen als Unternehmen mit nur geringfügigen Beschränkungen. Die beiden möglichen Wirkungsrichtungen lassen sich nur dann unterscheiden, wenn quantitative Informationen zum Anpassungsbedarf vorliegen oder konstruiert werden können.

*ifo Investitions-  
test als Daten-  
quelle für  
Deutschland*

Der Investitionstest des ifo Instituts ist eine Umfrage mit hochwertigen quantitativen Angaben zum Investitionsvolumen, zur Beschäftigung und zum Umsatz, und dies für viele aufeinanderfolgende Jahre. Die Angaben sind ausreichend, um Maße für den realen Kapitalstock der Unternehmen zu rekonstruieren und ein Modell partieller Anpassung für den Kapitalstock zu schätzen, bei dem die Anpassungsgeschwindigkeit über die Stärke der Reaktion auf eine Lücke zwischen gewünschtem Kapitalstock und installiertem Kapital gemessen wird. Die Größe des Anpassungsbedarfs kann also explizit berücksichtigt werden.<sup>8)</sup> Außerdem enthält der Datensatz Angaben zur Wirkung verschiedener Faktoren auf das Investitionsverhalten, darunter auch der Finanzierungsbedingungen.

Als Stichprobe standen die Einzeldaten des ifo Investitionstests zwischen den Jahren 1988 und 1998 für das Verarbeitende Gewerbe in Westdeutschland zur Verfügung. Während dieser 11 Jahre lieferte die Herbst-erhebung, welche Informationen zur finanziellen Beschränkung enthält, 25 643 Beobachtungen zu insgesamt 4 443 Unternehmen mit durchschnittlich 2 331 Beobachtungen im Jahr.

Abgesehen von seiner Größe und seiner Repräsentativität weist dieser Datensatz wie der britische den Vorteil auf, dass er viele relativ kleine Unternehmen enthält. Fast die Hälfte der Beobachtungen bezieht sich auf Unternehmen mit weniger als 200 Beschäftigten, und 20 % der Unternehmen haben weniger als 50 Beschäftigte. Etwa ein Viertel der befragten Unternehmen gab an, dass ihre Inves-

tionstätigkeit durch die Finanzierungsmöglichkeiten oder die Finanzierungskosten eingeschränkt sei. Ein Teil dieser Antworten könnte Variationen des allgemeinen Niveaus der Kreditzinsen geschuldet sein. Solche aggregierten Effekte lassen sich in der Schätzgleichung durch Hinzunahme von Indikatorvariablen für das Befragungsjahr berücksichtigen und damit herausfiltern. Für die Schätzung sind dann nur noch die Abweichungen der Angaben einzelner Unternehmen von der durchschnittlichen Entwicklung relevant (vgl. hierzu auch die Erläuterungen auf S. 67).

In der abschließenden Schätzung wurden drei verschiedene Regimes für das Anpassungsverhalten unterschieden. Das erste Anpassungsregime gilt für stationäre oder expandierende Unternehmen, die nicht von Finanzierungsbeschränkungen betroffen sind. Das zweite Regime erfasst stationäre oder expandierende Unternehmen, die Finanzierungsbeschränkungen melden, und das dritte Regime beschreibt tendenziell schrumpfende Unternehmen. Für solche Unternehmen nämlich führen finanzielle Beschränkungen nicht notwendigerweise zu einem geringeren Anpassungstempo, weil die Anpassung keine Beschaffung neuer Kapitalgüter erfordert. Das Expansionsverhalten wird auf Grundlage der Absatzerwartungen modelliert. Wegen möglicher Endogenität werden bei der Festlegung der Anpassungsregimes verzögerte Erwartun-

*Regimes für die  
Anpassung des  
Kapitalstocks...*

---

<sup>8</sup> Für die im Folgenden wiedergegebene Untersuchung vgl. im Einzelnen: U. von Kalckreuth, Financing Constraints, Firm Level Adjustment of Capital and Aggregate Implications, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 11/2008.

## Anpassung mit regimeabhängiger Geschwindigkeit und teilweise unbeobachteten Zielgrößen

Ausgangspunkt ist eine statische neoklassische Gleichung für die Faktornachfrage. Mit einer CES-Produktionsfunktion erhält man aus den Bedingungen erster Ordnung für das statische Gewinnmaximum die folgende lineare Beziehung für den Kapitalstock:

$$\log K^* = \log Y^* - \sigma \log UC^* + \log h^* \quad (1)$$

Hierbei ist  $K$  das Kapital,  $Y$  der reale Output,  $UC$  sind die Kapitalnutzungskosten,  $\sigma$  steht für die Substitutionselastizität und  $h$  für eine Größe, die von unternehmensspezifischen Technologieparametern abhängt. Der Stern kennzeichnet einen langfristigen Gleichgewichtswert. Zur Beschreibung des Anpassungsverhaltens muss die unbeobachtbare Zielgröße ökonometrisch modelliert werden. Der sogenannte Fehlerkomponentenansatz für Paneldaten geht davon aus, dass unbeobachtbare Größen sich durch Proxies aus beobachtbaren Größen annähern lassen, erweitert durch Fehlerterme, die entweder für alle Individuen für einen gegebenen Zeitpunkt denselben Wert annehmen oder aber für ein bestimmtes Individuum stets konstant sind. Der Zielkapitalstock von Unternehmen  $i$  zum Zeitpunkt  $t$  wird wie folgt modelliert:

$$\log K_{i,t}^* = \log S_{i,t} + \lambda_t + \mu_i \quad (2)$$

Hierbei ist der Logarithmus der realen Umsätze,  $\log S_{i,t}$ , ein Proxy für die zeitliche Entwicklung des realen Outputs. Zusätzlich können auch Indikatoren für die erwartete Umsatzentwicklung Verwendung finden. Der Zeiteffekt  $\lambda_t$  fängt die Wirkungen von Änderungen von Kapitalnutzungskosten und andere makroökonomische Einflüsse auf, die für alle Unternehmen gleichermaßen gelten, darunter auch zeitlich variable totale Faktorproduktivitäten. Der fixe Effekt  $\mu_i$  steht für unbeobachtbare unternehmensspezifische technologische Determinanten der Kapitalintensität. Es wird nun angenommen, dass die Geschwindigkeit, mit welcher der reale Kapitalstock sich anpasst, mit den Finanzierungsbedingungen variiert:

1 Solche Transformationen heißen „Quasi-Differenzen“. Der Ausdruck wurde eingeführt von D. Holtz-Eakin, W. Newey und H.S. Rosen, Estimating Vector Autoregressions with Panel Data, *Econometrica*, Vol. 56 (1988), S. 1371–1395. Die dort entwickelte Transformation behandelt allerdings einen anders gelagerten Fall. Für die hier beschriebene Technik vgl. im Einzelnen: U. von Kalckreuth,

$$\Delta \log K_{i,t} = -\phi(\mathbf{r}_{i,t-1})(\log K_{i,t-1} - K_{i,t}^*) + \epsilon_{i,t} \quad (3)$$

mit

$$\phi(\mathbf{r}_{i,t-1}) = 1 - \alpha_{i,t-1} = 1 - \alpha' \mathbf{r}_{i,t-1} \quad (4)$$

wobei  $\phi(\mathbf{r}_{i,t-1})$  die von der Finanzierungssituation abhängige Anpassungsgeschwindigkeit ist und  $\alpha_{i,t-1}$  ein Maß für die Persistenz. Die Größe  $\alpha_{i,t-1}$  kann nicht beobachtet werden, jedoch liegen ordinale Angaben über die Finanzierungsbedingungen vor. Der Vektor  $\mathbf{r}_{i,t-1}$  kennzeichnet je nach der gegebenen Antwort die Finanzierungssituation. Jeweils ein Element nimmt den Wert eins an, alle anderen sind null. Den Koeffizientenvektor  $\alpha$  gilt es zu schätzen.

Bei dieser Spezifikation kann der bei dynamischen Panelschätzungen sonst übliche Weg nicht beschritten werden: Schreibe man Gleichung (3) in ersten Differenzen, so verschwinden hierdurch die fixen Effekte  $\mu_i$  nicht, weil sie mit dem zeitlich variablen Ausdruck  $\phi(\mathbf{r}_{i,t-1})$  interagieren. Multipliziert man indes Gleichung (3) mit  $\phi(\mathbf{r}_{i,t-2})/\phi(\mathbf{r}_{i,t-1})$  und zieht die verzögerte Ursprungsgleichung ab, so erhält man mit Gleichung (4):

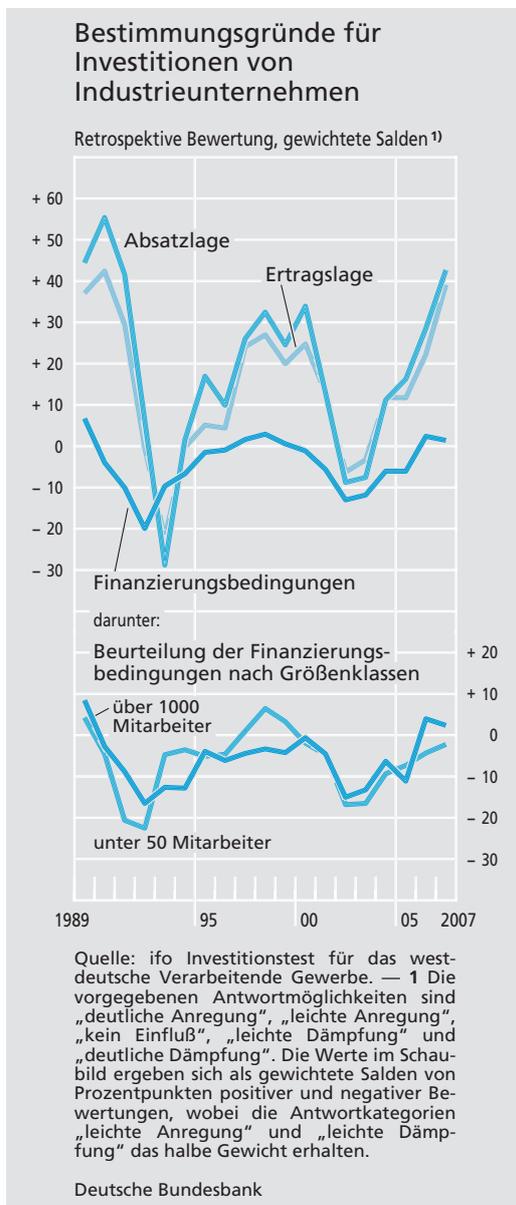
$$\frac{1 - \alpha_{i,t-2}}{1 - \alpha_{i,t-1}} \Delta \log K_{i,t} - \alpha_{i,t-2} \Delta \log K_{i,t-1} - (1 - \alpha_{i,t-2})(\Delta \log S_{i,t} + \lambda_t) = \xi_{i,t} \quad (5)$$

wobei

$$\xi_{i,t} = \frac{1 - \alpha_{i,t-2}}{1 - \alpha_{i,t-1}} \epsilon_{i,t} - \epsilon_{i,t-1} \quad (6)$$

Die transformierte Gleichung sieht komplizierter aus als das Original, hat aber den Vorteil, dass der unbeobachtbare Fehlerterm  $\mu_i$  eliminiert ist und für die Koeffizienten  $\alpha$  GMM-Schätzungen möglich werden. Allerdings muss die Nichtlinearität von Gleichung (5) in geeigneter Weise berücksichtigt werden.<sup>1)</sup>

Panel estimation of state dependent adjustment when the target is unobserved, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 09/2008. In dieser Arbeit werden auch noch weitere Schätzmethoden untersucht und mit Simulationen verglichen.



gen für den Einfluss finanzieller Beschränkungen und der Absatzentwicklung verwendet.

... und die dazugehörigen Anpassungsgeschwindigkeiten

Verglichen werden die Anpassungsgeschwindigkeiten stationärer oder expandierender Unternehmen mit beziehungsweise ohne Finanzierungsbeschränkungen. Die Anpassungsgeschwindigkeit ist definiert als derjenige Teil der Lücke zwischen den (logarithmierten) Werten von aktuellem und ge-

wünschtem Kapitalstock, der innerhalb eines Jahres abgebaut wird. Die Schätzungen zeigen, dass finanzielle Beschränkungen die Anpassungsgeschwindigkeit tatsächlich herabsetzen. Wie in der Untersuchung mit britischen Unternehmen ist der Effekt auf kleinere Unternehmen konzentriert. Und wieder ist die Anpassungsgeschwindigkeit kleiner Unternehmen generell höher als die großer Firmen. Bei kleinen unbeschränkten Unternehmen liegt die gemessene Anpassungsgeschwindigkeit pro Jahr bei einem Anteil von 0,243 der Lücke. Sind sie hingegen beschränkt, so verringert sich die Rate deutlich auf 0,166 %. Bei großen Unternehmen beträgt die Anpassungsgeschwindigkeit ohne finanzielle Beschränkungen 0,186 und fällt bei finanziellen Beschränkungen nur geringfügig auf 0,165.<sup>9)</sup> Es kann als ein Zeichen für die Robustheit des gewählten Ansatzes gelten, dass Schätzungen mit zwei völlig unterschiedlichen Datensätzen und gänzlich verschiedenen Methoden zu qualitativ sehr ähnlichen Ergebnissen führen.

## Zur Finanzierungssituation deutscher Unternehmen

Im Rahmen des Investitionstests, auf dessen Einzeldaten die oben beschriebene Studie fußt, werden einmal jährlich im Herbst westdeutsche Unternehmen auch nach den Bestimmungsgründen für ihr Investitionsverhalten gefragt. Dabei sollen die Unternehmen die Wirkung der folgenden Faktoren auf einer

*Umfrageergebnisse zum Investitionsverhalten der Unternehmen*

<sup>9)</sup> Wiedergegeben wurden die Schätzungen, bei denen auch ein Indikator für die Umsatzentwicklung in die Modellierung des Zielkapitalstocks einfließt.

fünfteiligen Skala einschätzen: Absatzlage/-erwartungen, Finanzierungsmöglichkeiten/-kosten, Ertragsserwartungen, technische Faktoren, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und andere Faktoren. Diese Einschätzung wird sowohl für das ablaufende Jahr als auch für das Folgejahr vorgenommen. Diese Angaben werden hier erstmalig disaggregiert nach Größenklassen vorgestellt.

#### Bedeutung der Finanzierungs- möglichkeiten

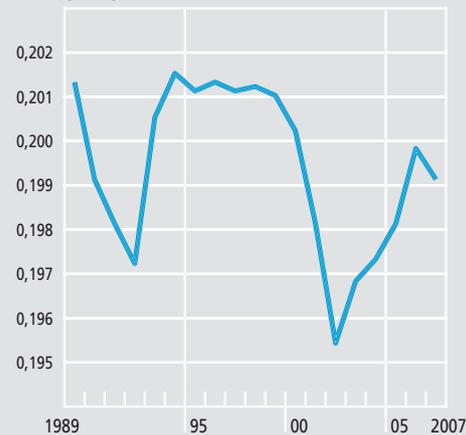
Das Schaubild auf Seite 68 zeigt zunächst die Bedeutung der Finanzierungsmöglichkeiten für das Investitionsverhalten auf, verglichen mit den wichtigen Faktoren Absatzerwartungen und Ertragsserwartungen, und zwar über alle Größenklassen. Angegeben sind die gewichteten Salden von Prozentpunkten positiver und negativer Bewertungen, wobei die Antwortkategorien „leichte Anregung“ und „leichte Dämpfung“ jeweils das halbe Gewicht erhalten. Gemessen an der Stärke der Ausschläge kommt dem Faktor Finanzierungsmöglichkeiten eine geringere Bedeutung für die Erklärung des Investitionsverhaltens zu als den beiden anderen Faktoren. Diese Einschätzung bestätigt sich auch in der mikroökonomischen Analyse.<sup>10</sup> Allerdings korrelieren Absatzerwartungen und Ertragsserwartungen sehr stark, während der Finanzierungsfaktor teilweise unabhängige Informationen liefert.

#### Unterschiede nach Größen- klassen

Betrachtet man den Finanzierungsfaktor nach Größenklassen, so zeigt sich zunächst ein hoher Gleichlauf in der Bewegungsrichtung. Trotz des insgesamt niedrigen Zinsniveaus fanden es die Unternehmen in den Jahren nach 2002 besonders schwierig, ihre Projekte zu finanzieren. Seit 2005 bessert sich

### Sensitivität der Investitionen von Industrieunternehmen

Durchschnittliche Anpassungsgeschwindigkeit,  
gewogenes Mittel<sup>1)</sup>



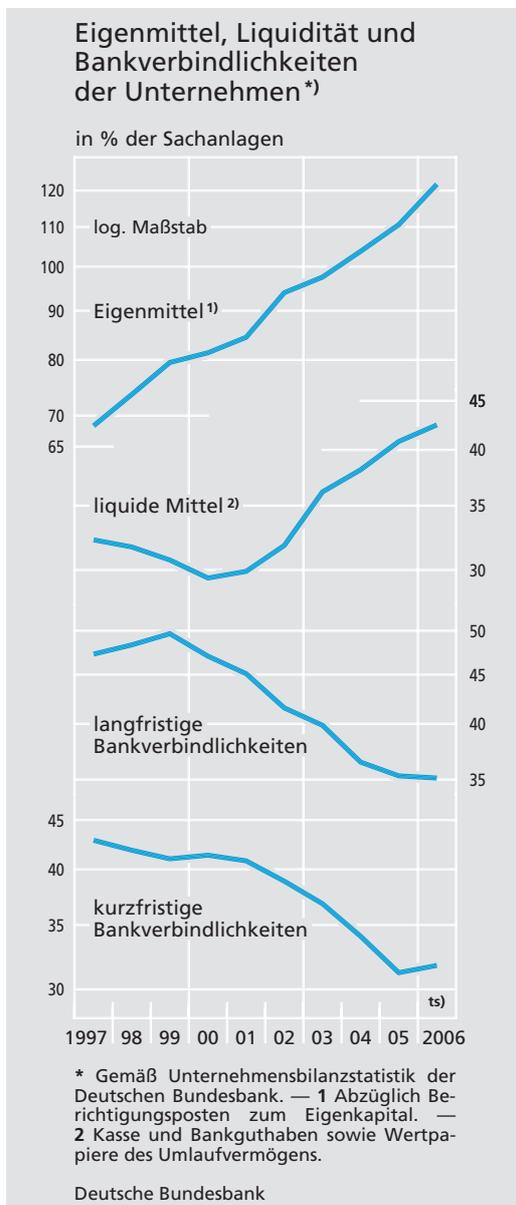
Quelle der Ursprungsdaten: ifo Investitionstest für Westdeutschland. — 1 Grundlage sind Schätzungen der Anpassungsgeschwindigkeit in Abhängigkeit von der Größenklasse und der Antwort auf die Frage nach der Beurteilung der Finanzierungsbedingungen. Zur Koeffizientenschätzung vgl. von Kalckreuth (11/2008), a.a.O. Tab. 6 (3) und (5).

Deutsche Bundesbank

die Situation wieder. Andererseits ist es interessant zu sehen, dass die Ausschläge bei den kleinsten Unternehmen deutlich stärker sind, verglichen mit den Unternehmen mit mehr als 1 000 Beschäftigten. Dies weist auf größenspezifische Unterschiede bei der Bedeutung von Finanzierungsbeschränkungen hin. Bei der Interpretation ist wieder zu beachten, dass das mit Ausleihungen an Unternehmen verbundene Kreditrisiko im Konjunkturzyklus schwankt. Es ist nicht auszuschließen, dass diese Schwankungen bei kleinen Unternehmen stärker sind.<sup>11)</sup>

<sup>10</sup> Vgl.: U. von Kalckreuth, Financial Constraints for Investors and the Speed of Adaptation: Are Innovators Special?, a. a. O.

<sup>11</sup> Solche Unterschiede wurden auch in anderen Ländern beobachtet. Für Großbritannien vgl.: U. von Kalckreuth, Financial Constraints for Investors and the Speed of Adaptation: Are Innovators Special?, a. a. O.



Finanzierungsbedingungen im Verarbeitenden Gewerbe

Am Ende des Datenhorizonts im Herbst 2007 waren die Finanzierungsbedingungen nach der Einschätzung der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands überdurchschnittlich gut. Der aggregierte Saldo positiver und negativer Nennungen liegt nur wenig unter dem Spitzenwert des Vorjahres. Selbst dieser geringfügige Rückgang ist beschränkt auf größere Unternehmen mit 200 und mehr Mitarbeitern. Betrachtet man statt

der Bewertung des jeweils laufenden Jahres die Entwicklung der Aussichten für die kommende Periode, so ergibt sich am aktuellen Rand eine etwas stärkere Eintrübung der Einschätzung, die auch kleinere Unternehmen erfasst. Jedoch blieb die Einschätzung der Finanzierungsmöglichkeiten auf überdurchschnittlich günstigem Niveau.

Die mikroökonomischen Schätzungen erlauben es, für Analysezwecke die Befragungsdaten in eine Sensitivität des Aggregats hinsichtlich positiver Investitionschancen umzurechnen. Finanzierungsbeschränkte Unternehmen sind bei der Wahrnehmung ihrer Investitionschancen langsamer. Eröffnen sich neue Möglichkeiten, können sie nur einen kleineren Teil davon noch im selben Jahr nutzen. Die aggregierten Anpassungsgeschwindigkeiten geben an, in welchem Maße die Finanzierungsseite den Unternehmen die Möglichkeit gibt, auf Wachstumschancen schnell zu reagieren.

Anpassungsgeschwindigkeit im Aggregat

Die Zeitreihe der geschätzten aggregierten Anpassungsgeschwindigkeiten lässt einerseits gut die Rezession nach dem Ende des Wiedervereinigungsbooms zu Beginn der neunziger Jahre und die Schwäche nach dem Platzen der New-Economy-Blase am Anfang des laufenden Jahrzehnts erkennen. Mitte bis Ende der neunziger Jahre hingegen war es um die Fähigkeit der Unternehmen, schnell auf neue Chancen zu reagieren, besonders günstig bestellt. Das Schaubild auf Seite 69 zeigt, dass bis Ende 2007 die Finanzierungsseite den Unternehmen trotz einer gewissen Abschwächung noch gute Wachstumschancen bot. Im Betrachtungszeitraum schwankte

die geschätzte aggregierte Anpassungsrate zwischen 0,195 und 0,202. Bei kleinen Unternehmen variierte die durchschnittliche Anpassungsgeschwindigkeit zwischen 0,256 und 0,267. Der Effekt wechselnder Finanzierungsbedingungen war somit stärker als bei großen Unternehmen, deren geschätztes Anpassungstempo in Abhängigkeit von den Finanzierungsbedingungen nur zwischen 0,176 und 0,180 variierte.

*Solide  
finanzielle  
Verfassung  
der Unter-  
nehmen*

Die deutschen Unternehmen befinden sich derzeit in einer gefestigten finanziellen Verfassung, Ausdruck verstärkter Restrukturierungsanstrengungen und einer gestiegenen Ertragskraft. Wie das Schaubild auf Seite 70

zeigt, ist die Eigenmittelausstattung deutlich verbessert worden und das Liquiditätspolster wuchs kräftig. Gleichzeitig ging die Bedeutung kurz- und langfristiger Bankkredite für die Unternehmensfinanzierung stark zurück. Im Ergebnis weist der deutsche nichtfinanzielle Unternehmenssektor solide Finanzierungsstrukturen auf, was einerseits die Abhängigkeit von Fremdkapital niedrig hält, andererseits den Banken die Kreditgewährung erleichtert. Gerade im Fall ungünstig werdender Bedingungen auf den Finanzmärkten wird die Solidität der Kapitalstrukturen im nichtfinanziellen Unternehmenssektor der Gesamtwirtschaft zugute kommen.



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 5* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 5* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 6* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

#### VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

## X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

## XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	76*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2006 Dez.	7,6	9,4	9,9	9,8	8,2	11,5	8,5	3,50	3,68	3,9
2007 Jan.	6,9	9,1	10,1	10,0	8,1	11,3	8,7	3,56	3,75	4,1
Febr.	6,8	8,9	10,1	10,4	7,8	10,7	8,5	3,57	3,82	4,1
März	7,0	9,5	11,0	10,4	7,8	10,9	9,2	3,69	3,89	4,0
April	6,2	8,8	10,3	10,6	7,6	10,7	9,1	3,82	3,98	4,2
Mai	5,9	9,3	10,6	10,6	8,3	10,9	8,8	3,79	4,07	4,3
Juni	6,1	9,5	11,0	11,1	8,6	11,5	9,4	3,96	4,15	4,6
Juli	6,9	10,5	11,7	11,4	8,7	11,5	9,3	4,06	4,22	4,6
Aug.	6,6	10,5	11,5	11,5	8,8	11,7	9,3	4,05	4,54	4,4
Sept.	6,1	10,2	11,3	11,7	8,7	11,6	8,9	4,03	4,74	4,3
Okt.	6,4	11,2	12,3	12,0	9,2	12,3	9,0	3,94	4,69	4,4
Nov.	6,2	10,9	12,3	12,0	9,1	12,1	8,4	4,02	4,64	4,2
Dez.	4,0	10,1	11,5	11,8	10,1	12,8	9,0	3,88	4,85	4,3
2008 Jan.	4,4	10,4	11,5	11,4	10,1	12,8	9,0	4,02	4,48	4,2
Febr.	3,7	10,6	11,3	10,9	9,9	12,7	7,8	4,03	4,36	4,1
März	2,8	9,7	9,9	10,5	9,8	12,3	6,5	4,09	4,60	4,1
April	2,4	10,3	10,3	10,1	9,9	12,1	6,4	3,99	4,78	4,3
Mai	2,3	10,1	10,0	10,0	9,5	12,0	6,4	4,01	4,86	4,4
Juni	1,5	9,5	9,5	9,6	9,1	11,2	5,7	4,01	4,94	4,8
Juli	0,2	9,1	9,1	9,2	9,1	11,0	5,5	4,19	4,96	4,7
Aug.	0,2	8,9	8,8	...	9,2	10,8	5,5	4,30	4,97	4,5
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	4,27	5,02	4,4

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegen-

über im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft \*)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)		
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	übriger Kapitalverkehr		Währungsreserven	nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2006 Dez.	+ 13 543	+ 3 624	- 22 903	- 20 944	+ 17 334	- 17 405	- 1 888	1,3213	105,6	106,3
2007 Jan.	- 2 011	- 4 002	+ 47 226	- 11 493	+ 38 285	+ 23 281	- 2 846	1,2999	104,9	105,7
Febr.	- 3 672	+ 2 455	+ 9 056	- 357	+ 16 080	- 6 103	- 563	1,3074	105,4	106,2
März	+ 9 430	+ 10 184	- 26 846	- 2 406	+ 72 988	- 99 415	+ 1 987	1,3242	106,1	106,8
April	- 2 508	+ 4 887	+ 51 755	- 5 085	- 2 975	+ 61 400	- 1 585	1,3516	107,2	107,8
Mai	- 13 176	+ 4 000	+ 7 030	- 25 856	+ 9 387	+ 24 317	- 817	1,3511	107,3	107,9
Juni	+ 13 734	+ 11 235	- 8 972	- 26 929	+ 64 248	- 44 335	- 1 956	1,3419	106,9	107,6
Juli	+ 6 299	+ 7 770	+ 48 035	- 109	+ 7 772	+ 43 416	- 3 044	1,3716	107,6	108,1
Aug.	+ 1 094	+ 3 633	+ 66 467	+ 475	- 1 348	+ 66 212	+ 1 129	1,3622	107,1	107,6
Sept.	+ 6 238	+ 5 668	- 16 996	- 41 238	+ 31 902	- 5 234	- 2 425	1,3896	108,2	108,8
Okt.	+ 4 183	+ 7 157	- 41 008	+ 35 379	- 49 481	- 26 965	+ 60	1,4227	109,4	110,1
Nov.	+ 2 868	+ 4 769	+ 12 606	+ 9 590	- 12 784	+ 15 547	+ 254	1,4684	111,0	111,7
Dez.	+ 4 089	- 2 195	- 52 107	- 49 249	- 28 792	+ 21 379	+ 4 555	1,4570	111,2	111,7
2008 Jan.	- 18 011	- 9 059	+ 22 881	- 51 932	+ 33 805	+ 47 414	- 6 406	1,4718	112,0	112,3
Febr.	+ 7 627	+ 4 703	- 8 416	- 22 425	+ 16 349	- 6 964	+ 4 624	1,4748	111,8	111,9
März	- 4 806	+ 1 426	+ 4 716	- 30 478	+ 8 283	+ 30 202	- 3 291	1,5527	114,6	115,0
April	- 7 359	+ 4 245	+ 18 207	- 22 444	- 17 880	+ 61 888	- 3 357	1,5751	116,0	116,1
Mai	- 19 592	+ 3 272	+ 45 285	- 8 774	- 7 349	+ 58 656	+ 2 750	1,5557	115,5	115,5
Juni	+ 1 088	+ 3 086	+ 12 660	- 23 084	+ 56 506	- 21 255	+ 493	1,5553	115,4	115,4
Juli	- 1 099	+ 915	- 4 542	- 14 488	- 2 456	+ 14 058	- 1 655	1,5770	115,8	115,5
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	1,4975	113,5	113,2
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	1,4370	111,6	111,3

\* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75\*/ 76\* . — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-22-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

## 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	EWU	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>								
2005	1,7	1,7	0,8	2,8	1,9	3,8	6,4	0,6
2006	2,9	2,8	3,0	4,9	2,2	4,2	5,7	1,8
2007	2,6	2,8	2,5	4,5	2,2	4,0	6,0	1,5
2007 1.Vj.	3,2	4,0	3,4	5,0	2,1	4,4	8,7	2,1
2.Vj.	2,6	3,3	2,5	4,9	1,6	4,1	5,9	1,8
3.Vj.	2,6	2,4	2,4	4,1	2,4	3,9	4,0	1,8
4.Vj.	2,1	1,7	1,6	4,1	2,5	3,6	5,5	0,3
2008 1.Vj.	2,1	1,7	1,8	2,3	1,8	3,6	- 1,3	0,2
2.Vj.	1,4	2,0	3,1	2,8	1,6	3,5	- 0,8	0,0
<b>Industrieproduktion <sup>1)2)</sup></b>								
2005	1,4	- 0,4	3,3	0,3	0,3	- 0,9	3,0	- 0,8
2006	4,0	5,1	5,9	9,8	0,9	0,5	5,1	2,4
2007	3,4	2,6	6,1	4,4	1,3	2,2	7,2	- 0,2
2007 1.Vj.	3,9	3,8	7,0	3,8	0,6	3,5	13,6	1,2
2.Vj.	2,8	2,6	5,9	3,7	- 0,1	0,7	- 1,0	0,7
3.Vj.	3,9	3,2	6,2	3,8	2,3	2,4	7,5	1,0
4.Vj.	2,9	1,1	5,6	6,0	2,4	2,2	9,9	- 3,4
2008 1.Vj.	2,5	3,1	5,0	3,6	1,8	- 2,8	p) 3,2	- 1,3
2.Vj.	1,1	2,1	3,3	2,6	- 0,1	- 1,3	p) 4,3	- 1,3
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>								
2005	81,2	79,4	82,9	84,9	83,2	72,1	74,2	76,4
2006	83,0	82,7	85,5	86,0	85,0	75,7	75,7	77,6
2007	84,2	83,2	87,5	87,3	86,6	76,9	76,6	78,2
2007 2.Vj.	84,6	83,2	88,2	86,9	86,2	76,9	77,1	78,9
3.Vj.	84,1	82,8	87,1	86,7	86,4	76,7	75,9	78,2
4.Vj.	84,0	83,4	87,0	86,3	87,6	77,1	76,4	77,4
2008 1.Vj.	83,9	83,8	87,2	86,3	86,8	76,7	79,4	76,7
2.Vj.	83,8	83,4	87,6	85,2	86,2	77,3	75,3	76,2
3.Vj.	82,7	82,1	86,2	84,3	86,1	76,2	...	75,6
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>								
2005	8,9	8,5	10,7	8,4	9,2	9,9	4,4	7,7
2006	8,3	8,3	9,8	7,7	9,2	8,9	4,5	6,8
2007	7,4	7,5	8,4	6,9	8,3	8,3	4,6	6,1
2008 März	7,2	6,8	7,5	6,3	7,6	7,8	5,2	6,7
April	7,3	6,7	7,4	6,3	7,6	7,5	5,2	6,8
Mai	7,4	6,6	7,4	6,3	7,6	7,5	5,4	6,8
Juni	7,4	6,6	7,4	6,3	7,7	7,5	5,6	6,8
Juli	7,4	6,6	7,3	6,3	7,8	...	5,9	...
Aug.	7,5	6,6	7,2	6,3	8,0	...	6,2	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>								
2005	2,2	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2
2006	2,2	2,3	1,8	1,3	1,9	3,3	2,7	2,2
2007	5) 2,1	1,8	2,3	1,6	1,6	3,0	2,9	2,0
2008 April	6) 3,3	4,1	2,6	3,3	3,4	4,4	3,3	3,6
Mai	3,7	5,1	3,1	4,1	3,7	4,9	3,7	3,7
Juni	4,0	5,8	3,4	4,3	4,0	4,9	3,9	4,0
Juli	4,0	5,9	3,5	4,3	4,0	4,9	3,6	4,0
Aug.	3,8	5,4	3,3	4,6	3,5	4,8	3,2	4,2
Sept.	p) 3,6	5,5	3,0	4,7	3,3	4,7	3,2	3,9
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>7)</sup></b>								
2005	- 2,6	- 2,3	- 3,3	2,9	- 2,9	- 5,1	1,6	- 4,2
2006	- 1,3	0,3	- 1,5	4,1	- 2,4	- 2,6	3,0	- 3,4
2007	- 0,6	- 0,2	0,1	5,3	- 2,7	- 2,8	0,3	- 1,9
<b>Staatliche Verschuldung <sup>7)</sup></b>								
2005	70,2	92,1	67,8	41,3	66,4	98,0	27,4	105,8
2006	68,5	88,2	67,6	39,2	63,6	95,3	25,1	106,5
2007	66,3	84,9	65,1	35,4	64,2	94,5	25,4	104,0

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen;

sonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen;

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>								
5,2	3,5	2,1	2,9	0,9	4,4	3,6	3,9	2005
6,4	3,1	3,4	3,4	1,4	5,9	3,9	4,1	2006
5,2	3,7	3,5	3,1	1,9	6,8	3,7	4,4	2007
7,2	3,9	2,8	3,8	2,0	7,2	3,9	4,5	2007 1.Vj.
5,2	3,2	2,9	3,2	1,9	6,0	3,6	4,2	2.Vj.
4,8	4,0	4,0	2,7	1,8	6,4	3,6	4,6	3.Vj.
3,6	3,7	4,1	2,6	1,9	4,7	3,6	4,4	4.Vj.
1,2	3,4	3,3	2,8	0,9	5,4	2,8	4,1	2008 1.Vj.
2,8	3,2	3,0	2,0	0,7	5,5	1,6	3,9	2.Vj.
<b>Industrieproduktion <sup>1)2)</sup></b>								
1,0	–	0,4	4,2	0,3	4,0	0,7	0,9	2005
2,4	–	1,4	7,3	2,8	6,6	3,9	0,7	2006
0,3	–	2,3	4,9	1,8	6,2	1,9	3,1	2007
2,4	–	– 3,7	6,8	4,2	9,0	4,2	1,8	2007 1.Vj.
2,2	–	0,0	5,6	1,5	7,4	2,5	2,2	2.Vj.
– 2,9	–	4,7	4,4	1,3	5,8	1,1	3,9	3.Vj.
– 0,7	–	8,4	3,2	0,0	3,0	– 0,2	4,3	4.Vj.
– 2,0	–	5,5	4,5	– 2,8	2,6	– 0,5	4,2	2008 1.Vj.
0,7	–	4,6	3,8	– 2,7	1,9	– 5,1	4,1	2.Vj.
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>								
82,3	72,8	82,0	81,7	80,0	82,2	80,2	72,6	2005
85,2	81,6	82,0	83,4	78,4	83,9	80,5	69,9	2006
87,3	80,8	83,6	85,2	81,8	85,9	81,0	70,0	2007
88,8	87,4	83,3	85,5	81,7	86,2	81,3	69,8	2007 2.Vj.
86,5	78,7	83,8	85,2	84,3	85,9	81,4	69,2	3.Vj.
86,5	76,3	83,8	84,8	81,3	86,0	80,0	71,3	4.Vj.
86,0	79,5	83,5	83,6	78,1	84,8	81,1	72,5	2008 1.Vj.
84,5	82,4	83,4	84,0	82,3	85,3	80,2	73,2	2.Vj.
85,9	78,2	83,6	82,4	79,7	83,8	79,0	72,3	3.Vj.
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>								
4,6	7,2	4,7	5,2	7,7	6,5	9,2	5,3	2005
4,6	7,1	3,9	4,8	7,8	6,0	8,5	4,6	2006
4,1	6,4	3,2	4,4	8,1	4,9	8,3	4,0	2007
3,9	5,7	2,9	3,8	7,5	4,7	9,6	3,7	2008 März
4,0	5,7	2,9	3,8	7,5	4,5	10,1	3,7	April
4,1	5,8	2,8	3,6	7,6	4,4	10,5	3,6	Mai
4,1	5,7	2,6	3,5	7,6	4,3	10,8	3,7	Juni
4,1	5,7	2,6	3,4	7,5	4,3	11,0	3,7	Juli
4,2	5,7	2,6	3,3	7,5	4,2	11,3	3,6	Aug.
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>								
3,8	2,5	1,5	2,1	2,1	2,5	3,4	2,0	2005
3,0	2,6	1,7	1,7	3,0	2,5	3,6	2,2	2006
2,7	0,7	1,6	2,2	2,4	3,8	2,8	2,2	2007
4,3	4,1	1,7	3,4	2,5	6,2	4,2	4,3	2008 April
4,8	4,1	2,1	3,7	2,8	6,2	4,7	4,6	Mai
5,3	4,4	2,3	4,0	3,4	6,8	5,1	5,2	Juni
5,8	5,6	3,0	3,8	3,1	6,9	5,3	5,3	Juli
4,8	5,4	3,0	3,6	3,1	6,0	4,9	5,1	Aug.
4,8	4,9	p) 2,8	p) 3,7	3,2	5,6	4,6	5,0	Sept.
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>7)</sup></b>								
– 0,1	– 3,0	– 0,3	– 1,5	– 6,1	– 1,5	1,0	– 2,4	2005
1,3	– 2,5	0,5	– 1,5	– 3,9	– 1,2	1,8	– 1,2	2006
2,9	– 1,8	0,4	– 0,5	– 2,6	– 0,1	2,2	3,3	2007
<b>Staatliche Verschuldung <sup>7)</sup></b>								
6,1	70,4	52,3	63,5	63,6	27,5	43,0	69,1	2005
6,6	64,2	47,9	61,8	64,7	27,2	39,7	64,8	2006
6,8	62,6	45,4	59,1	63,6	24,1	36,2	59,8	2007

saisonbereinigt. — 5 Ab 2007 einschl. Slowenien. — 6 Ab 2008 einschl. Malta und Zypern. — 7 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank (ESVG 1995), Mitgliedstaaten: Europäische Kommission (Maastricht-Definition). Die hier für Deutschland bereits

ausgewiesenen Ergebnisse der VGR-Revision vom August 2008, Defizit und Bruttoinlandsprodukt betreffend, sind in der Berechnung des Aggregats noch nicht berücksichtigt.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*) a) Europäische Währungsunion<sup>1)</sup>

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- licherkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mon- aten	Schuldver- schreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rück- lagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter Wert- papiere	zusammen	darunter Wert- papiere								
2007 Jan.	116,3	99,2	10,4	17,2	21,0	- 24,2	142,7	166,8	17,1	4,0	1,9	7,8	3,4
Febr.	69,0	67,6	2,4	1,4	4,4	36,5	121,1	84,6	52,3	2,8	1,9	40,0	7,6
März	147,5	155,1	48,2	- 7,7	- 6,4	75,9	116,9	41,0	90,4	31,3	0,9	28,1	30,0
April	152,7	167,5	75,0	- 14,8	- 15,4	- 42,4	149,5	191,9	24,8	12,6	0,3	17,2	- 5,3
Mai	129,9	90,1	15,5	39,8	45,4	- 13,5	77,3	90,7	14,4	16,7	- 0,2	21,2	- 23,4
Juni	97,5	115,4	- 4,7	- 17,9	- 17,5	55,7	3,4	- 52,2	83,6	19,7	0,7	31,7	31,6
Juli	86,8	107,9	7,6	- 21,2	- 22,5	8,2	66,7	58,5	47,5	14,6	0,8	7,0	25,1
Aug.	- 2,5	34,8	- 4,3	- 37,3	- 31,9	- 51,1	- 10,9	40,2	5,3	- 4,4	0,2	9,3	0,2
Sept.	124,4	136,3	23,3	- 11,9	- 11,7	- 24,4	31,1	55,5	10,6	- 3,1	1,3	0,4	12,0
Okt.	161,1	162,6	81,9	- 1,4	2,2	11,9	150,1	138,2	59,6	16,8	1,1	- 1,0	42,7
Nov.	100,0	100,4	13,3	- 0,4	- 1,2	28,6	80,9	52,3	- 2,9	2,8	0,8	- 12,0	5,4
Dez.	123,7	126,0	67,9	- 2,2	- 13,1	- 47,5	- 136,4	- 88,9	86,8	51,1	0,4	1,7	33,7
2008 Jan.	126,3	108,2	17,7	18,1	14,6	- 18,5	236,2	254,7	19,8	- 3,2	1,8	10,8	10,4
Febr.	57,7	64,5	2,5	- 6,7	2,8	- 13,8	85,4	99,3	- 6,9	- 7,8	- 1,1	- 0,4	2,4
März	150,9	137,6	26,5	13,3	6,6	- 51,0	- 60,4	- 9,4	20,7	3,9	- 2,3	9,6	9,5
April	186,9	163,4	82,5	23,5	11,3	- 73,4	82,6	155,9	24,0	3,7	- 1,6	15,7	6,1
Mai	85,3	84,3	17,5	1,0	8,6	- 69,8	- 21,0	48,8	14,5	13,6	- 1,7	10,3	- 7,6
Juni	44,8	38,6	- 28,3	6,2	- 5,9	14,4	- 134,4	- 148,8	50,1	8,3	- 0,9	18,9	23,8
Juli	101,7	104,3	41,7	- 2,6	1,0	- 3,5	31,8	35,3	35,4	- 1,1	- 0,7	16,3	20,9
Aug.	15,4	14,6	25,5	0,7	3,0	- 4,1	18,9	23,0	6,1	- 4,0	- 1,3	0,3	11,0

### b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- licherkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mon- aten	Schuldver- schreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rück- lagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter: Wert- papiere	zusammen	darunter: Wert- papiere								
2007 Jan.	36,3	25,6	12,0	10,7	12,2	- 11,2	17,8	29,0	18,7	- 0,2	1,8	5,8	11,3
Febr.	- 7,0	0,8	- 7,1	- 7,8	- 3,4	5,7	26,9	21,2	5,7	0,8	2,0	- 0,6	3,5
März	10,4	14,4	6,4	- 4,0	2,2	14,9	20,6	5,7	- 5,3	- 0,8	1,5	- 4,5	- 1,4
April	32,6	33,4	35,6	- 0,9	- 2,8	- 12,4	25,2	37,5	8,8	2,8	0,2	3,6	2,2
Mai	- 13,9	- 16,0	- 15,2	2,1	5,0	- 2,5	10,9	13,4	- 2,3	- 0,0	- 0,2	6,6	- 8,6
Juni	- 27,5	- 11,9	- 24,8	- 15,6	- 10,1	58,7	24,1	- 34,6	9,6	2,1	0,6	- 3,8	10,7
Juli	7,2	7,3	5,8	- 0,1	- 5,4	17,5	13,2	- 4,3	9,8	1,4	0,6	- 0,7	8,5
Aug.	- 3,9	13,9	- 3,8	- 17,8	- 11,9	- 10,1	5,6	15,7	- 10,7	- 0,0	0,2	- 9,0	- 1,8
Sept.	10,3	19,7	5,7	- 9,4	- 3,2	24,7	48,7	24,0	- 0,3	3,6	0,6	- 3,0	- 1,4
Okt.	5,7	8,9	2,5	- 3,2	- 1,9	12,0	4,1	- 7,9	4,2	- 2,8	1,1	5,9	0,0
Nov.	- 1,9	4,5	1,4	- 6,4	- 5,2	17,3	28,1	10,7	- 15,0	- 0,7	1,0	- 12,0	- 3,2
Dez.	5,8	11,7	- 0,9	- 5,9	- 4,4	21,0	- 0,9	- 21,9	- 2,1	5,1	1,0	- 10,0	1,8
2008 Jan.	35,9	36,4	16,0	- 0,5	3,2	- 41,6	- 12,1	29,6	2,3	1,1	- 0,1	1,0	0,4
Febr.	- 7,9	- 13,2	- 18,2	5,3	8,7	7,1	29,0	21,9	- 8,3	- 0,8	- 0,9	- 6,5	- 0,1
März	44,0	43,5	26,5	0,5	2,7	- 7,9	21,4	29,3	4,2	- 0,5	- 2,1	- 0,9	7,7
April	49,9	40,4	29,4	9,4	4,9	- 3,2	17,7	20,9	0,2	0,3	- 1,4	1,6	- 0,3
Mai	- 12,8	- 7,1	- 14,3	- 5,8	- 0,6	5,8	- 6,7	- 12,5	- 12,3	0,1	- 1,4	- 4,3	- 6,8
Juni	- 16,9	- 4,1	- 24,2	- 12,8	- 11,8	- 1,1	- 32,5	- 31,4	3,6	- 0,3	- 0,8	0,7	4,0
Juli	10,1	13,9	2,7	- 3,8	- 3,8	0,1	- 6,8	- 6,9	5,7	- 0,4	- 0,5	- 0,2	6,9
Aug.	25,7	30,3	25,8	- 4,6	- 4,2	- 10,2	- 5,1	5,1	- 1,6	- 1,0	- 1,1	- 1,7	2,3

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit		
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte		Geldmarktanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)
				zusammen	Geldmenge M1			Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)						
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)								
11,2	58,7	-	5,2	- 59,9	- 83,4	- 17,0	- 66,4	23,1	0,4	14,2	28,5	22,4	2007 Jan.		
19,0	- 1,3	-	35,4	7,4	- 6,5	3,1	- 9,5	25,1	- 11,3	6,6	10,8	10,6	Febr.		
- 5,4	- 23,5	-	162,0	125,4	62,2	9,8	52,4	65,4	- 2,2	13,2	14,5	8,8	März		
- 9,9	27,9	-	67,6	49,7	21,2	6,2	15,0	36,1	- 7,6	- 0,3	17,6	0,7	April		
25,9	- 3,1	-	79,3	48,2	20,9	2,9	18,1	31,0	- 3,7	3,5	16,0	11,6	Mai		
21,2	- 26,4	-	74,8	95,3	67,0	7,3	59,7	34,6	- 6,3	- 4,4	- 3,1	- 13,0	Juni		
- 41,5	34,7	-	54,2	37,8	- 13,6	8,0	- 21,6	61,6	- 10,2	4,9	14,4	- 2,8	Juli		
- 6,3	- 59,8	-	7,3	- 20,4	- 82,8	- 2,3	- 80,5	70,4	- 8,0	10,5	- 6,9	24,1	Aug.		
22,3	- 36,5	-	103,6	105,1	77,1	- 0,2	77,3	34,4	- 6,4	1,1	- 24,5	21,9	Sept.		
- 16,5	48,2	-	81,7	56,3	- 31,6	3,1	- 34,7	103,4	- 15,5	- 1,8	12,1	15,0	Okt.		
15,5	19,1	-	96,8	61,9	40,9	5,1	35,8	27,2	- 6,3	8,4	11,7	14,9	Nov.		
- 48,8	- 70,9	-	109,1	160,7	70,7	19,9	50,8	69,2	20,8	- 18,8	- 36,5	3,8	Dez.		
15,3	44,0	-	28,7	- 31,9	- 62,1	- 16,5	- 45,6	30,0	0,2	24,2	43,8	- 7,4	2008 Jan.		
20,3	5,1	-	25,4	27,7	- 47,3	5,6	- 52,9	77,6	- 2,7	7,1	11,9	- 21,3	Febr.		
11,0	- 3,9	-	72,1	78,2	54,1	4,2	50,0	18,4	5,6	- 0,5	- 2,4	- 3,3	März		
- 2,3	2,8	-	89,0	77,9	- 16,3	8,5	- 24,8	96,0	- 1,8	14,9	10,4	- 14,1	April		
- 24,0	- 63,3	-	88,2	58,8	29,5	4,4	25,1	33,4	- 4,1	4,4	3,9	21,1	Mai		
37,1	- 52,8	-	24,9	50,1	47,9	6,4	41,5	5,9	- 3,7	- 3,0	- 23,1	0,9	Juni		
- 30,2	71,1	-	21,8	9,4	- 78,2	6,6	- 84,8	98,2	- 10,7	2,9	8,1	- 1,5	Juli		
5,8	- 17,0	-	16,4	- 0,5	- 51,3	- 2,7	- 48,6	53,3	- 2,5	9,7	14,2	- 7,0	Aug.		

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)									Zeit
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Geldmarktanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) 7)	
		Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)		täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte					
									zusammen	Bargeldumlauf			
- 1,9	0,1	1,1	- 4,3	8,3	- 1,1	2,7	- 6,2	8,0	0,2	4,7	0,2	4,7	2007 Jan.
0,2	- 12,3	1,1	0,7	5,1	- 0,6	4,2	- 3,9	4,7	- 0,7	1,5	- 0,7	1,5	Febr.
- 0,3	15,9	1,0	2,5	15,0	3,8	8,1	- 3,3	0,1	1,2	5,0	1,2	5,0	März
0,3	1,3	0,0	2,2	9,8	- 2,6	17,4	- 4,1	- 0,4	0,0	0,5	0,0	0,5	April
5,2	- 29,5	2,9	0,0	10,2	8,3	6,4	- 4,2	- 1,5	0,3	0,9	0,3	0,9	Mai
0,9	- 1,1	1,2	2,6	21,9	9,8	12,3	- 4,1	3,2	1,5	0,7	1,5	0,7	Juni
- 7,3	18,7	0,5	2,3	3,5	2,7	9,3	- 5,8	- 7,0	- 0,4	4,7	- 0,4	4,7	Juli
- 0,3	- 19,9	2,3	- 0,9	16,9	- 7,5	26,9	- 3,9	2,7	- 3,8	2,6	- 3,8	2,6	Aug.
- 1,3	8,3	1,8	- 0,5	28,2	13,0	16,2	- 3,6	7,9	- 3,7	1,6	- 3,7	1,6	Sept.
- 0,4	17,8	1,4	1,2	- 4,0	- 11,1	15,6	- 4,8	- 1,7	- 1,0	1,0	- 1,0	1,0	Okt.
5,7	- 22,6	1,1	1,5	47,3	30,9	10,7	- 4,1	5,1	- 0,0	4,6	- 0,0	4,6	Nov.
- 6,5	10,5	0,9	4,7	24,9	- 15,4	51,1	- 6,4	- 13,1	- 0,4	3,7	- 0,4	3,7	Dez.
- 0,1	- 21,3	0,7	- 4,1	13,4	2,6	5,1	- 4,8	15,4	- 0,0	5,2	- 0,0	5,2	2008 Jan.
- 1,3	- 7,3	2,1	1,5	16,1	- 4,2	19,7	- 2,1	3,9	0,5	1,7	0,5	1,7	Febr.
2,3	23,9	1,4	1,4	5,7	8,8	0,7	- 1,6	0,8	- 1,5	1,4	- 1,5	1,4	März
- 3,3	29,7	0,4	2,8	20,1	- 13,3	25,2	- 2,7	9,0	- 1,5	3,4	- 1,5	3,4	April
2,2	- 7,5	2,1	0,4	10,6	2,8	17,4	- 2,1	0,2	- 0,6	7,1	- 0,6	7,1	Mai
- 0,3	- 27,2	0,9	2,2	5,8	8,4	- 4,3	- 2,1	7,9	- 0,1	3,9	- 0,1	3,9	Juni
- 2,2	5,1	0,2	2,0	1,6	- 22,4	35,6	- 5,1	- 5,8	- 0,1	0,7	- 0,1	0,7	Juli
0,1	2,2	2,4	- 0,9	14,9	1,4	14,1	- 3,2	5,0	- 0,3	2,1	- 0,3	2,1	Aug.

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumschluf in der Tab. III.2).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet			sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte							
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)					
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>													
2006 Juli	18 838,8	12 649,5	10 264,5	8 857,7	614,5	792,3	2 385,0	826,3	1 558,7	4 284,2	1 905,1		
Aug.	18 860,3	12 647,3	10 287,3	8 874,1	613,9	799,3	2 360,0	820,7	1 539,4	4 280,2	1 932,9		
Sept.	19 232,3	12 768,7	10 413,4	8 983,9	620,2	809,3	2 355,2	824,0	1 531,3	4 418,2	2 045,3		
Okt.	19 417,3	12 850,0	10 500,2	9 036,7	634,9	828,6	2 349,7	825,9	1 523,8	4 541,8	2 025,5		
Nov.	19 715,4	12 945,4	10 592,9	9 118,2	638,2	836,5	2 352,5	824,1	1 528,4	4 620,9	2 149,2		
Dez.	19 723,8	12 914,7	10 620,5	9 161,0	648,4	811,2	2 294,2	830,2	1 464,0	4 680,4	2 128,7		
2007 Jan.	20 073,5	13 066,2	10 747,1	9 276,9	647,5	822,7	2 319,1	826,1	1 493,0	4 848,5	2 158,7		
Febr.	20 254,6	13 130,5	10 808,8	9 337,1	660,6	811,1	2 321,6	823,0	1 498,6	4 935,8	2 188,3		
März	20 614,1	13 273,5	10 962,1	9 440,3	687,9	833,8	2 311,5	821,2	1 490,3	5 030,0	2 310,5		
April	20 881,0	13 419,5	11 124,5	9 525,7	709,0	889,8	2 295,0	821,6	1 473,4	5 141,8	2 319,8		
Mai	21 173,3	13 553,7	11 221,8	9 599,6	735,7	886,5	2 331,9	816,1	1 515,9	5 241,8	2 377,9		
Juni	21 379,3	13 640,0	11 327,2	9 711,7	765,1	850,4	2 312,8	816,0	1 496,8	5 236,7	2 502,6		
Juli	21 433,3	13 719,5	11 427,4	9 809,0	781,0	837,4	2 292,1	817,4	1 474,7	5 281,9	2 431,9		
Aug.	21 428,3	13 718,3	11 460,2	9 847,7	785,0	827,5	2 258,1	812,1	1 446,0	5 274,7	2 435,3		
Sept.	21 652,2	13 829,1	11 583,7	9 948,7	808,5	826,4	2 245,4	811,8	1 433,7	5 243,9	2 579,2		
Okt.	22 194,3	14 182,3	11 786,3	10 027,5	881,6	877,2	2 396,0	962,3	1 433,7	5 362,4	2 649,6		
Nov.	22 398,9	14 275,7	11 877,8	10 110,3	896,0	871,6	2 397,9	963,1	1 434,8	5 388,6	2 734,6		
Dez.	22 330,8	14 389,6	11 996,5	10 160,4	951,8	884,3	2 393,2	973,9	1 419,2	5 246,5	2 694,7		
2008 Jan.	22 834,4	14 589,0	12 157,6	10 300,4	963,9	893,3	2 431,4	980,5	1 451,0	5 490,1	2 755,3		
Febr.	22 977,0	14 638,4	12 214,0	10 356,8	985,1	872,1	2 424,4	970,8	1 453,6	5 530,2	2 808,4		
März	23 000,9	14 763,0	12 334,0	10 457,0	1 006,3	870,8	2 429,0	977,4	1 451,7	5 357,5	2 880,3		
April	23 185,5	14 943,0	12 493,9	10 533,7	1 034,5	925,7	2 449,1	989,8	1 459,3	5 450,8	2 791,7		
Mai	23 375,8	15 021,7	12 576,0	10 598,6	1 058,7	918,7	2 445,7	982,1	1 463,6	5 436,4	2 917,8		
Juni	23 310,0	15 044,8	12 598,4	10 659,7	1 077,7	861,0	2 446,4	994,2	1 452,2	5 275,4	2 989,8		
Juli	23 297,6	15 147,0	12 699,4	10 719,5	1 101,0	878,9	2 447,5	990,7	1 456,9	5 316,9	2 833,8		
Aug.	23 506,3	15 183,3	12 730,6	10 721,0	1 129,0	880,6	2 452,7	988,7	1 464,0	5 494,6	2 828,4		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>													
2006 Juli	4 829,6	3 481,0	2 755,7	2 342,0	103,9	309,7	725,3	428,3	297,0	1 174,3	174,3		
Aug.	4 821,6	3 477,1	2 759,4	2 344,8	103,6	310,9	717,7	424,2	293,5	1 172,0	172,5		
Sept.	4 884,7	3 497,1	2 788,4	2 367,7	108,4	312,3	708,7	420,2	288,5	1 209,8	177,8		
Okt.	4 886,3	3 500,9	2 787,3	2 361,5	112,9	313,0	713,6	423,2	290,4	1 204,4	181,0		
Nov.	4 933,0	3 510,9	2 790,3	2 357,2	117,9	315,2	720,6	423,7	296,9	1 234,4	187,7		
Dez.	4 922,2	3 466,6	2 764,1	2 327,2	120,7	316,2	702,4	420,8	281,6	1 258,1	197,5		
2007 Jan.	4 972,0	3 501,3	2 788,2	2 343,3	118,1	326,9	713,1	419,4	293,6	1 279,4	191,3		
Febr.	4 987,2	3 491,8	2 786,6	2 349,6	120,5	316,5	705,2	415,0	290,2	1 300,8	194,5		
März	5 010,4	3 500,9	2 800,3	2 357,3	123,5	319,5	700,6	408,3	292,4	1 316,2	193,3		
April	5 064,5	3 530,4	2 830,8	2 353,3	130,1	347,4	699,6	410,1	289,5	1 333,0	201,1		
Mai	5 076,7	3 516,3	2 814,6	2 352,1	131,6	330,9	701,7	407,3	294,5	1 346,5	213,9		
Juni	5 070,7	3 488,8	2 801,2	2 364,9	133,7	302,6	687,6	402,2	285,3	1 368,3	213,5		
Juli	5 084,0	3 494,2	2 806,6	2 365,9	139,8	300,9	687,6	407,6	280,0	1 377,5	212,4		
Aug.	5 097,5	3 490,3	2 820,4	2 383,6	141,2	295,6	669,8	401,7	268,1	1 387,0	220,3		
Sept.	5 152,6	3 497,4	2 837,2	2 394,9	145,2	297,1	660,2	395,5	264,7	1 423,6	231,6		
Okt.	5 138,6	3 490,1	2 836,5	2 399,8	150,4	286,2	653,6	394,0	259,7	1 416,2	232,3		
Nov.	5 155,4	3 486,8	2 839,6	2 401,8	151,5	286,3	647,1	392,7	254,4	1 434,8	233,8		
Dez.	5 159,0	3 491,7	2 850,6	2 413,7	148,7	288,2	641,1	391,2	249,9	1 432,7	234,6		
2008 Jan.	5 167,5	3 535,3	2 894,6	2 438,5	145,8	310,3	640,7	387,4	253,3	1 407,0	225,2		
Febr.	5 186,3	3 525,7	2 879,9	2 442,3	144,4	293,3	645,8	383,9	261,9	1 427,6	233,0		
März	5 222,7	3 565,8	2 919,8	2 456,6	163,7	299,5	646,0	381,6	264,4	1 422,9	234,1		
April	5 300,6	3 614,0	2 958,7	2 466,4	161,4	330,8	655,4	386,3	269,0	1 441,3	245,3		
Mai	5 283,0	3 600,6	2 951,1	2 473,1	162,5	315,5	649,5	381,1	268,4	1 436,0	246,5		
Juni	5 230,1	3 581,4	2 944,7	2 491,9	162,8	290,0	636,6	380,1	256,6	1 399,5	249,2		
Juli	5 239,5	3 592,2	2 959,4	2 503,6	162,1	293,7	632,9	380,0	252,9	1 394,5	252,8		
Aug.	5 284,5	3 623,9	2 995,2	2 511,9	187,2	296,1	628,8	379,8	249,0	1 410,0	250,6		

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>											
562,7	7 478,0	7 025,8	7 091,9	2 827,7	1 059,6	107,6	1 588,3	1 415,6	93,1	2006 Juli	
559,0	7 454,2	7 008,2	7 080,5	2 780,8	1 090,6	109,5	1 590,7	1 414,2	94,6	Aug.	
563,2	7 568,4	7 090,6	7 173,0	2 837,7	1 122,2	113,4	1 593,4	1 410,4	95,9	Sept.	
567,1	7 582,0	7 114,3	7 192,2	2 809,6	1 152,3	119,4	1 609,2	1 403,7	98,0	Okt.	
571,5	7 646,2	7 176,6	7 241,4	2 838,1	1 165,4	124,6	1 617,3	1 395,4	100,7	Nov.	
592,2	7 816,5	7 375,4	7 445,8	2 961,1	1 209,4	123,8	1 640,9	1 407,8	102,7	Dez.	
575,6	7 815,2	7 354,3	7 435,5	2 909,4	1 235,7	129,6	1 647,5	1 408,0	105,4	2007 Jan.	
578,7	7 839,6	7 363,6	7 440,8	2 900,3	1 250,8	136,5	1 649,5	1 396,5	107,3	Febr.	
588,5	7 980,2	7 496,9	7 589,8	2 956,5	1 304,1	146,2	1 680,7	1 394,0	108,2	März	
594,7	8 020,8	7 543,7	7 635,5	2 964,9	1 335,1	148,0	1 692,5	1 386,6	108,5	April	
597,6	8 113,3	7 602,2	7 690,9	2 979,9	1 357,0	152,6	1 709,6	1 383,5	108,3	Mai	
604,9	8 240,5	7 710,6	7 794,7	3 038,3	1 384,1	156,8	1 729,2	1 377,4	109,0	Juni	
612,9	8 239,3	7 735,4	7 827,8	3 006,6	1 437,5	162,8	1 743,3	1 367,8	109,8	Juli	
610,6	8 212,8	7 719,6	7 808,8	2 933,5	1 498,3	168,2	1 739,2	1 359,7	110,0	Aug.	
610,4	8 329,8	7 802,5	7 895,0	3 002,6	1 524,3	169,8	1 733,6	1 353,4	111,2	Sept.	
613,5	8 545,9	8 033,4	8 114,1	2 968,2	1 619,6	181,6	1 747,8	1 484,6	112,4	Okt.	
618,6	8 615,5	8 092,5	8 158,1	2 998,0	1 625,4	193,5	1 749,2	1 478,6	113,4	Nov.	
638,5	8 753,0	8 282,4	8 346,1	3 048,0	1 687,4	198,4	1 798,6	1 499,8	114,0	Dez.	
623,1	8 808,9	8 305,6	8 388,8	3 024,1	1 740,9	204,9	1 797,5	1 506,1	115,2	2008 Jan.	
628,7	8 840,3	8 322,2	8 395,9	2 973,1	1 811,2	205,4	1 788,0	1 503,8	114,4	Febr.	
632,9	8 917,5	8 396,1	8 468,8	3 023,5	1 830,2	203,5	1 789,6	1 509,6	112,4	März	
641,3	8 992,3	8 471,2	8 542,5	3 001,1	1 919,0	208,5	1 794,8	1 508,2	111,1	April	
645,7	9 037,5	8 534,6	8 600,8	3 026,2	1 942,9	209,0	1 808,6	1 504,5	109,6	Mai	
652,1	9 121,7	8 578,8	8 640,9	3 062,4	1 936,0	215,9	1 816,6	1 501,1	108,9	Juni	
658,7	9 097,7	8 578,0	8 651,9	2 984,7	2 026,0	225,6	1 815,9	1 491,4	108,4	Juli	
656,1	9 114,0	8 578,5	8 661,1	2 941,9	2 074,5	233,9	1 814,2	1 489,5	107,3	Aug.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
152,1	2 376,3	2 306,2	2 251,2	718,5	209,9	19,4	710,2	503,6	89,7	2006 Juli	
151,1	2 382,7	2 308,9	2 254,5	712,8	218,4	19,9	713,1	499,1	91,2	Aug.	
151,5	2 392,8	2 315,6	2 261,1	714,0	227,0	20,5	711,9	495,3	92,4	Sept.	
152,9	2 389,1	2 314,9	2 264,0	709,2	236,2	21,8	711,7	490,5	94,5	Okt.	
154,7	2 423,5	2 346,4	2 286,5	733,7	235,9	22,6	712,8	484,4	97,1	Nov.	
160,1	2 449,6	2 375,2	2 311,5	735,3	249,6	23,1	716,6	487,7	99,1	Dez.	
155,7	2 445,2	2 372,5	2 313,6	737,8	252,4	24,2	716,6	481,6	100,9	2007 Jan.	
156,4	2 447,5	2 373,6	2 314,3	735,9	255,1	25,4	717,3	477,6	102,9	Febr.	
158,9	2 456,2	2 381,8	2 323,9	740,7	261,0	26,6	716,7	474,4	104,4	März	
161,1	2 470,3	2 398,3	2 336,5	737,5	276,8	27,7	719,5	470,3	104,6	April	
161,1	2 485,8	2 408,2	2 340,0	744,1	277,2	28,7	719,4	466,2	104,4	Mai	
163,7	2 507,3	2 427,9	2 359,0	755,7	284,4	30,2	721,5	462,2	105,0	Juni	
166,0	2 508,5	2 434,9	2 365,2	756,8	291,7	31,7	722,9	456,5	105,6	Juli	
165,1	2 524,3	2 451,3	2 377,6	751,4	311,8	32,7	723,2	452,7	105,8	Aug.	
164,6	2 551,8	2 476,1	2 400,8	761,4	323,9	33,7	726,2	449,1	106,4	Sept.	
165,8	2 549,0	2 474,8	2 400,1	748,5	340,1	36,2	723,3	444,4	107,5	Okt.	
167,3	2 592,5	2 509,1	2 430,6	779,5	340,4	39,4	722,4	440,4	108,5	Nov.	
172,0	2 634,0	2 554,6	2 473,5	763,6	384,6	42,7	726,2	446,8	109,5	Dez.	
167,9	2 628,9	2 548,6	2 476,2	769,4	383,1	45,0	727,3	442,1	109,4	2008 Jan.	
169,4	2 638,9	2 559,5	2 487,6	764,9	402,2	45,8	726,2	440,0	108,5	Febr.	
170,8	2 645,3	2 564,1	2 492,0	773,5	402,6	45,5	725,5	438,4	106,5	März	
173,6	2 650,1	2 574,0	2 498,9	760,6	425,8	46,0	725,6	435,7	105,1	April	
174,0	2 671,0	2 591,1	2 508,4	763,8	435,1	46,3	725,8	433,7	103,7	Mai	
176,2	2 671,2	2 589,5	2 502,9	770,0	425,7	47,4	725,3	431,6	102,9	Juni	
178,2	2 676,3	2 596,5	2 512,2	750,5	458,7	49,2	724,8	426,5	102,5	Juli	
177,3	2 688,5	2 608,0	2 522,6	751,6	472,1	50,3	723,9	423,4	101,3	Aug.	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der

Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva											Begebene Schuld-			
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	öffentliche Haushalte										insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen			
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte		mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt			darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen		
	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten								
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>															
2006 Juli	194,3	191,8	106,2	59,3	1,2	21,4	3,2	0,4	250,5	246,7	627,3	2 469,7	1 872,3		
Aug.	184,8	188,8	101,6	60,9	1,3	21,4	3,2	0,4	264,9	260,7	639,6	2 489,8	1 887,7		
Sept.	202,9	192,6	104,0	61,8	1,6	21,6	3,2	0,4	263,8	259,7	645,5	2 509,1	1 896,2		
Okt.	193,1	196,7	108,8	61,2	1,7	21,6	3,0	0,4	261,3	255,8	644,6	2 554,3	1 930,0		
Nov.	193,9	210,9	116,3	67,1	1,7	22,6	2,9	0,4	260,8	256,8	636,8	2 569,7	1 949,1		
Dez.	158,0	212,8	114,5	70,4	2,1	22,6	2,7	0,4	248,0	244,8	614,6	2 587,8	1 958,4		
2007 Jan.	170,5	209,2	112,1	68,8	2,4	22,8	2,6	0,4	262,3	258,7	641,6	2 628,0	1 987,1		
Febr.	189,5	209,4	111,5	69,6	2,4	22,8	2,6	0,4	268,8	264,1	651,9	2 670,9	2 027,4		
März	183,8	206,6	107,5	71,2	2,5	22,4	2,5	0,4	282,0	277,3	666,2	2 704,3	2 056,0		
April	173,9	211,4	111,4	72,2	2,5	22,3	2,5	0,4	281,6	276,6	681,7	2 712,6	2 060,7		
Mai	199,8	222,6	117,1	77,8	2,6	22,5	2,3	0,4	285,2	280,4	702,3	2 750,5	2 082,6		
Juni	221,0	224,8	116,3	80,1	3,5	22,3	2,2	0,5	282,2	278,0	698,9	2 772,5	2 088,3		
Juli	180,1	231,4	121,9	81,1	3,6	22,2	2,1	0,5	287,1	282,5	712,4	2 773,2	2 089,0		
Aug.	173,7	230,3	116,3	85,6	3,7	22,3	2,0	0,5	297,6	292,9	705,9	2 807,4	2 121,6		
Sept.	196,0	238,8	121,7	88,3	3,7	22,8	1,9	0,5	295,4	290,5	682,2	2 811,5	2 146,1		
Okt.	184,3	247,5	127,2	84,8	3,7	22,8	1,8	7,1	293,5	288,6	684,0	2 867,8	2 207,3		
Nov.	199,8	257,6	130,0	92,1	4,0	22,8	1,8	6,9	301,8	297,1	696,7	2 862,9	2 211,8		
Dez.	151,0	255,9	125,4	93,8	4,4	24,0	1,8	6,7	283,0	278,8	660,4	2 866,8	2 223,6		
2008 Jan.	168,9	251,2	123,2	89,6	3,9	24,1	1,8	8,7	307,4	303,6	737,1	2 854,8	2 210,6		
Febr.	189,2	255,2	122,2	94,4	4,0	24,6	1,7	8,3	314,4	310,0	749,9	2 824,3	2 189,8		
März	200,0	248,7	118,7	90,9	5,0	24,3	1,7	8,1	314,0	309,9	742,2	2 828,0	2 212,8		
April	197,7	252,1	119,1	93,7	5,2	24,6	1,7	7,9	329,0	322,9	752,0	2 830,9	2 209,4		
Mai	174,1	262,7	121,0	102,7	5,3	24,5	1,6	7,6	333,4	327,3	755,8	2 863,2	2 239,5		
Juni	211,1	269,7	124,6	105,9	5,8	24,4	1,6	7,4	330,3	324,5	733,1	2 876,8	2 256,8		
Juli	180,9	264,8	118,9	107,0	5,7	24,4	1,6	7,2	333,2	329,1	742,6	2 894,3	2 272,0		
Aug.	186,8	266,1	117,8	109,5	5,8	24,4	1,6	7,1	343,0	338,2	756,9	2 906,8	2 273,7		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>															
2006 Juli	43,7	81,4	22,0	37,7	0,8	18,7	1,8	0,4	30,1	30,1	30,5	895,0	662,6		
Aug.	46,7	81,4	21,2	38,3	0,9	18,8	1,9	0,4	34,9	34,9	30,3	893,6	661,1		
Sept.	49,1	82,6	20,9	39,3	1,1	18,9	1,9	0,4	38,1	38,1	29,7	896,8	663,1		
Okt.	46,3	78,8	19,0	37,4	1,2	19,1	1,8	0,4	32,1	32,1	29,7	896,1	657,2		
Nov.	48,4	88,6	22,1	44,0	1,2	19,2	1,7	0,4	27,5	27,5	29,5	889,7	654,0		
Dez.	45,5	92,6	24,8	45,1	1,5	19,1	1,6	0,4	17,1	17,1	29,3	888,7	646,5		
2007 Jan.	43,7	88,0	21,3	43,7	1,8	19,1	1,6	0,4	25,0	25,0	29,5	903,2	655,3		
Febr.	43,8	89,4	22,4	43,9	1,9	19,2	1,6	0,4	29,7	29,7	28,3	901,1	655,8		
März	43,4	88,9	21,3	44,8	1,9	18,9	1,6	0,4	29,8	29,8	29,5	899,9	659,5		
April	43,6	90,1	22,1	45,3	1,8	18,9	1,5	0,4	29,4	29,4	28,5	898,9	663,0		
Mai	48,9	97,0	23,9	50,3	1,9	19,0	1,4	0,4	28,0	28,0	28,8	907,9	667,6		
Juni	49,7	98,5	22,1	52,9	2,8	18,9	1,3	0,5	32,7	32,7	30,3	907,7	658,2		
Juli	43,0	100,4	23,6	53,3	2,9	18,9	1,2	0,5	25,7	25,7	29,9	906,0	665,5		
Aug.	42,6	104,1	21,6	59,0	2,9	18,9	1,2	0,5	28,4	28,4	26,0	900,4	662,5		
Sept.	41,3	109,7	24,1	61,8	2,9	19,3	1,1	0,5	36,3	36,3	22,4	889,3	655,7		
Okt.	40,9	108,1	25,7	58,7	2,9	19,3	1,1	0,4	34,6	34,6	21,4	891,6	658,3		
Nov.	46,7	115,2	25,4	65,9	3,1	19,3	1,0	0,4	39,7	39,7	21,4	881,2	655,5		
Dez.	40,1	120,3	26,1	69,1	3,5	20,3	1,0	0,4	26,6	26,6	21,1	866,9	646,7		
2008 Jan.	40,0	112,7	23,4	64,5	3,0	20,4	0,9	0,4	42,1	42,1	21,0	873,7	652,8		
Febr.	38,7	112,6	23,5	63,9	3,2	20,6	0,9	0,4	45,9	45,9	21,5	862,3	642,2		
März	40,8	112,4	23,1	63,2	4,2	20,7	0,9	0,4	46,7	46,7	20,0	854,3	648,3		
April	37,5	113,7	22,8	64,5	4,2	20,9	0,9	0,4	55,7	55,7	18,4	859,7	644,1		
Mai	39,7	122,9	24,3	72,2	4,3	20,8	0,9	0,4	56,0	56,0	17,8	848,4	630,4		
Juni	39,4	128,8	26,3	75,5	4,8	21,0	0,9	0,4	63,9	63,9	17,7	842,9	626,2		
Juli	37,3	126,9	23,4	76,7	4,5	21,1	0,8	0,3	58,1	58,1	17,7	842,4	619,3		
Aug.	37,3	128,6	24,6	77,1	4,6	21,1	0,8	0,3	63,1	63,1	17,3	846,5	619,4		

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengennennaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
								Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		Geldkapitalbildung 13)	sonstige Passivpositionen			
mit Laufzeit			von mehr als 2 Jahren	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	bis zu 1 Jahr 4)	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)		M3 12)	Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)	Deutscher Beitrag (Mrd €)	
120,8	39,5	2 309,4	3 810,3	1 274,0	15,4	2 350,8	–	3 572,5	6 368,0	7 406,1	5 286,6	224,8	2006 Juli	
138,0	41,0	2 310,7	3 825,8	1 272,8	10,6	2 343,5	–	3 515,9	6 346,3	7 429,9	5 290,6	225,1	Aug.	
138,1	40,6	2 330,5	3 934,3	1 275,6	4,0	2 468,2	–	3 581,4	6 445,1	7 532,9	5 317,3	227,6	Sept.	
152,3	42,0	2 360,0	4 027,8	1 284,7	– 1,5	2 497,0	–	3 563,5	6 457,1	7 557,1	5 373,9	230,3	Okt.	
160,5	38,9	2 370,2	4 046,0	1 279,9	38,1	2 666,3	–	3 609,7	6 520,5	7 617,4	5 391,1	237,7	Nov.	
151,2	47,7	2 389,0	4 026,5	1 280,8	15,6	2 541,8	–	3 756,5	6 728,4	7 789,5	5 436,5	244,4	Dez.	
166,2	54,7	2 407,0	4 218,6	1 290,7	18,3	2 623,0	–	3 681,7	6 686,5	7 811,1	5 473,8	242,2	2007 Jan.	
173,5	58,4	2 439,1	4 270,6	1 302,3	36,0	2 635,6	–	3 674,0	6 690,7	7 843,0	5 521,3	241,7	Febr.	
179,9	60,1	2 464,3	4 295,2	1 348,2	18,9	2 730,4	–	3 735,4	6 814,3	8 002,3	5 624,3	241,2	März	
174,7	67,2	2 470,7	4 451,4	1 350,0	1,2	2 786,7	–	3 755,4	6 860,3	8 065,3	5 644,5	242,4	April	
180,5	74,2	2 495,8	4 562,0	1 327,2	23,2	2 811,8	–	3 777,0	6 910,1	8 152,0	5 663,8	239,9	Mai	
167,6	74,9	2 530,1	4 502,7	1 353,6	– 2,5	2 926,3	–	3 845,2	7 005,8	8 228,7	5 744,6	242,4	Juni	
154,8	85,1	2 533,4	4 542,4	1 378,5	8,0	2 879,3	–	3 830,9	7 041,8	8 280,4	5 787,7	245,4	Juli	
174,2	86,5	2 546,8	4 585,9	1 377,9	– 18,9	2 848,8	–	3 748,4	7 022,0	8 285,5	5 796,6	244,2	Aug.	
193,2	89,0	2 529,3	4 575,7	1 394,7	– 27,9	2 979,9	–	3 822,6	7 119,9	8 378,9	5 792,1	243,7	Sept.	
212,2	86,5	2 569,1	4 684,1	1 460,6	– 16,3	3 060,8	–	3 789,6	7 205,7	8 481,2	5 919,7	120,6	Okt.	
222,2	91,1	2 549,6	4 696,6	1 458,9	– 7,3	3 154,9	–	3 829,5	7 264,3	8 575,2	5 900,8	122,3	Nov.	
220,7	96,6	2 549,5	4 599,2	1 487,6	– 41,2	3 083,3	–	3 900,5	7 425,1	8 684,8	5 980,3	127,8	Dez.	
200,8	97,7	2 556,2	4 867,1	1 515,7	– 30,8	3 150,8	–	3 850,9	7 436,5	8 778,6	6 017,5	118,9	2008 Jan.	
178,1	98,8	2 547,5	4 927,3	1 514,8	– 23,6	3 200,7	–	3 799,9	7 458,7	8 799,0	5 997,5	114,2	Febr.	
171,2	112,0	2 544,8	4 834,0	1 502,5	– 12,3	3 242,0	–	3 850,9	7 529,8	8 868,4	5 981,6	113,8	März	
160,6	108,5	2 561,8	5 010,7	1 496,6	– 26,2	3 158,7	–	3 835,3	7 609,2	8 958,4	5 996,6	111,5	April	
165,3	126,1	2 571,9	5 062,8	1 484,9	– 33,9	3 226,2	–	3 866,5	7 669,8	9 049,1	6 007,0	110,9	Mai	
156,7	132,7	2 587,4	4 889,0	1 504,8	– 54,7	3 256,6	–	3 913,2	7 716,4	9 067,8	6 049,5	111,1	Juni	
150,9	138,4	2 604,9	4 931,9	1 525,6	– 50,7	3 164,0	–	3 836,8	7 730,7	9 094,5	6 086,3	111,0	Juli	
143,1	138,2	2 625,5	5 114,5	1 537,1	– 39,0	3 116,6	–	3 789,5	7 740,3	9 120,2	6 115,4	109,8	Aug.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
18,9	34,3	841,9	698,3	348,5	– 118,1	569,0	81,2	740,4	1 513,6	1 627,3	2 009,4	–	2006 Juli	
20,8	36,8	836,0	703,2	344,1	– 137,3	570,2	83,9	734,1	1 512,5	1 635,3	2 003,5	–	Aug.	
20,5	38,8	837,5	723,6	336,2	– 121,3	588,9	85,9	735,0	1 520,1	1 647,1	1 997,3	–	Sept.	
19,5	40,0	836,7	723,2	340,0	– 118,7	594,8	86,5	728,2	1 517,1	1 638,3	2 002,4	–	Okt.	
21,3	37,9	830,6	714,5	337,0	– 95,7	607,0	86,3	755,7	1 545,7	1 661,8	1 997,0	–	Nov.	
20,3	38,2	830,2	697,1	336,0	– 106,4	610,9	84,3	760,0	1 568,7	1 673,6	2 001,5	–	Dez.	
20,6	42,7	839,9	729,6	348,1	– 119,2	610,7	85,5	759,1	1 564,5	1 682,2	2 025,1	–	2007 Jan.	
20,2	44,5	836,4	745,5	353,5	– 134,7	616,3	86,5	758,3	1 563,8	1 686,6	2 029,7	–	Febr.	
22,2	47,4	830,2	748,7	350,3	– 131,7	627,7	87,5	762,0	1 572,3	1 701,4	2 021,0	–	März	
19,6	49,6	829,7	780,5	352,6	– 131,8	636,2	87,5	759,7	1 583,2	1 710,3	2 025,7	–	April	
17,2	52,9	837,7	796,4	342,6	– 149,7	636,9	90,4	768,0	1 593,7	1 720,6	2 023,6	–	Mai	
14,7	54,7	833,4	761,0	352,3	– 162,7	647,1	91,6	777,8	1 611,6	1 744,0	2 031,6	–	Juni	
14,4	60,4	831,2	753,5	361,7	– 148,8	647,6	92,1	780,4	1 617,7	1 748,0	2 040,8	–	Juli	
15,5	59,9	824,9	772,0	360,3	– 170,4	656,6	94,4	773,0	1 633,3	1 763,2	2 033,5	–	Aug.	
16,8	57,0	815,5	785,8	362,4	– 172,4	676,9	96,1	785,5	1 658,1	1 790,7	2 030,3	–	Sept.	
22,8	48,0	820,7	772,9	366,1	– 167,7	670,8	97,5	774,2	1 657,5	1 784,4	2 037,4	–	Okt.	
27,4	48,4	805,5	777,4	363,0	– 200,2	680,4	98,6	804,9	1 695,2	1 832,1	2 019,1	–	Nov.	
27,0	45,1	794,8	754,6	368,0	– 194,9	682,8	99,5	789,7	1 737,4	1 857,2	2 019,3	–	Dez.	
30,2	46,9	796,6	779,2	374,4	– 220,0	668,2	100,2	792,9	1 731,4	1 871,6	2 028,4	–	2008 Jan.	
27,2	48,2	787,0	794,7	377,0	– 228,9	674,8	102,4	788,4	1 744,4	1 887,1	2 019,8	–	Febr.	
25,0	48,8	780,6	813,3	379,8	– 212,8	676,2	103,7	796,6	1 751,3	1 891,8	2 013,5	–	März	
24,7	52,5	782,5	837,1	375,4	– 187,9	692,0	104,1	783,4	1 760,6	1 911,9	2 009,9	–	April	
19,6	51,6	777,3	824,7	369,6	– 197,6	693,0	106,3	788,1	1 780,6	1 925,6	1 997,6	–	Mai	
13,3	53,9	775,8	789,2	375,0	– 228,6	698,8	107,2	796,3	1 782,2	1 931,0	2 000,4	–	Juni	
12,2	54,3	775,9	783,7	381,7	– 223,0	702,7	107,4	773,9	1 790,4	1 932,6	2 006,2	–	Juli	
13,7	50,9	782,0	803,0	382,3	– 241,0	724,7	109,8	776,2	1 804,4	1 949,4	2 011,0	–	Aug.	

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
<b>Eurosystem 2)</b>												
2006 April	327,9	290,1	113,7	0,1	0,7	0,3	-	556,4	51,6	- 35,2	159,5	716,2
Mai	337,0	291,3	120,0	0,2	-	0,2	0,4	569,1	51,1	- 33,5	161,2	730,5
Juni	336,9	287,0	120,0	0,1	-	0,1	0,1	572,0	45,5	- 37,0	163,3	735,4
Juli	334,3	316,5	120,0	0,2	-	0,6	0,3	578,8	67,0	- 42,1	166,3	745,7
Aug.	327,6	329,7	120,0	0,2	-	0,1	0,6	588,2	73,0	- 51,5	167,1	755,4
Sept.	327,3	314,0	120,0	0,1	-	0,1	0,4	588,7	61,4	- 55,6	166,4	755,2
Okt.	326,7	308,7	120,0	0,1	0,3	0,2	-	588,5	59,1	- 59,1	167,0	755,7
Nov.	327,4	311,9	120,0	0,1	-	0,1	-	592,8	60,2	- 60,6	167,0	759,8
Dez.	327,0	313,1	120,0	0,1	0,1	0,1	-	598,6	54,9	- 66,4	173,2	771,8
2007 Jan.	325,8	322,3	120,0	0,1	-	0,2	1,0	619,5	45,0	- 72,7	175,3	794,9
Febr.	322,1	300,5	124,6	0,1	0,1	0,1	1,5	604,6	47,9	- 83,1	176,5	781,2
März	321,6	288,7	134,6	0,0	-	0,5	0,8	606,2	47,1	- 90,0	180,6	787,2
April	323,6	281,7	145,7	0,5	-	0,3	0,9	614,8	48,2	- 95,2	182,6	797,7
Mai	326,1	281,6	150,0	0,3	-	0,5	0,1	620,0	51,3	- 97,2	183,2	803,8
Juni	326,4	284,9	150,0	0,3	-	0,2	0,2	625,2	49,1	- 99,4	186,2	811,7
Juli	323,0	295,4	150,0	0,2	0,1	0,3	-	631,3	53,9	- 106,4	189,6	821,2
Aug.	316,7	301,7	150,0	0,1	-	0,4	-	639,7	52,3	- 115,8	192,0	832,1
Sept.	317,3	268,7	171,7	0,2	10,7	0,4	1,7	639,2	52,3	- 117,8	192,7	832,4
Okt.	321,9	194,3	262,3	0,3	-	1,6	0,9	637,3	63,7	- 118,0	193,4	832,3
Nov.	327,6	180,2	265,0	0,1	-	0,6	5,1	640,1	55,9	- 123,3	194,4	835,1
Dez.	327,5	173,0	278,6	0,3	-	0,4	2,2	644,6	61,9	- 126,6	196,8	841,9
2008 Jan.	343,8	255,7	268,8	0,3	-	1,1	68,4	668,2	46,4	- 116,4	200,9	870,2
Febr.	353,6	173,8	268,5	0,2	-	0,4	0,6	651,7	51,7	- 110,7	202,4	854,5
März	343,3	181,3	268,5	0,1	0,3	0,3	-	653,2	59,7	- 125,0	205,3	858,7
April	349,4	181,5	278,6	0,1	2,6	0,6	0,4	662,1	66,4	- 124,8	207,5	870,3
Mai	364,5	174,4	295,0	0,1	-	0,3	0,8	667,6	68,8	- 112,2	208,6	876,6
Juni	375,0	172,8	287,9	0,3	-	0,2	0,5	671,4	67,3	- 111,5	208,1	879,7
Juli	376,4	185,4	275,4	0,1	-	0,4	0,5	677,2	64,9	- 118,3	212,7	890,3
Aug.	374,5	166,3	299,3	0,1	-	0,3	0,6	686,1	61,3	- 123,0	214,8	901,2
Sept.	376,6	163,5	300,0	0,1	-	0,6	0,7	685,0	61,1	- 121,2	214,0	899,5
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2006 April	82,5	137,8	74,3	0,1	0,2	0,1	-	151,5	0,0	103,6	39,7	191,3
Mai	85,2	152,2	76,3	0,1	-	0,1	0,1	154,8	0,0	118,5	40,2	195,0
Juni	84,9	153,9	73,7	0,1	-	0,1	0,0	156,2	0,1	115,5	40,6	197,0
Juli	84,0	162,4	71,6	0,1	-	0,4	0,1	157,9	0,1	118,6	41,0	199,3
Aug.	82,3	171,6	72,1	0,1	-	0,0	0,5	160,1	0,1	124,3	41,2	201,3
Sept.	82,3	156,8	73,4	0,1	-	0,0	0,2	160,9	0,0	110,2	41,2	202,2
Okt.	82,6	155,6	76,7	0,1	0,2	0,1	-	160,5	0,1	113,7	40,9	201,5
Nov.	82,8	162,6	78,9	0,1	-	0,0	-	161,1	0,1	122,4	40,8	202,0
Dez.	82,7	155,3	78,4	0,1	0,1	0,0	-	162,4	0,1	112,6	41,4	203,8
2007 Jan.	82,5	165,0	81,0	0,0	-	0,0	-	167,8	0,1	119,4	41,4	209,2
Febr.	82,2	153,7	86,6	0,0	0,0	0,0	-	164,8	0,1	115,7	41,9	206,7
März	82,0	135,0	95,7	0,0	-	0,2	-	165,3	0,1	104,5	42,8	208,2
April	82,7	128,2	103,9	0,1	-	0,1	0,2	167,1	0,1	104,2	43,2	210,4
Mai	83,4	130,6	107,1	0,2	-	0,1	0,0	168,3	0,1	109,2	43,5	212,0
Juni	83,6	124,0	108,7	0,1	-	0,0	0,0	170,6	0,1	101,4	44,1	214,8
Juli	82,7	125,1	108,8	0,1	0,0	0,1	-	171,8	0,1	99,7	45,0	216,8
Aug.	81,1	135,4	104,9	0,1	-	0,0	-	173,9	0,1	102,6	44,9	218,8
Sept.	81,1	125,0	114,2	0,2	4,1	0,3	0,6	174,1	0,1	104,4	45,2	219,6
Okt.	82,4	93,2	142,9	0,2	-	0,9	0,2	173,5	0,1	98,8	45,2	219,6
Nov.	84,6	78,3	139,0	0,0	-	0,4	1,5	174,1	0,0	80,0	45,9	220,5
Dez.	84,6	73,2	133,6	0,3	-	0,3	0,7	175,2	0,1	68,7	46,7	222,1
2008 Jan.	91,5	102,1	134,6	0,1	-	0,6	26,4	180,6	0,1	73,7	46,9	228,1
Febr.	96,0	60,8	130,6	0,0	-	0,2	0,1	176,2	0,0	63,3	47,7	224,1
März	90,8	59,8	122,5	0,0	0,1	0,2	-	177,5	0,1	46,9	48,6	226,3
April	92,9	76,7	109,9	0,0	1,5	0,5	-	179,7	0,0	52,4	48,6	228,7
Mai	99,6	75,7	112,7	0,0	-	0,2	0,2	181,0	0,0	57,9	48,6	229,8
Juni	104,4	73,5	112,8	0,1	-	0,1	0,1	182,7	0,1	58,9	49,1	231,8
Juli	102,8	79,4	107,2	0,0	-	0,1	0,1	183,6	0,1	55,9	49,5	233,2
Aug.	99,6	70,8	111,9	0,0	-	0,1	0,0	185,5	0,0	46,5	50,1	235,7
Sept.	100,6	76,7	105,2	0,1	-	0,2	0,1	185,7	0,1	46,2	50,2	236,2

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete aufgrund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
<b>Eurosystem 2)</b>												
+ 3,2	- 9,2	+ 9,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 5,6	- 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 7,0	2006 April
+ 9,1	+ 1,2	+ 6,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 12,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 14,3	2006 Mai
- 0,1	- 4,3	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	- 0,3	+ 2,9	- 5,6	- 3,5	+ 2,1	+ 4,9	2006 Juni
- 2,6	+ 29,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,2	+ 6,8	+ 21,5	- 5,1	+ 3,0	+ 10,3	2006 Juli
- 6,7	+ 13,2	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,5	+ 0,3	+ 9,4	+ 6,0	- 9,4	+ 0,8	+ 9,7	2006 Aug.
- 0,3	- 15,7	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	- 11,6	- 4,1	- 0,7	- 0,2	2006 Sept.
+ 0,6	- 5,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 2,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	2006 Okt.
+ 0,7	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	-	+ 4,3	+ 1,1	- 1,5	+ 0,0	+ 4,1	2006 Nov.
- 0,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 5,8	- 5,3	- 5,8	+ 6,2	+ 12,0	2006 Dez.
- 1,2	+ 9,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 20,9	- 9,9	- 6,3	+ 2,1	+ 23,1	2007 Jan.
- 3,7	- 21,8	+ 4,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 14,9	+ 2,9	- 10,4	+ 1,2	- 13,7	2007 Febr.
- 0,5	- 11,8	+ 10,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 6,9	+ 4,1	+ 6,0	2007 März
+ 2,0	- 7,0	+ 11,1	+ 0,5	-	- 0,2	+ 0,1	+ 8,6	+ 1,1	- 5,2	+ 2,0	+ 10,5	2007 April
+ 2,5	- 0,1	+ 4,3	- 0,2	-	+ 0,2	- 0,8	+ 5,2	+ 3,1	- 2,0	+ 0,6	+ 6,1	2007 Mai
+ 0,3	+ 3,3	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,1	+ 5,2	- 2,2	- 2,2	+ 3,0	+ 7,9	2007 Juni
- 3,4	+ 10,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 6,1	+ 4,8	- 7,0	+ 3,4	+ 9,5	2007 Juli
- 6,3	+ 6,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 8,4	- 1,6	- 9,4	+ 2,4	+ 10,9	2007 Aug.
+ 0,6	- 33,0	+ 21,7	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,5	- 0,0	- 2,0	+ 0,7	+ 0,3	2007 Sept.
+ 4,6	- 74,4	+ 90,6	+ 0,1	- 10,7	+ 1,2	- 0,8	- 1,9	+ 11,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,1	2007 Okt.
+ 5,7	- 14,1	+ 2,7	- 0,2	-	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 7,8	- 5,3	+ 1,0	+ 2,8	2007 Nov.
- 0,1	- 7,2	+ 13,6	+ 0,2	-	- 0,2	+ 2,9	+ 4,5	+ 6,0	- 3,3	+ 2,4	+ 6,8	2007 Dez.
+ 16,3	+ 82,7	- 9,8	- 0,0	-	+ 0,7	+ 66,2	+ 23,6	- 15,5	+ 10,2	+ 4,1	+ 28,3	2008 Jan.
+ 9,8	- 81,9	- 0,3	- 0,1	-	- 0,7	- 67,8	- 16,5	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,5	- 15,7	2008 Febr.
- 10,3	+ 7,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,6	+ 1,5	+ 8,0	- 14,3	+ 2,9	+ 4,2	2008 März
+ 6,1	+ 0,2	+ 10,1	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 8,9	+ 6,7	+ 0,2	+ 2,2	+ 11,6	2008 April
+ 15,1	- 7,1	+ 16,4	- 0,0	- 2,6	- 0,3	+ 0,4	+ 5,5	+ 2,4	+ 12,6	+ 1,1	+ 6,3	2008 Mai
+ 10,5	- 1,6	- 7,1	+ 0,2	-	- 0,1	+ 0,3	+ 3,8	+ 1,5	+ 0,7	- 0,5	+ 3,1	2008 Juni
+ 1,4	+ 12,6	- 12,5	- 0,2	-	+ 0,2	+ 0,0	+ 5,8	- 2,4	- 6,8	+ 4,6	+ 10,6	2008 Juli
- 1,9	- 19,1	+ 23,9	- 0,0	-	- 0,1	+ 0,1	+ 8,9	- 3,6	- 4,7	+ 2,1	+ 10,9	2008 Aug.
+ 2,1	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	-	+ 0,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,2	+ 1,8	- 0,8	- 1,7	2008 Sept.
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
+ 1,5	- 8,0	+ 6,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	2006 April
+ 2,7	+ 14,4	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,0	+ 14,9	+ 0,5	+ 3,7	2006 Mai
- 0,2	+ 1,7	- 2,6	- 0,0	-	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,0	- 3,0	+ 0,5	+ 2,0	2006 Juni
- 0,9	+ 8,4	- 2,1	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,4	2006 Juli
+ 1,7	+ 9,3	+ 0,5	+ 0,1	-	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 5,7	+ 0,1	+ 2,0	2006 Aug.
+ 0,0	- 14,8	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,0	- 0,3	+ 0,8	- 0,0	- 14,1	+ 0,1	+ 0,8	2006 Sept.
+ 0,3	- 1,2	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 3,5	- 0,4	- 0,7	2006 Okt.
+ 0,2	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 8,7	- 0,1	+ 0,5	2006 Nov.
- 0,1	- 7,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 1,3	- 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 1,9	2006 Dez.
- 0,2	+ 9,8	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	+ 5,3	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,0	+ 5,3	2007 Jan.
- 0,4	- 11,4	+ 5,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	- 2,9	- 0,0	- 3,7	+ 0,5	- 2,4	2007 Febr.
- 0,1	- 18,7	+ 9,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	- 11,2	+ 0,9	+ 1,5	2007 März
+ 0,7	- 6,8	+ 8,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	2007 April
+ 0,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 5,0	+ 0,4	+ 1,6	2007 Mai
+ 0,1	- 6,6	+ 1,6	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,3	+ 0,0	- 7,8	+ 0,6	+ 2,8	2007 Juni
- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1	+ 0,0	- 1,7	+ 0,9	+ 2,0	2007 Juli
- 1,6	+ 10,3	- 3,9	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-	+ 2,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	2007 Aug.
+ 0,1	- 10,4	+ 9,3	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	2007 Sept.
+ 1,3	- 31,9	+ 28,7	+ 0,1	- 4,1	+ 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 5,6	- 0,0	+ 0,1	2007 Okt.
+ 2,2	- 14,9	- 3,8	- 0,2	-	- 0,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,0	- 18,8	+ 0,7	+ 0,9	2007 Nov.
- 0,0	- 5,2	- 5,5	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,0	- 11,3	+ 0,8	+ 1,6	2007 Dez.
+ 6,9	+ 28,9	+ 1,0	- 0,1	-	+ 0,4	+ 25,6	+ 5,4	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,0	2008 Jan.
+ 4,5	- 41,3	- 4,0	- 0,1	-	- 0,4	- 26,3	- 4,4	- 0,0	- 10,5	+ 0,8	- 4,0	2008 Febr.
- 5,2	- 1,0	- 8,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 16,3	+ 0,9	+ 2,2	2008 März
+ 2,1	+ 16,9	- 12,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 2,2	- 0,0	+ 5,4	- 0,0	+ 2,4	2008 April
+ 6,7	- 1,1	+ 2,7	- 0,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 1,3	- 0,0	+ 5,5	+ 0,0	+ 1,1	2008 Mai
+ 4,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,0	2008 Juni
- 1,7	+ 5,9	- 5,6	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 2,9	+ 0,4	+ 1,4	2008 Juli
- 3,2	- 8,6	+ 4,7	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,0	- 0,1	- 9,4	+ 0,6	+ 2,5	2008 Aug.
+ 1,0	+ 5,9	- 6,7	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	2008 Sept.

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**1. Aktiva \*)**

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKMI II
<b>Eurosystem 2)</b>									
2008 Febr. 1.	1 330,9	201,5	143,0	9,1	133,9	34,5	14,5	14,5	-
8.	1 328,3	201,4	140,8	9,1	131,7	37,0	15,0	15,0	-
15.	1 348,1	201,4	140,7	9,1	131,6	30,3	14,6	14,6	-
22.	1 338,9	201,3	139,3	9,1	130,2	30,7	14,3	14,3	-
29.	1 338,8	201,3	137,9	9,1	128,8	24,7	14,6	14,6	-
März 7.	1 332,9	201,2	136,4	9,0	127,3	26,7	15,2	15,2	-
14.	1 367,1	201,2	139,1	9,0	130,2	24,4	14,8	14,8	-
20.	1 378,7	201,1	139,4	9,0	130,4	25,3	14,8	14,8	-
28.	1 393,3	201,1	140,9	9,0	131,8	34,6	14,9	14,9	-
April 4.	3) 1 371,4	3) 209,7	3) 136,7	8,7	3) 128,0	3) 31,7	14,8	14,8	-
11.	1 361,8	209,7	136,2	8,8	127,4	41,7	14,9	14,9	-
18.	1 433,2	209,7	138,2	8,8	129,4	40,5	15,8	15,8	-
25.	1 405,9	209,6	138,7	8,8	129,9	40,1	15,9	15,9	-
Mai 2.	1 399,8	209,6	138,0	8,7	129,2	39,6	16,3	16,3	-
9.	1 392,9	209,6	137,3	8,7	128,6	48,2	15,4	15,4	-
16.	1 440,9	209,6	138,4	9,4	129,0	47,8	15,3	15,3	-
23.	1 423,8	209,6	138,4	9,4	129,0	53,3	15,7	15,7	-
30.	1 423,2	209,5	136,3	9,4	126,9	54,9	15,6	15,6	-
2008 Juni 6.	1 407,7	209,5	136,2	9,4	126,8	55,3	15,1	15,1	-
13.	1 442,6	209,4	135,7	9,4	126,3	55,5	14,8	14,8	-
20.	1 441,2	209,4	136,1	9,4	126,7	55,2	14,9	14,9	-
27.	1 462,7	209,4	135,3	9,3	125,9	56,3	14,7	14,7	-
Juli 4.	3) 1 404,9	3) 209,0	3) 137,6	9,3	3) 128,3	55,3	15,1	15,1	-
11.	1 452,2	209,0	136,0	9,2	126,8	55,8	15,2	15,2	-
18.	1 427,3	208,9	131,8	9,2	122,5	56,6	16,7	16,7	-
25.	1 450,9	208,4	135,5	9,2	126,3	54,9	15,2	15,2	-
Aug. 1.	1 444,6	208,3	136,9	9,3	127,6	54,7	16,4	16,4	-
8.	1 441,6	208,3	137,0	9,3	127,7	54,6	17,0	17,0	-
15.	1 460,2	208,3	136,6	9,3	127,3	59,1	16,3	16,3	-
22.	1 435,0	208,3	136,0	9,3	126,7	58,4	15,8	15,8	-
29.	1 449,1	208,3	135,4	9,3	126,1	55,1	15,4	15,4	-
Sept. 5.	1 441,0	208,2	135,2	9,3	125,9	55,5	15,0	15,0	-
12.	1 457,7	208,2	134,7	9,2	125,6	55,6	15,5	15,5	-
19.	1 460,6	208,1	131,2	9,2	122,0	85,5	16,1	16,1	-
26.	1 518,5	208,1	134,4	9,2	125,2	103,2	15,0	15,0	-
Okt. 3.	3) 1 758,7	3) 220,4	3) 148,6	3) 9,8	3) 138,8	3) 132,2	13,9	13,9	-
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
2006 Nov.	359,2	52,3	33,3	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Dez.	373,7	53,1	31,7	3,0	28,6	-	0,3	0,3	-
2007 Jan.	357,9	53,1	32,1	3,0	29,1	0,0	0,3	0,3	-
Febr.	365,5	53,1	31,5	2,7	28,8	-	0,3	0,3	-
März	3) 371,4	3) 54,8	3) 31,3	2,6	28,7	-	0,3	0,3	-
April	370,9	54,8	32,5	2,6	29,9	-	0,3	0,3	-
Mai	377,2	54,8	33,2	2,7	30,5	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 373,5	3) 52,8	3) 32,0	2,7	3) 29,4	-	0,3	0,3	-
Juli	382,1	52,8	31,9	2,6	29,3	-	0,3	0,3	-
Aug.	369,6	52,8	31,9	2,6	29,3	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 394,0	3) 57,2	3) 31,4	2,5	3) 28,9	-	0,3	0,3	-
Okt.	394,6	57,2	31,1	2,5	28,6	-	0,3	0,3	-
Nov.	410,3	57,2	30,8	2,5	28,3	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 483,7	3) 62,4	3) 30,1	2,4	3) 27,7	7,1	0,3	0,3	-
2008 Jan.	415,5	62,4	30,4	2,4	28,0	6,9	0,3	0,3	-
Febr.	432,2	62,4	30,8	2,4	28,4	-	0,3	0,3	-
März	3) 453,4	3) 65,1	3) 30,0	2,3	3) 27,6	4,5	0,3	0,3	-
April	439,6	65,1	31,1	2,3	28,7	8,1	0,3	0,3	-
Mai	439,2	65,1	30,2	2,5	27,6	14,5	0,3	0,3	-
Juni	447,2	64,9	30,3	2,5	3) 27,8	12,2	0,3	0,3	-
Juli	435,9	64,9	29,1	2,5	26,6	9,4	0,3	0,3	-
Aug.	449,0	64,9	29,1	2,5	26,7	10,1	0,3	0,3	-
Sept.	3) 519,7	3) 68,8	3) 31,1	2,6	3) 28,5	3) 39,1	0,3	0,3	-

\*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-  
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-  
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende <sup>1)</sup>
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
<b>Eurosystem <sup>2)</sup></b>											
436,0	167,5	268,5	-	-	0,0	0,0	30,7	99,3	38,6	332,7	2008 Febr. 1.
430,4	161,5	268,5	-	-	0,4	0,0	30,6	100,7	38,6	333,7	8.
456,0	187,5	268,5	-	-	-	0,0	31,0	102,0	38,6	333,4	15.
446,5	178,0	268,5	-	-	0,0	0,0	31,4	104,8	38,6	331,9	22.
451,5	183,0	268,5	-	-	-	0,0	30,8	106,1	38,6	333,3	29.
447,0	178,5	268,5	-	-	0,0	0,0	31,2	107,5	38,6	329,1	März 7.
476,5	209,0	267,4	-	-	0,0	0,0	33,5	107,3	38,6	331,6	14.
484,6	201,7	267,4	15,0	-	0,5	0,0	34,2	107,3	38,6	333,2	20.
484,5	216,1	268,4	-	-	-	0,0	34,8	108,3	38,6	335,4	28.
444,6	151,4	293,1	-	-	0,0	0,0	34,2	109,6	38,6	351,6	April 4.
425,0	131,6	293,1	-	-	0,2	0,0	35,2	109,6	38,6	350,9	11.
499,5	204,5	295,0	-	-	0,0	0,0	34,6	109,3	38,6	347,0	18.
468,0	173,0	295,0	-	-	0,0	0,0	34,8	109,4	38,6	350,7	25.
465,0	170,0	295,0	-	-	0,0	0,0	32,0	110,0	38,0	351,3	Mai 2.
445,0	150,0	295,0	-	-	0,0	0,0	34,6	110,6	38,0	354,1	9.
486,6	191,5	295,0	-	-	0,1	-	33,9	112,2	38,0	359,0	16.
461,9	176,5	285,0	-	-	0,4	0,0	32,5	112,4	38,0	362,1	23.
455,8	170,0	285,0	-	-	0,8	0,0	32,1	114,0	38,0	366,9	30.
438,0	153,0	285,0	-	-	-	0,0	31,4	114,9	38,0	369,3	2008 Juni 6.
466,0	191,0	275,0	-	-	0,0	0,0	30,4	115,2	38,0	377,6	13.
463,0	188,0	275,0	-	-	0,0	0,0	30,6	115,3	38,0	378,7	20.
483,0	208,0	275,0	-	-	-	0,0	31,7	114,7	38,0	379,7	27.
429,5	154,5	275,0	-	-	0,0	-	30,9	112,6	37,5	377,4	Juli 4.
475,2	175,0	300,0	-	-	0,2	0,0	32,1	112,9	37,5	378,6	11.
455,1	155,0	300,0	-	-	-	0,0	33,9	110,2	37,5	376,7	18.
475,5	175,5	300,0	-	-	0,0	0,0	35,0	112,0	37,5	376,9	25.
466,0	166,0	300,0	-	-	-	0,0	35,2	111,7	37,5	377,9	Aug. 1.
460,0	160,0	300,0	-	-	-	0,0	35,9	110,6	37,5	380,7	8.
476,1	176,0	300,0	-	-	0,1	0,0	36,9	110,0	37,5	379,4	15.
451,0	151,0	300,0	-	-	-	0,0	37,3	109,8	37,5	380,9	22.
467,0	167,0	300,0	-	-	0,0	0,0	38,2	111,1	37,5	381,2	29.
460,0	160,0	300,0	-	-	0,0	0,0	37,6	109,7	37,5	382,2	Sept. 5.
476,5	176,5	300,0	-	-	-	0,0	40,6	110,0	37,5	379,2	12.
450,3	150,0	299,0	-	-	1,3	0,0	43,5	110,3	37,5	378,2	19.
487,3	180,0	300,5	-	-	6,8	0,0	46,4	111,3	37,5	375,4	26.
635,1	190,0	420,5	-	-	24,6	0,0	75,5	113,1	37,4	382,3	Okt. 3.
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
232,0	155,2	76,7	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	34,0	2006 Nov.
256,3	173,9	82,3	-	-	0,1	-	3,0	-	4,4	24,8	Dez.
232,5	150,1	82,3	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	32,4	2007 Jan.
235,0	143,5	91,5	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	38,0	Febr.
237,3	130,8	106,4	-	-	0,1	-	3,1	-	4,4	40,1	März
247,4	139,6	107,5	-	-	0,4	-	3,1	-	4,4	28,3	April
236,9	126,6	110,3	-	-	0,0	-	3,2	-	4,4	44,5	Mai
243,4	136,2	107,0	-	-	0,2	-	3,2	-	4,4	37,3	Juni
248,5	146,0	102,4	-	-	-	-	3,3	-	4,4	41,0	Juli
210,4	89,9	120,5	-	-	0,0	-	3,3	-	4,4	66,5	Aug.
223,3	83,8	139,3	-	-	0,2	-	4,3	-	4,4	73,1	Sept.
202,2	62,9	139,3	-	-	0,0	-	7,0	-	4,4	92,4	Okt.
207,2	77,3	129,9	-	-	0,0	-	10,1	-	4,4	100,3	Nov.
268,0	133,1	134,8	-	-	0,1	-	13,1	-	4,4	98,4	Dez.
172,7	47,0	125,7	-	-	0,0	-	17,3	-	4,4	120,9	2008 Jan.
178,7	59,0	119,7	-	-	-	-	18,5	-	4,4	137,1	Febr.
213,1	98,4	103,5	11,2	-	0,0	-	20,6	-	4,4	115,4	März
192,5	80,1	112,4	-	-	0,0	-	19,9	-	4,4	118,1	April
184,5	71,2	113,2	-	-	0,1	-	19,9	-	4,4	120,2	Mai
192,4	86,5	105,9	-	-	0,0	-	18,4	-	4,4	124,3	Juni
184,5	75,5	109,0	-	-	0,0	-	20,3	-	4,4	122,9	Juli
180,4	76,6	103,8	-	-	0,0	-	22,9	-	4,4	136,8	Aug.
223,5	69,2	153,5	-	-	0,8	-	25,2	-	4,4	127,2	Sept.

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**2. Passiva \*)**

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
<b>Eurosystem 4)</b>													
2008 Febr. 1.	1 330,9	652,6	199,2	198,5	0,5	-	-	0,3	0,3	-	55,1	47,8	7,2
8.	1 328,3	653,4	197,2	196,5	0,4	-	-	0,4	0,3	-	52,1	45,1	7,0
15.	1 348,1	653,0	222,9	222,3	0,2	-	-	0,4	0,3	-	52,6	45,5	7,1
22.	1 338,9	650,6	205,8	205,1	0,2	-	-	0,4	0,2	-	66,3	58,9	7,4
29.	1 338,8	654,0	195,6	194,9	0,2	-	-	0,6	0,2	-	80,7	73,1	7,6
März 7.	1 332,9	657,3	196,3	195,8	0,2	-	-	0,3	0,2	-	69,4	62,0	7,5
14.	1 367,1	658,7	229,5	229,0	0,2	-	-	0,3	0,2	-	71,0	63,5	7,5
20.	1 378,7	665,7	220,6	219,6	0,7	-	-	0,3	0,2	-	80,7	72,9	7,8
28.	1 393,3	661,0	224,6	223,4	1,0	-	-	0,2	0,2	-	84,8	77,1	7,7
April 4.	5) 1 371,4	662,6	195,6	194,7	0,6	-	-	0,3	0,2	-	76,3	68,8	7,5
11.	1 361,8	662,3	175,5	174,9	0,3	-	-	0,3	0,2	-	75,1	67,6	7,5
18.	1 433,2	662,8	247,0	246,3	0,3	-	-	0,4	0,2	-	72,6	65,0	7,7
25.	1 405,9	664,3	197,4	196,9	0,1	-	-	0,3	0,2	-	90,4	83,1	7,3
Mai 2.	1 399,8	671,7	209,3	209,1	0,1	-	-	0,2	0,2	-	65,1	57,6	7,6
9.	1 392,9	673,5	195,5	194,8	0,5	-	-	0,2	0,2	-	61,6	54,3	7,3
16.	1 440,9	671,1	233,4	233,2	0,0	-	-	0,2	0,2	-	72,9	65,4	7,5
23.	1 423,8	669,3	195,5	195,4	0,1	-	-	0,0	0,2	-	88,5	81,1	7,3
30.	1 423,2	672,0	207,6	207,5	0,1	-	-	0,0	0,2	-	71,9	64,7	7,2
2008 Juni 6.	1 407,7	675,6	195,1	195,1	0,1	-	-	0,0	0,2	-	66,5	59,6	6,9
13.	1 442,6	675,0	225,9	225,9	0,1	-	-	0,0	0,1	-	65,8	58,8	7,1
20.	1 441,2	674,3	216,0	215,8	0,0	-	-	0,2	0,2	-	74,9	67,9	7,1
27.	1 462,7	677,4	227,2	226,5	0,7	-	-	0,0	0,2	-	81,4	74,4	7,0
Juli 4.	5) 1 404,9	683,9	179,3	179,1	0,3	-	-	0,0	0,3	-	66,9	59,9	7,0
11.	1 452,2	685,6	236,2	236,1	0,1	-	-	0,0	0,2	-	59,6	52,6	7,0
18.	1 427,3	685,1	215,7	215,6	0,1	-	-	0,0	0,2	-	56,8	49,9	6,9
25.	1 450,9	683,9	208,7	208,6	0,1	-	-	0,0	0,3	-	87,8	81,0	6,8
Aug. 1.	1 444,6	688,6	214,8	214,7	0,1	-	-	0,0	0,2	-	66,4	59,5	6,9
8.	1 441,6	690,3	211,1	211,0	0,1	-	-	0,0	0,2	-	63,5	56,8	6,7
15.	1 460,2	690,2	232,9	232,8	0,0	-	-	0,0	0,1	-	57,5	50,8	6,7
22.	1 435,0	683,7	214,4	214,3	0,1	-	-	0,0	0,1	-	58,4	51,4	7,0
29.	1 449,1	683,5	204,3	204,1	0,2	-	-	0,0	0,2	-	85,0	78,0	7,1
Sept. 5.	1 441,0	684,6	210,8	210,7	0,1	-	-	0,0	0,1	-	68,5	61,5	7,0
12.	1 457,7	682,7	229,8	229,7	0,1	-	-	0,0	0,1	-	67,5	60,5	7,0
19.	1 460,6	681,3	215,1	213,3	1,8	-	-	0,0	0,1	-	54,4	46,4	8,0
26.	1 518,5	681,7	243,5	215,4	28,1	-	-	0,0	0,3	-	62,3	55,4	6,9
Okt. 3.	5) 1 758,7	693,2	386,1	153,4	38,9	193,8	-	0,1	0,2	-	79,0	71,4	7,6
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2006 Nov.	359,2	162,8	39,2	39,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	373,7	170,9	48,0	47,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2007 Jan.	357,9	163,6	37,8	37,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Febr.	365,5	164,1	43,7	43,6	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	5) 371,4	166,6	47,9	47,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April	370,9	169,7	43,3	43,0	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Mai	377,2	169,9	45,1	45,1	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juni	5) 373,5	171,9	39,8	39,6	0,3	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juli	382,1	173,9	46,6	46,5	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Aug.	369,6	173,1	31,8	31,5	0,2	-	-	-	-	-	0,3	0,0	0,3
Sept.	5) 394,0	173,1	47,0	42,2	4,8	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	394,6	174,3	43,3	43,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Nov.	410,3	175,4	52,9	52,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	5) 483,7	183,8	109,5	64,0	4,9	40,6	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2008 Jan.	415,5	176,2	42,6	42,4	0,2	-	-	-	-	-	0,8	0,0	0,8
Febr.	432,2	177,1	54,3	54,2	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
März	5) 453,4	179,0	70,1	69,3	0,8	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	439,6	181,4	53,4	53,3	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,0	0,7
Mai	439,2	182,0	50,5	50,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni	447,2	183,8	56,0	55,1	0,9	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juli	435,9	186,0	41,2	40,9	0,4	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	449,0	185,1	50,6	50,5	0,1	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3
Sept.	5) 519,7	185,3	111,5	65,8	45,7	-	-	-	-	-	0,7	0,1	0,6

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichterstattung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
<b>Eurosystem 4)</b>										
48,8	1,3	19,3	19,3	—	5,3	131,7	—	147,7	69,7	2008 Febr. 1.
48,7	1,0	19,7	19,7	—	5,3	133,3	—	147,7	69,7	8.
42,0	1,2	19,6	19,6	—	5,3	133,4	—	147,7	70,2	15.
41,4	1,1	18,6	18,6	—	5,3	131,5	—	147,7	70,5	22.
34,4	0,8	18,6	18,6	—	5,3	130,9	—	147,7	70,6	29.
35,4	0,9	18,8	18,8	—	5,3	131,0	—	147,7	70,6	März 7.
36,1	0,6	19,4	19,4	—	5,3	128,1	—	147,7	70,6	14.
36,8	1,5	18,8	18,8	—	5,3	130,7	—	147,7	70,6	20.
47,6	1,3	19,6	19,6	—	5,3	130,6	—	147,7	70,6	28.
48,0	1,2	5) 18,0	5) 18,0	—	5,1	5) 136,6	—	5) 156,2	71,4	April 4.
57,4	0,8	18,5	18,5	—	5,1	139,1	—	156,2	71,4	11.
58,4	0,8	19,1	19,1	—	5,1	139,5	—	156,2	71,4	18.
58,1	0,9	19,3	19,3	—	5,1	142,2	—	156,2	71,8	25.
57,9	1,7	17,5	17,5	—	5,1	143,3	—	156,2	71,8	Mai 2.
66,7	1,5	19,1	19,1	—	5,1	142,7	—	156,2	71,8	9.
66,0	1,9	18,4	18,4	—	5,1	143,8	—	156,2	71,9	16.
73,9	2,9	16,3	16,3	—	5,1	144,0	—	156,2	71,9	23.
73,4	2,3	16,5	16,5	—	5,1	146,1	—	156,2	71,9	30.
72,3	2,4	16,6	16,6	—	5,1	146,0	—	156,2	71,7	2008 Juni 6.
76,9	1,6	17,1	17,1	—	5,1	147,1	—	156,2	71,7	13.
77,5	1,8	16,6	16,6	—	5,1	146,8	—	156,2	71,7	20.
77,5	3,0	15,6	15,6	—	5,1	147,4	—	156,2	71,7	27.
77,7	1,8	20,0	20,0	—	5,1	5) 145,8	—	5) 152,4	71,7	Juli 4.
76,7	2,5	18,2	18,2	—	5,1	144,0	—	152,4	71,7	11.
78,3	1,8	16,0	16,0	—	5,1	144,3	—	152,4	71,7	18.
78,0	2,9	16,3	16,3	—	5,1	144,0	—	152,4	71,7	25.
78,9	2,1	18,3	18,3	—	5,1	146,0	—	152,4	71,7	Aug. 1.
78,2	1,4	19,5	19,5	—	5,1	148,4	—	152,4	71,7	8.
81,7	1,2	19,4	19,4	—	5,1	148,0	—	152,4	71,7	15.
81,4	1,3	18,3	18,3	—	5,1	148,2	—	152,4	71,7	22.
80,1	0,9	17,3	17,3	—	5,1	148,7	—	152,4	71,7	29.
79,0	1,3	17,3	17,3	—	5,1	150,2	—	152,4	71,7	Sept. 5.
78,3	1,0	17,2	17,2	—	5,1	151,9	—	152,4	71,7	12.
108,4	1,5	15,3	15,3	—	5,1	155,3	—	152,4	71,7	19.
127,5	2,1	16,1	16,1	—	5,1	156,0	—	152,4	71,7	26.
161,6	1,3	5) 25,0	5) 25,0	—	5,4	5) 166,5	—	5) 168,7	71,7	Okt. 3.
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
3,9	0,0	1,4	1,4	—	1,4	12,4	86,3	46,4	5,0	2006 Nov.
3,7	0,0	1,1	1,1	—	1,4	13,0	84,3	45,9	5,0	Dez.
3,8	0,0	1,6	1,6	—	1,4	12,9	85,5	45,9	5,0	2007 Jan.
3,7	0,0	1,2	1,2	—	1,4	13,5	86,5	45,9	5,0	Febr.
3,8	0,0	1,3	1,3	—	1,4	10,1	87,5	5) 47,4	5,0	März
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	10,0	87,5	47,4	5,0	April
4,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	10,8	90,4	47,4	5,0	Mai
3,8	0,0	2,3	2,3	—	1,4	12,4	91,6	5) 44,9	5,0	Juni
4,1	0,0	2,2	2,2	—	1,4	11,6	92,1	44,9	5,0	Juli
4,1	0,0	2,2	2,2	—	1,4	12,6	94,4	44,9	5,0	Aug.
5,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,6	96,1	5) 49,5	5,0	Sept.
7,9	0,0	2,3	2,3	—	1,3	13,0	97,5	49,5	5,0	Okt.
11,1	0,0	2,0	2,0	—	1,3	14,1	98,6	49,5	5,0	Nov.
14,0	0,0	2,0	2,0	—	1,3	5) 13,1	99,5	5) 55,0	5,0	Dez.
18,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,3	100,2	55,0	5,0	2008 Jan.
19,4	0,0	3,0	3,0	—	1,3	14,1	102,4	55,0	5,0	Febr.
21,7	0,0	3,3	3,3	—	1,3	10,7	103,7	5) 58,1	5,0	März
21,2	0,0	4,3	4,3	—	1,3	10,2	104,1	58,1	5,0	April
21,2	0,0	3,2	3,2	—	1,3	11,3	106,3	58,1	5,0	Mai
19,6	0,0	3,9	3,9	—	1,3	12,5	107,2	5) 57,4	5,0	Juni
22,1	0,0	3,0	3,0	—	1,3	12,2	107,4	57,4	5,0	Juli
24,0	0,0	2,4	2,4	—	1,3	13,1	109,8	57,4	5,0	Aug.
24,7	0,0	2,1	2,1	—	1,3	5) 15,1	111,8	5) 62,2	5,0	Sept.

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-Umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugewiesenen Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2006 Nov.	7 141,2	13,6	2 293,7	1 712,4	1 126,3	586,2	581,3	365,9	215,3	3 506,4	3 123,3	2 560,4	2 268,4
Dez.	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007 Jan.	7 192,4	13,3	2 308,2	1 711,1	1 138,1	573,0	597,1	378,2	218,9	3 496,9	3 109,2	2 554,6	2 252,7
Febr.	7 230,9	13,4	2 332,2	1 717,7	1 146,7	570,9	614,5	386,6	227,9	3 487,3	3 096,0	2 547,2	2 256,2
März	7 288,3	13,5	2 364,4	1 749,8	1 180,5	569,3	614,6	378,3	236,3	3 496,5	3 100,8	2 555,8	2 261,3
April	7 357,2	14,4	2 379,0	1 736,7	1 167,0	569,7	642,3	406,1	236,2	3 525,9	3 128,3	2 580,7	2 256,9
Mai	7 389,3	14,7	2 398,4	1 744,1	1 167,2	576,9	654,3	414,7	239,6	3 511,9	3 106,1	2 558,9	2 253,1
Juni	7 381,7	14,2	2 396,3	1 724,1	1 156,2	567,9	672,3	423,8	248,5	3 484,4	3 071,9	2 538,0	2 261,7
Juli	7 371,2	13,9	2 373,0	1 708,4	1 146,0	562,5	664,6	415,4	249,2	3 489,7	3 080,8	2 541,9	2 265,9
Aug.	7 417,4	14,1	2 405,9	1 735,3	1 178,1	557,2	670,5	419,3	251,2	3 485,8	3 071,6	2 544,4	2 271,6
Sept.	7 500,9	14,4	2 438,4	1 756,8	1 201,2	555,6	681,5	429,9	251,7	3 493,0	3 074,0	2 552,6	2 278,5
Okt.	7 500,5	14,5	2 453,6	1 770,9	1 208,5	562,4	682,7	430,2	252,5	3 485,7	3 058,5	2 543,7	2 278,4
Nov.	7 553,6	14,1	2 489,4	1 791,5	1 226,5	565,1	697,9	443,9	253,9	3 482,3	3 057,5	2 544,1	2 279,6
Dez.	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008 Jan.	7 574,1	14,1	2 506,6	1 798,8	1 240,4	558,5	707,8	454,1	253,7	3 530,9	3 084,8	2 585,0	2 297,3
Febr.	7 596,6	13,6	2 512,7	1 806,7	1 250,0	556,7	706,0	450,6	255,5	3 521,3	3 079,8	2 577,1	2 306,5
März	7 641,7	14,2	2 516,2	1 818,8	1 262,4	556,4	697,4	442,9	254,5	3 561,3	3 095,9	2 593,5	2 316,4
April	7 725,9	13,9	2 520,4	1 824,8	1 264,1	560,7	695,6	445,9	249,7	3 609,6	3 145,8	2 632,0	2 323,2
Mai	7 729,1	14,1	2 540,8	1 844,9	1 274,1	570,9	695,8	436,6	259,3	3 596,2	3 130,8	2 620,8	2 326,7
Juni	7 688,7	13,8	2 556,9	1 855,1	1 281,7	573,3	701,8	436,9	265,0	3 576,9	3 098,7	2 604,6	2 333,7
Juli	7 675,4	14,2	2 532,5	1 833,9	1 263,1	570,8	698,6	430,6	268,1	3 587,8	3 110,1	2 616,3	2 341,6
Aug.	7 744,7	14,2	2 556,0	1 860,3	1 284,2	576,2	695,7	427,4	268,3	3 619,5	3 137,0	2 645,3	2 344,2
<b>Veränderungen <sup>1)</sup></b>													
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2006	349,0	1,1	76,2	- 2,4	25,2	- 27,6	78,6	17,3	61,3	56,0	1,5	32,5	13,3
2007	509,7	1,5	210,1	132,5	153,3	- 20,8	77,6	41,6	36,0	54,1	- 1,0	38,6	53,1
2006 Dez.	13,9	2,8	21,3	6,6	12,9	- 6,4	14,7	10,9	3,8	- 40,7	- 34,3	- 21,0	- 23,5
2007 Jan.	33,9	- 3,1	- 6,5	- 6,0	- 0,5	- 5,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	36,3	26,8	21,3	9,8
Febr.	46,3	0,1	23,7	6,7	8,7	- 1,9	17,0	8,4	8,7	- 7,0	- 11,6	- 5,9	4,8
März	61,6	0,1	32,3	32,2	33,8	- 1,6	0,1	- 8,3	8,4	10,4	5,8	9,6	5,8
April	77,8	0,9	13,0	- 14,6	- 14,0	- 0,6	27,6	27,6	- 0,0	32,6	29,9	27,2	- 3,2
Mai	28,0	0,3	19,0	7,4	0,2	7,2	11,6	8,2	3,4	- 13,9	- 22,3	- 21,9	- 3,7
Juni	- 6,0	- 0,5	- 1,0	- 19,0	- 9,9	- 9,0	18,0	9,0	9,0	- 27,5	- 34,3	- 21,0	8,1
Juli	- 4,4	- 0,3	- 23,3	- 15,0	- 9,5	- 5,4	- 8,3	- 8,8	0,5	7,2	10,4	5,5	4,4
Aug.	42,1	0,2	32,8	26,9	32,2	- 5,3	5,9	3,9	2,0	- 3,9	- 9,3	2,4	5,8
Sept.	101,2	0,3	32,9	21,7	23,1	- 1,4	11,2	10,5	0,7	10,3	4,6	10,3	8,9
Okt.	26,7	0,2	16,8	14,7	7,2	7,5	2,1	0,4	1,8	5,7	- 5,9	- 2,6	1,0
Nov.	63,1	- 0,4	35,9	20,7	18,0	- 2,7	15,3	13,7	1,6	- 1,9	- 0,2	1,2	1,9
Dez.	39,4	3,7	34,3	56,7	64,0	- 7,3	- 22,4	- 22,5	0,2	5,8	4,9	12,5	9,6
2008 Jan.	- 31,3	- 3,7	- 33,0	- 63,9	- 65,9	- 2,0	30,9	31,6	- 0,7	35,9	26,2	32,1	10,5
Febr.	33,0	- 0,5	6,4	8,0	9,6	- 1,6	- 1,6	- 3,5	1,9	- 7,9	- 4,1	- 6,9	10,1
März	66,1	0,6	3,9	12,3	12,5	- 0,1	- 8,4	- 7,7	- 0,7	44,0	18,4	18,3	11,7
April	81,6	- 0,3	5,4	8,0	- 2,8	- 5,2	- 2,6	2,2	- 4,8	49,9	50,6	39,1	7,3
Mai	5,2	0,2	22,9	20,5	10,2	10,2	2,5	7,1	9,6	- 12,8	- 14,3	- 10,6	4,0
Juni	- 25,4	- 0,4	23,5	14,5	7,6	6,8	9,0	3,3	5,8	- 16,9	- 30,6	- 14,8	7,8
Juli	- 1,1	0,4	- 8,5	- 5,4	- 5,2	- 0,2	- 3,1	- 6,3	3,2	10,1	11,4	11,7	7,8
Aug.	78,9	0,0	29,6	32,3	27,0	5,3	- 2,8	- 3,2	0,4	31,1	26,8	28,9	2,9

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	2006
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	2007
292,0	562,9	393,2	169,8	383,2	229,9	88,8	153,2	26,1	127,2	1 148,4	916,9	179,0	2006 Nov.
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	Dez.
301,9	554,5	389,0	165,5	387,7	233,6	90,5	154,1	26,0	128,1	1 191,3	947,7	182,6	2007 Jan.
291,0	548,8	384,8	164,0	391,3	239,4	93,4	151,9	25,8	126,1	1 212,1	955,0	185,9	Febr.
294,5	545,0	379,2	165,8	395,7	244,5	96,0	151,2	24,7	126,5	1 229,3	969,4	184,6	März
323,9	547,6	380,6	167,0	397,6	250,0	96,4	147,6	25,0	122,5	1 245,5	980,9	192,3	April
305,8	547,2	378,5	168,7	405,8	255,7	99,0	150,1	24,3	125,8	1 259,2	979,3	205,1	Mai
276,3	533,9	372,3	161,6	412,5	263,2	103,1	149,2	25,5	123,8	1 282,6	996,3	204,3	Juni
276,1	538,9	378,0	160,9	408,9	264,6	100,0	144,3	25,2	119,1	1 291,5	1 004,7	203,1	Juli
272,8	527,2	371,6	155,6	414,3	276,0	112,0	138,2	25,7	112,5	1 300,5	1 005,8	211,0	Aug.
274,0	521,4	366,1	155,3	419,0	284,7	116,4	134,3	24,9	109,5	1 334,3	1 039,6	220,9	Sept.
265,3	514,8	364,6	150,3	427,1	292,8	121,4	134,4	24,9	109,4	1 325,3	1 022,3	221,5	Okt.
264,5	513,4	362,9	150,5	424,8	295,5	122,2	129,3	25,4	103,9	1 344,7	1 031,3	223,1	Nov.
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	Dez.
287,6	499,9	357,1	142,8	446,1	309,7	141,2	136,4	25,9	110,5	1 307,3	1 006,0	215,2	2008 Jan.
270,6	502,7	353,4	149,3	441,5	302,8	135,7	138,7	26,1	112,7	1 326,0	1 022,5	223,1	Febr.
277,1	502,5	350,9	151,5	465,4	326,3	140,3	139,1	26,2	112,9	1 327,0	1 035,8	223,0	März
308,7	513,8	355,9	158,0	463,8	326,7	143,2	137,1	26,0	111,1	1 347,9	1 061,0	234,1	April
294,2	509,9	350,7	159,3	465,4	330,3	146,5	135,1	26,0	109,1	1 342,9	1 054,7	235,2	Mai
270,9	494,1	349,4	144,7	478,3	340,1	158,3	138,1	26,2	111,9	1 303,5	1 013,6	237,6	Juni
274,7	493,8	349,6	144,2	477,7	343,1	161,9	134,6	26,0	108,7	1 299,8	1 011,4	241,2	Juli
301,1	491,7	349,0	142,8	482,4	349,9	167,7	132,6	26,4	106,2	1 316,1	1 026,9	239,0	Aug.
Veränderungen 1)													
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	- 2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
19,3	- 31,0	- 18,6	- 12,4	54,5	59,6	20,9	- 5,1	- 1,3	- 3,8	205,9	165,7	9,8	2006
- 14,6	- 39,6	- 29,3	- 10,3	55,1	73,7	41,5	- 18,6	0,0	- 18,6	222,9	136,8	21,1	2007
2,5	- 13,3	- 2,9	- 10,4	- 6,4	- 1,9	- 3,6	- 4,5	0,0	- 4,5	25,8	19,0	4,8	2006 Dez.
11,5	5,5	- 1,2	6,7	9,4	4,2	3,8	5,2	- 0,3	5,5	17,3	9,9	- 10,2	2007 Jan.
- 10,7	- 5,7	- 4,3	- 1,4	4,6	6,7	3,1	- 2,1	- 0,1	- 2,0	27,4	13,5	2,2	Febr.
3,8	- 3,8	- 5,6	1,8	4,6	4,8	2,2	- 0,2	- 0,6	0,4	20,6	17,4	- 1,8	März
30,4	2,7	1,5	1,2	2,7	6,3	1,0	- 3,5	0,4	- 4,0	23,9	18,5	7,4	April
- 18,2	- 0,4	- 2,1	1,7	8,4	5,9	2,9	2,5	- 0,7	3,3	10,1	- 4,9	12,4	Mai
- 29,1	- 13,2	- 6,1	- 7,1	6,8	9,2	4,8	- 2,3	0,6	- 3,0	24,6	19,4	- 1,7	Juni
1,1	4,9	5,6	- 0,7	3,2	1,7	- 2,9	- 5,0	- 0,2	- 4,8	13,3	12,4	- 1,3	Juli
- 3,4	- 11,7	- 6,4	- 5,3	5,4	11,5	12,0	- 6,2	0,5	- 6,6	5,4	- 2,5	7,5	Aug.
1,4	- 5,7	- 5,4	- 0,3	5,7	9,4	5,1	- 3,7	- 0,7	- 2,9	48,4	47,0	9,3	Sept.
- 3,6	- 3,3	- 1,5	- 1,8	11,5	11,5	5,4	0,1	0,1	- 0,1	4,3	- 9,7	- 0,3	Okt.
- 0,7	- 1,4	- 1,7	0,3	- 1,7	3,3	1,2	- 5,0	0,5	- 5,5	28,3	16,7	1,1	Nov.
2,9	- 7,6	- 2,1	- 5,4	0,9	- 0,8	3,0	1,7	0,6	1,0	- 0,8	- 0,9	- 3,7	Dez.
21,6	- 5,8	- 3,6	- 2,2	9,7	4,4	9,9	5,3	- 0,1	5,4	- 12,6	- 10,3	- 17,9	2008 Jan.
- 17,0	2,8	- 3,7	6,5	- 3,8	- 6,2	- 5,0	2,4	0,2	2,2	28,6	24,6	6,4	Febr.
6,7	0,1	- 2,4	2,5	25,6	25,2	5,4	0,4	0,2	0,2	21,5	30,8	- 3,9	März
31,8	11,5	4,7	6,8	- 0,7	1,3	3,8	- 2,1	- 0,2	- 1,8	16,5	20,9	10,2	April
- 14,6	- 3,8	- 5,2	1,4	1,5	3,5	3,2	- 2,0	0,0	- 2,0	- 5,6	- 6,8	0,4	Mai
- 22,6	- 15,8	- 1,3	- 14,6	13,7	10,7	12,3	3,0	0,2	2,8	- 33,2	- 34,6	1,6	Juni
3,9	- 0,4	0,2	- 0,6	- 1,2	2,2	3,4	- 3,5	- 0,3	- 3,2	- 6,0	- 4,1	2,8	Juli
26,0	- 2,1	- 0,6	- 1,5	4,3	6,4	5,6	- 2,1	0,4	- 2,5	16,3	15,5	1,9	Aug.

auch Anmerkung \* in Tabelle II,1). — 2 Einschließlich Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanz- summe	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland						Einlagen von Nicht-	
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zu- sammen	täglich fällig
								zu- sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2006 Nov.	7 141,2	1 618,6	1 320,5	298,1	2 423,1	2 310,9	742,3	987,1	293,7	581,4	484,3	63,8	13,0
2006 Dez.	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007 Jan.	7 192,4	1 619,6	1 334,6	285,1	2 444,8	2 341,1	744,5	1 014,4	313,0	582,2	481,3	60,0	14,2
2007 Febr.	7 230,9	1 623,5	1 339,1	284,4	2 447,0	2 345,0	744,5	1 020,2	317,4	580,3	477,4	58,2	13,4
2007 März	7 288,3	1 652,4	1 368,1	284,3	2 455,8	2 350,8	745,9	1 026,3	324,4	578,5	474,2	61,7	15,7
2007 April	7 357,2	1 669,5	1 370,7	298,7	2 469,9	2 366,6	745,8	1 046,2	342,2	574,6	470,0	59,6	13,5
2007 Mai	7 389,3	1 664,2	1 356,6	307,6	2 485,4	2 376,3	751,7	1 054,5	349,9	570,1	465,8	60,3	16,0
2007 Juni	7 381,7	1 653,4	1 357,7	295,7	2 506,8	2 394,5	760,0	1 067,8	360,3	566,7	461,7	62,6	17,4
2007 Juli	7 371,2	1 650,1	1 351,7	298,5	2 508,2	2 401,0	764,7	1 074,7	366,9	561,6	456,0	64,2	15,4
2007 Aug.	7 417,4	1 665,0	1 359,9	305,1	2 523,9	2 418,3	759,1	1 101,4	393,4	557,8	452,1	63,0	13,6
2007 Sept.	7 500,9	1 698,6	1 380,9	317,7	2 551,3	2 441,3	768,5	1 117,9	405,7	554,8	448,5	68,6	16,6
2007 Okt.	7 500,5	1 714,2	1 377,3	336,9	2 548,5	2 438,7	757,6	1 129,9	420,3	551,2	443,8	68,9	16,1
2007 Nov.	7 553,6	1 719,0	1 393,4	325,7	2 592,0	2 474,9	785,8	1 141,0	430,8	548,1	439,7	70,5	18,6
2007 Dez.	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2008 Jan.	7 574,1	1 734,4	1 393,6	340,7	2 628,1	2 514,1	770,0	1 193,6	476,6	550,5	441,2	74,1	22,1
2008 Febr.	7 596,6	1 736,2	1 395,6	340,6	2 638,4	2 525,9	768,8	1 209,6	491,5	547,6	439,2	73,7	19,1
2008 März	7 641,7	1 759,3	1 432,8	326,5	2 644,7	2 524,5	769,7	1 211,0	492,4	543,8	437,5	79,3	26,3
2008 April	7 725,9	1 790,8	1 439,8	351,1	2 649,4	2 535,5	758,9	1 236,8	517,2	539,8	434,8	76,4	23,7
2008 Mai	7 729,1	1 785,2	1 443,6	341,6	2 670,6	2 550,5	761,5	1 252,7	533,4	536,3	432,8	80,4	26,1
2008 Juni	7 688,7	1 764,2	1 448,9	315,3	2 670,8	2 551,5	768,8	1 249,3	530,1	533,4	430,7	79,8	27,1
2008 Juli	7 675,4	1 749,7	1 439,1	310,6	2 675,9	2 557,0	746,2	1 283,0	563,6	527,9	425,6	81,7	27,3
2008 Aug.	7 744,7	1 753,3	1 446,9	306,3	2 688,1	2 569,2	748,7	1 296,8	577,6	523,6	422,5	81,6	27,1
<b>Veränderungen <sup>1)</sup></b>													
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,0	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2006	349,0	105,5	81,5	24,0	123,0	118,6	30,4	105,0	77,1	- 16,8	- 31,7	0,5	4,4
2007	509,7	148,4	134,8	13,6	185,2	177,3	24,5	183,9	167,8	- 31,1	- 41,4	13,7	5,6
2006 Dez.	13,9	19,1	28,2	- 9,1	26,1	30,7	3,4	22,2	16,5	5,1	3,1	- 1,8	0,9
2007 Jan.	33,9	- 19,2	- 14,3	- 4,9	- 5,0	- 0,8	- 1,4	5,0	2,8	- 4,4	- 6,2	- 2,2	0,3
2007 Febr.	46,3	4,9	4,9	0,1	2,6	4,2	0,2	5,9	4,4	- 1,8	- 3,8	- 1,8	- 0,8
2007 März	61,6	29,4	29,3	0,1	9,2	5,9	1,5	6,1	7,0	- 1,8	- 3,3	3,6	2,3
2007 April	77,8	18,6	3,2	15,4	14,0	15,6	- 0,4	20,0	17,9	- 3,9	- 4,1	- 1,9	- 2,1
2007 Mai	28,0	- 5,8	- 14,3	8,5	15,3	9,5	5,8	8,2	7,7	- 4,5	- 4,2	0,6	2,4
2007 Juni	- 6,0	- 9,0	2,7	- 11,7	21,5	18,3	8,4	13,4	10,5	- 3,5	- 4,1	2,4	1,5
2007 Juli	- 4,4	- 2,7	- 5,8	3,1	1,0	6,7	4,8	7,0	6,6	- 5,1	- 5,7	1,6	- 2,0
2007 Aug.	42,1	14,7	8,1	6,5	15,3	16,9	- 5,7	26,3	26,4	- 3,7	- 3,9	- 1,3	- 1,8
2007 Sept.	101,2	35,8	21,9	13,9	28,3	23,7	9,8	16,9	12,6	- 3,0	- 3,6	5,9	3,1
2007 Okt.	26,7	16,8	- 3,1	20,0	- 2,4	- 2,4	- 10,7	11,9	14,5	- 3,6	- 4,7	0,4	- 0,4
2007 Nov.	63,1	5,9	16,5	- 10,6	43,6	36,3	28,4	11,0	10,2	- 3,1	- 4,1	1,6	2,5
2007 Dez.	39,4	58,9	85,7	- 26,8	41,7	43,4	- 16,2	52,3	47,1	7,3	6,3	4,8	0,8
2008 Jan.	- 31,3	- 61,6	- 101,1	39,5	- 6,8	- 4,2	0,4	0,4	- 1,3	- 4,9	- 4,8	- 2,5	1,9
2008 Febr.	33,0	3,0	2,4	0,6	10,8	12,2	- 0,9	16,1	14,9	- 2,9	- 2,1	- 0,2	- 3,0
2008 März	66,1	26,4	38,4	- 12,0	7,6	- 0,7	1,5	1,6	1,2	- 3,7	- 1,6	5,9	7,3
2008 April	81,6	32,6	7,9	24,8	4,7	10,6	- 11,1	25,8	24,7	- 4,1	- 2,7	- 2,6	- 2,3
2008 Mai	5,2	- 1,2	4,0	- 5,2	19,2	15,0	2,6	15,9	16,3	- 3,5	- 2,1	2,1	0,5
2008 Juni	- 25,4	- 18,0	5,9	- 23,9	0,6	1,3	7,4	- 3,3	- 3,2	- 2,9	- 2,1	- 0,4	1,0
2008 Juli	- 1,1	- 1,7	3,0	- 4,7	5,1	5,4	- 22,7	33,6	33,5	- 5,6	- 5,1	1,9	0,3
2008 Aug.	78,9	9,5	13,8	- 4,3	12,2	12,1	2,5	13,9	14,0	- 4,3	- 3,1	- 0,0	- 0,3

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. \* in Tabelle II,1). — 2 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	2007			
48,6	10,1	2,3	1,8	48,4	43,7	27,5	32,0	1 641,7	137,5	653,0	391,7	353,6	2006 Nov.			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006 Dez.			
43,5	9,2	2,3	1,9	43,7	40,6	25,0	31,9	1 653,8	145,9	667,6	393,0	356,6	2007 Jan.			
42,5	8,9	2,3	1,8	43,8	41,8	29,7	31,6	1 657,3	149,5	682,1	399,7	359,9	2007 Febr.			
43,6	10,0	2,3	1,9	43,4	42,2	29,8	32,7	1 659,7	158,3	681,3	405,5	371,2	2007 März			
43,8	9,5	2,3	1,8	43,6	43,2	29,4	33,6	1 657,7	158,0	708,9	410,7	377,5	2007 April			
42,0	8,2	2,3	1,8	48,9	46,9	28,0	33,9	1 666,3	158,4	720,2	416,8	374,6	2007 Mai			
42,9	10,0	2,3	1,8	49,7	46,6	32,7	35,3	1 670,4	162,2	685,8	417,8	379,5	2007 Juni			
46,6	12,6	2,3	1,8	43,0	41,8	25,7	34,9	1 673,2	168,2	675,2	426,0	378,0	2007 Juli			
47,1	13,1	2,3	1,8	42,6	41,1	28,4	32,3	1 665,5	169,2	694,4	423,3	384,6	2007 Aug.			
49,8	16,5	2,3	1,7	41,3	39,6	36,3	30,3	1 651,5	170,7	703,6	426,5	402,7	2007 Sept.			
50,5	17,5	2,3	1,7	40,9	38,2	34,6	29,2	1 664,4	179,3	687,5	427,7	394,5	2007 Okt.			
49,6	18,1	2,3	1,7	46,6	41,9	39,7	29,1	1 658,9	188,3	687,0	427,5	400,4	2007 Nov.			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	2007 Dez.			
49,6	18,9	2,3	1,8	40,0	37,4	42,1	28,8	1 644,1	190,6	679,2	430,8	386,7	2008 Jan.			
52,3	23,6	2,3	1,8	38,7	37,1	45,9	29,0	1 631,9	189,7	694,5	431,8	389,0	2008 Febr.			
50,7	23,0	2,3	1,8	40,8	37,6	46,7	27,2	1 622,3	188,1	703,1	447,5	390,9	2008 März			
50,4	23,5	2,3	1,8	37,5	35,3	55,7	25,4	1 628,2	195,8	729,3	442,8	404,2	2008 April			
52,0	24,6	2,3	1,8	39,7	36,7	56,0	24,6	1 629,9	201,4	716,8	444,5	401,5	2008 Mai			
50,5	23,4	2,3	1,8	39,4	37,8	63,9	23,8	1 641,4	217,1	679,2	442,6	402,9	2008 Juni			
52,0	25,5	2,3	1,7	37,2	35,2	58,1	23,5	1 644,8	222,2	674,8	443,6	405,0	2008 Juli			
52,3	26,4	2,3	1,7	37,3	36,3	63,1	23,2	1 655,8	224,7	687,9	448,7	424,6	2008 Aug.			
<b>Veränderungen 1)</b>																
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	- 21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004			
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005			
- 3,9	- 0,2	- 0,1	- 0,2	3,9	3,1	- 3,2	0,3	34,3	21,7	32,1	27,9	29,2	2006			
8,1	13,0	0,0	- 0,1	- 5,8	- 4,3	8,1	- 3,4	20,4	48,7	49,1	42,9	59,1	2007			
- 2,7	- 0,8	0,0	0,0	- 2,9	- 1,8	- 10,5	0,0	- 4,6	- 1,2	- 14,8	- 2,0	0,5	2006 Dez.			
- 2,5	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 1,9	- 1,4	8,0	- 0,0	14,7	9,5	26,0	3,8	5,8	2007 Jan.			
- 1,0	- 0,3	0,0	- 0,0	0,2	1,1	4,7	- 0,3	6,5	3,6	19,2	7,2	1,5	2007 Febr.			
1,2	1,1	0,0	0,0	- 0,3	0,4	0,1	1,0	4,2	8,9	1,5	6,0	10,2	2007 März			
0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,0	0,3	1,0	- 0,4	0,9	2,1	- 0,3	32,5	6,0	4,0	2007 April			
- 1,9	- 1,3	- 0,0	- 0,0	5,2	3,7	- 1,5	0,3	7,1	0,4	9,0	5,8	- 2,2	2007 Mai			
1,0	1,8	- 0,0	- 0,0	0,9	- 0,3	3,2	1,5	4,8	3,7	- 33,7	1,1	4,5	2007 Juni			
3,7	2,7	- 0,0	- 0,0	- 7,3	- 5,3	- 7,0	- 0,4	3,4	5,2	- 7,7	8,4	0,6	2007 Juli			
0,5	0,4	0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,7	2,7	- 2,7	- 8,6	2,8	16,4	- 2,9	7,1	2007 Aug.			
2,9	3,6	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	7,9	- 1,9	- 7,2	1,6	18,1	4,4	15,7	2007 Sept.			
0,9	1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,4	- 1,7	- 1,1	16,0	10,5	- 11,9	1,7	9,2	2007 Okt.			
- 1,0	0,5	0,0	- 0,0	5,7	3,7	5,1	- 0,1	- 2,5	8,7	5,0	0,3	5,8	2007 Nov.			
3,9	4,0	0,1	0,0	- 6,5	- 3,7	- 13,1	- 0,5	- 20,2	- 5,9	- 25,2	1,0	- 3,2	2007 Dez.			
- 4,4	- 3,8	0,0	0,0	- 0,2	- 0,9	15,4	0,2	6,7	8,3	22,8	2,6	- 10,6	2008 Jan.			
2,9	4,8	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 0,3	3,9	0,2	- 8,9	- 0,7	21,1	1,0	1,8	2008 Febr.			
- 1,4	- 0,4	- 0,0	0,0	2,3	0,7	0,8	- 1,8	- 3,5	- 1,5	17,9	16,9	1,9	2008 März			
- 0,3	0,5	- 0,0	- 0,0	- 3,3	- 2,3	9,0	- 1,8	5,5	7,7	23,5	- 3,9	12,0	2008 April			
1,6	1,1	- 0,0	- 0,0	2,2	1,4	0,2	- 0,8	1,6	4,5	- 12,8	1,8	- 2,9	2008 Mai			
- 1,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	1,1	7,9	- 0,8	14,0	15,8	- 34,1	4,1	0,9	2008 Juni			
1,6	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,2	- 2,6	- 5,8	- 0,3	4,5	5,7	- 5,8	1,5	1,4	2008 Juli			
0,2	0,9	- 0,0	- 0,0	0,1	1,1	5,1	- 0,3	12,7	4,2	13,1	3,3	23,4	2008 Aug.			

3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

## IV. Banken

### 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2008 März	2 021	7 696,0	84,0	3 162,3	2 306,2	808,1	3 949,1	582,2	2 611,0	1,6	732,3	161,7	338,9
April	2 019	7 782,0	67,8	3 205,5	2 347,2	810,1	3 998,2	589,2	2 623,7	1,5	764,2	160,7	349,8
Mai	2 017	7 785,8	64,4	3 221,4	2 339,2	827,4	3 988,9	588,3	2 632,4	1,5	745,0	160,6	350,5
Juni	2 014	7 745,1	68,6	3 227,3	2 332,1	829,5	3 940,6	560,1	2 647,7	1,5	708,4	156,5	352,2
Juli	2 008	7 732,1	55,4	3 212,1	2 314,7	827,4	3 948,2	566,3	2 656,9	1,4	702,7	160,2	356,1
Aug.	2 003	7 802,4	62,4	3 230,3	2 325,5	833,2	3 995,0	568,7	2 677,6	1,4	727,0	160,1	354,6
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>													
2008 Juli	270	2 325,2	20,3	967,0	819,7	131,9	1 106,1	304,6	613,4	0,7	180,0	79,1	152,7
Aug.	271	2 371,4	23,5	975,7	826,7	133,8	1 138,7	309,9	617,8	0,7	203,3	78,6	154,9
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>													
2008 Juli	5	1 443,2	9,8	636,0	545,7	80,0	612,8	185,5	294,4	0,5	127,2	72,4	112,2
Aug.	5	1 457,6	13,6	640,6	549,3	81,2	614,8	189,9	296,1	0,5	123,7	71,5	117,0
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
2008 Juli	163	712,0	8,7	243,3	188,1	50,2	420,3	89,2	277,8	0,1	51,0	6,2	33,5
Aug.	164	739,6	8,3	243,1	187,1	50,9	450,2	90,3	280,0	0,1	77,7	6,5	31,4
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2008 Juli	102	170,0	1,9	87,6	85,9	1,7	73,0	29,9	41,1	0,0	1,8	0,6	6,9
Aug.	102	174,3	1,6	92,0	90,3	1,7	73,6	29,7	41,8	0,0	1,9	0,6	6,6
<b>Landesbanken</b>													
2008 Juli	10	1 576,1	2,7	825,6	603,5	192,1	662,4	114,4	426,1	0,1	110,1	28,2	57,1
Aug.	10	1 590,7	3,9	832,7	609,2	192,5	669,1	111,0	435,6	0,1	111,2	28,2	56,8
<b>Sparkassen</b>													
2008 Juli	438	1 043,3	18,0	265,4	117,9	138,2	721,4	61,4	561,9	0,4	97,5	19,8	18,7
Aug.	438	1 046,3	18,1	268,0	119,6	138,2	721,5	60,3	563,8	0,4	96,9	19,8	18,9
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>													
2008 Juli	2	268,1	0,2	169,1	113,2	53,7	72,4	21,5	19,0	0,0	31,6	13,9	12,4
Aug.	2	272,4	1,4	171,9	115,2	54,8	73,2	21,5	19,5	0,0	31,4	13,9	11,9
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2008 Juli	1 225	638,1	12,7	174,0	78,4	89,0	420,6	35,7	335,6	0,2	48,8	10,8	20,0
Aug.	1 220	642,3	12,6	177,0	80,4	90,3	422,1	35,6	336,7	0,2	49,4	10,8	19,8
<b>Realkreditinstitute</b>													
2008 Juli	21	806,6	1,0	250,5	141,1	107,0	531,1	15,9	377,6	-	136,8	1,2	22,7
Aug.	20	799,1	0,9	246,4	136,8	107,1	532,6	16,9	378,9	-	136,1	1,2	18,0
<b>Bausparkassen</b>													
2008 Juli	25	191,1	0,1	56,6	42,1	13,8	120,0	1,4	107,4	.	11,2	0,3	14,1
Aug.	25	190,1	0,1	55,3	41,0	13,3	120,3	1,4	107,6	.	11,3	0,3	14,1
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>													
2008 Juli	17	883,6	0,3	503,7	398,8	101,7	314,2	11,4	216,0	-	86,7	6,9	58,5
Aug.	17	889,9	1,9	503,2	396,7	103,2	317,5	12,1	217,7	-	87,5	7,2	60,1
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>													
2008 Juli	147	840,1	9,3	343,3	271,6	63,2	445,6	96,2	275,3	0,2	72,2	6,4	35,6
Aug.	147	839,8	6,5	344,8	272,4	63,8	446,7	95,7	276,9	0,2	72,4	6,6	35,2
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>													
2008 Juli	45	670,1	7,4	255,6	185,6	61,5	372,6	66,3	234,1	0,2	70,5	5,8	28,7
Aug.	45	665,5	5,0	252,8	182,1	62,1	373,0	66,0	235,1	0,2	70,5	6,1	28,6

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
<b>Alle Bankengruppen</b>															
2 224,2	372,4	1 851,8	2 929,6	886,8	558,7	796,9	140,8	552,3	443,7	134,9	1 705,3	363,4	473,5	2008 März	
2 270,4	348,7	1 921,7	2 955,0	877,6	594,7	798,3	158,9	548,2	441,0	136,2	1 708,1	361,8	486,8	2008 April	
2 266,3	364,0	1 902,3	2 962,3	876,9	601,5	800,1	144,6	544,7	438,9	139,1	1 711,1	362,3	483,9	2008 Mai	
2 217,8	365,5	1 852,3	2 960,2	894,3	583,3	800,3	139,8	541,8	436,8	140,5	1 725,6	357,4	484,0	2008 Juni	
2 185,1	321,3	1 863,8	2 973,4	868,9	625,7	800,3	148,7	536,2	431,7	142,3	1 726,3	361,1	486,1	2008 Juli	
2 194,4	296,2	1 898,3	2 998,0	875,7	645,0	801,9	157,2	531,9	428,5	143,5	1 742,2	361,2	506,5	2008 Aug.	
<b>Kreditbanken 5)</b>															
803,2	188,4	614,8	970,0	418,3	285,8	141,5	97,4	104,6	82,2	19,9	261,3	116,9	173,7	2008 Juli	
808,2	177,0	631,1	982,7	425,7	290,9	141,6	102,6	104,0	81,5	20,4	264,8	117,2	198,6	2008 Aug.	
<b>Großbanken 6)</b>															
508,0	130,9	377,1	554,4	217,2	180,5	86,9	88,5	61,9	58,3	7,9	202,0	74,7	104,1	2008 Juli	
506,2	118,4	387,8	566,3	229,4	180,8	86,6	93,8	61,4	57,7	8,2	204,8	74,7	105,5	2008 Aug.	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>															
172,0	34,0	138,0	381,4	181,6	97,1	48,3	8,4	42,7	23,9	11,8	59,4	36,9	62,2	2008 Juli	
172,9	34,9	137,9	382,9	177,5	102,0	48,7	8,6	42,6	23,8	12,1	60,0	37,2	86,6	2008 Aug.	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
123,1	23,4	99,7	34,2	19,5	8,1	6,4	0,4	0,0	0,0	0,1	0,0	5,2	7,4	2008 Juli	
129,1	23,7	105,4	33,4	18,8	8,1	6,4	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	5,3	6,5	2008 Aug.	
<b>Landesbanken</b>															
552,3	56,1	496,2	411,5	62,2	133,0	201,3	46,9	13,5	13,1	1,5	479,0	63,3	70,0	2008 Juli	
554,7	47,5	507,1	416,5	60,4	138,8	202,5	51,5	13,4	13,1	1,5	483,4	63,7	72,4	2008 Aug.	
<b>Sparkassen</b>															
209,0	22,6	186,4	679,7	222,6	85,7	14,3	-	265,8	205,4	91,3	46,8	56,1	51,8	2008 Juli	
208,5	23,0	185,4	682,9	223,5	89,1	14,4	-	263,8	203,9	92,0	46,7	56,1	52,2	2008 Aug.	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>															
138,3	24,1	114,1	48,5	9,8	19,5	17,8	4,4	-	-	1,5	53,5	10,9	16,9	2008 Juli	
143,6	23,3	120,4	46,8	8,3	19,3	17,7	3,1	-	-	1,5	54,3	10,9	16,7	2008 Aug.	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
93,8	7,4	86,4	437,0	148,2	81,2	29,0	-	151,5	130,1	27,1	38,6	38,6	30,1	2008 Juli	
95,2	6,9	88,3	439,1	148,8	83,7	29,4	-	149,9	129,2	27,4	39,1	38,6	30,4	2008 Aug.	
<b>Realkreditinstitute</b>															
173,9	4,6	169,3	194,2	2,9	12,8	177,6	-	0,5	0,5	0,3	389,3	22,5	26,7	2008 Juli	
170,3	3,4	166,9	195,3	3,7	13,0	178,1	-	0,5	0,5	0,0	388,4	21,7	23,4	2008 Aug.	
<b>Bausparkassen</b>															
27,7	3,1	24,6	126,6	0,3	1,7	123,9	-	0,3	0,3	0,4	6,2	7,3	23,3	2008 Juli	
27,1	3,0	24,2	126,0	0,3	1,7	123,2	-	0,3	0,3	0,5	6,2	7,3	23,5	2008 Aug.	
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>															
187,0	14,9	172,2	105,9	4,8	5,9	95,0	-	-	-	0,2	451,6	45,5	93,5	2008 Juli	
186,9	12,1	174,9	108,6	5,0	8,5	95,0	0,0	-	-	0,2	459,4	45,7	89,3	2008 Aug.	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)</b>															
293,8	67,6	226,2	339,7	156,8	93,3	67,2	18,1	14,9	14,6	7,5	109,2	43,7	53,8	2008 Juli	
291,8	65,0	226,8	341,4	156,2	95,3	67,3	21,8	14,8	14,6	7,8	109,8	43,7	53,1	2008 Aug.	
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)</b>															
170,7	44,2	126,5	305,5	137,2	85,1	60,8	17,7	14,9	14,6	7,3	109,1	38,4	46,4	2008 Juli	
162,7	41,3	121,4	308,0	137,4	87,2	60,9	21,6	14,8	14,5	7,6	109,7	38,4	46,7	2008 Aug.	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2007 März	13,1	49,4	1 669,5	1 128,8	0,0	13,2	527,5	1,9	3 016,1	2 638,8	1,6	1,8	373,9
April	13,9	44,9	1 660,0	1 118,8	0,0	12,8	528,4	1,9	3 043,3	2 635,9	1,6	2,4	403,4
Mai	14,2	45,6	1 668,3	1 119,7	0,0	13,4	535,1	1,9	3 021,0	2 630,0	1,6	1,3	388,0
Juni	13,7	41,3	1 651,1	1 112,2	0,0	16,7	522,2	1,9	2 986,2	2 632,4	1,7	1,7	350,5
Juli	13,4	48,4	1 629,8	1 095,7	0,0	17,2	517,0	1,8	2 993,2	2 642,2	1,6	1,3	348,1
Aug.	13,5	33,2	1 670,8	1 141,6	0,0	17,7	511,5	1,8	2 984,1	2 641,6	1,6	1,3	339,6
Sept.	14,0	42,2	1 683,5	1 155,8	0,0	18,8	508,9	1,8	2 986,2	2 643,2	1,4	1,9	339,7
Okt.	14,1	44,1	1 696,3	1 162,1	0,0	23,9	510,3	1,8	2 973,3	2 641,5	1,5	2,2	328,1
Nov.	13,6	52,0	1 708,7	1 171,8	0,0	26,0	511,0	1,7	2 971,5	2 641,0	1,5	2,2	326,9
Dez.	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2008 Jan.	13,8	43,6	1 723,3	1 194,0	0,0	29,2	500,2	1,9	2 998,5	2 652,9	1,5	2,2	341,9
Febr.	13,2	52,1	1 722,2	1 194,4	–	29,3	498,5	1,9	2 993,2	2 658,6	1,3	2,1	331,1
März	13,8	69,6	1 716,3	1 189,6	–	29,7	497,0	1,9	3 009,0	2 666,0	1,3	2,5	339,3
April	13,5	53,9	1 739,3	1 207,2	–	31,3	500,8	1,9	3 058,8	2 677,9	1,2	2,0	377,7
Mai	13,7	50,2	1 763,7	1 220,9	0,0	33,2	509,5	1,9	3 043,7	2 676,2	1,2	3,2	363,2
Juni	13,3	54,7	1 773,8	1 224,3	0,0	37,2	512,3	1,9	3 011,5	2 681,9	1,1	3,6	324,8
Juli	13,6	41,2	1 766,2	1 218,9	–	37,5	509,8	1,9	3 018,8	2 690,2	1,1	2,8	324,8
Aug.	13,6	48,2	1 785,7	1 232,3	–	38,9	514,6	1,9	3 045,3	2 692,1	1,1	2,9	349,3
Veränderungen *)													
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	– 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	– 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	– 20,3	– 0,2	– 19,2	– 18,0	– 0,8	– 1,1	+ 1,7
2003	– 0,5	+ 1,1	– 47,2	– 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 8,0	– 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	– 2,1	– 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	– 1,4	+ 22,1	– 0,2	+ 3,3	– 35,0	– 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	– 0,0	– 0,8	– 11,9	– 0,0	– 6,7	– 11,8	– 0,3	– 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	– 3,6	+ 24,5	– 0,0	+ 2,6	– 30,6	– 0,2	– 12,4	– 20,3	– 0,5	– 0,4	+ 8,8
2007	+ 1,5	+ 15,2	+ 114,8	+ 137,6	+ 0,0	+ 17,0	– 39,8	+ 0,4	– 15,9	+ 12,1	– 0,3	– 0,5	– 27,2
2007 März	+ 0,2	+ 5,7	+ 26,3	+ 27,8	+ 0,0	+ 1,4	– 3,0	– 0,1	+ 4,8	– 0,5	– 0,1	+ 0,0	+ 5,3
April	+ 0,9	– 4,5	– 11,0	– 10,4	+ 0,0	– 0,4	– 0,3	– 0,0	+ 28,1	– 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 30,6
Mai	+ 0,3	+ 0,7	+ 8,2	+ 0,9	–	+ 0,6	+ 6,7	– 0,0	– 22,4	– 5,8	– 0,0	– 1,1	– 15,4
Juni	– 0,5	– 4,3	– 16,1	– 6,4	– 0,0	+ 3,2	– 12,9	+ 0,0	– 35,8	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,4	– 37,5
Juli	– 0,3	+ 7,1	– 20,6	– 15,9	– 0,0	+ 0,5	– 5,2	– 0,1	+ 8,1	+ 9,4	– 0,1	– 0,4	– 0,9
Aug.	+ 0,1	– 15,2	+ 41,0	+ 46,0	+ 0,0	+ 0,5	– 5,5	– 0,0	– 9,2	– 0,7	– 0,0	+ 0,0	– 8,5
Sept.	+ 0,5	+ 9,0	+ 12,7	+ 14,2	–	+ 1,0	– 2,5	– 0,0	+ 2,2	+ 1,7	– 0,1	+ 0,6	+ 0,1
Okt.	+ 0,1	+ 1,9	+ 13,4	+ 6,3	– 0,0	+ 6,1	+ 1,0	+ 0,0	– 4,4	– 1,7	+ 0,0	+ 0,3	– 3,1
Nov.	– 0,5	+ 7,9	+ 12,4	+ 9,7	– 0,0	+ 2,0	+ 0,7	– 0,1	– 1,7	– 0,5	+ 0,0	– 0,0	– 1,2
Dez.	+ 3,8	+ 12,7	+ 43,1	+ 50,7	–	– 0,6	– 7,0	+ 0,6	+ 3,4	+ 6,1	+ 0,1	– 0,7	– 2,1
2008 Jan.	– 3,7	– 21,0	– 44,3	– 44,4	+ 0,0	+ 3,8	– 3,8	– 0,8	+ 22,7	+ 5,0	– 0,1	+ 0,7	+ 17,1
Febr.	– 0,6	+ 8,5	– 1,1	+ 0,5	– 0,0	+ 0,1	– 1,7	– 0,0	– 5,3	+ 5,6	– 0,1	– 0,0	– 10,8
März	+ 0,6	+ 17,5	– 5,9	– 4,8	–	+ 0,4	– 1,5	+ 0,0	+ 15,9	+ 7,5	– 0,1	+ 0,3	+ 8,2
April	– 0,3	– 15,7	+ 24,0	+ 18,7	–	+ 1,6	+ 3,7	+ 0,0	+ 49,8	+ 11,7	– 0,1	– 0,2	+ 38,4
Mai	+ 0,2	– 3,6	+ 24,6	+ 13,9	+ 0,0	+ 1,9	+ 8,8	– 0,0	– 15,1	– 1,7	– 0,0	+ 1,2	– 14,5
Juni	– 0,4	+ 4,5	+ 10,0	+ 3,3	–	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,0	– 32,1	+ 5,7	– 0,0	+ 0,4	– 38,1
Juli	+ 0,3	– 13,6	+ 7,6	+ 8,1	– 0,0	+ 0,6	– 1,1	– 0,0	+ 6,8	+ 7,7	– 0,0	– 0,8	– 0,0
Aug.	+ 0,1	+ 7,1	+ 25,4	+ 19,3	–	+ 1,3	+ 4,8	– 0,0	+ 26,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 24,5

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verkauf zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	2007
-	52,9	107,5	1 367,4	135,9	1 231,4	0,0	21,7	2 417,2	747,5	988,7	578,6	102,5	38,5	2007 März
-	54,2	107,9	1 370,2	143,6	1 226,6	0,0	21,3	2 434,0	756,1	999,6	574,6	103,7	38,3	April
-	53,8	108,0	1 356,0	142,1	1 213,9	0,0	21,2	2 445,1	761,0	1 008,9	570,1	105,0	37,6	Mai
-	53,5	108,5	1 357,0	137,8	1 219,2	0,0	21,0	2 464,9	772,5	1 019,0	566,7	106,6	37,5	Juni
-	52,2	110,3	1 351,2	131,5	1 219,7	0,0	20,6	2 464,7	775,2	1 019,2	561,6	108,7	36,6	Juli
-	52,0	110,3	1 359,0	134,5	1 224,5	0,0	20,4	2 483,3	769,5	1 045,6	557,8	110,3	36,4	Aug.
-	51,7	110,3	1 380,6	135,8	1 244,7	0,0	20,3	2 510,2	782,1	1 061,7	554,8	111,6	36,4	Sept.
-	51,7	108,0	1 376,9	133,1	1 243,8	0,0	19,8	2 506,9	770,4	1 071,5	551,2	113,8	36,5	Okt.
-	51,4	108,9	1 393,0	141,6	1 251,4	0,0	19,7	2 551,3	800,8	1 085,7	548,1	116,7	36,4	Nov.
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	Dez.
-	51,9	110,5	1 393,3	136,9	1 256,4	0,0	44,0	2 587,3	785,1	1 130,6	550,5	121,1	33,6	2008 Jan.
-	51,4	110,5	1 394,9	139,2	1 255,7	0,0	43,6	2 601,7	784,9	1 147,5	547,6	121,7	33,6	Febr.
-	50,8	111,9	1 432,6	142,8	1 289,7	0,0	42,8	2 601,9	786,3	1 150,0	543,8	121,8	33,2	März
-	50,4	111,0	1 439,6	132,6	1 306,9	0,0	42,7	2 620,8	779,4	1 178,8	539,8	122,8	33,1	April
-	50,2	110,8	1 443,2	133,5	1 309,6	0,0	42,5	2 636,4	782,6	1 193,5	536,3	124,0	33,1	Mai
-	49,2	106,7	1 448,6	134,8	1 313,8	0,0	41,6	2 646,4	793,1	1 194,4	533,5	125,4	32,9	Juni
-	49,7	110,5	1 438,6	122,5	1 316,1	0,0	41,9	2 644,7	768,2	1 221,5	527,9	127,1	32,5	Juli
-	49,3	110,2	1 446,4	124,6	1 321,8	0,0	42,3	2 660,4	771,9	1 236,7	523,6	128,1	32,5	Aug.
Veränderungen *)														
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	+ 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	- 3,7	- 2,2	+ 79,0	+ 8,6	+ 70,5	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006
-	- 2,3	+ 3,1	+ 132,0	- 3,3	+ 135,3	- 0,0	- 2,3	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	2007
-	- 0,4	+ 0,2	+ 28,5	+ 7,9	+ 20,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,4	+ 1,3	+ 6,2	- 1,8	+ 1,6	- 0,3	2007 März
-	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 7,7	- 4,8	+ 0,0	- 0,3	+ 16,2	+ 8,1	+ 10,9	- 3,9	+ 1,2	- 0,2	April
-	- 0,3	+ 0,1	- 14,2	- 1,5	- 12,7	+ 0,0	- 0,2	+ 11,1	+ 4,9	+ 9,3	- 4,5	+ 1,4	- 0,7	Mai
-	- 0,4	+ 0,4	+ 2,5	- 4,4	+ 6,8	- 0,0	- 0,1	+ 18,3	+ 11,5	+ 8,6	- 3,5	+ 1,6	- 0,1	Juni
-	- 0,7	+ 1,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,8	+ 2,6	- 0,3	- 5,1	+ 2,0	- 0,4	Juli
-	- 0,3	+ 0,0	+ 7,8	+ 3,0	+ 4,8	-	- 0,3	+ 18,2	- 5,7	+ 26,2	- 3,7	+ 1,4	- 0,1	Aug.
-	- 0,2	+ 0,0	+ 21,6	+ 1,4	+ 20,3	-	- 0,1	+ 26,9	+ 12,6	+ 16,1	- 3,0	+ 1,2	- 0,1	Sept.
-	- 0,1	- 2,3	- 3,7	- 2,8	- 0,9	- 0,0	- 0,5	- 3,2	- 11,7	+ 9,9	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	Okt.
-	- 0,2	+ 0,9	+ 16,1	+ 8,5	+ 7,6	- 0,0	- 0,1	+ 44,1	+ 30,4	+ 14,2	- 3,1	+ 2,6	- 0,1	Nov.
-	- 0,3	+ 0,6	+ 85,6	- 19,5	+ 105,1	-	+ 0,3	+ 27,9	- 20,9	+ 39,7	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,1	Dez.
-	- 0,7	+ 1,1	- 101,0	+ 14,9	- 115,9	- 0,0	- 1,1	+ 8,0	+ 5,0	+ 5,2	- 4,9	+ 2,7	- 0,1	2008 Jan.
-	- 0,5	- 0,0	+ 1,6	+ 2,2	- 0,6	- 0,0	- 0,5	+ 14,5	- 0,1	+ 16,9	- 2,9	+ 0,6	+ 0,0	Febr.
-	- 0,5	+ 1,4	+ 37,7	+ 3,7	+ 34,0	-	- 0,7	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,7	- 3,7	+ 0,0	- 0,4	März
-	- 0,5	+ 0,1	+ 8,0	- 9,7	+ 17,8	+ 0,0	- 0,1	+ 18,7	- 7,2	+ 28,8	- 4,1	+ 1,1	- 0,1	April
-	- 0,2	- 0,1	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,9	+ 0,0	- 0,2	+ 15,6	+ 3,1	+ 14,7	- 3,5	+ 1,2	- 0,0	Mai
-	- 1,0	+ 0,3	+ 5,5	+ 1,3	+ 4,2	+ 0,0	- 0,9	+ 9,9	+ 10,5	+ 0,9	- 2,9	+ 1,4	- 0,2	Juni
-	+ 0,5	+ 4,4	+ 3,0	- 9,7	+ 12,7	- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 24,9	+ 27,1	- 5,6	+ 1,7	- 0,5	Juli
-	- 0,4	- 0,3	+ 13,7	+ 2,2	+ 11,6	-	+ 0,4	+ 15,7	+ 3,8	+ 15,2	- 4,3	+ 1,0	+ 0,0	Aug.

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2007	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2007 März	0,4	1 315,7	1 020,2	752,4	267,8	16,2	279,3	0,8	826,5	448,1	181,4	266,7	7,8	370,6
April	0,5	1 347,6	1 050,3	778,5	271,8	16,2	281,1	0,7	839,7	457,9	192,1	265,8	7,7	374,1
Mai	0,5	1 354,6	1 052,3	776,9	275,4	16,5	285,7	0,7	863,6	464,6	193,0	271,6	8,8	390,2
Juni	0,5	1 392,2	1 077,8	799,8	278,0	18,6	295,8	0,8	872,5	470,4	192,3	278,1	9,2	392,9
Juli	0,5	1 397,0	1 081,9	802,4	279,4	19,6	295,6	0,7	865,3	463,0	184,7	278,3	6,6	395,7
Aug.	0,6	1 399,5	1 080,7	794,4	286,4	20,4	298,4	0,6	886,0	481,8	195,3	286,5	12,2	391,9
Sept.	0,4	1 444,2	1 122,4	829,1	293,3	18,8	303,0	0,6	892,6	488,0	200,0	288,0	14,6	390,0
Okt.	0,4	1 437,2	1 112,6	811,4	301,2	15,4	309,3	0,5	897,8	486,1	196,3	289,8	22,3	389,3
Nov.	0,5	1 448,2	1 119,1	817,3	301,7	15,2	313,9	0,6	919,6	503,4	212,1	291,3	27,0	389,3
Dez.	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2008 Jan.	0,3	1 438,2	1 113,1	814,1	298,9	11,7	313,4	2,1	921,4	513,3	215,3	298,0	24,4	383,7
Febr.	0,4	1 436,6	1 107,9	803,7	304,3	15,8	312,9	2,0	934,3	526,3	225,5	300,8	25,2	382,8
März	0,4	1 446,0	1 116,7	810,0	306,7	18,2	311,1	2,0	940,1	527,5	226,7	300,7	19,6	393,1
April	0,4	1 466,2	1 140,2	829,7	310,6	16,7	309,3	2,0	939,4	535,3	226,2	309,1	17,7	386,5
Mai	0,4	1 457,7	1 118,4	805,0	313,5	21,5	317,8	2,1	945,1	544,8	229,9	314,8	18,5	381,8
Juni	0,5	1 453,6	1 108,0	790,9	317,1	28,3	317,2	1,9	929,1	526,2	194,2	332,0	19,3	383,6
Juli	0,6	1 445,9	1 096,0	766,6	329,5	32,2	317,7	1,9	929,5	533,3	196,0	337,3	18,2	378,0
Aug.	0,6	1 444,5	1 093,5	754,6	338,8	32,5	318,6	2,0	949,7	554,6	203,1	351,5	17,3	377,8
Veränderungen *)														
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 27,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5
2007	- 0,0	+ 190,3	+ 123,7	+ 72,9	+ 50,8	+ 7,5	+ 59,1	- 0,4	+ 167,7	+ 94,3	+ 50,1	+ 44,2	+ 20,1	+ 53,3
2007 März	- 0,0	+ 14,6	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 10,3	- 0,1	+ 10,0	+ 7,2	+ 3,5	+ 3,7	- 0,2	+ 3,0
April	+ 0,0	+ 36,2	+ 34,1	+ 29,1	+ 5,1	+ 0,1	+ 2,0	- 0,0	+ 18,2	+ 13,5	+ 11,8	+ 1,7	- 0,1	+ 4,8
Mai	+ 0,1	+ 4,6	- 0,4	- 2,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,0	+ 22,2	+ 5,4	+ 0,3	+ 5,1	+ 1,1	+ 15,7
Juni	+ 0,0	+ 38,1	+ 25,9	+ 23,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 10,1	+ 0,0	+ 9,7	+ 7,7	+ 0,9	+ 6,8	- 1,0	+ 2,9
Juli	- 0,0	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,0	- 0,3	- 0,0	- 1,0	- 1,9	- 3,5	+ 1,6	- 2,7	+ 3,6
Aug.	+ 0,1	+ 2,5	- 1,1	- 8,1	+ 7,0	+ 0,8	+ 2,9	- 0,1	+ 17,1	+ 15,3	+ 7,1	+ 8,2	+ 5,6	- 3,9
Sept.	- 0,2	+ 52,9	+ 49,4	+ 40,0	+ 9,4	- 1,6	+ 5,1	- 0,0	+ 15,5	+ 12,5	+ 7,0	+ 5,4	+ 2,7	+ 0,4
Okt.	+ 0,0	- 0,5	- 5,7	- 14,8	+ 9,1	+ 4,0	+ 1,2	- 0,1	+ 16,5	+ 1,4	- 2,5	+ 3,9	+ 8,2	+ 6,9
Nov.	+ 0,1	+ 16,2	+ 11,5	+ 9,2	+ 2,3	- 0,1	+ 4,8	+ 0,0	+ 27,2	+ 21,3	+ 17,4	+ 3,9	+ 4,9	+ 1,0
Dez.	- 0,1	- 14,0	- 12,6	- 13,4	+ 0,8	- 1,8	+ 0,4	- 0,0	- 10,7	- 10,1	- 14,5	+ 4,4	+ 0,6	- 1,1
2008 Jan.	- 0,0	+ 6,6	+ 9,1	+ 11,9	- 2,8	- 1,7	- 0,7	+ 0,2	+ 15,6	+ 21,9	+ 18,5	+ 3,4	- 2,9	- 3,4
Febr.	+ 0,0	+ 3,5	- 0,2	- 7,2	+ 7,0	+ 4,1	- 0,3	- 0,0	+ 17,9	+ 16,5	+ 11,6	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,3
März	+ 0,1	+ 19,8	+ 18,7	+ 12,8	+ 5,8	+ 2,5	- 1,4	- 0,0	+ 15,8	+ 8,7	+ 3,9	+ 4,8	- 5,1	+ 12,2
April	- 0,0	+ 17,7	+ 20,7	+ 16,9	+ 3,8	- 1,6	- 1,4	- 0,0	- 2,9	+ 6,6	- 0,3	+ 6,8	- 2,0	- 7,4
Mai	+ 0,1	- 6,8	- 20,0	- 25,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 8,4	+ 0,1	+ 5,4	+ 9,2	+ 3,6	+ 5,5	+ 0,8	- 4,6
Juni	+ 0,0	+ 2,8	- 3,5	- 10,7	+ 7,2	+ 6,8	- 0,5	- 0,1	- 12,4	- 14,9	- 34,8	+ 20,0	+ 0,9	+ 1,5
Juli	+ 0,2	- 9,2	- 13,5	- 25,2	+ 11,7	+ 3,9	+ 0,4	- 0,0	- 1,4	+ 5,7	+ 1,4	+ 4,3	- 1,1	- 6,0
Aug.	- 0,0	- 15,6	- 16,5	- 20,8	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 7,0	+ 11,5	+ 4,7	+ 6,9	- 1,1	- 3,4

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristig				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	2007
5,8	44,3	723,0	200,3	522,6	398,3	124,3	0,3	312,1	90,2	221,9	112,2	109,7	1,4	2007 März
5,7	44,3	753,1	200,5	552,6	429,8	122,8	0,3	320,6	91,9	228,7	118,5	110,2	3,2	April
5,7	44,7	757,9	208,0	549,9	424,0	125,9	0,3	338,8	111,1	227,8	116,9	110,8	3,2	Mai
5,8	45,2	727,5	210,6	516,9	390,7	126,1	0,2	329,5	107,7	221,8	111,5	110,3	3,1	Juni
5,7	45,2	729,0	210,0	519,1	394,5	124,6	0,2	314,3	95,3	219,0	105,2	113,9	3,1	Juli
5,7	45,3	755,8	179,5	576,3	452,1	124,2	0,2	313,7	91,6	222,1	109,5	112,6	3,1	Aug.
5,7	45,5	785,5	220,1	565,3	443,0	122,3	0,2	313,5	94,6	218,9	108,5	110,4	3,1	Sept.
5,8	48,3	794,6	207,8	586,8	466,9	119,9	0,2	306,3	90,6	215,7	106,4	109,3	3,4	Okt.
5,7	48,0	766,8	207,0	559,8	445,8	113,9	0,2	326,6	97,5	229,1	123,1	106,0	3,2	Nov.
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	Dez.
25,0	50,9	784,6	205,1	579,5	465,6	113,9	0,2	318,5	100,2	218,3	115,7	102,6	3,1	2008 Jan.
25,0	50,2	787,8	200,4	587,4	473,8	113,6	0,2	330,5	94,1	236,4	135,7	100,7	3,0	Febr.
24,2	49,8	791,6	229,5	562,1	449,4	112,7	0,3	327,6	100,5	227,2	129,6	97,5	2,8	März
24,5	49,7	830,8	216,1	614,7	501,7	113,1	0,3	334,1	98,2	236,0	139,0	97,0	2,8	April
24,4	49,8	823,2	230,4	592,7	481,1	111,6	0,3	326,0	94,4	231,6	131,7	99,9	2,8	Mai
24,4	49,7	769,2	230,7	538,5	431,6	106,9	0,3	313,9	101,2	212,7	114,2	98,5	2,7	Juni
23,7	49,8	746,6	198,8	547,7	439,8	107,9	0,3	328,7	100,7	228,0	130,9	97,2	2,6	Juli
24,4	49,9	748,0	171,6	576,4	465,3	111,1	0,3	337,6	103,8	233,8	136,4	97,4	2,6	Aug.
Veränderungen *)														
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006
- 0,1	- 0,8	+ 67,3	+ 1,5	+ 65,8	+ 74,0	- 8,3	- 0,1	+ 4,6	- 5,5	+ 10,2	+ 16,6	- 6,4	+ 1,6	2007
+ 0,0	- 0,2	+ 14,6	+ 23,0	- 8,4	- 7,2	- 1,2	- 0,0	- 10,8	- 2,9	- 8,0	- 5,5	- 2,4	- 0,1	2007 März
- 0,0	+ 0,2	+ 34,2	+ 1,2	+ 33,0	+ 33,9	- 0,9	+ 0,0	+ 10,2	+ 2,0	+ 8,2	+ 6,9	+ 1,3	+ 1,8	April
- 0,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,1	- 4,1	- 6,9	+ 2,8	-	+ 17,4	+ 19,0	- 1,6	- 1,8	+ 0,3	- 0,0	Mai
+ 0,0	+ 0,5	- 29,8	+ 2,8	- 32,6	- 33,0	+ 0,4	- 0,1	- 9,2	- 3,3	- 5,9	- 5,4	- 0,6	- 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,5	- 1,2	- 0,0	- 10,6	- 12,1	+ 1,5	- 2,5	+ 4,0	+ 0,0	Juli
-	+ 0,1	+ 26,6	- 30,5	+ 57,1	+ 57,5	- 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 5,0	+ 1,7	+ 2,9	- 1,3	- 0,0	Aug.
+ 0,0	+ 0,6	+ 36,8	+ 41,5	- 4,8	- 3,8	- 1,0	- 0,0	+ 3,1	+ 3,8	- 0,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	Sept.
+ 0,1	+ 2,9	+ 12,7	- 11,4	+ 24,1	+ 26,1	- 2,0	+ 0,0	- 5,8	- 3,7	- 2,0	- 1,6	- 0,5	+ 0,3	Okt.
- 0,1	-	- 23,6	+ 0,3	- 23,9	- 18,7	- 5,2	-	+ 22,4	+ 7,3	+ 15,1	+ 17,3	- 2,2	- 0,2	Nov.
+ 0,0	+ 0,3	- 28,2	- 42,3	+ 14,1	+ 14,9	- 0,9	+ 0,0	- 23,0	- 21,7	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 0,1	Dez.
+ 0,1	+ 2,2	+ 46,6	+ 40,7	+ 5,9	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 16,0	+ 24,3	- 8,3	- 6,5	- 1,8	- 0,0	2008 Jan.
+ 0,0	- 0,4	+ 7,4	- 3,4	+ 10,7	+ 10,7	+ 0,0	-	+ 13,9	- 5,7	+ 19,5	+ 20,7	- 1,2	- 0,1	Febr.
- 0,7	+ 0,7	+ 11,5	+ 31,0	- 19,6	- 19,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,9	+ 7,3	- 6,4	- 4,8	- 1,6	- 0,2	März
+ 0,2	- 0,2	+ 38,2	- 14,2	+ 52,4	+ 51,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,9	- 2,8	+ 8,6	+ 9,6	- 0,9	- 0,0	April
- 0,1	+ 0,0	- 3,7	+ 16,2	- 19,9	- 20,7	+ 0,8	+ 0,0	- 10,3	- 5,7	- 4,5	- 7,2	+ 2,7	- 0,0	Mai
+ 0,0	+ 0,2	- 48,9	+ 1,0	- 49,9	- 47,8	- 2,1	+ 0,0	- 10,8	+ 7,0	- 17,9	- 17,0	- 0,9	- 0,1	Juni
- 0,7	- 0,1	- 23,6	- 32,2	+ 8,5	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,0	+ 14,4	- 0,6	+ 15,0	+ 16,6	- 1,6	- 0,0	Juli
+ 0,7	- 0,4	- 11,2	- 29,7	+ 18,5	+ 16,1	+ 2,4	+ 0,0	+ 6,4	+ 2,1	+ 4,2	+ 5,4	- 1,1	- 0,0	Aug.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	insgesamt	Buch-	Schatz-	zu-		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		insgesamt	insgesamt	kredite	wechsel	insgesamt	insgesamt			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2007 März	3 016,1	2 640,4	324,2	291,8	291,1	0,6	32,4	31,3	1,2	2 691,9	2 179,7
April	3 043,3	2 637,5	327,9	291,1	290,1	1,0	36,8	35,4	1,4	2 715,4	2 205,0
Mai	3 021,0	2 631,6	319,3	284,2	283,3	0,9	35,1	34,7	0,4	2 701,6	2 189,7
Juni	2 986,2	2 634,1	321,7	293,5	292,7	0,8	28,2	27,3	0,9	2 664,6	2 159,1
Juli	2 993,2	2 643,8	331,2	295,7	294,9	0,8	35,5	35,0	0,5	2 662,0	2 158,9
Aug.	2 984,1	2 643,2	321,9	292,0	291,4	0,7	29,9	29,3	0,6	2 662,2	2 165,0
Sept.	2 986,2	2 644,7	328,8	300,2	299,8	0,4	28,5	27,1	1,4	2 657,5	2 164,8
Okt.	2 973,3	2 643,0	334,5	301,9	301,4	0,6	32,5	30,9	1,6	2 638,8	2 156,7
Nov.	2 971,5	2 642,5	329,1	296,7	296,1	0,6	32,4	30,8	1,6	2 642,4	2 161,6
Dez.	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2008 Jan.	2 998,5	2 654,4	341,7	310,0	309,1	0,9	31,8	30,5	1,3	2 656,7	2 188,9
Febr.	2 993,2	2 659,9	348,3	317,6	316,7	0,9	30,7	29,4	1,2	2 644,9	2 173,1
März	3 009,0	2 667,3	359,5	329,7	328,8	0,8	29,8	28,2	1,6	2 649,5	2 177,1
April	3 058,8	2 679,1	366,6	332,5	331,7	0,8	34,1	32,8	1,2	2 692,3	2 212,7
Mai	3 043,7	2 677,4	363,1	332,6	331,5	1,1	30,5	29,4	2,1	2 680,7	2 201,4
Juni	3 011,5	2 683,0	371,0	338,9	337,8	1,1	32,1	28,6	2,5	2 640,5	2 178,7
Juli	3 018,8	2 691,2	374,4	340,5	339,9	0,6	34,0	31,8	2,1	2 644,3	2 184,7
Aug.	3 045,3	2 693,2	369,9	335,0	334,3	0,7	34,9	32,8	2,1	2 675,4	2 218,7
Veränderungen *)											
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	+ 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	- 5,2	+ 23,6
2007	- 15,9	+ 11,8	+ 27,6	+ 31,5	+ 31,7	- 0,2	- 3,9	- 3,7	- 0,3	- 43,5	- 7,1
2007 März	+ 4,8	- 0,5	+ 7,9	+ 7,6	+ 8,0	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 3,0	+ 0,9
April	+ 28,1	- 3,1	+ 3,7	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,2	+ 24,4	+ 26,1
Mai	- 22,4	- 5,9	- 8,6	- 6,8	- 6,8	- 0,1	- 1,7	- 0,7	- 1,0	- 13,8	- 15,2
Juni	- 35,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 8,4	+ 8,5	- 0,2	- 6,9	- 7,4	+ 0,5	- 37,3	- 30,8
Juli	+ 8,1	+ 9,4	+ 9,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,7	- 0,4	- 1,9	+ 0,5
Aug.	- 9,2	- 0,7	- 9,3	- 3,7	- 3,6	- 0,1	- 5,6	- 5,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,1
Sept.	+ 2,2	+ 1,5	+ 6,8	+ 8,2	+ 8,4	- 0,2	- 1,4	- 2,2	+ 0,8	- 4,7	- 0,2
Okt.	- 4,4	- 1,7	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 0,2	- 10,2	- 2,7
Nov.	- 1,7	- 0,5	- 5,4	- 5,3	- 5,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 3,6	+ 4,9
Dez.	+ 3,4	+ 6,2	+ 2,1	+ 5,1	+ 5,4	- 0,2	- 3,1	- 2,6	- 0,4	+ 1,4	+ 5,9
2008 Jan.	+ 22,7	+ 4,9	+ 10,6	+ 8,2	+ 7,6	+ 0,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,1	+ 12,2	+ 20,5
Febr.	- 5,3	+ 5,5	+ 6,8	+ 7,9	+ 7,9	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 12,1	- 16,0
März	+ 15,9	+ 7,4	+ 11,2	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,4	+ 4,6	+ 4,0
April	+ 49,8	+ 11,6	+ 7,3	+ 2,8	+ 2,8	- 0,0	+ 4,4	+ 4,6	- 0,2	+ 42,5	+ 35,6
Mai	- 15,1	- 1,8	- 3,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 3,6	- 4,5	+ 0,8	- 11,5	- 11,3
Juni	- 32,1	+ 5,6	+ 7,9	+ 6,2	+ 6,3	- 0,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,4	- 40,0	- 22,6
Juli	+ 6,8	+ 7,7	+ 3,4	+ 1,6	+ 2,0	- 0,4	+ 1,8	+ 2,2	- 0,4	+ 3,4	+ 5,6
Aug.	+ 26,6	+ 2,1	- 4,6	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,9	- 0,0	+ 31,2	+ 34,1

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)		
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	-	4,5	2005	
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	-	4,8	2006	
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	-	4,7	2007	
1 970,1	196,5	1 773,6	209,6	48,2	512,2	347,9	31,4	316,5	164,4	-	4,7	2007 März	
1 966,8	195,7	1 771,1	238,1	49,5	510,5	345,2	31,6	313,6	165,3	-	4,7	April	
1 969,8	199,1	1 770,7	219,9	49,2	511,9	343,8	32,2	311,6	168,1	-	4,7	Mai	
1 969,0	198,8	1 770,3	190,1	48,8	505,4	345,0	33,9	311,1	160,4	-	4,6	Juni	
1 970,9	199,0	1 772,0	188,0	47,6	503,1	343,0	33,3	309,7	160,1	-	4,6	Juli	
1 980,2	202,7	1 777,5	184,8	47,4	497,1	342,3	33,9	308,4	154,8	-	4,6	Aug.	
1 978,7	203,2	1 775,5	186,1	47,2	492,7	339,1	33,3	305,7	153,6	-	4,6	Sept.	
1 977,0	200,5	1 776,5	179,7	47,1	482,1	333,7	32,0	301,6	148,4	-	4,6	Okt.	
1 983,5	203,1	1 780,4	178,1	46,9	480,8	332,0	32,0	300,0	148,7	-	4,6	Nov.	
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	-	4,7	Dez.	
1 988,3	209,5	1 778,8	200,6	47,4	467,9	326,6	31,5	295,1	141,3	-	4,5	2008 Jan.	
1 989,8	210,5	1 779,4	183,3	46,9	471,8	324,0	32,9	291,1	147,8	-	4,5	Febr.	
1 987,5	211,5	1 776,1	189,6	46,3	472,4	322,7	33,6	289,1	149,7	-	4,5	März	
1 991,6	211,9	1 779,7	221,1	45,9	479,6	323,0	34,0	289,0	156,6	-	4,5	April	
1 995,2	212,1	1 783,2	206,2	45,7	479,3	322,3	33,5	288,8	157,0	-	4,5	Mai	
1 995,9	213,3	1 782,6	182,8	44,7	461,8	319,8	32,4	287,3	142,0	-	4,5	Juni	
2 001,8	213,3	1 788,4	182,9	45,2	459,7	317,8	32,1	285,7	141,9	-	4,5	Juli	
2 009,9	215,6	1 794,3	208,8	44,9	456,7	316,2	31,7	284,6	140,5	-	4,4	Aug.	
Veränderungen *)													
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001	
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002	
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003	
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	- 13,8	- 0,9	- 12,9	+ 34,3	- 1,1	- 0,6	2004	
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	- 3,0	- 22,1	- 13,4	+ 0,9	- 14,2	- 7,7	- 1,0	- 2,0	2005	
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	- 3,9	- 28,8	- 16,4	- 1,4	- 15,0	- 12,4	-	+ 0,3	2006	
+ 9,6	+ 10,1	- 0,6	- 16,7	- 2,2	- 36,3	- 25,8	+ 0,1	- 26,0	- 10,5	-	- 0,1	2007	
- 2,9	- 0,5	- 2,4	+ 3,8	- 0,3	- 3,9	- 5,4	- 0,1	- 5,3	+ 1,5	-	- 0,0	2007 März	
- 3,5	- 0,8	- 2,7	+ 29,6	+ 1,3	- 1,7	- 2,7	+ 0,1	- 2,8	+ 1,0	-	+ 0,0	April	
+ 3,0	+ 3,4	- 0,5	- 18,2	- 0,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,7	- 2,0	+ 2,8	-	- 0,0	Mai	
- 1,0	- 0,6	- 0,4	- 29,9	- 0,4	- 6,4	+ 1,2	+ 1,7	- 0,5	- 7,7	-	- 0,0	Juni	
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,6	- 0,7	- 2,3	- 2,0	- 0,6	- 1,4	- 0,3	-	- 0,0	Juli	
+ 9,3	+ 3,8	+ 5,5	- 3,2	- 0,2	- 6,0	- 0,7	+ 0,6	- 1,3	- 5,3	-	- 0,0	Aug.	
- 1,5	+ 0,5	- 2,0	+ 1,3	- 0,2	- 4,4	- 3,3	- 0,6	- 2,7	- 1,2	-	+ 0,0	Sept.	
- 1,7	- 2,7	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	- 7,4	- 5,4	- 1,3	- 4,1	- 2,0	-	+ 0,0	Okt.	
+ 6,5	+ 3,1	+ 3,4	- 1,5	- 0,2	- 1,3	- 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,3	-	- 0,0	Nov.	
+ 3,0	+ 4,5	- 1,5	+ 2,9	- 0,4	- 4,6	+ 0,5	- 0,1	+ 0,6	- 5,1	-	+ 0,1	Dez.	
+ 1,0	+ 1,8	- 0,9	+ 19,5	- 0,6	- 8,4	- 5,9	- 0,4	- 5,6	- 2,4	-	- 0,1	2008 Jan.	
+ 1,3	+ 0,7	+ 0,6	- 17,3	- 0,5	+ 3,9	- 2,6	+ 1,4	- 4,1	+ 6,6	-	+ 0,0	Febr.	
- 2,3	+ 1,0	- 3,3	+ 6,3	- 0,5	+ 0,7	- 1,2	+ 0,7	- 1,9	+ 1,9	-	- 0,0	März	
+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 31,6	- 0,5	+ 7,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 6,9	-	+ 0,0	April	
+ 3,7	+ 0,2	+ 3,5	- 14,9	- 0,2	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 0,5	-	- 0,0	Mai	
+ 0,6	+ 1,2	- 0,6	- 23,3	- 1,0	- 17,4	- 2,5	- 1,0	- 1,5	- 14,8	-	- 0,0	Juni	
+ 5,5	- 0,2	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,5	- 2,2	- 2,0	- 0,4	- 1,7	- 0,1	-	- 0,0	Juli	
+ 8,3	+ 2,4	+ 5,8	+ 25,9	- 0,3	- 2,9	- 1,5	- 0,4	- 1,1	- 1,4	-	- 0,0	Aug.	

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)																											
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige																					
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau		Kredite an Unternehmen und Selbständige			Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Bau-gewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungs-institutionen (ohne MFIs) und Versicherungs-gewerbe														
insgesamt	insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe																				
<b>Kredite insgesamt</b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>													
2005	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8	74,0													
2006	2 242,2	1 177,5	1 114,7	921,2	193,5	1 204,2	316,1	133,0	39,3	47,2	131,4	32,4	60,9	76,0													
2007 Juni	2 262,0	1 172,6	1 106,6	917,4	189,2	1 230,7	311,4	141,2	39,6	48,0	130,6	33,2	62,5	100,6													
Sept.	2 278,8	1 172,1	1 105,7	917,6	188,2	1 246,4	309,5	141,5	40,0	47,9	131,9	33,6	63,3	106,9													
Dez.	2 289,0	1 166,7	1 101,3	914,4	186,8	1 259,7	306,2	145,4	41,3	47,0	135,7	33,2	65,4	101,4													
2008 März	2 316,5	1 158,3	1 095,0	908,0	187,0	1 293,1	303,5	152,9	41,7	47,9	134,4	33,5	65,8	126,3													
Juni	2 333,8	1 160,3	1 096,0	910,3	185,7	1 309,3	304,4	158,2	43,0	47,6	134,5	34,2	68,5	129,7													
<b>Kurzfristige Kredite</b>																											
2005	273,2	-	11,2	-	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1	32,8													
2006	269,6	-	10,5	-	10,5	228,6	6,3	39,6	3,1	8,8	48,6	3,2	5,5	35,0													
2007 Juni	292,9	-	9,6	-	9,6	252,5	5,0	45,3	3,1	9,7	46,9	3,8	6,1	55,2													
Sept.	300,0	-	9,0	-	9,0	260,4	4,9	44,4	3,6	9,3	48,6	3,8	6,3	59,4													
Dez.	301,7	-	8,6	-	8,6	261,6	4,6	46,2	4,4	8,5	52,0	3,1	7,2	52,1													
2008 März	329,0	-	8,6	-	8,6	289,8	4,6	51,1	4,4	9,5	50,9	3,3	6,7	75,4													
Juni	338,0	-	8,6	-	8,6	299,0	4,8	54,9	4,8	9,3	50,6	3,8	7,9	77,2													
<b>Mittelfristige Kredite</b>																											
2005	194,6	-	35,7	-	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6	10,8													
2006	194,5	-	34,4	-	34,4	124,6	10,5	18,5	2,2	5,1	11,4	2,9	10,6	11,7													
2007 Juni	198,8	-	33,1	-	33,1	131,2	10,6	20,3	2,1	5,3	12,4	2,9	11,1	15,6													
Sept.	203,2	-	32,5	-	32,5	135,8	10,3	21,1	2,2	5,5	12,7	3,0	11,8	16,9													
Dez.	207,7	-	32,2	-	32,2	141,5	10,4	22,3	2,2	5,6	13,1	2,9	12,5	17,4													
2008 März	211,5	-	31,4	-	31,4	147,0	10,3	24,1	2,0	5,6	13,2	2,9	12,7	18,9													
Juni	213,3	-	31,2	-	31,2	148,7	10,5	24,1	1,9	5,7	13,5	3,0	12,8	18,9													
<b>Langfristige Kredite</b>																											
2005	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1	30,4													
2006	1 778,1	1 177,5	1 069,8	921,2	148,6	850,9	299,3	74,9	34,0	33,3	71,4	26,4	44,7	29,3													
2007 Juni	1 770,3	1 172,6	1 063,9	917,4	146,5	847,0	295,8	75,5	34,3	33,0	71,3	26,4	45,3	29,9													
Sept.	1 775,5	1 172,1	1 064,2	917,6	146,6	850,2	294,3	76,0	34,2	33,0	70,6	26,8	45,2	30,6													
Dez.	1 779,6	1 166,7	1 060,5	914,4	146,0	856,5	291,2	76,9	34,7	33,0	70,6	27,2	45,7	31,9													
2008 März	1 776,1	1 158,3	1 055,1	908,0	147,1	856,2	288,6	77,6	35,3	32,8	70,3	27,2	46,4	32,1													
Juni	1 782,6	1 160,3	1 056,2	910,3	146,0	861,6	289,1	79,2	36,3	32,6	70,3	27,5	47,8	33,6													
<b>Kredite insgesamt</b>														<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>													
2007 2.Vj.	+ 0,8	- 5,8	- 3,0	-	- 0,0	+ 0,4	- 1,8	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,2	- 3,0													
3.Vj.	+ 16,4	- 2,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 16,0	- 0,9	+ 0,3	+ 0,9	- 0,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 5,7													
4.Vj.	+ 9,4	- 4,6	- 2,9	- 2,3	+ 0,6	+ 12,5	- 1,8	+ 3,9	+ 1,3	- 1,0	+ 3,6	- 0,5	+ 2,1	+ 5,6													
2008 1.Vj.	+ 27,6	+ 6,6	- 6,2	- 5,2	- 1,1	+ 33,3	- 2,6	+ 7,5	+ 0,4	+ 0,9	- 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 24,7													
2.Vj.	+ 17,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 16,2	+ 0,9	+ 5,3	+ 1,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,7	+ 3,3													
<b>Kurzfristige Kredite</b>																											
2007 2.Vj.	+ 0,7	-	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 2,8	- 0,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 4,3													
3.Vj.	+ 7,5	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 7,9	- 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	+ 0,2	+ 4,2													
4.Vj.	+ 1,6	-	- 0,4	-	- 0,4	+ 1,2	- 0,3	+ 1,8	+ 0,8	- 0,9	+ 3,4	- 0,6	+ 1,0	- 7,3													
2008 1.Vj.	+ 27,6	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 28,5	+ 0,0	+ 4,9	- 0,0	+ 1,0	- 0,8	+ 0,2	- 0,5	+ 23,3													
2.Vj.	+ 8,9	-	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 9,1	+ 0,1	+ 3,7	+ 0,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,8													
<b>Mittelfristige Kredite</b>																											
2007 2.Vj.	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 2,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,8													
3.Vj.	+ 4,5	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 4,6	- 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4													
4.Vj.	+ 4,9	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 6,2	+ 0,4	+ 1,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5													
2008 1.Vj.	+ 3,5	-	- 0,8	-	- 0,8	+ 5,2	- 0,1	+ 1,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,2													
2.Vj.	+ 1,8	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 1,7	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0													
<b>Langfristige Kredite</b>																											
2007 2.Vj.	- 3,5	- 5,8	- 2,7	- 2,9	+ 0,2	- 2,5	- 2,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6													
3.Vj.	+ 4,5	- 2,0	+ 0,7	- 0,4	+ 1,1	+ 3,5	- 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2													
4.Vj.	+ 2,9	- 4,6	- 2,3	- 2,3	- 0,0	+ 5,0	- 1,9	+ 0,9	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2													
2008 1.Vj.	- 3,6	- 6,6	- 5,4	- 5,2	- 0,2	- 0,4	- 2,5	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,2													
2.Vj.	+ 6,5	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,5													

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	2005	
684,0	164,2	39,5	197,0	396,6	60,2	1 023,4	795,0	228,4	130,6	17,6	14,7	3,7	2006	
675,1	162,4	41,6	193,4	390,5	59,9	1 017,0	791,6	225,4	129,6	17,6	14,3	3,6	2007 Juni	
681,4	163,2	45,0	194,1	388,1	59,5	1 018,2	792,6	225,5	130,9	17,2	14,2	3,6	Sept.	
690,3	165,0	46,2	197,5	386,6	58,2	1 015,2	791,6	223,7	129,3	17,2	14,0	3,5	Dez.	
690,5	165,5	47,4	195,9	384,2	58,6	1 009,6	788,1	221,6	128,9	17,0	13,9	3,5	2008 März	
693,5	166,1	48,5	197,2	383,9	58,9	1 010,8	788,1	222,6	130,6	17,1	13,8	3,5	Juni	
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	2005	
84,9	13,9	10,1	22,1	36,7	10,0	39,8	4,2	35,6	2,8	17,6	1,2	0,0	2006	
82,4	12,5	11,0	22,0	36,2	10,3	39,5	4,6	35,0	2,6	17,6	0,9	0,0	2007 Juni	
85,0	12,7	13,1	21,6	35,3	10,0	38,8	4,1	34,8	2,6	17,2	0,8	0,0	Sept.	
88,0	13,0	13,0	23,3	35,7	9,4	39,2	4,0	35,2	2,5	17,2	0,8	0,0	Dez.	
88,4	13,1	14,3	22,3	35,5	10,1	38,3	3,9	34,4	2,5	17,0	0,9	0,0	2008 März	
90,5	13,5	15,4	22,5	35,3	10,2	38,2	3,9	34,4	2,5	17,1	0,8	0,0	Juni	
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	2005	
62,3	6,9	5,9	15,8	27,7	3,8	69,3	23,9	45,4	37,0	-	0,6	0,1	2006	
61,5	6,5	6,8	16,0	27,4	3,8	66,9	22,5	44,4	36,8	-	0,7	0,0	2007 Juni	
62,7	7,0	6,8	16,6	27,5	3,8	66,8	22,2	44,6	36,9	-	0,6	0,0	Sept.	
65,7	7,4	7,5	17,7	27,4	3,7	65,4	21,7	43,6	35,8	-	0,7	0,0	Dez.	
67,7	7,9	7,5	18,6	27,0	3,7	63,8	21,0	42,7	34,8	-	0,7	0,0	2008 März	
68,8	8,4	7,8	19,3	27,1	3,8	63,9	20,6	43,3	35,5	-	0,6	0,0	Juni	
<b>Langfristige Kredite</b>														
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	2005	
536,9	143,4	23,4	159,1	332,1	46,5	914,3	766,8	147,4	90,8	-	12,9	3,6	2006	
531,2	143,4	23,8	155,4	326,9	45,8	910,5	764,6	146,0	90,3	-	12,7	3,6	2007 Juni	
533,7	143,5	25,1	155,9	325,2	45,7	912,6	766,3	146,2	91,4	-	12,7	3,6	Sept.	
536,6	144,7	25,7	156,5	323,5	45,1	910,6	765,8	144,8	90,9	-	12,5	3,4	Dez.	
534,4	144,5	25,6	155,0	321,8	44,8	907,5	763,1	144,4	91,6	-	12,3	3,4	2008 März	
534,2	144,3	25,2	155,3	321,5	44,9	908,6	763,7	144,9	92,7	-	12,4	3,4	Juni	
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
- 3,4	- 0,5	+ 1,2	- 2,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,9	- 1,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7	- 0,3	- 0,1	2007 2.Vj.	
+ 6,7	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,5	- 1,7	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	3.Vj.	
+ 8,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,6	- 1,5	- 1,2	- 2,9	- 0,9	- 2,0	- 1,6	- 0,0	- 0,1	- 0,1	4.Vj.	
+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2	- 1,5	- 2,4	+ 0,4	- 5,6	- 3,6	- 2,0	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	2008 1.Vj.	
+ 3,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.	
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
+ 0,2	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 0,7	- 0,1	- 0,0	2007 2.Vj.	
+ 2,6	+ 0,2	+ 2,1	- 0,4	- 0,9	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.	
+ 3,0	+ 0,3	- 0,1	+ 1,7	+ 0,3	- 0,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.	
+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3	- 1,0	- 0,2	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-	2008 1.Vj.	
+ 2,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	-	2.Vj.	
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
+ 0,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,8	- 0,6	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2007 2.Vj.	
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+ 3,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	- 1,5	- 0,6	- 0,9	- 1,1	-	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
+ 2,0	+ 0,5	- 0,0	+ 0,9	- 0,4	- 0,0	- 1,6	- 0,7	- 0,9	- 1,0	-	- 0,1	- 0,0	2008 1.Vj.	
+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	
<b>Langfristige Kredite</b>														
- 3,9	- 0,4	- 0,1	- 2,3	- 2,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,4	-	- 0,2	- 0,1	2007 2.Vj.	
+ 2,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	- 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,2	+ 1,1	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+ 2,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	- 1,8	- 0,5	- 1,9	- 0,3	- 1,6	- 0,5	-	- 0,3	- 0,1	4.Vj.	
- 2,2	- 0,3	- 0,0	- 1,4	- 1,8	- 0,3	- 3,1	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,0	2008 1.Vj.	
- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,1	-	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.	

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zugl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6		
2006	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2		
2007	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6		
2007 Sept.	2 510,2	782,1	1 061,7	364,6	697,1	17,0	680,0	554,8	111,6	36,4	34,2	29,3		
Okt.	2 506,9	770,4	1 071,5	375,7	695,8	17,7	678,1	551,2	113,8	36,5	34,1	30,1		
Nov.	2 551,3	800,8	1 085,7	387,0	698,7	19,8	678,8	548,1	116,7	36,4	35,0	34,5		
Dez.	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6		
2008 Jan.	2 587,3	785,1	1 130,6	420,3	710,3	24,0	686,3	550,5	121,1	33,6	34,9	36,1		
Febr.	2 601,7	784,9	1 147,5	434,5	713,0	25,0	688,0	547,6	121,7	33,6	35,0	38,9		
März	2 601,9	786,3	1 150,0	435,8	714,2	26,1	688,1	543,8	121,8	33,2	35,0	39,9		
April	2 620,8	779,4	1 178,8	462,5	716,3	26,5	689,8	539,8	122,8	33,1	35,6	50,1		
Mai	2 636,4	782,6	1 193,5	476,5	717,0	27,0	690,0	536,3	124,0	33,1	35,4	49,2		
Juni	2 646,4	793,1	1 194,4	475,9	718,5	28,4	690,1	533,5	125,4	32,9	35,6	57,1		
Juli	2 644,7	768,2	1 221,5	501,6	719,9	29,6	690,4	527,9	127,1	32,5	35,7	52,6		
Aug.	2 660,4	771,9	1 236,7	515,4	721,3	30,8	690,5	523,6	128,1	32,5	35,7	55,1		
<b>Veränderungen *)</b>														
2006	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	+ 57,5	+ 40,2	+ 3,5	+ 36,6	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	+ 0,1	- 2,2		
2007	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	+ 127,5	+ 33,0	+ 11,0	+ 22,0	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	+ 3,3	+ 9,9		
2007 Sept.	+ 26,9	+ 12,6	+ 16,1	+ 11,5	+ 4,6	+ 0,6	+ 4,0	- 3,0	+ 1,2	- 0,1	+ 0,9	+ 5,4		
Okt.	- 3,2	- 11,7	+ 9,9	+ 11,1	- 1,2	+ 0,7	- 1,9	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8		
Nov.	+ 44,1	+ 30,4	+ 14,2	+ 11,0	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,0	- 3,1	+ 2,6	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4		
Dez.	+ 27,9	- 20,9	+ 39,7	+ 31,9	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,0	- 11,9		
2008 Jan.	+ 8,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 1,4	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,5	- 4,9	+ 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 13,5		
Febr.	+ 14,5	- 0,1	+ 16,9	+ 14,2	+ 2,8	+ 1,0	+ 1,8	- 2,9	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,9		
März	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,2	- 3,7	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,9		
April	+ 18,7	- 7,2	+ 28,8	+ 26,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 1,7	- 4,1	+ 1,1	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
Mai	+ 15,6	+ 3,1	+ 14,7	+ 14,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	- 3,5	+ 1,2	- 0,0	- 0,2	- 0,8		
Juni	+ 9,9	+ 10,5	+ 0,9	- 0,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,1	- 2,9	+ 1,4	- 0,2	+ 0,2	+ 7,9		
Juli	- 1,7	- 24,9	+ 27,1	+ 25,7	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,2	- 5,6	+ 1,7	- 0,5	+ 0,2	- 4,5		
Aug.	+ 15,7	+ 3,8	+ 15,2	+ 13,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,2	- 4,3	+ 1,0	+ 0,0	- 0,1	+ 2,5		
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-		
2006	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-		
2007	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-		
2007 Sept.	149,3	26,6	119,6	64,4	55,1	3,6	51,6	1,6	1,5	27,6	4,5	-		
Okt.	146,1	27,1	116,0	61,2	54,8	3,2	51,6	1,5	1,5	27,6	4,5	-		
Nov.	157,0	27,3	126,8	71,8	55,1	3,4	51,7	1,4	1,5	27,5	4,5	-		
Dez.	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-		
2008 Jan.	150,0	24,9	122,2	66,9	55,3	3,2	52,1	1,4	1,5	24,9	4,5	0,2		
Febr.	149,6	24,9	121,9	66,2	55,8	3,4	52,4	1,3	1,5	25,0	4,5	0,2		
März	150,0	24,6	122,7	66,7	56,0	4,4	51,6	1,3	1,4	24,7	4,5	-		
April	149,0	24,1	122,1	66,2	55,9	4,1	51,8	1,3	1,4	24,7	4,6	-		
Mai	159,5	26,4	130,5	74,5	56,0	4,2	51,8	1,2	1,4	24,7	4,4	-		
Juni	166,6	28,6	135,4	79,0	56,4	4,6	51,8	1,2	1,4	24,6	4,4	-		
Juli	162,0	25,4	134,0	77,9	56,1	4,4	51,8	1,2	1,4	24,3	4,4	-		
Aug.	164,8	26,9	135,3	78,9	56,3	4,5	51,8	1,2	1,4	24,3	4,4	-		
<b>Veränderungen *)</b>														
2006	+ 30,7	+ 5,7	+ 25,3	+ 19,4	+ 5,9	+ 1,6	+ 4,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,0	- 0,1	-		
2007	+ 23,5	+ 1,2	+ 23,0	+ 20,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 1,2	+ 2,6	-		
2007 Sept.	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,8	+ 0,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Okt.	- 3,2	+ 0,5	- 3,6	- 3,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
Nov.	+ 10,9	+ 0,2	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	-	-		
Dez.	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
2008 Jan.	- 8,6	- 3,0	- 5,4	- 5,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2		
Febr.	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
März	+ 0,6	- 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2		
April	- 1,0	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	-		
Mai	+ 10,6	+ 2,2	+ 8,4	+ 8,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	-		
Juni	+ 7,0	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Juli	- 4,5	- 3,1	- 1,4	- 1,0	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		
Aug.	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2006	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2007	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
2007 Sept.	2 360,9	755,5	942,1	300,2	641,9	13,5	628,4	553,3	110,1	8,8	29,7	29,3		
Okt.	2 360,8	743,2	955,5	314,5	641,0	14,5	626,5	549,7	112,4	8,9	29,6	30,1		
Nov.	2 394,2	773,5	958,9	315,3	643,6	16,5	627,2	546,7	115,2	8,8	30,5	34,5		
Dez.	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
2008 Jan.	2 437,3	760,1	1 008,4	353,4	654,9	20,8	634,1	549,1	119,6	8,6	30,4	35,9		
Febr.	2 452,2	760,1	1 025,6	368,3	657,3	21,6	635,7	546,2	120,3	8,6	30,5	38,8		
März	2 452,0	761,8	1 027,3	369,1	658,2	21,7	636,5	542,5	120,4	8,5	30,5	39,9		
April	2 471,9	755,3	1 056,7	396,3	660,4	22,4	637,9	538,5	121,4	8,4	31,1	50,1		
Mai	2 476,8	756,2	1 063,0	402,0	660,9	22,8	638,2	535,1	122,6	8,4	31,0	49,2		
Juni	2 479,8	764,5	1 059,0	396,9	662,1	23,8	638,4	532,2	124,0	8,4	31,2	57,1		
Juli	2 482,7	742,7	1 087,5	423,7	663,8	25,2	638,6	526,7	125,7	8,2	31,3	52,6		
Aug.	2 495,7	745,0	1 101,5	436,5	665,0	26,3	638,7	522,4	126,7	8,2	31,3	55,1		
<b>Veränderungen *)</b>														
2006	+ 87,3	+ 24,3	+ 72,3	+ 38,1	+ 34,2	+ 1,9	+ 32,4	- 16,5	+ 7,1	- 0,1	+ 0,3	- 2,2		
2007	+ 157,7	+ 30,3	+ 137,6	+ 106,8	+ 30,8	+ 9,4	+ 21,4	- 30,5	+ 20,2	- 0,7	+ 0,7	+ 9,9		
2007 Sept.	+ 22,7	+ 9,0	+ 15,3	+ 10,5	+ 4,8	+ 0,6	+ 4,2	- 2,9	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,9	+ 5,4		
Okt.	- 0,1	- 12,2	+ 13,4	+ 14,3	- 0,9	+ 1,1	- 2,0	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8		
Nov.	+ 33,2	+ 30,3	+ 3,4	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,0	- 3,0	+ 2,6	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4		
Dez.	+ 26,4	- 21,5	+ 38,8	+ 31,8	+ 7,1	+ 2,6	+ 4,5	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	- 11,9		
2008 Jan.	+ 16,6	+ 8,0	+ 10,7	+ 6,4	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,5	- 4,8	+ 2,7	- 0,2	- 0,1	+ 13,3		
Febr.	+ 14,9	- 0,1	+ 17,2	+ 14,9	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,5	- 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	+ 2,9		
März	- 0,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	- 3,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1		
April	+ 19,7	- 6,7	+ 29,4	+ 27,2	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	- 4,0	+ 1,1	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
Mai	+ 5,0	+ 0,9	+ 6,3	+ 5,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 3,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,8		
Juni	+ 2,9	+ 8,3	- 3,9	- 5,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	- 2,8	+ 1,4	- 0,0	+ 0,2	+ 7,9		
Juli	+ 2,9	- 21,8	+ 28,5	+ 26,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,2	- 5,5	+ 1,7	- 0,2	+ 0,2	- 4,5		
Aug.	+ 13,0	+ 2,3	+ 13,9	+ 12,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	- 4,2	+ 1,0	+ 0,0	- 0,1	+ 2,5		
<b>darunter: inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2006	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2007	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
2007 Sept.	944,2	277,7	642,5	150,7	491,8	4,5	487,3	4,0	20,0	8,3	20,8	29,3		
Okt.	944,7	269,7	651,1	160,8	490,3	4,5	485,8	4,0	19,9	8,4	20,8	30,1		
Nov.	962,6	288,7	649,9	158,2	491,7	5,0	486,7	3,9	20,0	8,3	21,4	34,5		
Dez.	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
2008 Jan.	980,6	281,1	675,6	178,4	497,1	5,6	491,5	3,9	20,1	8,4	21,5	35,9		
Febr.	993,1	279,2	690,0	190,7	499,2	5,8	493,4	3,9	20,0	8,4	21,6	38,8		
März	990,1	278,8	687,5	187,6	500,0	5,7	494,3	3,9	19,9	8,2	21,7	39,9		
April	1 005,0	270,4	710,8	208,3	502,5	6,1	496,4	3,9	19,9	8,2	22,3	50,1		
Mai	1 005,7	270,7	711,5	208,1	503,3	6,3	497,0	3,8	19,8	8,1	22,3	49,2		
Juni	1 010,6	283,4	703,7	199,1	504,6	6,9	497,7	3,8	19,8	8,1	22,5	57,1		
Juli	1 011,5	262,8	725,2	219,0	506,2	7,3	498,9	3,8	19,7	7,9	22,6	52,6		
Aug.	1 018,6	264,5	731,0	224,2	506,7	7,6	499,2	3,8	19,3	7,9	22,6	55,1		
<b>Veränderungen *)</b>														
2006	+ 63,5	+ 22,2	+ 42,5	+ 13,4	+ 29,1	+ 0,7	+ 28,4	- 0,5	- 0,8	- 0,1	+ 0,6	- 2,2		
2007	+ 84,8	+ 8,1	+ 77,6	+ 53,9	+ 23,7	+ 2,3	+ 21,4	- 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 1,5	+ 9,9		
2007 Sept.	+ 18,2	+ 9,8	+ 8,6	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,2	+ 3,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,4		
Okt.	+ 0,4	- 8,0	+ 8,5	+ 10,1	- 1,5	- 0,0	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 0,8		
Nov.	+ 17,9	+ 19,1	- 1,2	- 3,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4		
Dez.	- 0,7	- 23,9	+ 23,1	+ 20,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 11,9		
2008 Jan.	+ 18,6	+ 16,0	+ 2,6	- 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 13,3		
Febr.	+ 12,5	- 1,9	+ 14,4	+ 12,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,9		
März	- 2,9	- 0,4	- 2,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1		
April	+ 14,9	- 8,4	+ 23,3	+ 20,7	+ 2,5	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
Mai	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,8		
Juni	+ 4,8	+ 12,6	- 7,8	- 9,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 7,9		
Juli	+ 0,9	- 20,6	+ 21,5	+ 19,9	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 4,5		
Aug.	+ 7,1	+ 1,8	+ 5,8	+ 5,2	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,5		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2	
2006	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2007	1 458,7	487,1	472,1	83,9	320,9	67,2	15,0	324,8	300,7	41,7	234,3	24,7	
2008 März	1 461,9	483,0	467,5	80,6	319,6	67,2	15,5	339,8	314,3	42,7	244,3	27,3	
April	1 466,9	484,9	469,6	81,9	320,3	67,5	15,2	345,8	320,5	44,2	248,0	28,3	
Mai	1 471,1	485,5	470,2	81,7	321,1	67,3	15,4	351,5	325,0	45,1	250,8	29,1	
Juni	1 469,2	481,2	465,9	78,9	319,9	67,1	15,3	355,4	328,0	45,2	253,1	29,8	
Juli	1 471,2	480,0	465,3	80,1	318,9	66,3	14,6	362,3	335,5	47,1	257,3	31,1	
Aug.	1 477,0	480,5	465,6	80,8	318,5	66,4	14,9	370,5	343,3	48,3	262,6	32,4	
<b>Veränderungen *)</b>													
2006	+ 23,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,9	- 0,9	+ 1,2	- 0,2	+ 29,8	+ 28,7	+ 5,8	+ 19,9	+ 3,0	
2007	+ 72,9	+ 22,2	+ 21,8	+ 2,2	+ 16,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 60,0	+ 54,9	+ 11,6	+ 35,6	+ 7,8	
2008 März	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,3	- 2,3	+ 3,9	+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 3,3	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,6	
April	+ 4,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,0	- 0,3	+ 6,1	+ 6,2	+ 1,5	+ 3,7	+ 1,0	
Mai	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	+ 5,6	+ 4,5	+ 0,9	+ 2,9	+ 0,8	
Juni	- 1,9	- 4,3	- 4,2	- 2,8	- 1,2	- 0,2	- 0,1	+ 3,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,7	
Juli	+ 2,0	- 1,2	- 0,6	+ 1,2	- 1,2	- 0,6	- 0,6	+ 7,0	+ 7,4	+ 1,9	+ 4,2	+ 1,3	
Aug.	+ 5,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 8,2	+ 7,8	+ 1,2	+ 5,2	+ 1,4	

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1		
2006	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2007	158,5	38,3	1,9	3,1	33,2	0,0	8,2	27,9	6,0	11,2	10,6	0,1	19,1		
2008 März	150,0	37,6	1,5	3,8	32,2	0,0	6,8	25,7	4,8	9,7	11,2	0,1	17,6		
April	149,0	35,3	1,4	2,0	31,9	0,0	6,8	27,3	5,3	10,7	11,2	0,1	17,6		
Mai	159,5	36,7	2,1	2,6	32,0	0,0	7,0	28,6	4,4	13,0	11,1	0,1	17,5		
Juni	166,6	37,8	2,3	3,7	31,8	0,0	6,8	36,1	6,3	18,0	11,7	0,1	17,5		
Juli	162,0	35,2	2,0	1,4	31,7	0,0	6,6	34,8	5,2	17,5	12,0	0,1	17,4		
Aug.	164,8	36,3	2,3	2,1	31,8	0,0	6,6	32,9	4,6	16,2	12,1	0,1	17,4		
<b>Veränderungen *)</b>															
2006	+ 30,7	+ 3,1	+ 0,8	- 1,7	+ 4,0	- 0,0	- 3,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,6		
2007	+ 23,5	- 4,3	- 0,2	- 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,5	+ 9,8	+ 0,6	+ 8,6	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8		
2008 März	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,7	+ 0,0	- 0,2	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,9	- 0,0	- 0,1		
April	- 1,0	- 2,3	- 0,2	- 1,8	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0		
Mai	+ 10,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 1,3	- 0,8	+ 2,3	- 0,1	- 0,0	- 0,1		
Juni	+ 7,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,1	- 0,2	-	- 0,1	+ 7,5	+ 1,8	+ 5,0	+ 0,7	+ 0,0	- 0,0		
Juli	- 4,5	- 2,6	- 0,2	- 2,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 1,3	- 1,1	- 0,5	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1		
Aug.	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1	-	+ 0,0	- 1,8	- 0,6	- 1,3	+ 0,1	-	+ 0,0		

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)				Nachrichtlich:				Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	über 1 Jahr 2)		darunter:		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
	bis 1 Jahr einschl.	zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre									
	<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005	
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006	
24,1	168,4	156,4	13,5	142,8	550,1	542,4	7,7	96,8	0,5	9,0	-	2007	
25,5	181,6	158,2	15,9	142,3	538,6	531,0	7,6	100,5	0,3	8,8	-	2008 März	
25,3	188,0	157,8	16,3	141,5	534,6	527,1	7,5	101,6	0,3	8,8	-	April	
26,5	193,9	157,6	16,4	141,2	531,3	523,8	7,5	102,8	0,3	8,7	-	Mai	
27,3	197,8	157,6	16,8	140,7	528,4	521,0	7,4	104,2	0,3	8,7	-	Juni	
26,9	204,7	157,6	17,9	139,7	522,9	515,5	7,3	106,1	0,3	8,7	-	Juli	
27,2	212,2	158,3	18,7	139,6	518,6	511,3	7,3	107,4	0,3	8,7	-	Aug.	
<b>Veränderungen *)</b>													
+ 1,1	+ 24,7	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	- 16,0	- 15,3	- 0,7	+ 7,9	+ 0,0	- 0,3	-	2006	
+ 5,0	+ 52,9	+ 7,1	+ 7,1	+ 0,0	- 29,9	- 28,7	- 1,2	+ 20,6	+ 0,0	- 0,8	-	2007	
+ 0,9	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 3,7	- 3,7	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-	2008 März	
- 0,2	+ 6,4	- 0,4	+ 0,4	- 0,8	- 4,0	- 3,9	- 0,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,1	-	April	
+ 1,1	+ 5,9	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1	-	Mai	
+ 0,9	+ 4,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 1,4	- 0,0	- 0,0	-	Juni	
- 0,5	+ 6,9	+ 0,1	+ 1,1	- 1,0	- 5,6	- 5,5	- 0,1	+ 1,8	-	+ 0,0	-	Juli	
+ 0,4	+ 7,5	+ 0,6	+ 0,8	- 0,1	- 4,2	- 4,2	- 0,0	+ 1,4	-	- 0,0	-	Aug.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006
37,8	12,3	19,5	3,6	2,5	0,3	54,5	7,7	38,1	8,4	0,3	0,0	2007
37,0	10,7	20,3	3,6	2,3	0,2	49,6	7,5	32,9	8,9	0,3	0,0	2008 März
36,8	10,5	20,4	3,7	2,3	0,2	49,5	7,0	33,1	9,1	0,3	0,0	April
41,0	11,7	23,3	3,8	2,2	0,2	53,1	8,1	35,5	9,2	0,3	0,0	Mai
38,9	10,9	21,9	3,9	2,2	0,2	53,8	9,1	35,3	9,1	0,3	0,0	Juni
38,3	10,4	21,8	3,9	2,2	0,2	53,8	7,8	37,1	8,6	0,3	0,0	Juli
43,1	11,9	25,0	4,0	2,2	0,2	52,5	8,0	35,7	8,5	0,3	0,0	Aug.
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 2,5	- 0,3	+ 2,3	+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 23,3	+ 3,6	+ 18,7	+ 1,1	- 0,1	- 0,0	2006
+ 7,4	+ 0,9	+ 6,8	+ 0,2	- 0,5	- 0,0	+ 10,5	- 0,1	+ 8,4	+ 2,4	- 0,2	- 0,0	2007
+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	-	2008 März
- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	April
+ 4,3	+ 1,2	+ 3,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 3,6	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,1	- 0,0	-	Mai
- 2,1	- 0,8	- 1,4	+ 0,1	+ 0,0	-	+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Juni
- 0,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,0	- 1,3	+ 1,8	- 0,5	- 0,0	-	Juli
+ 4,8	+ 1,6	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 1,3	+ 0,2	- 1,4	- 0,1	-	-	Aug.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €															
Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an					
Zeit	von Inländern						von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Nicht- banken ins- gesamt	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren					
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)				zu- sammen		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4		
2006	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	13,2	107,6	97,5	70,5	10,0		
2007	563,8	555,4	446,0	354,6	109,4	101,4	8,4	6,1	14,2	130,7	118,4	64,5	12,3		
2008 April	548,2	539,8	434,9	347,2	104,9	97,6	8,4	6,1	0,3	136,2	122,8	61,9	13,4		
Mai	544,7	536,3	432,8	346,5	103,5	96,2	8,4	6,1	0,3	139,1	124,0	61,3	15,1		
Juni	541,8	533,5	430,7	345,4	102,7	95,4	8,4	6,1	0,4	140,5	125,4	60,9	15,1		
Juli	536,2	527,9	425,6	341,9	102,2	94,9	8,3	6,0	0,5	142,3	127,1	60,7	15,1		
Aug.	531,9	523,6	422,5	339,9	101,1	93,8	8,3	6,0	0,4	143,5	128,1	60,4	15,3		
<b>Veränderungen *)</b>															
2006	- 17,0	- 16,8	- 31,7	- 20,4	+ 14,9	+ 15,5	- 0,2	- 0,4	.	+ 7,3	+ 7,2	- 5,5	+ 0,1		
2007	- 31,0	- 31,1	- 41,4	- 28,8	+ 10,3	+ 11,6	+ 0,1	- 0,3	.	+ 22,4	+ 20,1	- 6,7	+ 2,2		
2008 April	- 4,1	- 4,1	- 2,7	- 1,6	- 1,4	- 1,3	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	+ 0,3		
Mai	- 3,5	- 3,5	- 2,1	- 0,7	- 1,4	- 1,5	- 0,0	- 0,0	.	+ 2,9	+ 1,2	- 0,6	+ 1,8		
Juni	- 2,9	- 2,9	- 2,1	- 1,1	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,3	+ 1,4	- 0,4	- 0,1		
Juli	- 5,6	- 5,6	- 5,1	- 3,5	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,1	.	+ 1,8	+ 1,7	- 0,2	+ 0,1		
Aug.	- 4,3	- 4,3	- 3,1	- 2,0	- 1,1	- 1,1	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,2	+ 1,0	- 0,3	+ 0,2		

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €															
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene		
Zeit	darunter:									ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
	ins- gesamt	variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit:			ins- gesamt		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		
						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5	
2006	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2	
2007	1 659,1	375,7	54,2	305,1	51,2	109,6	147,5	1 402,0	1,9	0,1	1,1	0,7	53,6	1,4	
2008 April	1 654,8	388,0	54,3	304,0	57,4	119,3	156,1	1 379,4	1,9	0,2	1,1	0,6	53,3	1,4	
Mai	1 657,8	387,3	54,7	307,2	58,3	120,2	162,1	1 375,5	1,9	0,2	1,1	0,6	53,3	1,4	
Juni	1 672,2	367,8	55,0	308,4	60,8	125,1	176,0	1 371,1	1,9	0,2	1,1	0,6	53,5	1,4	
Juli	1 672,7	367,7	55,3	312,4	59,7	123,0	180,3	1 369,3	2,0	0,2	1,1	0,7	53,6	1,4	
Aug.	1 688,4	371,1	57,4	322,7	64,4	131,1	179,7	1 377,6	2,0	0,2	1,1	0,7	53,8	1,4	
<b>Veränderungen *)</b>															
2006	+ 21,6	- 27,3	+ 8,2	+ 25,4	- 2,3	+ 6,0	+ 22,9	- 7,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 4,0	+ 0,2	
2007	+ 21,7	- 17,5	+ 12,9	+ 3,6	+ 20,2	+ 40,7	+ 32,3	- 51,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 2,2	- 0,0	
2008 April	+ 3,3	- 1,3	+ 0,8	+ 5,7	- 4,9	- 3,5	+ 8,2	- 1,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	
Mai	+ 2,9	- 0,7	+ 0,9	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,8	- 2,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	
Juni	+ 14,4	- 1,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 4,9	+ 14,0	- 4,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	
Juli	+ 2,2	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	- 1,1	- 1,7	+ 4,7	- 0,9	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	
Aug.	+ 15,7	+ 3,4	+ 2,1	+ 10,4	+ 4,7	+ 8,0	- 0,6	+ 8,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückkla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2007	25	189,5	41,8	0,0	12,1	27,6	67,9	11,9	12,1	0,3	22,8	123,8	5,2	6,6	7,3	89,3
2008 Juni	25	191,1	42,0	0,0	14,6	28,3	68,2	11,7	11,3	0,2	25,4	121,8	5,9	6,9	7,3	7,8
Juli	25	191,1	42,1	0,0	14,5	28,7	68,3	11,8	11,2	0,2	27,5	120,7	5,9	6,2	7,3	8,0
Aug.	25	190,1	41,0	0,1	14,4	28,9	68,3	11,8	11,3	0,2	26,9	120,1	5,9	6,2	7,3	7,5
<b>Private Bausparkassen</b>																
2008 Juni	15	139,3	27,3	0,0	9,6	18,1	52,5	10,8	6,7	0,2	20,6	80,7	5,7	6,9	4,7	5,0
Juli	15	139,4	27,4	0,0	9,6	18,3	52,8	10,9	6,7	0,2	22,6	79,9	5,7	6,2	4,7	5,1
Aug.	15	138,5	26,4	0,0	9,5	18,4	52,9	10,9	6,7	0,1	22,1	79,5	5,7	6,2	4,7	4,9
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2008 Juni	10	51,8	14,8	0,0	5,0	10,3	15,6	0,9	4,6	0,1	4,9	41,0	0,2	-	2,6	2,8
Juli	10	51,7	14,7	0,0	5,0	10,4	15,4	0,9	4,6	0,1	4,9	40,8	0,2	-	2,6	2,8
Aug.	10	51,7	14,6	0,0	4,9	10,5	15,4	0,9	4,7	0,1	4,8	40,7	0,2	-	2,6	2,7

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bauspar- prämien 12)
	eingezahlte Bauspar- beträge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal		
						Bauspäreinlagen		Bauspardarlehen 9)								
						zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- kredit- en	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- kredit- en							
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2007	24,3	3,2	6,6	45,9	34,1	42,3	21,0	4,2	8,4	3,8	13,0	10,0	7,6	10,3	8,4	0,5
2008 Juni	2,0	0,1	0,6	4,5	3,1	4,0	1,9	0,3	0,9	0,3	1,2	10,8	7,7	0,9	2,0	0,0
Juli	1,9	0,1	0,6	5,0	3,7	5,1	2,3	0,5	1,1	0,4	1,7	10,8	7,7	0,8	0,0	0,0
Aug.	1,8	0,1	0,5	4,1	3,1	3,8	1,9	0,3	0,8	0,3	1,1	10,8	7,7	0,8	0,0	0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2008 Juni	1,3	0,0	0,3	3,1	2,0	2,9	1,3	0,2	0,5	0,2	1,0	6,6	4,0	0,6	1,4	0,0
Juli	1,2	0,0	0,4	3,6	2,5	3,8	1,7	0,3	0,7	0,3	1,5	6,6	4,0	0,6	0,0	0,0
Aug.	1,1	0,0	0,3	2,9	2,1	2,8	1,4	0,2	0,6	0,2	0,9	6,6	4,0	0,5	0,0	0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2008 Juni	0,7	0,0	0,3	1,4	1,1	1,1	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,2	3,7	0,3	0,7	0,0
Juli	0,7	0,0	0,3	1,4	1,2	1,3	0,7	0,2	0,4	0,2	0,2	4,1	3,7	0,3	0,0	0,0
Aug.	0,6	0,0	0,2	1,2	1,0	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,2	4,1	3,7	0,3	0,0	0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparkassen; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- piere 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- piere 2)		
					zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an auslän- dische Nicht- banken
<b>Auslandsfilialen</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2005	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6
2006	53	213	1 743,7	711,6	635,5	194,1	441,4	76,1	897,7	671,8	18,5	17,9	653,3	226,0	134,3
2007	52	218	2 042,4	813,8	743,1	238,6	504,5	70,7	1 066,8	811,4	21,6	20,7	789,8	255,3	161,8
2007 Okt.	52	218	2 069,8	832,1	754,9	256,7	498,2	77,1	1 080,6	812,1	24,9	24,0	787,2	268,5	157,2
Nov.	52	218	2 067,1	816,2	741,4	247,6	493,9	74,7	1 085,5	827,8	24,9	24,1	802,9	257,8	165,4
Dez.	52	218	2 042,4	813,8	743,1	238,6	504,5	70,7	1 066,8	811,4	21,6	20,7	789,8	255,3	161,8
2008 Jan.	52	217	2 080,4	837,3	764,6	255,2	509,4	72,7	1 087,8	833,6	22,7	21,6	810,9	254,2	155,3
Febr.	52	219	2 014,6	819,5	748,5	248,1	500,4	71,1	1 049,3	788,5	24,4	23,3	764,1	260,7	145,8
März	52	220	1 980,6	812,8	744,6	255,0	489,6	68,2	1 025,6	777,1	25,5	24,2	751,5	248,5	142,2
April	53	221	1 986,1	804,0	738,0	265,8	472,2	65,9	1 023,8	770,8	23,5	22,2	747,3	253,0	158,3
Mai	53	221	2 006,1	822,1	755,3	273,4	481,9	66,8	1 031,1	777,3	23,4	22,1	753,9	253,8	152,9
Juni	55	224	1 893,5	804,7	738,8	244,4	494,5	65,9	959,9	719,8	22,0	20,6	697,9	240,1	128,9
Juli	55	224	1 858,5	768,1	703,2	235,9	467,3	64,8	960,2	719,9	22,7	21,3	697,1	240,4	130,2
<b>Veränderungen *)</b>															
2006	- 1	+ 2	+204,9	+ 29,4	+ 23,7	+ 13,9	+ 9,8	+ 5,6	+142,8	+123,1	- 3,5	- 3,7	+126,6	+ 19,7	+ 32,8
2007	- 1	+ 5	+406,5	+132,8	+136,4	+ 44,5	+ 91,9	- 3,6	+240,6	+196,1	+ 3,1	+ 2,9	+192,9	+ 44,5	+ 33,1
2007 Okt.	-	+ 2	+ 27,6	+ 32,6	+ 32,1	+ 6,3	+ 25,7	+ 0,5	- 5,6	- 6,1	- 1,0	- 1,0	- 5,1	+ 0,5	+ 0,6
Nov.	-	-	+ 18,5	- 9,0	- 7,0	- 9,2	+ 2,2	- 2,0	+ 18,5	+ 26,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,2	- 7,8	+ 9,0
Dez.	-	-	- 21,8	- 2,0	+ 2,0	- 8,9	+ 10,9	- 4,0	- 16,6	- 14,4	- 3,3	- 3,3	- 11,1	- 2,2	- 3,2
2008 Jan.	-	- 1	+ 45,5	+ 25,8	+ 23,6	+ 16,6	+ 7,1	+ 2,2	+ 26,0	+ 26,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 25,1	- 0,1	- 6,4
Febr.	-	+ 2	- 46,2	- 11,6	- 10,2	- 7,1	- 3,1	- 1,4	- 26,1	- 35,2	+ 1,7	+ 1,7	- 36,9	+ 9,2	- 8,5
März	-	+ 1	+ 5,2	+ 6,0	+ 8,2	+ 7,0	+ 1,3	- 2,2	+ 1,2	+ 7,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 6,7	- 6,5	- 2,0
April	+ 1	+ 1	- 5,8	- 13,1	- 10,6	+ 10,8	- 21,4	- 2,5	- 8,6	- 11,3	- 2,0	- 2,1	- 9,3	+ 2,8	+ 15,9
Mai	-	-	+ 18,1	+ 17,5	+ 16,7	+ 7,6	+ 9,1	+ 0,8	+ 5,9	+ 5,5	- 0,1	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	- 5,4
Juni	+ 2	+ 3	- 97,0	- 12,3	- 11,6	- 29,0	+ 17,4	- 0,7	- 61,4	- 50,0	- 1,4	- 1,5	- 48,5	- 11,4	- 23,3
Juli	-	-	- 41,4	- 39,0	- 37,8	- 8,5	- 29,4	- 1,1	- 3,7	- 3,0	+ 0,7	+ 0,7	- 3,7	- 0,7	+ 1,2
<b>Auslandstöchter</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2005	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1
2006	40	142	761,2	341,9	262,8	124,1	138,7	79,1	347,3	218,7	38,0	36,4	180,7	128,6	72,1
2007	39	120	590,8	267,8	202,4	104,8	97,5	65,5	263,9	176,0	37,8	36,8	138,1	87,9	59,0
2007 Okt.	41	112	588,0	270,5	200,6	109,0	91,6	69,9	260,8	150,9	36,2	34,8	114,8	109,9	56,7
Nov.	41	112	586,7	269,7	199,6	105,4	94,1	70,1	258,8	152,1	36,7	35,3	115,5	106,7	58,2
Dez.	39	120	590,8	267,8	202,4	104,8	97,5	65,5	263,9	176,0	37,8	36,8	138,1	87,9	59,0
2008 Jan.	39	121	598,1	273,3	206,9	108,9	98,0	66,4	265,0	177,9	38,4	37,4	139,5	87,1	59,7
Febr.	39	122	598,8	272,0	206,0	108,7	97,2	66,1	264,4	179,2	39,7	38,7	139,5	85,3	62,3
März	39	121	600,7	273,9	208,4	111,9	96,5	65,6	262,9	179,8	40,5	39,5	139,2	83,1	63,8
April	39	121	608,9	278,6	213,2	110,7	102,5	65,4	266,7	183,3	40,0	39,1	143,4	83,4	63,6
Mai	39	121	610,9	280,2	214,2	115,2	99,0	65,9	267,8	185,7	40,4	39,5	145,3	82,1	63,0
Juni	39	121	611,5	279,2	213,2	110,8	102,4	66,1	269,0	187,6	39,6	38,7	148,0	81,4	63,3
Juli	39	121	602,8	268,8	203,1	98,4	104,7	65,7	271,0	190,0	40,2	39,3	149,8	81,0	63,1
<b>Veränderungen *)</b>															
2006	- 3	- 11	+ 62,6	+ 29,7	+ 17,9	+ 4,3	+ 13,6	+ 11,8	+ 28,3	- 0,7	- 1,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 29,0	+ 4,7
2007	- 1	- 22	-155,7	- 64,1	- 55,8	- 19,3	- 36,5	- 8,3	- 79,1	- 38,8	- 0,2	+ 0,4	- 38,6	- 40,4	- 12,5
2007 Okt.	+ 1	+ 2	- 0,0	- 2,8	- 3,6	- 1,5	- 2,1	+ 0,8	+ 1,9	+ 4,1	- 0,0	+ 0,0	+ 4,1	- 2,3	+ 0,9
Nov.	-	-	+ 1,2	+ 1,0	- 0,2	- 3,6	+ 3,4	+ 1,2	- 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,4	- 3,1	+ 1,5
Dez.	- 2	+ 8	+ 4,5	- 1,6	+ 3,0	- 0,6	+ 3,6	- 4,5	+ 5,2	+ 24,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 22,8	- 18,8	+ 0,9
2008 Jan.	-	+ 1	+ 7,8	+ 5,9	+ 4,7	+ 4,1	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,3	- 0,8	+ 0,7
Febr.	-	+ 1	+ 2,6	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	- 1,8	+ 2,7
März	-	- 1	+ 6,1	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	- 2,0	+ 1,7
April	-	-	+ 8,2	+ 4,7	+ 4,8	- 1,2	+ 6,0	- 0,1	+ 3,8	+ 3,6	- 0,6	- 0,4	+ 4,1	+ 0,2	- 0,2
Mai	-	-	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 4,5	- 3,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 2,0	- 1,3	- 0,6
Juni	-	-	+ 1,9	- 0,0	- 0,6	- 4,5	+ 3,8	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,3	- 0,8	- 0,8	+ 3,1	- 0,7	+ 0,3
Juli	-	-	- 9,1	- 10,8	- 10,3	- 12,4	+ 2,1	- 0,6	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,8	- 0,4	- 0,2

\* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichts-  
kreises werden bei den Auslandsstöchern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungrswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 6)	Zeit		
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän- dische Nicht- banken						
	zu- sammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	ins- gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														<b>Auslandsfilialen</b>		
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005		
1 442,7	984,9	398,5	586,4	457,8	53,8	49,3	46,2	4,6	4,1	403,9	181,5	27,8	91,7	2006		
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	2007		
1 711,3	1 159,4	510,7	648,7	551,9	63,7	59,6	56,3	4,1	3,8	488,2	208,5	30,1	120,0	2007 Okt.		
1 739,0	1 154,7	523,7	631,0	584,3	64,0	60,0	55,4	4,1	3,8	520,3	189,8	30,1	108,2	Nov.		
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	Dez.		
1 767,7	1 195,7	519,4	676,3	572,0	60,6	56,5	53,6	4,1	3,8	511,4	177,2	29,2	106,4	2008 Jan.		
1 709,0	1 161,3	504,1	657,2	547,6	57,3	53,2	50,2	4,1	3,8	490,4	166,8	31,6	107,3	Febr.		
1 692,7	1 145,9	508,3	637,5	546,8	57,2	53,1	50,0	4,1	3,9	489,6	160,9	33,8	93,2	März		
1 699,1	1 146,9	512,4	634,5	552,2	56,9	52,7	50,5	4,1	3,9	495,4	157,0	33,3	96,6	April		
1 709,6	1 158,9	517,1	641,8	550,8	53,9	49,7	46,8	4,2	3,9	496,9	168,0	34,0	94,6	Mai		
1 609,5	1 113,9	518,7	595,2	495,6	49,7	45,6	42,2	4,1	3,8	446,0	155,3	34,1	94,7	Juni		
1 574,7	1 099,8	507,0	592,7	474,9	48,1	43,7	40,9	4,4	3,9	426,8	160,0	34,0	89,8	Juli		
<b>Veränderungen *)</b>																
+ 142,5	+ 110,0	+ 24,9	+ 85,1	+ 32,5	- 10,0	- 9,7	- 9,1	- 0,3	- 0,5	+ 42,5	+ 9,5	+ 6,9	+ 46,0	2006		
+ 359,0	+ 243,9	+ 149,2	+ 94,7	+ 115,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,2	+ 113,6	+ 4,5	+ 1,3	+ 41,7	2007		
+ 20,8	+ 41,8	+ 2,8	+ 39,0	- 21,0	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,4	- 0,5	- 0,2	- 22,2	+ 4,7	+ 0,0	+ 2,0	2007 Okt.		
+ 42,9	+ 3,9	+ 13,0	- 9,1	+ 39,0	+ 0,4	+ 0,4	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	+ 38,6	+ 18,7	+ 0,0	- 5,7	Nov.		
- 13,6	+ 37,0	+ 24,0	+ 13,0	- 50,6	- 8,7	- 8,8	- 8,0	+ 0,0	+ 0,1	- 41,9	- 3,8	- 0,9	- 3,5	Dez.		
+ 49,1	+ 7,3	- 28,4	+ 35,6	+ 41,9	+ 5,2	+ 5,3	+ 6,2	- 0,0	- 0,0	+ 36,6	- 8,8	+ 0,0	+ 5,1	2008 Jan.		
- 44,1	- 26,2	- 15,3	- 10,9	- 18,0	- 3,3	- 3,3	- 3,5	+ 0,0	+ 0,0	- 14,7	- 10,4	+ 2,4	+ 5,9	Febr.		
+ 13,2	+ 1,2	+ 4,3	- 3,1	+ 12,0	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 12,0	- 5,8	+ 2,2	- 4,3	März		
- 2,2	- 3,9	+ 4,1	- 8,0	+ 1,7	- 0,3	- 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 3,9	- 0,5	+ 0,8	April		
+ 8,9	+ 11,1	+ 4,6	+ 6,5	- 2,3	- 3,0	- 3,0	- 3,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 11,0	+ 0,6	- 2,4	Mai		
- 88,5	- 38,5	+ 1,6	- 40,1	- 50,1	- 4,2	- 4,2	- 4,6	- 0,1	- 0,1	- 45,8	- 12,7	+ 0,1	+ 4,1	Juni		
- 39,7	- 16,8	- 11,7	- 5,1	- 22,9	- 1,6	- 1,9	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	- 21,3	+ 4,7	- 0,1	- 6,4	Juli		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														<b>Auslandstöchter</b>		
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005		
557,3	329,4	121,5	207,9	227,9	40,8	33,0	31,6	7,8	7,7	187,1	87,9	40,0	76,0	2006		
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	2007		
440,3	275,8	120,5	155,4	164,5	37,0	30,3	30,1	6,7	6,6	127,5	62,2	28,0	57,6	2007 Okt.		
443,2	275,4	121,8	153,6	167,8	37,7	31,0	30,4	6,7	6,6	130,1	59,3	27,4	56,8	Nov.		
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	Dez.		
445,3	270,6	120,5	150,2	174,7	41,1	34,1	33,8	7,0	6,9	133,6	70,2	29,2	53,3	2008 Jan.		
448,6	278,2	128,8	149,5	170,4	38,8	31,6	31,4	7,2	7,0	131,6	69,0	29,1	52,2	Febr.		
452,1	278,1	134,5	143,5	174,0	38,9	32,0	31,6	6,9	6,8	135,1	67,8	29,1	51,8	März		
458,0	283,3	127,6	155,7	174,7	37,9	30,9	30,6	7,0	6,9	136,8	67,2	29,1	54,7	April		
459,2	290,5	129,7	160,8	168,8	34,7	27,5	27,1	7,2	7,1	134,1	66,6	29,3	55,9	Mai		
461,8	286,8	125,6	161,1	175,0	33,0	26,1	25,3	6,9	6,8	142,1	66,4	29,3	54,1	Juni		
452,4	281,9	127,0	154,9	170,5	31,9	25,1	24,9	6,8	6,7	138,6	65,5	29,5	55,4	Juli		
<b>Veränderungen *)</b>																
+ 43,8	+ 26,3	+ 18,2	+ 8,0	+ 17,6	+ 4,8	+ 3,9	+ 4,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 12,7	+ 8,2	- 1,0	+ 11,6	2006		
- 109,3	- 53,9	- 3,4	- 50,5	- 55,4	- 3,7	- 2,6	- 2,1	- 1,1	- 1,0	- 51,7	- 18,3	- 11,4	- 16,7	2007		
- 1,7	- 4,1	+ 1,4	- 5,4	+ 2,4	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 2,7	- 0,8	+ 0,1	+ 2,5	2007 Okt.		
+ 4,7	+ 0,5	+ 1,3	- 0,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,6	- 2,9	- 0,5	- 0,1	Nov.		
- 5,6	- 5,2	- 3,6	- 1,6	- 0,4	- 0,6	- 0,7	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 10,2	+ 1,2	- 1,3	Dez.		
+ 8,4	+ 0,6	+ 2,3	- 1,7	+ 7,8	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,7	+ 0,6	- 2,0	2008 Jan.		
+ 4,8	+ 8,3	+ 8,3	- 0,0	- 3,5	- 2,3	- 2,4	- 2,4	+ 0,2	+ 0,1	- 1,2	- 1,3	- 0,2	- 0,7	Febr.		
+ 6,6	+ 1,4	+ 5,8	- 4,4	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 5,1	- 1,2	+ 0,0	+ 0,6	März		
+ 5,9	+ 5,2	- 6,9	+ 12,2	+ 0,7	- 1,0	- 1,1	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7	- 0,6	- 0,0	+ 2,9	April		
+ 1,1	+ 7,1	+ 2,1	+ 5,0	- 6,0	- 3,2	- 3,4	- 3,6	+ 0,1	+ 0,1	- 2,8	- 0,7	+ 0,2	+ 1,2	Mai		
+ 3,6	- 3,2	- 4,1	+ 0,9	+ 6,8	- 1,7	- 1,4	- 1,7	- 0,3	- 0,3	+ 8,5	- 0,2	+ 0,0	- 1,6	Juni		
- 9,8	- 5,0	+ 1,4	- 6,3	- 4,8	- 1,1	- 1,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 3,7	- 0,9	+ 0,3	+ 1,3	Juli		

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €)</b>							
2008 Febr.	10 253,8	205,1	0,5	204,6	205,3	0,7	0,0
März	10 370,4	207,4	0,5	206,9	207,5	0,6	0,0
April	10 416,7	208,3	0,5	207,8	208,6	0,8	0,0
Mai	10 391,9	207,8	0,5	207,3	208,1	0,7	0,0
Juni	10 618,2	212,4	0,5	211,9	212,7	0,8	0,0
Juli	10 728,4	214,6	0,5	214,1	214,8	0,7	0,0
Aug.	10 691,7	213,8	0,5	213,3	214,0	0,7	0,0
Sept. p) 8)	10 765,4	215,3	0,5	214,8	216,8	2,0	...
Okt. p)	...	...	...	216,2	...	...	...
<b>Darunter: Deutschland (Mio €)</b>							
2008 Febr.	2 426 935	48 539	197	48 342	48 569	227	1
März	2 428 235	48 565	197	48 368	48 556	188	0
April	2 425 851	48 517	196	48 321	48 581	260	1
Mai	2 453 700	49 074	196	48 878	49 075	197	2
Juni	2 476 801	49 536	196	49 340	49 520	180	1
Juli	2 506 799	50 136	195	49 941	50 106	165	0
Aug.	2 513 647	50 273	194	50 079	50 242	163	0
Sept.	2 516 227	50 325	193	50 131	51 179	1 048	3
Okt. p)	2 540 864	50 817	192	50 625	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungsgeschäfte		Spitzen- refi- nanzie- rungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungsgeschäfte		Spitzen- refi- nanzie- rungs- fazilität
		Festsatz	Mindest- bietungs- satz				Festsatz	Mindest- bietungs- satz	
1999 1. Jan.	2,00	3,00	–	4,50	2003 7. März	1,50	–	2,50	3,50
4. Jan.	2,75	3,00	–	3,25	6. Juni	1,00	–	2,00	3,00
22. Jan.	2,00	3,00	–	4,50	2005 6. Dez.	1,25	–	2,25	3,25
9. April	1,50	2,50	–	3,50	2006 8. März	1,50	–	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	–	4,00	15. Juni	1,75	–	2,75	3,75
2000 4. Febr.	2,25	3,25	–	4,25	9. Aug.	2,00	–	3,00	4,00
17. März	2,50	3,50	–	4,50	11. Okt.	2,25	–	3,25	4,25
28. April	2,75	3,75	–	4,75	13. Dez.	2,50	–	3,50	4,50
9. Juni	3,25	4,25	–	5,25	2007 14. März	2,75	–	3,75	4,75
28. Juni	3,25	–	4,25	5,25	13. Juni	3,00	–	4,00	5,00
1. Sept.	3,50	–	4,50	5,50	2008 9. Juli	3,25	–	4,25	5,25
6. Okt.	3,75	–	4,75	5,75	8. Okt.	2,75	–	3,75	4,75
2001 11. Mai	3,50	–	4,50	5,50	9. Okt.	3,25	3,75	–	4,25
31. Aug.	3,25	–	4,25	5,25					
18. Sept.	2,75	–	3,75	4,75					
9. Nov.	2,25	–	3,25	4,25					
2002 6. Dez.	1,75	–	2,75	3,75					

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zins- satz gemäß DÜG 1)	Gültig ab	Basis- zins- satz gemäß BGB 2)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71	2005 1. Jan.	1,21
		1. Juli	1,17
		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95
		2007 1. Jan.	2,70
		1. Juli	3,19
		2008 1. Jan.	3,32
		1. Juli	3,19

1 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-  
Bezugsgrößen-Verordnung. — 2 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>							
2008 3. Sept	226 254	160 000	–	4,25	4,39	4,41	7
10. Sept	223 273	176 500	–	4,25	4,39	4,41	7
17. Sept	328 662	150 000	–	4,25	4,53	4,58	7
24. Sept	334 044	180 000	–	4,25	4,73	4,78	7
1. Okt.	228 012	190 000	–	4,25	4,65	4,96	7
8. Okt.	271 271	250 000	–	4,25	4,70	4,99	7
15. Okt.	310 412	310 412	3,75	–	–	–	7
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>							
2008 11. Sept	69 500	50 000	–	–	4,45	4,66	91
25. Sept	154 577	50 000	–	–	4,98	5,11	84
30. Sept	141 683	120 000	–	–	4,36	4,88	38
9. Okt.	113 793	50 000	–	–	5,36	5,57	182

Quelle: EZB. — \* Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar  
2008 um Malta und Zypern. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem

Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
2008 März	4,08	3,98 – 4,26	4,57	4,33 – 4,74	4,09	4,19	4,30	4,60	4,59	4,59	4,59
April	3,98	3,75 – 4,24	4,75	4,68 – 4,86	3,99	4,24	4,37	4,78	4,80	4,81	4,82
Mai	4,01	3,70 – 4,15	4,83	4,80 – 4,88	4,01	4,22	4,39	4,86	4,90	4,94	4,99
Juni	3,98	3,65 – 4,20	4,91	4,81 – 4,97	4,01	4,20	4,47	4,94	5,09	5,23	5,36
Juli	4,17	3,65 – 4,37	4,93	4,90 – 4,97	4,19	4,34	4,47	4,96	5,15	5,25	5,39
Aug.	4,28	4,22 – 4,35	4,94	4,91 – 4,98	4,30	4,40	4,49	4,97	5,16	5,23	5,32
Sept.	4,22	3,35 – 4,55	4,99	4,90 – 5,30	4,27	4,53	4,66	5,02	5,22	5,29	5,38

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus  
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-  
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-  
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-  
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —  
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline  
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-  
schnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion \*)  
a) Bestände o)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte					Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften			
					Wohnungsbaukredite		Konsumentenkredite und sonstige Kredite						
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2008 Jan. 3)	3,98	3,06	4,27	4,21	5,62	4,75	5,01	8,99	7,15	6,24	6,06	5,55	5,27
Febr.	3,99	3,11	4,23	4,24	5,60	4,82	5,03	9,05	7,21	6,26	5,99	5,52	5,30
März	4,01	3,07	4,29	4,24	5,61	4,80	5,02	9,06	7,19	6,25	5,99	5,51	5,27
April	4,07	3,07	4,37	4,29	5,59	4,85	5,03	9,07	7,22	6,28	6,04	5,54	5,29
Mai	4,13	3,06	4,43	4,27	5,61	4,85	5,05	9,08	7,22	6,27	6,09	5,59	5,32
Juni	4,20	3,08	4,47	4,31	5,66	4,89	5,07	9,11	7,29	6,35	6,18	5,68	5,39
Juli	4,31	3,07	4,59	4,40	5,70	4,93	5,11	9,19	7,35	6,37	6,25	5,76	5,44
Aug.	4,38	3,09	4,65	4,38	5,76	4,96	5,11	9,26	7,38	6,41	6,28	5,79	5,46

b) Neugeschäft +)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2008 Jan. 3)	1,20	4,19	4,32	3,43	2,57	3,75	2,01	4,13	4,38	4,68		
Febr.	1,21	4,10	4,18	3,22	2,65	3,77	2,01	4,07	4,18	4,36		
März	1,22	4,14	3,97	3,08	2,69	3,78	2,03	4,20	4,23	4,07		
April	1,22	4,28	4,16	3,14	2,72	3,81	2,05	4,27	4,56	4,64		
Mai	1,23	4,32	4,27	3,17	2,73	3,84	2,07	4,26	4,68	4,48		
Juni	1,24	4,43	4,62	3,28	2,74	3,88	2,06	4,28	4,72	4,01		
Juli	1,26	4,61	4,83	3,37	2,81	3,94	2,14	4,46	5,06	4,57		
Aug.	1,29	4,59	4,84	3,45	2,87	3,98	2,17	4,46	5,31	4,55		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite			Wohnungsbaukredite					Sonstige Kredite			
		insgesamt 2)	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt 2)	mit anfänglicher Zinsbindung				variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren						
2008 Jan. 3)	10,46	8,48	8,12	7,00	8,47	5,37	5,32	5,02	5,07	5,14	5,59	5,93	5,49
Febr.	10,45	8,70	8,55	7,24	8,44	5,35	5,26	4,97	5,02	5,11	5,55	5,87	5,55
März	10,52	8,56	8,43	7,05	8,42	5,28	5,20	4,89	4,96	5,11	5,65	5,79	5,46
April	10,53	8,55	8,33	7,02	8,46	5,29	5,23	4,91	4,95	5,12	5,83	5,80	5,45
Mai	10,58	8,64	8,70	7,02	8,44	5,36	5,34	4,96	4,98	5,13	5,99	5,87	5,59
Juni	10,63	8,57	8,61	6,94	8,44	5,46	5,48	5,11	5,08	5,20	6,03	6,12	5,67
Juli	10,66	8,80	8,82	7,15	8,58	5,62	5,67	5,27	5,22	5,34	6,08	6,21	5,82
Aug.	10,77	8,95	8,86	7,22	8,69	5,68	5,77	5,37	5,29	5,26	6,06	6,28	5,70

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2008 Jan. 3)	6,62	5,93	5,92	5,27	5,12	5,35	
Febr.	6,56	5,84	5,86	5,24	5,04	5,43	
März	6,56	5,91	5,77	5,23	5,19	5,44	
April	6,54	6,03	5,77	5,20	5,30	5,42	
Mai	6,57	6,10	5,93	5,25	5,27	5,70	
Juni	6,67	6,16	6,09	5,43	5,35	5,68	
Juli	6,74	6,26	6,29	5,53	5,45	5,82	
Aug.	6,77	6,27	6,33	5,49	5,45	5,61	

Quelle: EZB. — Anmerkungen \*, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erst-

lung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 3 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2008 um Malta und Zypern.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
a) Bestände <sup>o)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Aug.	3,77	194 424	2,54	187 298	4,12	106 493	4,29	22 603
Sept.	3,86	202 538	2,54	187 402	4,24	109 580	4,30	22 699
Okt.	3,91	210 844	2,54	186 438	4,22	112 487	4,29	22 705
Nov.	3,95	218 591	2,53	185 967	4,26	110 367	4,30	22 552
Dez.	4,06	233 913	2,52	187 966	4,42	114 005	4,31	22 016
2008 Jan.	4,04	245 906	2,52	186 950	4,29	112 840	4,30	21 881
Febr.	4,01	250 408	2,51	185 966	4,19	123 009	4,33	22 040
März	4,03	255 183	2,50	185 527	4,26	116 191	4,32	21 716
April	4,11	263 482	2,49	184 344	4,32	121 637	4,34	21 730
Mai	4,17	271 299	2,49	183 531	4,40	122 362	4,34	21 803
Juni	4,23	277 318	2,48	182 724	4,47	118 160	4,38	21 713
Juli	4,33	287 196	2,48	181 642	4,56	121 536	4,41	21 919
Aug.	4,40	296 615	2,48	181 577	4,60	121 203	4,43	21 860

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte <sup>3)</sup>				Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte <sup>4) 5)</sup>							
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Aug.	5,89	5 676	4,50	27 649	5,12	927 312	10,19	67 464	5,56	67 238	6,10	316 776
Sept.	5,94	5 759	4,53	27 516	5,12	928 315	10,25	69 308	5,58	66 890	6,12	316 026
Okt.	6,01	5 610	4,56	27 337	5,11	927 803	10,33	68 812	5,63	66 284	6,14	315 858
Nov.	6,00	5 580	4,59	27 097	5,11	928 247	10,21	67 118	5,64	66 285	6,16	315 737
Dez.	5,98	5 715	4,61	26 823	5,10	926 998	10,39	69 974	5,64	66 288	6,17	313 792
2008 Jan.	6,19	5 548	4,62	26 524	5,09	924 788	10,37	67 113	5,64	66 119	6,17	313 350
Febr.	6,16	5 524	4,65	26 171	5,09	924 251	10,27	66 879	5,69	64 854	6,16	313 645
März	6,18	5 643	4,66	26 002	5,08	922 828	10,39	68 853	5,69	64 918	6,16	312 385
April	6,12	5 625	4,67	25 743	5,07	922 724	10,32	66 962	5,68	65 354	6,16	313 135
Mai	6,18	5 397	4,69	25 587	5,07	923 312	10,33	66 248	5,70	65 268	6,16	313 410
Juni	6,22	5 493	4,71	25 544	5,07	923 192	10,43	68 794	5,70	65 599	6,18	313 464
Juli	6,21	5 519	4,76	25 308	5,06	924 208	10,47	66 689	5,73	65 200	6,20	313 990
Aug.	6,30	5 480	4,78	25 164	5,06	924 667	10,50	65 482	5,74	65 213	6,21	314 366

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Aug.	6,02	161 502	5,08	99 908	5,06	508 115
Sept.	6,15	167 064	5,17	101 492	5,10	509 124
Okt.	6,11	165 273	5,24	100 697	5,13	511 668
Nov.	6,12	168 960	5,25	102 768	5,13	514 169
Dez.	6,22	175 804	5,39	109 222	5,17	517 706
2008 Jan.	6,15	176 696	5,35	112 568	5,15	519 188
Febr.	6,04	181 249	5,30	114 577	5,15	523 115
März	6,17	185 006	5,32	116 463	5,14	523 232
April	6,18	183 319	5,37	119 193	5,15	526 831
Mai	6,20	183 855	5,42	120 527	5,16	530 746
Juni	6,24	188 257	5,47	122 714	5,20	531 783
Juli	6,30	184 191	5,58	124 690	5,22	533 931
Aug.	6,34	183 359	5,62	128 092	5,24	537 288

\* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur EWU-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — <sup>o</sup> Die Bestände werden zeitpunkt-

bezogen zum Monatsultimo erhoben. — <sup>1</sup> Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — <sup>2</sup> Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — <sup>3</sup> Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — <sup>4</sup> Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — <sup>5</sup> Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — <sup>6</sup> Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft \*)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Aug.	1,85	479 145	3,94	53 951	4,29	2 424	3,23	2 175	2,38	452 446	3,47	105 719
Sept.	1,85	478 416	4,01	55 900	4,29	2 811	3,11	1 422	2,44	448 931	3,51	106 318
Okt.	1,86	473 877	4,00	56 757	4,29	4 426	3,26	2 616	2,41	444 222	3,58	107 459
Nov.	1,84	485 275	4,03	46 651	4,33	4 358	3,26	2 594	2,40	440 239	3,64	108 404
Dez.	1,83	487 616	4,22	51 117	4,45	4 997	3,20	2 517	2,46	446 616	3,68	109 427
2008 Jan.	1,89	479 559	4,08	67 098	4,38	5 178	3,56	2 096	2,44	441 880	3,76	109 322
Febr.	1,89	480 976	3,91	51 891	4,14	2 051	3,22	1 201	2,43	439 835	3,78	108 445
März	1,90	483 442	4,01	49 509	4,18	1 308	2,85	1 033	2,44	438 185	3,79	106 376
April	1,91	485 248	4,13	59 292	4,27	1 456	3,02	1 226	2,52	435 524	3,82	105 021
Mai	1,90	485 688	4,18	50 180	4,37	1 359	2,83	845	2,51	433 505	3,85	103 615
Juni	1,91	481 446	4,27	52 717	4,80	2 511	3,17	1 019	2,53	431 428	3,89	102 836
Juli	1,95	480 219	4,43	62 011	4,97	3 507	3,24	1 324	2,57	426 345	3,95	102 337
Aug.	1,99	480 304	4,51	51 018	5,00	2 919	3,63	1 292	2,58	423 199	4,00	101 222

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Aug.	2,34	174 373	4,07	67 761	4,51	808	4,36	728
Sept.	2,34	173 245	4,12	66 416	4,57	532	4,22	607
Okt.	2,35	175 018	4,03	66 241	4,43	849	4,94	988
Nov.	2,34	181 448	4,10	56 793	4,54	615	4,30	606
Dez.	2,20	182 148	4,25	58 222	4,71	661	4,70	724
2008 Jan.	2,38	175 501	4,08	60 058	4,51	437	5,29	696
Febr.	2,41	173 993	4,02	59 230	3,83	202	4,70	550
März	2,41	173 778	4,13	66 136	4,51	161	4,57	181
April	2,41	172 497	4,20	55 504	4,66	306	5,20	404
Mai	2,42	171 111	4,21	46 331	4,91	288	5,00	234
Juni	2,36	173 952	4,30	50 477	5,04	304	5,12	336
Juli	2,50	172 252	4,41	53 057	5,15	267	5,22	382
Aug.	2,47	175 575	4,41	42 137	6,14	366	5,25	191

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
		effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.
2007 Aug.	7,90	6,44	1 003	5,96	4 003	8,67	3 376	5,04	23 231	5,89	1 346	5,43	2 895
Sept.	7,88	6,38	832	5,93	4 399	8,70	2 772	5,11	24 079	5,84	1 477	5,48	2 287
Okt.	7,62	6,29	1 359	5,67	3 527	8,73	3 132	5,22	20 162	5,93	1 456	5,48	2 996
Nov.	7,40	6,19	1 229	5,50	3 131	8,65	2 348	5,15	18 337	5,94	1 296	5,39	2 356
Dez.	6,96	5,51	1 472	5,46	2 585	8,27	2 039	5,32	19 696	5,75	2 239	5,33	2 926
2008 Jan.	7,58	5,99	1 683	5,73	3 199	8,71	2 631	5,22	17 306	5,91	1 745	5,42	2 866
Febr.	7,81	6,36	864	5,84	2 394	8,69	2 143	5,08	10 092	5,78	1 102	5,33	1 752
März	7,58	6,17	1 005	5,69	2 523	8,59	2 167	5,26	11 416	5,68	1 041	5,30	1 838
April	7,56	5,70	1 087	5,68	2 933	8,66	2 657	5,39	8 433	5,71	1 274	5,25	2 565
Mai	7,53	6,33	843	5,66	2 634	8,61	2 237	5,41	6 766	5,77	1 081	5,39	1 850
Juni	7,48	6,25	974	5,52	2 841	8,63	2 412	5,56	6 864	6,09	1 165	5,54	2 628
Juli	7,71	6,47	1 090	5,67	2 864	8,78	2 616	5,64	10 020	6,19	1 227	5,68	2 802
Aug.	7,74	6,24	1 218	5,80	2 322	8,79	2 141	5,62	6 914	6,30	883	5,74	2 164

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Melde-monats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grund-gesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapital-gesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumspremien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für An-fragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversi-cherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Aug.	11,85	43 748	5,37	5,93	2 220	5,36	2 207	5,18	5 578	5,16	4 883
Sept.	11,94	44 980	5,31	5,86	2 240	5,34	1 967	5,12	4 717	5,08	4 242
Okt.	11,90	45 952	5,29	5,87	2 458	5,30	2 380	5,08	5 796	5,08	4 619
Nov.	11,76	44 575	5,27	5,91	1 933	5,30	2 248	5,08	4 964	5,02	4 478
Dez.	11,88	47 501	5,28	5,97	2 127	5,33	2 094	5,03	4 842	5,01	4 025
2008 Jan.	11,87	46 057	5,28	5,99	2 759	5,17	2 776	5,04	5 863	5,06	4 813
Febr.	11,81	44 772	5,15	5,80	1 926	5,11	2 085	4,94	4 520	4,89	3 734
März	11,84	46 975	5,09	5,73	1 647	5,01	2 181	4,89	4 701	4,88	3 915
April	11,81	45 118	5,13	5,86	2 388	4,99	2 966	4,90	6 576	4,97	4 787
Mai	11,82	44 544	5,19	6,00	1 946	5,06	2 510	4,96	5 480	4,97	4 197
Juni	11,83	47 209	5,30	6,05	2 173	5,24	2 634	5,06	6 229	5,09	4 703
Juli	11,91	44 887	5,47	6,18	2 701	5,43	2 829	5,21	6 747	5,28	5 113
Aug.	11,94	44 185	5,54	6,28	1 998	5,57	1 932	5,27	4 920	5,30	4 213

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Aug.	7,05	64 559	6,26	8 510	5,83	1 110	5,41	2 393
Sept.	7,06	69 525	6,42	10 087	5,89	1 130	5,42	1 989
Okt.	7,10	65 820	6,43	9 719	5,79	1 154	5,39	2 254
Nov.	7,06	67 908	6,40	8 483	5,71	1 380	5,35	1 975
Dez.	7,15	71 200	6,55	9 614	5,80	1 289	5,38	2 274
2008 Jan.	7,13	70 142	6,31	9 604	5,74	1 248	5,33	2 693
Febr.	7,03	75 934	6,27	7 819	5,72	1 138	5,12	1 250
März	7,11	80 965	6,24	9 491	5,65	1 079	5,11	1 354
April	6,97	80 182	6,26	9 762	5,65	1 297	5,10	1 673
Mai	6,98	80 154	6,26	9 173	5,81	1 051	5,15	1 444
Juni	7,07	85 801	6,34	10 794	5,97	1 280	5,38	1 734
Juli	7,12	82 949	6,36	10 066	6,18	1 313	5,50	1 837
Aug.	7,15	82 255	6,35	8 096	6,27	995	5,65	1 298

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Aug.	5,21	44 384	5,55	3 737	5,27	7 867
Sept.	5,42	49 458	5,71	3 763	5,64	6 111
Okt.	5,24	49 735	5,51	4 437	5,47	6 766
Nov.	5,12	49 167	5,39	3 453	5,44	6 819
Dez.	5,47	73 727	5,67	7 580	5,53	9 629
2008 Jan.	5,21	59 934	5,39	5 274	5,06	6 876
Febr.	5,09	57 309	5,84	3 873	5,08	4 127
März	5,36	67 678	5,58	3 106	5,43	4 907
April	5,44	68 988	5,59	3 842	5,40	6 057
Mai	5,25	66 639	5,74	3 571	5,53	4 224
Juni	5,36	80 148	6,09	3 254	5,82	6 699
Juli	5,38	90 571	5,97	3 511	5,66	6 703
Aug.	5,46	73 440	5,91	2 956	5,73	3 836

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46\*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

## VII. Kapitalmarkt

### 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz						Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)	
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815	
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109	
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276	
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038	
Mio €												
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898	
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	74 825	
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	68 946	
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	-	114 920	
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748	69 809	-	79 122	
2004	233 890	133 711	64 231	10 778	58 703	100 179	108 119	121 841	- 13 723	-	125 772	
2005	252 003	110 542	39 898	2 682	67 965	141 461	95 826	61 740	34 086	-	156 177	
2006	247 261	102 379	40 995	8 943	52 446	144 882	125 329	68 893	56 436	-	121 932	
2007	204 638	90 270	42 034	20 123	28 111	114 368	- 53 354	96 476	- 149 830	-	257 992	
2008 Juni	21 059	6 081	- 3 179	2 374	6 886	14 978	- 11 982	8 971	- 20 953	-	33 041	
Juli	14 755	11 277	21 196	1 683	- 11 602	3 478	1 732	502	1 230	-	13 023	
Aug.	43 150	45 497	4 333	28 130	13 033	- 2 347	21 590	27 217	- 5 627	-	21 560	

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM							
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	2 932
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353
Mio €							
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	24 194
2001	82 665	17 575	65 091	2 252	14 714	12 462	84 918
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	23 236	41 634	20 941
2003	11 896	16 838	4 946	15 121	7 056	22 177	27 016
2004	- 3 317	10 157	13 474	7 432	5 045	2 387	10 748
2005	31 734	13 766	17 969	451	10 208	9 757	31 283
2006	25 886	9 061	16 825	133	11 323	11 190	25 752
2007	- 2 271	10 053	12 325	15 897	6 702	9 195	13 626
2008 Juni	517	803	286	8 311	28 075	19 764	8 828
Juli	- 195	173	368	4 296	2 956	7 252	4 491
Aug.	1 708	385	1 323	7 318	845	8 163	5 610

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

rung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekenspfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
<b>Mio €</b>									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 043	262 872	–
2008 Mai	111 564	86 735	1 744	10 542	34 162	40 287	2 526	22 304	–
Juni	113 418	89 202	7 604	6 406	33 024	42 168	2 660	21 556	–
Juli	115 107	80 645	2 626	7 299	33 434	37 286	2 454	32 008	–
Aug.	103 236	56 251	3 072	5 005	23 002	25 171	28 782	18 204	–
<b>darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
<b>Mio €</b>									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659	–
2008 Mai	47 199	31 809	430	6 610	6 717	18 052	1 759	13 631	–
Juni	24 794	14 467	1 658	3 011	3 859	5 940	2 188	8 139	–
Juli	30 474	14 387	537	1 488	3 235	9 128	1 971	14 116	–
Aug.	43 870	7 273	1 715	1 350	955	3 253	27 964	8 632	–
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	–	354	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
<b>Mio €</b>									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	–
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	–
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	–
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	–
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	–
2005	141 715	65 798	–	2 151	34 255	64 962	10 099	65 819	–
2006	129 423	58 336	–	12 811	20 150	46 410	15 605	55 482	–
2007	86 579	58 168	–	10 896	46 629	42 567	–	3 683	–
2008 Mai	21 643	4 783	–	820	1 788	6 345	–	1 957	–
Juni	9 954	8 386	–	522	4 725	6 257	–	7 376	–
Juli	11 347	10 517	–	1 077	885	1 611	–	1 413	–
Aug.	42 747	4 078	–	2 237	2 707	7 688	–	28 053	–

\* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundes-

eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothecken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
<b>Mio DM</b>									
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio €</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
2008 Juni	3 155 063	1 886 136	138 602	417 357	494 586	835 591	101 319	1 167 608	68 681
Juli	3 166 410	1 896 653	139 679	416 471	492 975	847 528	102 731	1 167 025	63 135
Aug.	3 209 158	1 900 732	141 916	413 774	493 743	851 299	130 784	1 177 642	62 366
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)</b>									
<b>Stand Ende August 2008</b>									
bis unter 2	1 293 939	886 212	63 440	214 875	217 933	389 965	22 162	385 566	38 699
2 bis unter 4	661 858	408 975	37 231	100 501	102 741	168 501	20 254	232 629	7 796
4 bis unter 6	431 153	236 333	27 397	54 880	58 655	95 400	17 409	177 411	7 721
6 bis unter 8	334 095	186 717	9 724	20 844	29 518	126 632	13 563	133 816	2 592
8 bis unter 10	174 915	69 139	3 609	14 369	31 075	20 086	3 129	102 645	1 876
10 bis unter 15	40 640	32 659	495	4 404	20 150	7 610	1 697	6 285	894
15 bis unter 20	65 376	13 959	19	2 010	7 656	4 275	1 318	50 098	1 704
20 und darüber	207 183	66 740	-	1 893	26 013	38 833	51 254	89 189	1 084

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtfülligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfülligen Schuldverschreibungen.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	
<b>Mio DM</b>										
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
<b>Mio €</b>										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	- 1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	- 6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	- 1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006	163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	- 1 256	- 3 761	1 279 638
2007	164 560	799	3 164	1 322	200	269	- 682	- 1 847	- 1 636	1 481 930
2008 Juni	165 994	171	162	135	2	-	10	- 24	- 115	1 195 093
Juli	166 006	12	119	171	8	-	120	- 70	- 95	1 207 195
Aug.	165 492	- 514	84	404	45	-	929	- 39	- 81	1 177 852

\* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt (mit dessen Einführung wurde am 1. November 2007 die Unterteilung der organisierten Zulassungssegmente in den Amtlichen und Geregelteten Markt aufgehoben) oder zum Neuen Markt

(Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)		
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69			
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	111,01	.	301,47	4 249,69			
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	118,18	100,00	343,64	5 002,39			
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	110,60	92,52	445,95	6 958,14			
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	112,48	94,11	396,59	6 433,61			
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	113,12	94,16	319,38	5 160,10			
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	117,56	97,80	188,46	2 892,63			
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	117,36	97,09	252,48	3 965,16			
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08			
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	120,92	101,09	335,59	5 408,26			
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	116,78	96,69	407,16	6 596,92			
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,4	4,5	5,0	114,85	94,62	478,65	8 067,32			
2008 Juni	4,8	4,7	4,6	4,5	5,1	5,1	6,3	113,93	92,62	375,78	6 418,32			
Juli	4,8	4,7	4,6	4,5	5,1	5,2	6,4	114,26	93,93	374,48	6 479,56			
Aug.	4,5	4,3	4,3	4,2	4,7	4,8	6,1	116,35	94,87	373,55	6 422,30			
Sept.	4,4	4,2	4,2	4,1	4,8	4,8	6,4	116,87	95,63	332,07	5 831,02			

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb						
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	zu-sammen	Publikumsfonds		Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)		Aus-länder 5)			
			zu-sammen	darunter				zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile				
Geldmarkt-fonds				Wertpapier-fonds									Offene Immo-bilien-fonds		
Mio DM															
1996	83 386	79 110	16 517	4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	2 188	36 818	2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	680	
2003	47 754	43 943	20 079	924	7 408	14 166	23 864	3 811	49 547	2 658	734	52 205	3 077	1 793	
2004	14 435	1 453	3 978	6 160	1 246	3 245	5 431	12 982	10 267	8 446	3 796	1 821	9 186	4 168	
2005	85 256	41 718	6 400	124	7 001	3 186	35 317	43 538	79 242	21 290	7 761	57 952	35 777	6 014	
2006	42 974	19 535	14 257	490	9 362	8 814	33 791	23 439	34 593	14 676	5 221	19 917	18 218	8 381	
2007	55 141	13 436	7 872	4 839	12 848	6 840	21 307	41 705	51 456	229	4 240	51 685	37 465	3 685	
2008 Juni	8 528	6 928	4 967	653	6 079	401	1 960	1 600	5 216	3 201	706	2 015	894	3 312	
Juli	487	1 029	346	545	1 591	1 227	1 375	542	1 404	1 767	879	3 171	337	917	
Aug.	3 044	1 096	563	338	1 007	459	2 468	1 138	3 381	745	250	2 636	1 388	337	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

### VIII. Finanzierungsrechnung

#### 1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Mrd €

Position	2005	2006	2007	2006			2007				2008
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
<b>Private Haushalte 1)</b>											
<b>I. Geldvermögensbildung</b>											
Bargeld und Einlagen	43,9	42,5	85,9	12,2	1,3	19,6	8,9	22,1	16,5	38,4	7,0
Geldmarktpapiere	0,1	1,0	- 0,3	0,3	0,4	0,2	0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Rentenwerte	16,7	37,1	- 42,1	5,5	19,2	- 10,0	6,8	- 17,6	- 9,5	- 21,7	11,3
Aktien	- 4,0	- 5,0	- 16,5	- 2,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 2,5	- 12,0	- 1,0
Sonstige Beteiligungen	3,0	2,9	2,9	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8
Investmentzertifikate	17,7	- 7,0	25,5	1,1	- 8,2	0,3	11,4	9,9	- 4,5	8,7	10,9
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	59,3	55,0	53,8	12,1	13,5	14,0	15,2	12,4	13,8	12,4	15,0
Kurzfristige Ansprüche	2,7	3,0	2,9	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7
Längerfristige Ansprüche	56,6	52,1	50,9	11,3	12,7	13,3	14,4	11,7	13,1	11,7	14,3
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	7,3	10,3	10,8	2,5	2,6	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7	3,0
Sonstige Forderungen 3)	- 6,2	- 4,9	- 4,8	- 1,3	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,1	- 1,2
<b>Insgesamt</b>	<b>137,7</b>	<b>132,0</b>	<b>115,2</b>	<b>31,2</b>	<b>27,2</b>	<b>25,3</b>	<b>43,5</b>	<b>27,9</b>	<b>15,9</b>	<b>27,8</b>	<b>45,5</b>
<b>II. Finanzierung</b>											
Kredite	- 3,4	- 7,2	- 19,0	1,4	6,0	- 6,2	- 10,1	- 1,1	- 4,5	- 3,4	- 9,8
Kurzfristige Kredite	- 5,1	- 5,4	- 1,2	- 0,3	- 0,2	- 2,6	- 2,0	0,7	- 0,9	1,0	- 0,7
Längerfristige Kredite	1,7	- 1,7	- 17,8	1,6	6,1	- 3,6	- 8,0	- 1,8	- 3,6	- 4,4	- 9,0
Sonstige Verbindlichkeiten	- 2,6	0,4	0,7	0,3	- 0,1	0,0	0,1	0,2	0,2	0,2	- 0,2
<b>Insgesamt</b>	<b>- 6,0</b>	<b>- 6,8</b>	<b>- 18,3</b>	<b>1,7</b>	<b>5,9</b>	<b>- 6,2</b>	<b>- 10,0</b>	<b>- 0,9</b>	<b>- 4,3</b>	<b>- 3,2</b>	<b>- 10,0</b>
<b>Unternehmen</b>											
<b>I. Geldvermögensbildung</b>											
Bargeld und Einlagen	41,7	27,8	61,2	6,2	7,4	15,8	16,2	6,8	11,9	26,3	4,9
Geldmarktpapiere	2,6	9,6	- 22,2	- 0,1	3,3	1,9	3,9	- 1,0	- 12,5	- 12,5	13,8
Rentenwerte	- 17,9	- 27,1	- 131,8	15,8	- 26,9	- 3,3	- 22,8	- 9,6	- 49,0	- 50,5	- 32,5
Finanzderivate	3,8	1,5	37,9	- 1,7	1,3	0,7	5,1	4,8	13,7	14,3	10,0
Aktien	10,6	- 7,6	79,0	24,0	13,9	- 36,8	1,6	43,6	19,7	14,1	31,7
Sonstige Beteiligungen	- 5,5	34,0	19,7	8,5	15,1	10,1	5,0	1,1	15,3	- 1,7	13,3
Investmentzertifikate	4,9	- 8,1	- 3,1	- 0,4	- 6,0	0,0	- 1,5	- 5,3	2,0	1,8	- 3,7
Kredite	45,6	18,8	- 13,2	7,8	- 7,4	28,9	- 19,8	12,9	0,6	- 6,9	- 20,5
Kurzfristige Kredite	38,3	11,0	- 16,2	7,8	- 7,7	23,2	- 19,6	7,6	- 2,8	- 1,4	- 26,3
Längerfristige Kredite	7,2	7,8	3,0	- 0,0	0,4	5,7	- 0,2	5,3	3,4	- 5,5	5,8
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1,7	1,5	1,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Kurzfristige Ansprüche	1,7	1,5	1,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	- 9,3	47,2	128,5	2,0	9,8	5,6	25,2	- 4,4	25,5	82,2	20,4
<b>Insgesamt</b>	<b>78,0</b>	<b>97,7</b>	<b>157,4</b>	<b>62,5</b>	<b>10,9</b>	<b>23,3</b>	<b>13,3</b>	<b>49,1</b>	<b>27,6</b>	<b>67,4</b>	<b>37,9</b>
<b>II. Finanzierung</b>											
Geldmarktpapiere	- 6,9	1,8	18,2	3,2	- 3,8	- 4,1	6,1	4,1	- 0,5	8,5	10,3
Rentenwerte	10,1	15,6	- 3,7	6,3	8,0	- 2,4	- 1,8	- 1,0	0,8	- 1,7	0,9
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	6,0	4,7	6,8	2,5	2,8	0,3	1,9	2,6	0,8	1,5	0,9
Sonstige Beteiligungen	1,2	22,6	18,9	1,8	8,6	10,4	6,0	1,2	6,9	4,8	5,7
Kredite	1,0	55,2	48,4	23,6	11,5	39,3	- 4,5	13,3	12,3	27,2	- 5,9
Kurzfristige Kredite	2,5	26,3	24,3	7,1	8,4	16,3	- 2,6	11,3	4,1	6,3	- 2,1
Längerfristige Kredite	- 1,5	28,9	24,0	16,5	3,1	22,9	- 7,1	2,0	8,2	20,9	- 3,9
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	5,5	8,2	8,2	2,1	2,1	2,0	2,1	2,1	2,1	2,0	2,1
Sonstige Verbindlichkeiten	6,0	- 6,8	11,1	- 5,7	- 3,0	- 7,4	14,5	- 3,6	- 0,9	1,0	10,2
<b>Insgesamt</b>	<b>22,9</b>	<b>101,3</b>	<b>107,8</b>	<b>33,7</b>	<b>26,1</b>	<b>38,1</b>	<b>24,4</b>	<b>18,7</b>	<b>21,4</b>	<b>43,4</b>	<b>24,1</b>

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2005	2006	2007	2006			2007				2008
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
<b>Private Haushalte 1)</b>											
<b>I. Geldvermögen</b>											
Bargeld und Einlagen	1 492,3	1 534,8	1 620,8	1 513,9	1 515,2	1 534,8	1 543,7	1 565,8	1 582,4	1 620,8	1 627,8
Geldmarktpapiere	1,0	2,0	1,7	1,5	1,8	2,0	2,0	1,9	1,8	1,7	1,6
Rentenwerte	321,1	361,1	330,8	351,1	354,0	361,1	373,0	343,8	346,7	330,8	341,7
Aktien	319,6	368,3	393,3	335,8	344,3	368,3	395,0	411,5	394,5	393,3	340,1
Sonstige Beteiligungen	216,1	225,5	205,4	212,1	215,7	225,5	211,5	210,4	208,5	205,4	197,9
Investmentzertifikate	513,4	514,4	545,1	507,0	506,0	514,4	524,3	543,1	538,7	545,1	533,4
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1 053,2	1 107,8	1 164,6	1 080,6	1 094,0	1 107,8	1 122,9	1 135,2	1 149,0	1 164,6	1 179,6
Kurzfristige Ansprüche	77,6	80,6	82,6	79,1	79,9	80,6	81,3	82,1	82,8	82,6	83,3
Längerfristige Ansprüche	975,6	1 027,2	1 082,0	1 001,5	1 014,1	1 027,2	1 041,5	1 053,2	1 066,2	1 082,0	1 096,3
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	240,5	250,8	261,6	245,6	248,1	250,8	253,4	256,1	258,8	261,6	264,5
Sonstige Forderungen 3)	51,6	46,7	40,3	49,2	48,0	46,7	45,5	44,3	43,0	40,3	39,1
<b>Insgesamt</b>	<b>4 208,9</b>	<b>4 411,5</b>	<b>4 563,6</b>	<b>4 296,8</b>	<b>4 327,1</b>	<b>4 411,5</b>	<b>4 471,4</b>	<b>4 512,2</b>	<b>4 523,4</b>	<b>4 563,6</b>	<b>4 525,6</b>
<b>II. Verbindlichkeiten</b>											
Kredite	1 555,9	1 556,1	1 537,6	1 557,6	1 562,8	1 556,1	1 546,7	1 545,6	1 541,0	1 537,6	1 526,5
Kurzfristige Kredite	85,6	80,2	78,9	82,9	82,8	80,2	78,5	79,2	77,9	78,9	78,1
Längerfristige Kredite	1 470,3	1 475,9	1 458,7	1 474,7	1 480,0	1 475,9	1 468,2	1 466,4	1 463,1	1 458,7	1 448,4
Sonstige Verbindlichkeiten	12,8	9,6	9,2	11,4	11,0	9,6	10,9	10,9	10,8	9,2	9,4
<b>Insgesamt</b>	<b>1 568,7</b>	<b>1 565,8</b>	<b>1 546,8</b>	<b>1 569,0</b>	<b>1 573,8</b>	<b>1 565,8</b>	<b>1 557,6</b>	<b>1 556,5</b>	<b>1 551,8</b>	<b>1 546,8</b>	<b>1 536,0</b>
<b>Unternehmen</b>											
<b>I. Geldvermögen</b>											
Bargeld und Einlagen	396,1	438,7	507,9	424,6	443,3	438,7	474,4	474,8	492,7	507,9	531,9
Geldmarktpapiere	31,1	36,2	32,4	31,7	35,4	36,2	41,4	44,1	28,9	32,4	32,8
Rentenwerte	136,4	109,1	29,3	140,6	107,2	109,1	87,8	75,5	29,2	29,3	16,8
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	825,6	972,4	1 165,0	893,7	940,4	972,4	1 050,3	1 137,0	1 115,1	1 165,0	1 057,2
Sonstige Beteiligungen	276,0	319,3	305,9	277,9	296,8	319,3	303,3	301,8	313,2	305,9	306,9
Investmentzertifikate	110,5	106,5	109,5	108,5	106,6	106,5	108,2	104,9	107,6	109,5	103,9
Kredite	126,1	147,5	149,2	127,8	118,5	147,5	132,9	147,7	147,9	149,2	129,8
Kurzfristige Kredite	91,1	107,3	108,7	90,8	83,1	107,3	96,9	107,6	104,2	108,7	85,7
Längerfristige Kredite	35,0	40,3	40,4	37,0	35,4	40,3	36,0	40,2	43,7	40,4	44,2
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	41,4	42,8	44,2	42,1	42,5	42,8	43,2	43,6	44,0	44,2	44,6
Kurzfristige Ansprüche	41,4	42,8	44,2	42,1	42,5	42,8	43,2	43,6	44,0	44,2	44,6
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	399,5	446,4	501,6	419,1	428,6	446,4	464,0	468,7	488,2	501,6	522,3
<b>Insgesamt</b>	<b>2 342,8</b>	<b>2 619,0</b>	<b>2 845,0</b>	<b>2 466,0</b>	<b>2 519,2</b>	<b>2 619,0</b>	<b>2 705,6</b>	<b>2 798,1</b>	<b>2 766,9</b>	<b>2 845,0</b>	<b>2 746,3</b>
<b>II. Verbindlichkeiten</b>											
Geldmarktpapiere	17,1	18,9	37,1	26,8	23,0	18,9	25,0	29,1	28,6	37,1	47,4
Rentenwerte	89,6	93,7	92,5	93,8	94,7	93,7	92,4	89,5	93,0	92,5	96,1
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	1 137,4	1 359,8	1 620,6	1 230,9	1 251,8	1 359,8	1 439,5	1 597,1	1 600,6	1 620,6	1 369,3
Sonstige Beteiligungen	600,6	623,2	642,1	604,2	612,8	623,2	629,2	630,4	637,3	642,1	647,8
Kredite	1 270,1	1 338,6	1 402,8	1 304,0	1 325,0	1 338,6	1 347,8	1 368,4	1 384,7	1 402,8	1 420,5
Kurzfristige Kredite	334,5	360,7	391,2	336,3	347,8	360,7	364,7	380,8	384,7	391,2	384,5
Längerfristige Kredite	935,6	977,9	1 011,6	967,7	977,2	977,9	983,1	987,6	1 000,0	1 011,6	1 036,0
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	206,1	214,2	222,4	210,2	212,2	214,2	216,3	218,3	220,4	222,4	224,4
Sonstige Verbindlichkeiten	356,6	381,2	429,8	363,9	365,9	381,2	391,9	404,0	418,2	429,8	435,0
<b>Insgesamt</b>	<b>3 677,4</b>	<b>4 029,6</b>	<b>4 447,4</b>	<b>3 833,6</b>	<b>3 885,4</b>	<b>4 029,6</b>	<b>4 142,1</b>	<b>4 336,8</b>	<b>4 382,8</b>	<b>4 447,4</b>	<b>4 240,5</b>

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen		Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	
	Mrd €									
	Finanzierungssaldo <sup>1)</sup>					Stand am Jahres- bzw. Quartalsende				
2002	- 78,3	- 36,0	- 30,6	- 5,0	- 6,8	- 3,7	- 1,7	- 1,4	- 0,2	- 0,3
2003	- 87,2	- 39,6	- 32,7	- 7,1	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004	- 83,5	- 52,0	- 27,9	- 2,4	- 1,2	- 3,8	- 2,4	- 1,3	- 0,1	- 0,1
2005 p)	- 74,1	- 47,5	- 22,6	+ 0,1	- 4,1	- 3,3	- 2,1	- 1,0	+ 0,0	- 0,2
2006 p)	- 35,6	- 34,3	- 10,3	+ 4,0	+ 5,0	- 1,5	- 1,5	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2
2007 p)	+ 3,4	- 18,7	+ 3,4	+ 8,3	+ 10,4	+ 0,1	- 0,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4
2006 1.Hj. p)	- 21,9	- 20,5	- 5,5	+ 1,5	+ 2,7	- 1,9	- 1,8	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2
2.Hj. p)	- 14,0	- 14,1	- 4,8	+ 2,6	+ 2,3	- 1,2	- 1,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2
2007 1.Hj. p)	+ 4,2	- 10,2	+ 3,7	+ 4,0	+ 6,7	+ 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6
2.Hj. p)	- 1,1	- 8,7	+ 0,4	+ 4,3	+ 3,7	- 0,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3
2008 1.Hj. ts)	+ 6,7	- 8,9	+ 3,5	+ 6,8	+ 5,3	+ 0,5	- 0,7	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4
	Schuldenstand <sup>2)</sup>									
2002	1 293,0	798,1	404,1	104,3	3,0	60,3	37,2	18,9	4,9	0,1
2003	1 381,0	845,4	435,3	111,4	5,3	63,8	39,1	20,1	5,1	0,2
2004	1 451,1	887,1	459,7	116,1	4,2	65,6	40,1	20,8	5,3	0,2
2005	1 521,5	933,0	481,9	119,7	2,7	67,8	41,6	21,5	5,3	0,1
2006	1 569,0	968,6	491,8	122,2	1,7	67,6	41,7	21,2	5,3	0,1
2007 ts)	1 577,2	977,0	493,5	120,1	1,6	65,1	40,3	20,4	5,0	0,1
2006 1.Vj.	1 540,7	945,1	487,8	121,3	2,3	68,0	41,7	21,5	5,4	0,1
2.Vj.	1 560,7	964,0	488,5	122,2	1,7	68,5	42,3	21,5	5,4	0,1
3.Vj.	1 575,8	980,0	488,3	121,3	1,7	68,6	42,7	21,3	5,3	0,1
4.Vj.	1 569,0	968,6	491,8	122,2	1,7	67,6	41,7	21,2	5,3	0,1
2007 1.Vj. ts)	1 573,7	973,0	492,7	121,4	1,4	66,9	41,4	21,0	5,2	0,1
2.Vj. ts)	1 592,5	995,7	488,9	121,4	1,5	67,0	41,9	20,6	5,1	0,1
3.Vj. ts)	1 573,9	978,1	489,2	119,9	1,6	65,5	40,7	20,4	5,0	0,1
4.Vj. ts)	1 577,2	977,0	493,5	120,1	1,6	65,1	40,3	20,4	5,0	0,1
2008 1.Vj. ts)	1 578,8	987,3	486,5	118,2	1,6	64,7	40,4	19,9	4,8	0,1
2.Vj. ts)	1 591,8	995,3	490,8	118,5	1,6	64,5	40,3	19,9	4,8	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. Datenstand für den Finanzierungssaldo August 2008. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements

berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren entsprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. — 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

### 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen <sup>\*</sup>)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben					Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt <sup>1)</sup>	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen			sonstige
	Mrd €											
2002	952,5	477,5	390,7	84,3	1 030,8	579,8	168,7	62,7	36,1	183,6	- 78,3	879,2
2003	961,9	481,8	396,3	83,9	1 049,2	594,2	169,2	64,3	33,9	187,6	- 87,3	889,3
2004	957,7	481,3	396,5	79,9	1 041,2	592,0	169,6	62,4	31,7	185,5	- 83,5	888,0
2005 p)	976,2	493,2	396,5	86,6	1 050,5	597,2	168,7	62,3	31,0	191,3	- 74,3	900,5
2006 p)	1 016,4	530,5	399,9	86,0	1 052,3	597,9	167,5	65,3	32,6	189,1	- 35,9	941,7
2007 p)	1 064,7	576,3	399,9	88,6	1 061,6	596,7	168,0	67,4	35,6	194,0	+ 3,1	988,2
	in % des BIP											
2002	44,4	22,3	18,2	3,9	48,1	27,1	7,9	2,9	1,7	8,6	- 3,7	41,0
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004	43,3	21,8	17,9	3,6	47,1	26,8	7,7	2,8	1,4	8,4	- 3,8	40,2
2005 p)	43,5	22,0	17,7	3,9	46,8	26,6	7,5	2,8	1,4	8,5	- 3,3	40,1
2006 p)	43,8	22,9	17,2	3,7	45,3	25,8	7,2	2,8	1,4	8,1	- 1,5	40,6
2007 p)	43,9	23,8	16,5	3,7	43,8	24,6	6,9	2,8	1,5	8,0	+ 0,1	40,8
	Zuwachsraten in %											
2002	+ 0,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,5	- 2,8	- 2,1	- 1,5	.	+ 0,5
2003	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,6	- 6,1	+ 2,2	.	+ 1,1
2004	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,8	- 0,8	- 0,4	+ 0,2	- 3,0	- 6,4	- 1,1	.	- 0,1
2005 p)	+ 1,9	+ 2,5	- 0,0	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,9	- 0,5	- 0,1	- 2,3	+ 3,1	.	+ 1,4
2006 p)	+ 4,1	+ 7,6	+ 0,9	- 0,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	+ 4,7	+ 5,3	- 1,2	.	+ 4,6
2007 p)	+ 4,8	+ 8,6	+ 0,0	+ 3,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,3	+ 3,2	+ 9,2	+ 2,6	.	+ 4,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG 1995; Datenstand August 2008. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Ent-

sprechende Angaben werden auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zölle und Mehrwertsteueranteil der EU.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2001	555,5	446,2	23,5	599,6	169,9	213,9	66,6	40,1	16,7	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	- 48,2
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,9	173,3	226,8	66,1	38,7	11,3	- 56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	- 64,5
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,3	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,3	467,6	474,4	- 6,8	925,2	999,3	- 74,1
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,7	173,4	236,9	64,8	34,3	9,6	- 64,8	469,7	468,5	+ 1,2	926,8	990,4	- 63,6
2005 ts)	568,9	452,1	31,3	621,1	172,1	245,3	64,0	33,0	14,3	- 52,2	467,8	471,0	- 3,2	947,4	1 002,7	- 55,3
2006 ts)	589,0	488,4	18,1	625,1	169,4	252,1	64,4	33,5	11,7	- 36,1	486,3	466,3	+ 20,0	986,3	1 002,4	- 16,0
2007 ts)	644,1	538,2	17,7	643,5	181,4	250,6	66,1	34,1	9,6	+ 0,6	475,1	465,7	+ 9,4	1 024,8	1 014,7	+ 10,1
2006 1.Vj. p)	131,4	106,3	3,8	160,4	40,6	65,6	25,1	4,8	2,9	- 29,0	120,5	116,6	+ 3,9	229,0	254,1	- 25,1
2.Vj. p)	144,3	121,8	4,1	139,9	40,7	59,9	9,5	6,4	2,5	+ 4,5	122,2	117,1	+ 5,0	245,1	235,6	+ 9,5
3.Vj. p)	146,4	121,8	5,9	156,0	40,6	61,2	20,5	8,4	2,6	- 9,5	117,0	115,2	+ 1,7	241,4	249,2	- 7,8
4.Vj. p)	166,0	138,7	4,0	167,8	46,1	64,1	9,0	12,9	3,5	- 1,8	127,2	117,2	+ 10,0	271,1	263,0	+ 8,1
2007 1.Vj. p)	149,4	122,3	2,8	164,5	42,7	64,9	25,5	5,3	3,4	- 15,1	112,2	115,6	- 3,4	238,4	256,9	- 18,5
2.Vj. p)	158,5	136,9	3,0	144,5	43,9	58,4	10,0	6,7	2,5	+ 14,0	119,0	116,3	+ 2,7	253,8	237,0	+ 16,7
3.Vj. p)	155,4	131,6	3,6	160,5	44,2	59,8	21,3	8,6	1,6	- 5,1	116,2	115,6	+ 0,6	248,2	252,8	- 4,6
4.Vj. p)	180,5	147,6	7,9	172,9	49,2	66,1	9,2	12,5	1,9	+ 7,5	126,9	117,8	+ 9,1	283,9	267,3	+ 16,6
2008 1.Vj. p)	160,2	130,9	3,0	164,7	43,7	65,5	24,7	5,3	2,0	- 4,5	114,1	119,4	- 5,3	250,5	260,3	- 9,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungsgruppen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2001	240,6	261,3	- 20,7	230,9	255,5	- 24,6	144,2	148,3	- 4,1
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,4	- 3,5
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	150,1	- 8,0
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,4	- 3,4
2005	250,0	281,5	- 31,5	237,4	259,5	- 22,1	151,2	153,7	- 2,4
2006 ts)	254,7	282,9	- 28,2	249,1	259,5	- 10,4	158,8	156,2	+ 2,6
2007 ts)	277,4	292,1	- 14,7	276,1	266,7	+ 9,4	169,0	161,2	+ 7,8
2006 1.Vj. p)	52,7	74,1	- 21,4	57,3	64,9	- 7,6	33,8	36,4	- 2,6
2.Vj. p)	63,0	61,6	+ 1,5	60,6	60,1	+ 0,4	37,7	36,8	+ 0,9
3.Vj. p)	64,6	73,7	- 9,1	60,5	62,5	- 2,1	40,3	38,1	+ 2,2
4.Vj. p)	74,3	73,5	+ 0,8	70,5	71,2	- 0,7	46,9	44,5	+ 2,5
2007 1.Vj. p)	61,1	74,6	- 13,6	63,5	66,5	- 3,0	35,4	37,6	- 2,1
2.Vj. p)	69,7	64,4	+ 5,3	67,6	61,9	+ 5,7	40,4	37,3	+ 3,1
3.Vj. p)	68,3	76,8	- 8,5	66,2	64,1	+ 2,1	42,5	39,7	+ 2,8
4.Vj. p)	78,3	76,3	+ 2,0	77,9	73,4	+ 4,5	50,5	46,1	+ 4,4
2008 1.Vj. p)	64,1	75,6	- 11,5	67,7	67,7	- 0,1	37,3	37,4	- 0,1
2.Vj. p)	73,0	68,3	+ 4,7	70,5	64,2	+ 6,3	42,7	39,7	+ 3,0

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungs-

fonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: BEZ, Energie- steueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder	Europäische Union 2)				
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	19 732	54 047	+	12	19 576
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+	51	22 321
2003	442 238	390 438	214 002	155 510	20 926	51 673	+	127	22 067
2004	442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+	142	21 967
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+	16	21 634
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	-	22	21 742
2007	538 243	465 554	251 747	191 558	22 249	72 551	+	138	21 643
2006 1.Vj.	106 907	90 827	45 203	38 733	6 892	12 391	+	3 689	5 491
2.Vj.	121 891	104 964	57 521	43 338	4 105	16 120	+	807	5 433
3.Vj.	121 711	104 015	55 601	42 798	5 616	17 594	+	103	5 448
4.Vj.	137 935	121 345	67 310	48 505	5 529	21 211	-	4 620	5 370
2007 1.Vj.	122 550	104 537	53 928	43 916	6 693	13 313	+	4 700	5 362
2.Vj.	136 963	118 090	65 298	49 069	3 724	18 217	+	655	5 408
3.Vj.	131 495	113 712	61 592	46 875	5 246	17 882	-	99	5 524
4.Vj.	147 236	129 215	70 929	51 699	6 587	23 138	-	5 117	5 348
2008 1.Vj.	131 507	111 845	56 179	47 660	8 006	14 148	+	5 513	5 272
2.Vj.	...	122 931	66 952	51 585	4 394	...	...	...	5 324
2007 Juli	.	34 938	18 886	14 638	1 414	.	.	.	1 841
Aug.	.	33 388	18 076	13 353	1 958	.	.	.	1 841
2008 Juli	.	36 741	20 245	15 472	1 023	.	.	.	1 834
Aug.	.	35 579	20 055	14 200	1 324	.	.	.	1 834

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) und Anteile am Energiesteueraufkommen. — 2 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 3 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

### 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Bundesteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemein- schaftlichen Steuern
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)				Gewerbesteuerumlagen 6)				
		zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körpers- chafts- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen	Umsatz- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer						
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 169	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	- 2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 713	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 688	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2007	493 817	204 698	131 774	25 027	22 929	24 969	169 636	127 522	42 114	6 975	85 690	22 836	3 983	28 263	
2006 1.Vj.	95 851	36 593	28 095	- 2 104	5 184	5 418	35 873	27 508	8 364	313	15 897	6 258	916	5 024	
2.Vj.	111 206	47 844	29 772	5 856	5 173	7 042	35 236	26 345	8 891	1 611	20 438	5 130	948	6 242	
3.Vj.	110 282	44 951	29 229	6 266	6 079	3 376	37 051	28 063	8 988	1 686	20 448	5 158	989	6 267	
4.Vj.	128 800	53 227	35 516	7 549	6 461	3 701	38 529	29 402	9 127	3 403	27 432	5 183	1 026	7 455	
2007 1.Vj.	110 577	43 694	30 464	829	5 434	6 966	42 037	32 624	9 413	153	17 377	6 354	962	6 040	
2.Vj.	125 236	55 351	32 244	8 191	6 224	8 693	41 001	30 642	10 359	1 705	20 694	5 493	992	7 145	
3.Vj.	120 644	48 742	31 416	7 299	5 571	4 456	42 612	31 724	10 888	1 850	20 750	5 671	1 019	6 932	
4.Vj.	137 361	56 912	37 649	8 709	5 700	4 854	43 986	32 532	11 454	3 267	26 868	5 318	1 010	8 146	
2008 1.Vj.	118 847	49 649	32 793	3 668	4 727	8 462	44 294	33 488	10 806	297	17 515	6 114	980	7 002	
2.Vj.	130 829	60 000	34 700	10 398	4 822	10 081	41 890	30 645	11 244	1 636	20 700	5 677	927	7 898	
2007 Juli	36 965	12 958	11 506	- 489	- 46	1 987	14 005	10 489	3 516	1 269	6 431	1 961	342	2 027	
Aug.	35 264	10 995	10 238	- 337	- 286	1 380	14 319	10 587	3 732	579	6 952	2 037	381	1 877	
2008 Juli	39 050	14 795	12 557	109	- 223	2 353	14 261	10 513	3 748	1 227	6 540	1 911	316	2 309	
Aug.	37 646	12 171	10 999	- 129	- 415	1 717	15 811	11 634	4 177	461	7 043	1 802	359	2 068	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag 44/44/12. —

3 Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2007: 53,1/44,9/2 (Bund zuzüglich 2,7 Mrd. €, Länder abzüglich dieses Betrags). Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2007: 23,2/76,8. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraftfahr- zeug- steuer	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 2)	ins- gesamt	darunter:	
													Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2001	40 690	12 072	11 069	7 427	4 322	2 143	1 554	8 376	4 853	3 069	3 330	34 399	24 534	9 076
2002	42 192	13 778	10 403	8 327	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	6 462	2 142	1 465	8 674	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399
2007	38 955	14 254	12 349	10 331	6 355	1 959	1 488	8 898	6 952	4 203	2 783	51 401	40 116	10 713
2006 1.Vj.	4 480	2 786	2 628	3 792	1 492	399	320	2 718	1 681	1 049	811	11 370	8 874	2 321
2.Vj.	9 727	3 604	2 879	1 662	1 720	505	341	2 258	1 350	881	641	12 296	9 365	2 801
3.Vj.	10 045	3 700	2 665	1 705	1 468	536	329	2 020	1 501	904	733	13 115	9 948	3 026
4.Vj.	15 665	4 296	3 105	1 615	1 593	720	438	1 942	1 593	928	719	12 538	10 182	2 250
2007 1.Vj.	4 540	2 916	2 949	4 504	1 647	416	406	2 636	1 828	1 150	740	12 126	9 541	2 408
2.Vj.	9 230	3 462	3 249	1 912	1 997	493	352	2 206	1 606	1 006	675	13 432	10 457	2 841
3.Vj.	9 904	3 774	2 875	2 049	1 319	509	322	2 098	1 860	1 043	670	12 701	9 404	3 147
4.Vj.	15 281	4 103	3 277	1 866	1 392	541	408	1 958	1 659	1 004	698	13 142	10 714	2 317
2008 1.Vj.	4 668	2 547	3 192	4 540	1 547	626	394	2 590	1 676	1 087	761	12 956	10 330	2 444
2.Vj.	9 570	3 267	3 502	1 950	1 594	479	338	2 290	1 461	1 301	625	...	...	...
2007 Juli	3 247	1 272	788	526	317	175	106	836	577	321	228	.	.	.
Aug.	3 234	1 291	680	1 030	453	158	106	723	654	433	227	.	.	.
2008 Juli	3 179	1 209	860	554	461	163	114	791	503	399	218	.	.	.
Aug.	3 184	1 292	756	1 029	516	153	112	610	452	534	206	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen \*)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 4)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner 3)							
2001 7)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 8)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006	241 231	168 083	71 773	233 668	200 459	13 053	+ 7 563	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007	236 642	162 225	72 928	235 459	201 642	13 665	+ 1 183	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2006 1.Vj.	60 801	42 622	17 908	57 965	50 110	3 247	+ 2 836	4 452	4 293	16	43	101	4 924
2.Vj.	60 537	42 351	17 877	58 328	50 143	3 257	+ 2 209	7 406	7 241	16	45	105	4 956
3.Vj.	57 950	39 741	17 839	58 521	50 297	3 266	- 571	6 845	6 681	16	45	104	4 959
4.Vj.	61 369	43 351	17 755	58 459	50 140	3 274	+ 2 910	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007 1.Vj.	56 177	37 771	18 118	58 275	50 369	3 279	- 2 098	7 955	7 585	215	46	108	4 889
2.Vj.	59 068	40 501	18 180	58 595	50 282	3 432	+ 473	8 890	8 573	165	48	103	4 881
3.Vj.	57 996	39 494	18 115	59 054	50 633	3 470	- 1 058	8 025	7 598	265	45	117	4 868
4.Vj.	62 926	44 452	18 136	59 159	50 638	3 475	+ 3 767	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008 1.Vj.	57 611	39 028	18 241	58 952	50 795	3 473	- 1 341	10 730	9 459	1 095	46	130	4 792
2.Vj.	60 574	41 958	18 241	59 346	50 714	3 482	+ 1 228	11 923	10 267	1 466	61	128	4 704

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — \* Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. —

3 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 7 Ohne die mit der Höherbewertung von Beteiligungen verbuchten Einnahmen. — 8 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosen-unterstützungen 4) 5)	darunter:			Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)				
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)		davon:			
										West-deutsch-land	Ost-deutsch-land		
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2007	42 838	32 264	971	36 196	17 356	13 075	4 282	8 370	5 747	2 623	949	+ 6 643	-
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538
2.Vj.	13 827	12 848	275	11 742	6 362	4 691	1 670	2 266	1 505	761	300	+ 2 084	- 538
3.Vj.	12 860	11 950	302	10 142	5 117	3 879	1 239	2 232	1 486	746	183	+ 2 718	-
4.Vj.	14 656	13 321	504	9 958	4 616	3 518	1 098	2 455	1 669	787	218	+ 4 698	-
2007 1.Vj.	9 932	7 738	78	10 044	5 321	3 971	1 350	2 032	1 370	662	408	- 113	-
2.Vj.	10 837	7 910	303	9 383	4 598	3 440	1 157	2 089	1 423	666	259	+ 1 454	-
3.Vj.	10 366	7 765	232	8 357	3 910	2 979	931	1 985	1 363	622	160	+ 2 010	-
4.Vj.	11 703	8 851	357	8 412	3 528	2 684	843	2 264	1 591	674	122	+ 3 292	-
2008 1.Vj.	8 714	5 955	83	11 295	4 299	3 183	1 116	2 088	1 473	615	327	- 2 581	-
2.Vj.	9 690	6 931	211	10 367	3 739	2 761	978	2 182	1 556	626	255	- 677	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversiche-

rungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

### 10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben 5)							
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behandlung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	sonstige Leistungs-ausgaben	Ver-waltungs-ausgaben 4)								
		Beiträge 2)	Bundes-zuschuss										Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behandlung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	sonstige Leistungs-ausgaben	Ver-waltungs-ausgaben 4)
2001	135 790	131 886	.	138 811	44 980	33 495	22 331	9 760	7 717	2 779	7 642	- 3 021							
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	34 899	23 449	9 304	7 561	2 998	8 019	- 3 320							
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	36 120	24 218	9 409	6 973	2 984	8 206	- 3 441							
2004	144 279	140 120	1 000	140 178	47 594	34 218	21 811	8 281	6 367	3 731	8 114	+ 4 102							
2005	145 742	140 250	2 500	143 809	48 959	33 024	25 358	8 284	5 868	3 847	8 155	+ 1 933							
2006	149 929	142 184	4 200	147 973	50 327	34 260	25 835	8 303	5 708	4 526	8 110	+ 1 956							
2007 p)	155 678	149 966	2 500	153 616	51 102	35 545	27 759	8 655	6 012	2 274	8 132	+ 2 062							
2006 1.Vj.	34 744	34 034	-	35 968	12 834	8 483	6 384	1 881	1 477	283	1 836	- 1 224							
2.Vj.	38 004	35 279	2 100	36 830	12 658	8 588	6 450	2 071	1 439	574	1 910	+ 1 174							
3.Vj.	36 001	35 156	-	36 226	12 551	8 254	6 301	2 048	1 363	515	1 931	- 225							
4.Vj.	40 770	37 745	2 100	38 538	12 332	8 888	6 739	2 290	1 412	881	2 384	+ 2 232							
2007 1.Vj.	36 437	35 693	-	37 147	12 948	8 793	6 687	1 918	1 525	347	1 879	- 710							
2.Vj.	39 316	37 306	1 250	38 299	12 893	8 860	6 862	2 160	1 510	599	1 930	+ 1 017							
3.Vj.	37 939	37 138	-	38 068	12 750	8 614	6 897	2 199	1 451	510	1 987	- 129							
4.Vj.	41 987	39 829	1 250	40 103	12 512	9 278	7 313	2 378	1 527	818	2 337	+ 1 883							
2008 1.Vj.	37 937	37 136	-	39 010	13 410	9 119	7 084	2 011	1 643	322	1 898	- 1 073							
2.Vj.	40 361	38 491	1 250	40 232	13 387	9 162	7 339	2 292	1 644	715	2 021	+ 129							

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. — 3 Einschl. Zahnersatz. — 4 Netto, d. h. nach Abzug der Kos-

tenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. — 5 Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2001	16 843	16 581	16 890	2 301	7 744	4 134	979	816	-	47
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 014	4 151	962	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 183	4 090	951	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	925	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	-	366
2006	17 749	17 611	18 064	2 437	8 671	4 017	862	886	-	315
2007 p)	18 023	17 862	18 344	2 469	8 827	4 034	859	892	-	321
2006 1.Vj.	4 660	4 631	4 511	611	2 152	998	213	246	+	150
2.Vj.	4 655	4 629	4 447	582	2 158	994	214	222	+	208
3.Vj.	4 471	4 441	4 551	617	2 171	1 014	213	222	-	80
4.Vj.	4 699	4 657	4 526	611	2 191	1 009	218	200	+	173
2007 1.Vj.	4 301	4 265	4 591	624	2 191	1 014	212	238	-	290
2.Vj.	4 469	4 432	4 528	595	2 192	993	213	231	-	59
3.Vj.	4 440	4 403	4 617	623	2 226	1 012	216	213	-	177
4.Vj.	4 813	4 761	4 608	626	2 218	1 015	217	209	+	204
2008 1.Vj.	4 421	4 381	4 681	641	2 229	1 022	210	255	-	261
2.Vj.	4 597	4 563	4 703	634	2 251	1 025	221	230	-	106

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kin-

derloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen
	brutto 1)	netto		
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308
2007	+ 214 995	+ 6 996	+ 1 086	- 4 900
2006 1.Vj.	+ 75 788	+ 12 526	+ 8 174	- 7 296
2.Vj.	+ 56 445	+ 14 238	+ 8 228	+ 14 649
3.Vj.	+ 66 689	+ 16 579	+ 4 181	+ 8 913
4.Vj.	+ 22 952	- 10 686	- 17 326	- 9 958
2007 1.Vj.	+ 68 285	+ 4 600	+ 12 649	- 11 200
2.Vj.	+ 54 415	+ 22 020	+ 5 792	+ 27 209
3.Vj.	+ 51 413	- 20 291	- 4 783	- 27 450
4.Vj.	+ 40 882	+ 667	- 12 571	+ 6 541
2008 1.Vj.	+ 69 510	+ 10 443	+ 12 306	- 705
2.Vj.	+ 52 618	+ 7 478	+ 4 872	+ 10 289

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2002	1 277 667	4 440	536 900	137	238 390	497 800
2003	1 358 137	4 440	530 700	341	301 956	520 700
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	306 912	574 600
2005	1 489 029	4 440	518 500	488	312 401	653 200
2006	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007	1 540 381	4 440	457 000	476	313 065	765 400
2006 1.Vj.	1 508 932	4 440	522 400	486	308 906	672 700
2.Vj.	1 525 012	4 440	528 500	485	320 887	670 700
3.Vj.	1 540 523	4 440	519 300	485	331 598	684 700
4.Vj.	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007 1.Vj.	1 538 621	4 440	513 900	480	321 201	698 600
2.Vj.	1 556 684	4 440	504 600	480	320 564	726 600
3.Vj.	1 535 253	4 440	489 000	480	308 433	732 900
4.Vj.	1 540 381	4 440	457 000	476	313 065	765 400
2008 1.Vj. p)	1 541 759	4 440	467 300	475	306 744	762 800
2.Vj. p)	1 554 151	4 440	462 200	506	291 806	795 200

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	vereini- gungs- bedingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
<b>Gebietskörperschaften</b>												
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	66	7 845	97
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	396 832	341	34 163	33	6 711	86
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	379 984	430	53 672	2	5 572	82
2005	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	366 978	488	62 765	2	4 443	86
2006	1 533 697	37 834	320 288	179 940	10 199	552 028	356 514	480	71 889	2	4 443	81
2007 1.Vj.	1 538 621	38 627	323 595	166 620	10 276	560 413	367 059	480	67 027	2	4 443	80
2.Vj.	1 556 684	38 577	326 230	175 567	10 114	567 582	362 911	480	70 700	2	4 443	79
3.Vj.	1 535 253	39 550	324 981	162 292	10 344	569 273	354 554	480	69 258	2	4 443	77
4.Vj.	1 540 381	39 510	329 108	177 394	10 287	574 512	329 588	476	74 988	2	4 443	75
2008 1.Vj. p)	1 541 759	39 467	325 481	173 295	9 885	579 072	336 845	475	72 726	2	4 443	70
2.Vj. p)	1 554 151	39 655	328 980	168 938	9 816	586 050	343 931	506	71 761	2	4 443	70
<b>Bund 8) 9) 10)</b>												
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	30 030	408	11 036	2	4 443	80
2007 1.Vj.	923 511	38 622	102 508	166 569	10 276	549 886	39 620	408	11 100	2	4 443	79
2.Vj.	945 531	38 497	103 219	175 516	10 114	557 055	45 104	408	11 096	2	4 443	79
3.Vj.	939 321	37 725	102 103	162 292	10 344	568 917	41 833	408	11 177	2	4 443	77
4.Vj.	939 988	37 385	102 083	177 394	10 287	574 156	22 829	408	10 928	2	4 443	74
2008 1.Vj.	950 431	37 774	101 205	173 295	9 885	578 816	33 649	408	10 886	2	4 443	69
2.Vj.	957 909	37 136	101 932	168 938	9 816	585 794	38 496	438	10 845	2	4 443	69
<b>Länder</b>												
2002	392 172	588	121 394	.	.	.	255 072	5	15 113	.	.	1
2003	423 737	787	154 189	.	.	.	244 902	4	23 854	.	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	228 644	3	39 122	.	.	1
2005	471 375	847	201 146	.	.	.	221 163	3	48 216	.	.	1
2006	481 850	36	216 665	.	.	.	209 270	2	55 876	.	.	1
2007 1.Vj.	483 084	5	221 087	.	.	.	211 039	2	50 950	.	.	1
2.Vj.	479 658	80	223 011	.	.	.	201 938	2	54 627	.	.	1
3.Vj.	480 050	1 825	222 879	.	.	.	202 054	2	53 290	.	.	1
4.Vj.	484 373	2 125	227 025	.	.	.	194 956	2	60 264	.	.	1
2008 1.Vj. p)	477 396	1 693	224 276	.	.	.	193 385	2	58 039	.	.	1
2.Vj. p)	481 875	2 519	227 048	.	.	.	195 189	3	57 116	.	.	1
<b>Gemeinden 11)</b>												
2002	100 842	.	153	.	.	913	97 624	124	2 027	.	.	.
2003	107 857	.	77	.	.	734	104 469	106	2 471	.	.	.
2004	112 538	.	.	.	.	812	108 231	86	3 410	.	.	.
2005	116 033	.	.	.	.	466	111 889	77	3 601	.	.	.
2006	118 380	.	.	.	.	256	113 265	70	4 789	.	.	.
2007 1.Vj.	117 768	.	.	.	.	256	112 651	70	4 790	.	.	.
2.Vj.	117 312	.	.	.	.	256	112 196	70	4 790	.	.	.
3.Vj.	115 782	.	.	.	.	256	110 666	70	4 790	.	.	.
4.Vj.	115 920	.	.	.	.	256	111 803	66	3 796	.	.	.
2008 1.Vj. p)	113 932	.	.	.	.	256	109 811	65	3 800	.	.	.
2.Vj. p)	114 367	.	.	.	.	256	110 246	65	3 800	.	.	.
<b>Sondervermögen 8) 9) 10) 12)</b>												
2002	59 210	.	3 820	10 185	.	32 828	11 832	8	537	.	.	.
2003	58 830	.	4 610	10 185	.	34 201	9 315	8	512	.	.	.
2004	57 250	.	4 538	9 685	.	34 355	8 274	8	389	.	.	.
2005	15 367	.	.	51	.	10 469	4 609	.	238	.	.	.
2006	14 556	.	.	51	.	10 368	3 950	.	188	.	.	.
2007 1.Vj.	14 258	.	.	51	.	10 271	3 749	.	188	.	.	.
2.Vj.	14 183	.	.	51	.	10 271	3 674	.	188	.	.	.
3.Vj.	100	.	.	.	.	100	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	100	.	.	.	.	100	.	.	.	.	.	.
2008 1.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschätzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche

Stücke. — 8 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 9 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 11 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 12 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2006			2007			2008						
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
<b>Preisbereinigt, verkettet</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	107,6	114,0	119,9	2,7	5,9	5,2	6,3	5,3	5,4	5,4	4,7	2,6	5,8
Baugewerbe	79,3	77,4	79,4	- 4,9	- 2,3	2,6	2,1	16,3	0,2	- 1,4	- 1,7	2,5	7,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	106,0	110,5	111,0	0,7	4,2	0,5	6,2	1,8	0,8	0,6	- 1,1	2,5	3,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	105,9	108,2	112,2	1,4	2,1	3,6	2,9	4,2	4,1	3,2	3,0	2,1	2,5
Öffentliche und private Dienstleister 3)	103,0	103,7	105,1	0,6	0,7	1,3	0,5	0,9	1,3	1,3	1,7	0,6	1,2
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>104,2</b>	<b>107,3</b>	<b>110,4</b>	<b>1,0</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>3,7</b>	<b>3,7</b>	<b>3,1</b>	<b>2,7</b>	<b>2,3</b>	<b>2,0</b>	<b>3,4</b>
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>103,0</b>	<b>106,1</b>	<b>108,7</b>	<b>0,8</b>	<b>3,0</b>	<b>2,5</b>	<b>3,8</b>	<b>3,4</b>	<b>2,5</b>	<b>2,4</b>	<b>1,6</b>	<b>1,8</b>	<b>3,1</b>
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	101,5	102,5	102,1	0,2	1,0	- 0,4	2,1	- 0,2	- 0,2	0,0	- 1,0	- 0,1	- 0,0
Konsumausgaben des Staates	102,1	102,7	105,0	0,4	0,6	2,2	0,7	2,1	2,5	2,3	1,8	1,7	2,0
Ausrüstungen	99,8	111,0	118,7	6,0	11,1	6,9	9,5	8,6	5,3	6,5	7,5	6,2	10,1
Bauten	82,4	86,5	88,0	- 3,0	5,0	1,8	8,4	14,1	- 0,0	- 1,0	- 2,8	2,0	6,2
Sonstige Anlagen 6)	117,2	126,6	136,7	4,9	8,0	8,0	7,0	4,3	8,9	9,6	8,8	8,9	6,2
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	- 0,4	0,0	0,1	- 2,0	- 0,1	- 0,5	0,0	0,9	- 0,1	0,2
Inländische Verwendung	97,9	100,0	101,1	0,0	2,1	1,1	1,1	2,0	0,4	1,0	1,2	1,0	2,2
Außenbeitrag 8)	.	.	.	0,7	1,0	1,4	2,8	1,6	2,1	1,5	0,5	0,9	1,1
Exporte	135,0	152,2	163,5	7,7	12,7	7,5	15,9	10,1	9,3	8,3	2,8	5,5	7,0
Importe	120,1	134,4	141,1	6,5	11,9	5,0	10,5	7,5	5,2	5,5	2,2	4,2	5,7
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>103,0</b>	<b>106,1</b>	<b>108,7</b>	<b>0,8</b>	<b>3,0</b>	<b>2,5</b>	<b>3,8</b>	<b>3,4</b>	<b>2,5</b>	<b>2,4</b>	<b>1,6</b>	<b>1,8</b>	<b>3,1</b>
<b>In jeweiligen Preisen (Mrd €)</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 324,7	1 355,1	1 373,7	1,7	2,3	1,4	3,1	1,0	1,4	1,9	1,2	2,2	2,3
Konsumausgaben des Staates	420,0	425,4	435,6	1,0	1,3	2,4	1,2	2,3	2,6	2,6	2,2	3,1	3,4
Ausrüstungen	162,1	178,1	189,4	4,9	9,8	6,3	7,8	7,9	4,9	5,9	6,7	5,1	9,2
Bauten	203,4	218,6	236,4	- 2,1	7,5	8,1	12,6	21,9	7,0	4,9	2,5	5,1	9,7
Sonstige Anlagen 6)	25,4	26,4	27,7	2,5	3,9	5,1	4,8	4,2	5,3	5,4	5,3	3,0	3,1
Vorratsveränderungen 7)	- 11,9	- 13,7	- 10,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 123,7	2 190,0	2 251,9	1,2	3,1	2,8	1,7	3,2	2,1	2,6	3,4	2,8	4,4
Außenbeitrag	119,6	131,5	171,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	921,4	1 052,7	1 137,2	8,4	14,3	8,0	17,2	11,4	9,9	8,5	2,9	6,0	7,8
Importe	801,9	921,2	966,2	8,8	14,9	4,9	12,0	7,4	5,1	4,8	2,6	6,0	8,4
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>2 243,2</b>	<b>2 321,5</b>	<b>2 422,9</b>	<b>1,5</b>	<b>3,5</b>	<b>4,4</b>	<b>4,4</b>	<b>5,2</b>	<b>4,4</b>	<b>4,4</b>	<b>3,5</b>	<b>3,1</b>	<b>4,4</b>
<b>IV. Preise (2000 = 100)</b>													
Privater Konsum	107,5	108,9	110,8	1,5	1,3	1,7	1,0	1,3	1,6	1,8	2,3	2,3	2,3
Bruttoinlandsprodukt	105,6	106,1	108,1	0,7	0,5	1,9	0,5	1,7	1,9	2,0	1,9	1,3	1,2
Terms of Trade	101,2	99,9	100,5	- 1,4	- 1,3	0,7	- 0,3	1,3	0,6	1,0	- 0,2	- 1,2	- 1,8
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	1 130,1	1 149,5	1 183,6	- 0,6	1,7	3,0	2,3	3,1	3,3	2,6	2,9	3,5	3,5
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	566,7	616,1	643,5	5,9	8,7	4,5	12,8	7,5	0,3	6,8	2,8	3,5	8,0
<b>Volkseinkommen</b>	<b>1 696,7</b>	<b>1 765,6</b>	<b>1 827,1</b>	<b>1,5</b>	<b>4,1</b>	<b>3,5</b>	<b>5,4</b>	<b>4,7</b>	<b>2,2</b>	<b>4,1</b>	<b>2,9</b>	<b>3,5</b>	<b>5,0</b>
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 270,8	2 362,4	2 464,2	1,7	4,0	4,3	4,9	5,7	3,6	4,5	3,5	2,9	3,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2008. — 1 Einsch. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einsch. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einsch. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einsch. Nettuzugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

## X. Konjunkturlage in Deutschland

### 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt <sup>o)</sup>

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup>	Energie <sup>3)</sup>	Industrie <sup>1)</sup>				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zu-sammen	Vor-leistungs-güter-produ-zenten <sup>4)</sup>	In-vestitions-güter-produ-zenten <sup>5)</sup>	Ge-brauchs-güter-produ-zenten	Ver-brauchs-güter-produ-zenten <sup>6)</sup>	Chemische Industrie	Metall-erzeugung und -bear-beitung	Maschinen-bau	Her-stellung von Kraftwa-gen und Kraftwa-ge-teilen
2000 = 100												
2003	98,4	84,9	99,8	99,5	99,5	102,0	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,8	80,5	102,7	102,5	103,3	105,7	87,5	97,9	104,5	103,6	101,2	111,9
2005	103,6	76,1	102,9	106,3	106,5	111,0	87,8	100,9	110,0	104,5	106,1	116,8
2006	109,8	80,9	102,9	113,2	115,1	118,9	94,0	102,6	114,4	111,7	114,9	120,2
2007	116,3	83,2	100,5	121,1	123,9	128,8	95,3	105,7	120,5	118,0	126,2	129,3
2006 Dez.	107,1	69,6	110,7	110,2	103,6	124,8	91,3	100,3	105,5	94,0	136,8	100,5
2007 Jan.	105,0	56,1	105,0	109,5	115,7	110,5	89,4	98,7	118,9	117,9	103,0	117,8
Febr.	108,2	59,5	99,2	113,6	117,1	119,4	95,8	98,6	117,4	117,8	113,1	127,8
März	121,4	79,7	105,3	127,0	129,3	136,2	103,9	109,4	126,3	128,1	133,0	143,4
April	113,1	86,4	97,0	117,3	121,2	122,7	90,1	104,7	121,8	117,7	117,6	129,4
Mai	114,0	88,0	95,5	118,4	123,1	123,7	90,1	104,7	122,3	118,2	120,4	128,8
Juni	118,7	92,5	94,3	123,8	127,8	133,5	94,6	102,7	118,3	121,3	130,7	137,9
Juli	118,4	96,6	95,4	122,9	127,7	131,1	89,7	104,3	123,0	117,3	127,8	132,2
Aug.	109,4	88,9	94,0	113,0	120,3	112,9	81,1	104,7	121,3	108,4	114,4	100,2
Sept.	124,5	97,5	96,4	130,1	132,4	139,4	108,1	112,1	122,7	122,3	137,2	143,1
Okt.	125,2	96,2	104,5	130,1	132,0	139,1	105,4	113,8	123,2	125,3	132,3	140,4
Nov.	125,6	90,3	107,9	130,7	130,1	143,8	105,4	111,9	120,5	123,9	136,9	143,0
Dez.	112,3	66,9	111,0	116,6	110,4	133,5	89,5	102,9	109,8	97,4	147,5	107,9
2008 Jan.	111,1	60,1	107,0	116,2	121,1	121,7	89,5	101,3	123,0	120,0	112,5	123,7
Febr.	113,8	65,3	101,2	119,6	122,9	129,5	94,6	99,1	117,3	122,4	122,1	136,8
März	7) 126,2	7) 75,9	108,3	132,8	136,8	143,5	103,9	109,6	130,4	130,9	141,2	145,9
April <sup>r)</sup>	7) 119,3	7) 84,2	102,3	124,4	129,1	134,3	94,2	101,6	119,9	125,1	131,3	137,3
Mai <sup>r)</sup>	7) 115,9	7) 87,5	95,7	120,7	126,6	128,1	86,2	101,5	119,1	121,6	126,1	125,3
Juni <sup>r)</sup>	7) 121,2	7) 92,3	89,7	127,3	130,7	140,3	94,6	101,9	120,5	126,3	142,5	134,9
Juli <sup>+) )</sup>	7) 118,5	7) 93,9	92,7	123,6	129,4	132,3	84,6	103,1	123,2	115,5	133,4	123,8
Aug. <sup>+) p)</sup>	7) 111,3	7) 89,5	93,5	115,2	123,5	116,8	79,0	102,5	118,9	110,7	120,9	99,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2003	+ 0,1	- 4,3	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 5,2	- 0,9	+ 0,2	- 2,0	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,4	- 5,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,5	+ 4,0
2005	+ 2,8	- 5,5	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,1	+ 5,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 5,3	+ 0,9	+ 4,8	+ 4,4
2006	+ 6,0	+ 6,3	± 0,0	+ 6,5	+ 8,1	+ 7,1	+ 7,1	+ 1,7	+ 4,0	+ 6,9	+ 8,3	+ 2,9
2007	+ 5,9	+ 2,8	- 2,3	+ 7,0	+ 7,6	+ 8,3	+ 1,4	+ 3,0	+ 5,3	+ 5,6	+ 9,8	+ 7,6
2006 Dez.	+ 7,5	+ 14,9	- 4,2	+ 8,6	+ 10,9	+ 8,3	+ 12,0	+ 3,9	+ 6,5	+ 12,8	+ 6,4	+ 5,7
2007 Jan.	+ 7,0	+ 35,2	- 12,8	+ 8,5	+ 10,6	+ 9,3	+ 4,3	+ 2,5	+ 4,4	+ 12,6	+ 11,7	+ 9,8
Febr.	+ 7,8	+ 30,2	- 8,9	+ 8,6	+ 11,0	+ 8,8	+ 7,2	+ 2,7	+ 6,5	+ 9,5	+ 13,8	+ 4,9
März	+ 8,6	+ 26,1	- 6,5	+ 9,3	+ 11,0	+ 9,5	+ 5,7	+ 5,8	+ 6,6	+ 9,4	+ 13,7	+ 8,8
April	+ 4,9	+ 0,6	- 4,7	+ 6,2	+ 7,1	+ 7,3	- 2,6	+ 3,4	+ 7,4	+ 6,5	+ 7,8	+ 7,6
Mai	+ 5,8	- 1,0	+ 0,1	+ 6,9	+ 7,9	+ 7,6	+ 0,9	+ 4,0	+ 8,2	+ 5,2	+ 9,5	+ 5,1
Juni	+ 5,1	- 1,6	± 0,0	+ 6,7	+ 7,6	+ 8,4	+ 2,0	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 9,5	+ 9,4
Juli	+ 5,1	- 2,6	- 1,8	+ 6,3	+ 7,3	+ 8,1	- 0,7	+ 1,1	+ 3,5	+ 4,8	+ 10,9	+ 3,8
Aug.	+ 5,7	- 2,0	+ 1,3	+ 6,7	+ 6,5	+ 8,8	+ 2,4	+ 3,8	+ 6,8	+ 3,5	+ 8,5	+ 8,4
Sept.	+ 6,0	- 1,5	+ 3,1	+ 7,0	+ 7,6	+ 7,8	+ 1,4	+ 5,3	+ 8,5	+ 3,1	+ 9,2	+ 8,4
Okt.	+ 6,2	- 1,5	+ 3,8	+ 7,0	+ 5,7	+ 10,7	+ 1,0	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,7	+ 10,3	+ 10,6
Nov.	+ 4,1	- 5,8	+ 1,3	+ 4,9	+ 4,6	+ 7,5	- 2,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,3	+ 6,7	+ 7,3
Dez.	+ 4,9	- 3,9	+ 0,3	+ 5,8	+ 6,6	+ 7,0	- 2,0	+ 2,6	+ 4,1	+ 3,6	+ 7,8	+ 7,4
2008 Jan.	+ 5,8	+ 7,1	+ 1,9	+ 6,1	+ 4,7	+ 10,1	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,4	+ 1,8	+ 9,2	+ 5,0
Febr.	+ 5,2	+ 9,7	+ 2,0	+ 5,3	+ 5,0	+ 8,5	- 1,3	+ 0,5	- 0,1	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,0
März	7) + 4,0	7) - 4,8	+ 2,8	+ 4,6	+ 5,8	+ 5,4	± 0,0	+ 0,2	+ 3,2	+ 2,2	+ 6,2	+ 1,7
April <sup>r)</sup>	7) + 5,5	7) - 2,5	+ 5,5	+ 6,1	+ 6,5	+ 9,5	+ 4,6	- 3,0	- 1,6	+ 6,3	+ 11,6	+ 6,1
Mai <sup>r)</sup>	7) + 1,7	7) - 0,6	+ 0,2	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,6	- 4,3	- 3,1	- 2,6	+ 2,9	+ 4,7	- 2,7
Juni <sup>r)</sup>	7) + 2,1	7) - 0,2	- 4,9	+ 2,8	+ 2,3	+ 5,1	± 0,0	- 0,8	+ 1,9	+ 4,1	+ 9,0	+ 2,2
Juli <sup>+) )</sup>	7) + 0,1	7) - 2,8	- 2,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,9	- 5,7	- 1,2	+ 0,2	- 1,5	+ 4,4	- 6,4
Aug. <sup>+) p)</sup>	7) + 1,7	7) + 0,7	- 0,5	+ 1,9	+ 2,7	+ 3,5	- 2,6	- 2,1	- 2,0	+ 2,1	+ 5,7	- 1,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Jahres- und Vierteljahreswerte auf Basis von Meldungen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten, monatliche Aufteilung ab Januar 2007 auf Basis von Angaben der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor eines kleineren Berichtskreises. — o) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 3 Energieversor-

gung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — 4 Einschl. Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 5 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 6 Einschl. Druckgewerbe. — 7 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich + 4%). — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal 2008.

X. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>insgesamt</b>												
2003	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,2	95,6	- 3,4	90,4	- 5,5	98,8	- 2,2
2004	105,1	+ 6,2	105,0	+ 7,4	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,2	98,7	- 0,1
2005	111,8	+ 6,4	110,0	+ 4,8	116,2	+ 8,0	99,7	+ 4,8	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2006	123,8	+ 10,7	124,8	+ 13,5	127,5	+ 9,7	105,7	+ 6,0	98,9	+ 8,2	109,9	+ 4,8
2007	137,5	+ 11,1	135,9	+ 8,9	145,0	+ 13,7	111,6	+ 5,6	103,0	+ 4,1	116,9	+ 6,4
2007 Aug.	125,1	+ 5,2	126,6	+ 6,4	127,2	+ 4,3	111,4	+ 4,9	92,0	+ 3,1	123,4	+ 5,7
2007 Sept.	138,7	+ 6,5	138,8	+ 5,9	143,5	+ 7,2	118,6	+ 5,5	110,4	+ 3,1	123,6	+ 6,8
2007 Okt.	143,8	+ 10,9	139,7	+ 3,9	152,0	+ 17,1	123,3	+ 8,6	128,0	+ 14,0	120,4	+ 5,3
2007 Nov.	148,2	+ 13,4	145,3	+ 7,8	158,8	+ 20,7	114,5	+ 0,7	109,3	- 1,4	117,8	+ 2,0
2007 Dez.	137,9	+ 11,7	124,0	+ 7,2	158,4	+ 16,0	99,3	+ 3,9	91,6	+ 5,2	104,0	+ 3,1
2008 Jan.	139,5	+ 8,2	139,5	+ 4,8	146,5	+ 11,9	111,4	+ 4,0	104,4	+ 5,1	115,6	+ 3,3
2008 Febr.	140,6	+ 5,5	137,0	+ 4,4	149,3	+ 7,1	117,2	+ 2,2	101,6	+ 2,4	126,8	+ 2,0
2008 März	152,6	+ 5,1	151,1	+ 4,3	162,2	+ 7,0	119,2	- 0,7	111,9	+ 3,1	123,8	- 2,7
2008 April	137,3	+ 4,8	138,7	+ 4,1	144,0	+ 6,1	106,0	+ 0,9	103,3	+ 6,1	107,6	- 2,0
2008 Mai	135,1	+ 0,2	140,0	+ 3,2	139,1	- 1,3	102,6	- 4,0	97,4	- 3,4	105,9	- 4,3
2008 Juni	136,3	- 7,3	140,5	- 0,9	140,6	- 12,8	105,5	- 1,5	102,6	+ 0,8	107,3	- 2,7
2008 Juli	132,8	- 2,1	138,7	+ 1,6	134,4	- 4,5	107,3	- 3,6	93,2	- 4,9	116,0	- 2,8
2008 Aug. p)	125,3	+ 0,2	128,9	+ 1,8	126,7	- 0,4	108,1	- 3,0	91,7	- 0,3	118,2	- 4,2
<b>aus dem Inland</b>												
2003	94,6	± 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,4	+ 5,7	100,1	+ 4,3	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,6	+ 3,2	102,8	+ 2,7	91,1	+ 4,5	85,2	+ 2,7	94,7	+ 5,5
2006	110,9	+ 9,4	116,9	+ 12,8	110,5	+ 7,5	95,0	+ 4,3	92,2	+ 8,2	96,6	+ 2,0
2007	120,1	+ 8,3	127,2	+ 8,8	120,9	+ 9,4	97,7	+ 2,8	93,2	+ 1,1	100,4	+ 3,9
2007 Aug.	113,2	+ 4,1	121,7	+ 5,8	110,4	+ 2,9	96,9	+ 2,4	83,7	+ 0,7	105,0	+ 3,2
2007 Sept.	120,7	+ 0,7	127,7	+ 4,1	119,1	- 3,6	105,5	+ 3,6	101,8	+ 1,3	107,7	+ 5,0
2007 Okt.	124,2	+ 4,8	131,4	+ 3,9	124,2	+ 7,2	103,9	+ 0,6	102,5	- 2,6	104,7	+ 2,5
2007 Nov.	128,9	+ 8,4	139,7	+ 9,7	127,2	+ 9,7	102,8	- 0,3	102,4	- 3,5	103,1	+ 1,8
2007 Dez.	115,9	+ 8,5	114,9	+ 6,9	126,8	+ 12,5	87,6	- 0,2	83,1	+ 1,3	90,3	- 1,1
2008 Jan.	119,7	+ 4,2	129,4	+ 4,5	117,7	+ 3,7	98,0	+ 4,6	97,3	+ 6,0	98,4	+ 3,7
2008 Febr.	121,1	+ 4,8	128,7	+ 6,3	120,3	+ 4,1	101,9	+ 2,1	95,3	+ 3,9	106,0	+ 1,1
2008 März	132,4	+ 3,5	140,8	+ 5,9	133,4	+ 2,5	105,9	- 0,7	103,9	+ 2,3	107,2	- 2,3
2008 April	122,8	+ 5,5	131,1	+ 5,6	124,9	+ 6,9	93,2	- 0,2	95,4	+ 7,3	91,8	- 4,5
2008 Mai	117,7	- 0,3	130,6	+ 2,3	114,8	- 2,0	88,9	- 4,1	88,2	+ 1,3	89,4	- 5,6
2008 Juni	122,3	- 1,1	133,3	+ 1,3	121,6	- 4,2	93,1	+ 0,6	93,8	+ 2,4	92,7	- 0,3
2008 Juli	119,2	- 2,1	132,6	+ 2,4	115,0	- 6,3	92,8	- 3,9	86,4	- 3,7	96,8	- 4,0
2008 Aug. p)	115,4	+ 1,9	124,8	+ 2,5	112,7	+ 2,1	96,5	- 0,4	84,8	+ 1,3	103,7	- 1,2
<b>aus dem Ausland</b>												
2003	104,4	+ 1,7	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,3	- 4,4	113,8	+ 2,2
2004	113,6	+ 8,8	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,6	+ 4,1	103,1	+ 3,8	118,5	+ 4,1
2005	124,8	+ 9,9	119,9	+ 6,9	128,5	+ 12,2	119,0	+ 5,7	105,0	+ 1,8	127,7	+ 7,8
2006	140,0	+ 12,2	137,3	+ 14,5	143,2	+ 11,4	129,4	+ 8,7	113,6	+ 8,2	139,3	+ 9,1
2007	159,2	+ 13,7	149,5	+ 8,9	167,3	+ 16,8	142,5	+ 10,1	124,6	+ 9,7	153,6	+ 10,3
2007 Aug.	139,9	+ 6,3	134,2	+ 7,2	142,7	+ 5,4	143,6	+ 9,0	110,3	+ 7,4	164,4	+ 9,7
2007 Sept.	161,1	+ 12,7	156,1	+ 8,2	166,0	+ 15,8	147,6	+ 8,5	129,2	+ 6,3	159,1	+ 9,8
2007 Okt.	168,3	+ 17,2	152,8	+ 3,9	177,7	+ 24,5	166,3	+ 22,2	184,1	+ 44,1	155,2	+ 9,8
2007 Nov.	172,3	+ 18,5	154,0	+ 5,2	187,9	+ 28,6	140,5	+ 2,4	124,3	+ 2,5	150,6	+ 2,4
2007 Dez.	165,4	+ 14,5	138,2	+ 7,5	187,5	+ 18,4	125,1	+ 10,7	110,4	+ 12,3	134,3	+ 9,9
2008 Jan.	164,3	+ 12,3	155,4	+ 5,2	173,0	+ 17,8	140,9	+ 3,1	120,0	+ 3,8	153,9	+ 2,7
2008 Febr.	165,0	+ 6,2	149,9	+ 2,0	176,0	+ 9,0	151,0	+ 2,2	115,5	- 0,3	173,2	+ 3,2
2008 März	177,9	+ 6,6	167,2	+ 2,3	188,7	+ 10,1	148,6	- 0,7	129,3	+ 4,6	160,7	- 3,2
2008 April	155,5	+ 4,2	150,6	+ 2,3	161,6	+ 5,6	134,2	+ 2,5	120,7	+ 4,1	142,6	+ 1,7
2008 Mai	156,9	+ 0,8	154,8	+ 4,5	161,6	- 0,7	133,0	- 3,9	117,7	- 6,4	142,6	- 2,5
2008 Juni	153,9	- 12,8	151,7	- 3,9	158,2	- 18,0	132,8	- 4,7	121,9	- 1,9	139,6	- 6,2
2008 Juli	149,8	- 2,0	148,3	+ 0,5	152,3	- 3,3	139,4	- 3,0	108,2	- 6,8	158,8	- 1,3
2008 Aug. p)	137,7	- 1,6	135,3	+ 0,8	139,7	- 2,1	133,7	- 6,9	106,7	- 3,3	150,5	- 8,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer; ab Januar 2006 basierend auf Meldungen der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor auf Meldung-

gen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

X. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland 1)						Ostdeutschland 2)					
	insgesamt		davon:			insgesamt		davon:			insgesamt		davon:					
			Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher- Bau			Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau			Wohnungs- bau 4)	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau			
2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100			2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100			2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100						
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,1	75,6	79,7	88,7	71,9	- 9,7	45,1	75,4	84,3			
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	76,9	- 6,2	70,5	74,5	83,8	67,2	- 6,5	35,8	67,7	85,3			
2005	73,8	- 0,7	56,9	74,4	83,5	77,8	+ 1,2	66,5	78,0	84,8	62,6	- 6,8	30,5	64,2	80,2			
2006	77,6	+ 5,1	59,4	81,3	84,9	82,1	+ 5,5	68,9	84,8	87,3	65,4	+ 4,5	33,1	71,1	78,6			
2007	84,2	+ 8,5	56,1	90,0	95,1	89,7	+ 9,3	64,5	94,5	100,0	69,0	+ 5,5	33,1	76,8	82,2			
2007 Juli	93,6	+ 6,8	60,0	103,4	103,5	100,8	+ 9,6	68,8	112,2	107,8	73,8	- 2,3	35,9	77,8	92,2			
Aug.	83,8	- 0,4	58,5	82,0	101,5	88,9	+ 0,9	69,0	86,1	104,8	69,6	- 4,7	29,7	70,3	92,7			
Sept.	93,7	+ 3,1	62,3	93,1	113,9	97,5	+ 3,0	70,1	96,4	116,2	83,3	+ 3,7	41,0	83,7	108,1			
Okt.	96,3	+ 25,7	56,7	96,8	120,4	104,0	+ 27,9	65,8	96,9	136,5	75,1	+ 18,1	31,6	96,4	78,9			
Nov.	77,2	+ 9,5	45,6	83,6	89,7	83,0	+ 11,6	53,3	84,8	99,7	61,3	+ 2,7	24,5	80,2	63,8			
Dez.	75,0	+ 6,7	51,6	82,7	80,8	78,7	+ 8,3	56,6	84,7	85,8	64,6	+ 1,1	38,0	76,6	68,0			
2008 Jan.	68,7	+ 14,7	41,5	87,2	64,9	75,0	+ 16,3	49,1	93,5	70,0	51,4	+ 9,4	20,5	68,9	51,6			
Febr.	65,4	+ 2,0	46,0	74,5	67,4	73,3	+ 8,4	54,2	84,1	72,9	43,8	- 19,6	23,3	46,7	52,9			
März	95,1	+ 2,3	60,2	95,6	116,3	101,8	+ 2,5	68,6	101,8	123,0	76,5	+ 1,1	37,2	77,4	99,1			
April	88,8	+ 1,0	53,0	102,3	95,9	96,4	+ 3,1	58,5	112,0	102,4	67,7	- 6,5	37,7	74,0	79,0			
Mai	88,0	- 1,8	55,4	91,8	103,9	93,8	- 2,6	63,1	96,0	110,7	71,8	+ 0,8	34,1	79,7	86,1			
Juni	100,1	+ 4,3	63,1	108,4	113,9	102,0	- 0,2	67,8	112,3	111,7	95,1	+ 20,5	50,2	97,0	119,8			
Juli	98,3	+ 5,0	59,3	97,3	123,7	105,3	+ 4,5	67,4	104,3	130,7	78,8	+ 6,8	37,0	76,8	105,7			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post. — 4 Nicht arbeitstäglich bereinigt.

5. Einzelhandelsumsätze \*)

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt		darunter: nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2)								Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen				darunter:	
			Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren		Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf		Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen		Einzelhandel mit Kraftwagen 3)			
2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2002	100,6	- 1,6	- 1,4	98,3	+ 2,6	97,6	+ 3,5	105,7	- 5,0	100,8	- 7,9	100,0	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 4)	100,1	- 0,5	- 0,5	100,2	+ 1,9	100,0	+ 2,5	100,1	- 5,3	100,2	- 0,6	100,2	+ 0,2	- 0,1	100,5	+ 2,4
2004	101,8	+ 1,7	+ 1,8	103,3	+ 3,1	99,9	- 0,1	103,5	+ 3,4	103,8	+ 3,6	102,0	+ 1,8	+ 1,5	102,5	+ 2,0
2005	103,7	+ 1,9	+ 1,4	106,3	+ 2,9	104,5	+ 4,6	105,5	+ 1,9	102,0	- 1,7	103,9	+ 1,9	+ 1,2	104,9	+ 2,3
2006 5)	104,9	+ 1,2	+ 0,6	106,7	+ 0,4	107,2	+ 2,6	108,1	+ 2,5	105,8	+ 3,7	106,5	+ 2,5	+ 1,5	111,9	+ 6,7
2007 6)	103,6	- 1,2	- 2,2	105,9	- 0,7	109,8	+ 2,4	110,3	+ 2,0	104,2	- 1,5	104,1	- 2,3	- 3,5	105,3	- 5,9
2007 Aug. 6)	100,3	- 1,1	- 2,0	102,6	- 1,1	107,1	+ 4,0	105,4	- 1,5	99,3	- 1,7	101,1	- 1,0	- 2,2	102,7	- 1,0
Sept.	101,5	+ 0,4	- 0,5	101,1	± 0,0	107,4	+ 4,8	121,6	+ 18,5	102,1	- 0,6	102,9	- 0,6	- 2,0	105,9	- 3,9
Okt.	107,4	- 0,8	- 2,3	107,6	+ 2,7	113,9	+ 3,5	125,0	+ 0,6	109,1	- 4,2	108,5	- 1,7	- 3,5	112,7	- 4,7
Nov.	109,0	- 0,7	- 2,9	106,5	+ 0,5	114,3	+ 2,7	112,8	- 1,6	112,5	- 5,2	109,6	- 2,9	- 5,1	112,3	- 10,7
Dez.	123,8	- 5,5	- 7,3	120,5	- 4,4	124,7	- 1,8	135,4	- 2,4	126,8	- 9,8	119,4	- 7,2	- 9,0	102,7	- 18,0
2008 Jan.	97,6	+ 3,8	+ 1,5	99,6	+ 0,3	109,0	+ 6,3	94,6	+ 4,8	95,3	+ 3,0	96,1	+ 6,9	+ 4,5	91,1	+ 20,0
Febr.	94,2	+ 3,1	+ 0,3	98,1	+ 0,7	104,2	+ 4,3	88,1	+ 8,5	91,3	+ 0,6	95,1	+ 5,3	+ 2,6	97,4	+ 12,9
März	106,7	+ 0,5	- 2,2	110,3	+ 1,4	110,6	+ 0,1	103,5	- 7,2	110,9	- 0,7	109,0	+ 0,9	- 1,8	115,9	+ 1,7
April	104,9	- 1,6	- 3,9	108,9	- 0,8	112,0	+ 2,1	113,1	- 11,0	104,9	- 0,8	106,6	- 0,9	- 3,2	111,6	+ 1,8
Mai	105,5	+ 4,0	+ 1,2	108,8	+ 1,7	107,6	- 0,7	119,8	+ 14,4	103,7	+ 3,7	107,3	+ 2,9	+ 0,2	110,3	- 3,1
Juni	100,8	+ 1,2	- 1,6	105,1	+ 1,3	108,7	+ 2,3	100,5	- 2,4	99,2	+ 0,1	102,5	- 0,8	- 3,5	106,7	- 6,6
Juli	103,5	+ 1,3	- 1,9	106,5	+ 0,4	113,1	- 0,1	107,1	+ 1,1	100,2	- 0,8	104,1	- 0,6	- 3,6	104,1	- 8,1
Aug.	103,6	+ 3,3	- 0,1	106,3	+ 3,6	108,4	+ 1,2	105,7	+ 0,3	100,5	+ 1,2	103,1	+ 2,0	- 1,2	98,3	- 4,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteil und -zubehör. — 4 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersachsen.

sen. — 5 Ab Januar 2006 jährliche Erweiterung des Berichtskreises um Neuzugänge; Berichtssprung durch Verkettung ausgeschaltet. — 6 Messzahlen ab Januar 2007 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

X. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 4)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5) 6)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 6)	Arbeitslose 6)		Arbeits- losenquote 6) 7) %	Offene Stellen 6) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 3)	Tsd			Ver- ände- rung gegen Vorjahr Tsd	Tsd
		%	Tsd													
<b>Deutschland</b>																
2005	38 850	- 0,1	- 30	34 490	- 0,5	5 931	719	126	61	114 8)	4 861 8)	+ 480 8)	11,7 9)	413		
2006	39 095	+ 0,6	+ 245	34 703	+ 0,6	10) 5 249	710	67	51 r)	124	4 487	- 374	10,8	564		
2007	39 766	+ 1,7	+ 671	35 317	+ 1,8	5 301	714	68	42 r)	131	3 776	- 711	9,0 11)	621		
2007 Sept.	40 172	+ 1,7	+ 663			5 365	735	34	43 r)	125	3 544	- 694	8,5	629		
Okt.	40 394	+ 1,8	+ 718			5 364	728	36	44 r)	142	3 434	- 650	8,2	609		
Nov.	40 410	+ 1,7	+ 667	35 905	+ 1,8	5 361	723	37	43 r)	147	3 379	- 617	8,1	577		
Dez.	40 230	+ 1,5	+ 614			5 347	708	78	40 r)	148	3 406	- 602	8,1	546		
2008 Jan.	39 742	+ 1,7	+ 654			5 366	681	126	36 r)	139	3 659	- 625	8,7	528		
Febr.	39 737	+ 1,6	+ 615	35 332	+ 1,7	5 385	678	159	35 r)	143	3 617	- 630	8,6	565		
März	39 844	+ 1,5	+ 582			5 402 12)	684	156	35 r)	148	3 507	- 617	8,4	588		
April	40 055	+ 1,4	+ 571			5 404 12)	693	59	36 r)	152	3 414	- 563	8,1	592		
Mai	40 233	+ 1,4	+ 568	35 724	+ 1,6	5 409 12)	696	51	37 r)	150	3 283	- 529	13) 7,8	579		
Juni	40 321	+ 1,4	+ 561			5 422 12)	703	50	39	149	3 160	- 528	7,5	596		
Juli	40 306	+ 1,4	+ 560			5 450 12)	703	...	41 14)	143	3 210	- 505	7,7	588		
Aug.	15) 40 400	15) + 1,4	15) + 545	...	...	5 473	...	...	14) 43 14)	137	3 196	- 510	7,6	586		
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	14) 45 14)	150	3 081	- 463	7,4	585		
<b>Westdeutschland o)</b>																
2005	.	.	.	.	.	5 214	529	101	12	76 8)	3 247 8)	+ 464 8)	9,9 9)	325		
2006	.	.	.	.	.	10) 4 650	525	54	10 r)	85	3 007	- 240	9,1	436		
2007	.	.	.	.	.	4 684	529	52	9 r)	90	2 486	- 521	7,5 11)	489		
2007 Sept.	.	.	.	.	.	4 736	545	27	9 r)	86	2 335	- 501	7,0	498		
Okt.	.	.	.	.	.	4 734	540	30	9 r)	98	2 265	- 473	6,8	485		
Nov.	.	.	.	.	.	4 732	536	30	9 r)	100	2 225	- 448	6,7	460		
Dez.	.	.	.	.	.	4 719	527	58	8 r)	101	2 231	- 440	6,7	439		
2008 Jan.	.	.	.	.	.	4 732	510	94	8 r)	95	2 383	- 448	7,1	426		
Febr.	.	.	.	.	.	4 749	507	117	8 r)	98	2 347	- 451	7,0	453		
März	.	.	.	.	.	4 761 12)	512	114	8 r)	101	2 271	- 437	6,8	463		
April	.	.	.	.	.	4 761 12)	520	47	7 r)	105	2 216	- 395	6,6	465		
Mai	.	.	.	.	.	4 766 12)	522	41	7	104	2 140	- 364 13)	6,4	462		
Juni	.	.	.	.	.	4 777 12)	526	40	7	102	2 074	- 354	6,2	481		
Juli	.	.	.	.	.	4 801 12)	526	...	14) 7 14)	97	2 120	- 330	6,4	478		
Aug.	.	.	.	.	.	4 819	...	...	14) 7 14)	93	2 109	- 335	6,3	474		
Sept.	.	.	.	.	.	...	...	...	14) 7 14)	103	2 042	- 293	6,1	471		
<b>Ostdeutschland +)</b>																
2005	.	.	.	.	.	717	189	25	49	38 8)	1 614 8)	+ 16 8)	18,7 9)	88		
2006	.	.	.	.	.	10) 599	185	13	42 r)	39	1 480	- 134	17,3	129		
2007	.	.	.	.	.	617	185	16	33 r)	42	1 291	- 190	15,1 11)	133		
2007 Sept.	.	.	.	.	.	628	190	6	34 r)	39	1 209	- 193	14,1	131		
Okt.	.	.	.	.	.	630	189	6	34 r)	44	1 169	- 177	13,6	124		
Nov.	.	.	.	.	.	629	187	7	34 r)	47	1 154	- 169	13,4	117		
Dez.	.	.	.	.	.	628	181	20	32 r)	47	1 176	- 162	13,7	106		
2008 Jan.	.	.	.	.	.	634	172	33	28 r)	45	1 276	- 178	14,9	102		
Febr.	.	.	.	.	.	636	171	42	28 r)	45	1 270	- 179	14,8	112		
März	.	.	.	.	.	641 12)	172	42	27 r)	47	1 236	- 180	14,4	125		
April	.	.	.	.	.	643 12)	173	12	28 r)	47	1 198	- 167	13,9	127		
Mai	.	.	.	.	.	644 12)	174	10	29	46	1 143	- 165 13)	13,4	117		
Juni	.	.	.	.	.	645 12)	176	10	32	47	1 086	- 174	12,7	115		
Juli	.	.	.	.	.	649 12)	178	...	14) 34 14)	46	1 090	- 175	12,8	110		
Aug.	.	.	.	.	.	654	...	...	14) 36 14)	44	1 087	- 175	12,8	112		
Sept.	.	.	.	.	.	...	...	...	14) 38 14)	48	1 039	- 170	12,2	114		

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — \* Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Anzahl innerhalb eines Monats. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Stand zur Monatsmitte. — 7 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 8 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. er-

werbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 9 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 10 Ab Januar 2006 Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. — 11 Ab Januar 2007 werden Stellenangebote für Saisonbeschäftigten nur noch dann erfasst, wenn sie auf nicht-namentlichen Anforderungen des Arbeitgebers basieren. — 12 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 13 Ab Mai 2008 berechnet auf Basis neuer Erwerbersonenzahlen. — 14 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 15 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes.

X. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Verbraucherpreisindex							Baupreis- index 2)	Index der Erzeuger- preise gewerblicher Produkte im Inlands- absatz 4)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 5)		
	insgesamt	davon:					Ausfuhr				Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)		
		Nahrungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleis- tungen ohne Wohnungs- mieten 3)	Wohnungs- mieten 3)									
	2005 = 100							2000 = 100							
	<b>Indexstand</b>														
2005	8)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	8)	110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4	
2006	9)	101,6	101,9	100,3	108,5	101,0	101,1	9)	116,8	107,1	104,8	106,7	163,9	131,5	
2007	10)11)	103,9	105,9	101,7	112,8	103,9	102,2	109,3	119,1	118,2	106,7	108,0	166,6	143,7	
2006 Nov.		101,7	102,2	100,9	106,8	100,7	101,5	103,9	117,8	110,4	105,7	106,4	144,9	137,7	
Dez.		102,4	102,7	100,9	106,7	103,1	101,6		117,8	110,8	105,6	106,1	148,7	136,3	
2007 Jan.	10)	102,4	104,1	101,2	108,3	101,8	101,6		117,8	110,6	105,8	105,4	133,2	138,8	
Febr.		102,9	103,9	101,4	109,1	102,9	101,7	108,3	118,1	112,6	106,0	105,9	142,2	141,8	
März		103,1	103,7	101,7	110,7	102,8	101,8		118,4	112,7	106,2	106,5	147,7	145,5	
April	11)	103,6	105,3	101,7	111,9	103,5	101,9		118,5	111,9	106,5	107,5	154,9	149,1	
Mai		103,6	104,7	101,6	112,5	103,5	102,0	109,1	118,9	112,6	106,7	107,8	154,7	150,5	
Juni		103,6	105,1	101,4	112,8	103,5	102,2		119,1	113,2	106,9	108,4	164,3	148,5	
Juli		104,2	105,0	101,2	113,8	105,2	102,3		119,0	117,8	106,9	108,7	172,7	146,2	
Aug.		104,1	105,1	101,1	112,5	105,2	102,5	109,6	119,1	121,8	106,9	107,9	166,8	141,5	
Sept.		104,2	105,8	101,8	114,0	104,3	102,5		119,3	126,7	106,9	108,5	177,4	142,9	
Okt.	11)	104,5	108,2	102,2	113,8	104,0	102,6		119,8	129,2	107,0	109,3	186,5	143,9	
Nov.		105,0	109,7	102,4	118,2	103,8	102,7	110,3	120,8	130,2	107,0	110,1	202,1	137,5	
Dez.		105,6	110,4	102,2	115,8	106,4	102,8		120,7	130,9	107,0	110,0	199,6	138,2	
2008 Jan.		105,3	112,1	101,9	118,4	104,3	103,0		121,7	130,9	107,7	110,9	201,2	153,3	
Febr.		105,8	112,0	102,3	118,8	105,3	103,1	111,5	122,6	131,6	108,3	112,1	210,6	163,1	
März		106,3	112,6	102,5	121,5	105,7	103,2		123,4	131,5	108,5	112,6	216,5	160,5	
April		106,1	113,0	102,6	122,6	104,2	103,3		124,7	126,8	108,8	113,6	225,1	157,7	
Mai		106,7	113,0	102,4	126,9	105,0	103,4	112,5	126,0	125,5	109,2	116,3	258,8	159,6	
Juni		107,0	113,1	102,3	129,3	105,3	103,5		127,1	126,4	109,8	118,1	278,3	162,8	
Juli		107,6	113,4	101,8	131,0	107,1	103,6		129,6 p)	127,0	110,4	118,8	279,8	160,6	
Aug.		107,3	112,9	102,2	127,1	107,0	103,7	114,0	128,8 p)	124,6	110,0	117,9	254,8	156,4	
Sept.		107,2	112,6	102,9	127,9	105,9	103,8		...	...	...	...	232,7	150,8	
		<b>Veränderung gegenüber Vorjahr in %</b>													
2005	8)	+ 1,5	- 0,2	+ 0,5	+ 9,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,2	8)	+ 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4
2006	9)	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,3	+ 8,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,4	9)	+ 5,5	+ 8,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 17,5	+ 24,8
2007	10)11)	+ 2,3	+ 3,9	+ 1,4	+ 4,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 6,7		+ 2,0	+ 10,4	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,6	+ 9,3
2006 Nov.		+ 1,5	+ 3,8	+ 0,4	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,7		+ 4,7	+ 10,0	+ 2,6	+ 2,8	- 2,4	+ 22,9
Dez.		+ 1,4	+ 3,1	+ 0,7	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,2			+ 4,4	+ 9,3	+ 2,4	+ 2,2	- 2,2	+ 17,7
2007 Jan.	10)	+ 1,7	+ 3,2	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,0			+ 3,2	+ 9,4	+ 2,4	+ 0,7	- 18,6	+ 15,6
Febr.		+ 1,8	+ 2,4	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,0	+ 7,3		+ 2,8	+ 9,0	+ 2,2	+ 0,8	- 11,6	+ 13,9
März		+ 2,0	+ 2,6	+ 1,3	+ 3,7	+ 2,5	+ 1,0			+ 2,5	+ 7,5	+ 2,1	+ 0,9	- 9,7	+ 17,6
April	11)	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,9	+ 3,2	+ 1,0			+ 1,6	+ 5,8	+ 1,9	+ 0,5	- 12,9	+ 15,3
Mai		+ 2,1	+ 2,2	+ 1,2	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,0	+ 7,4		+ 1,9	+ 6,0	+ 1,8	+ 0,6	- 9,8	+ 11,9
Juni		+ 1,9	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,2			+ 1,7	+ 5,9	+ 2,0	+ 1,3	- 4,9	+ 14,2
Juli		+ 2,1	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,2			+ 1,1	+ 11,2	+ 1,6	+ 0,4	- 5,2	+ 7,8
Aug.		+ 2,2	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 3,1	+ 1,3	+ 6,4		+ 1,0	+ 10,9	+ 1,6	- 0,6	- 6,6	+ 5,4
Sept.		+ 2,7	+ 3,3	+ 1,7	+ 5,8	+ 3,3	+ 1,2			+ 1,5	+ 16,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 14,2	+ 6,9
Okt.	11)	+ 2,8	+ 6,3	+ 1,4	+ 6,1	+ 3,1	+ 1,2			+ 1,7	+ 19,7	+ 1,3	+ 2,3	+ 27,0	+ 3,5
Nov.		+ 3,2	+ 7,3	+ 1,5	+ 10,7	+ 3,1	+ 1,2	+ 6,2		+ 2,5	+ 17,9	+ 1,2	+ 3,5	+ 39,5	- 0,1
Dez.		+ 3,1	+ 7,5	+ 1,3	+ 8,5	+ 3,2	+ 1,2			+ 2,5	+ 18,1	+ 1,3	+ 3,7	+ 34,2	+ 1,4
2008 Jan.		+ 2,8	+ 7,7	+ 0,7	+ 9,3	+ 2,5	+ 1,4			+ 3,3	+ 18,4	+ 1,8	+ 5,2	+ 51,1	+ 10,4
Febr.		+ 2,8	+ 7,8	+ 0,9	+ 8,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 3,0		+ 3,8	+ 16,9	+ 2,2	+ 5,9	+ 48,1	+ 15,0
März		+ 3,1	+ 8,6	+ 0,8	+ 9,8	+ 2,8	+ 1,4			+ 4,2	+ 16,7	+ 2,2	+ 5,7	+ 46,6	+ 10,3
April		+ 2,4	+ 7,3	+ 0,9	+ 9,6	+ 0,7	+ 1,4			+ 5,2	+ 13,3	+ 2,2	+ 5,7	+ 45,3	+ 5,8
Mai		+ 3,0	+ 7,9	+ 0,8	+ 12,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 3,1		+ 6,0	+ 11,5	+ 2,3	+ 7,9	+ 67,3	+ 6,0
Juni		+ 3,3	+ 7,6	+ 0,9	+ 14,6	+ 1,7	+ 1,3			+ 6,7	+ 11,7	+ 2,7	+ 8,9	+ 69,4	+ 9,6
Juli		+ 3,3	+ 8,0	+ 0,6	+ 15,1	+ 1,8	+ 1,3			+ 8,9 p)	+ 7,8	+ 3,3	+ 9,3	+ 62,0	+ 9,8
Aug.		+ 3,1	+ 7,4	+ 1,1	+ 13,0	+ 1,7	+ 1,2	+ 4,0		+ 8,1 p)	+ 2,3	+ 2,9	+ 9,3	+ 52,8	+ 10,5
Sept.		+ 2,9	+ 6,4	+ 1,1	+ 12,2	+ 1,5	+ 1,3			...	...	...	...	+ 31,2	+ 5,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Nettomieten. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und

Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 8 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 9 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 10 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — 11 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern.

X. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte \*)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,3	0,0	589,0	- 0,5	378,3	2,9	967,2	0,8	1 431,8	2,1	147,2	5,6	10,3
2004	914,6	0,7	603,3	2,4	378,2	- 0,0	981,5	1,5	1 454,5	1,6	151,4	2,9	10,4
2005	912,3	- 0,2	602,7	- 0,1	378,6	0,1	981,3	- 0,0	1 481,4	1,8	156,7	3,5	10,6
2006	926,7	1,6	605,2	0,4	377,6	- 0,3	982,8	0,2	1 514,1	2,2	159,0	1,5	10,5
2007	958,2	3,4	623,4	3,0	372,6	- 1,3	996,1	1,4	1 540,9	1,8	167,1	5,1	10,8
2007 1.Vj.	222,0	3,5	144,9	3,2	94,3	- 1,4	239,2	1,3	382,5	1,6	55,0	5,0	14,4
2.Vj.	231,8	3,6	147,6	2,8	93,0	- 2,0	240,6	0,9	378,6	1,6	38,9	3,4	10,3
3.Vj.	237,9	3,0	158,6	2,5	93,0	- 0,9	251,6	1,2	381,6	2,0	35,0	3,7	9,2
4.Vj.	266,5	3,5	172,4	3,5	92,3	- 0,9	264,7	2,0	398,1	1,9	38,2	8,5	9,6
2008 1.Vj.	231,0	4,0	149,5	3,2	94,1	- 0,2	243,6	1,8	393,3	2,8	58,6	6,6	14,9
2.Vj.	240,8	3,9	152,1	3,1	93,5	0,5	245,6	2,1	389,4	2,9	42,1	8,1	10,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2008. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis				auf Monatsbasis					
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr
2000	100,0		100,0		100,0		100,0		100,0	
2001	101,9	1,9	101,9	1,9	102,2	2,2	102,2	2,2	101,8	1,8
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	104,6	2,3	104,6	2,3	103,2	1,3
2003	106,8	2,0	106,8	2,1	106,9	2,2	107,1	2,4	104,5	1,3
2004	108,0	1,2	108,2	1,3	108,3	1,3	108,8	1,6	105,1	0,6
2005	109,0	0,9	109,3	1,1	109,3	0,9	110,0	1,0	105,4	0,3
2006	110,2	1,0	110,7	1,3	110,2	0,9	110,9	0,9	106,4	0,9
2007	111,5	1,3	112,3	1,4	111,9	1,5	112,6	1,5	108,0	1,6
2007 1.Vj.	102,5	0,6	103,1	0,8	103,2	1,3	111,7	1,3	101,6	1,5
2.Vj.	104,5	1,8	105,2	1,9	103,8	1,4	112,2	1,4	105,0	1,8
3.Vj.	114,4	1,5	115,2	1,7	114,9	1,7	113,2	1,7	107,1	1,3
4.Vj.	124,8	1,1	125,6	1,2	125,9	1,8	113,5	1,8	118,2	1,7
2008 1.Vj.	105,2	2,6	105,9	2,7	106,2	2,9	115,0	3,0	103,9	2,3
2.Vj.	106,2	1,6	107,0	1,7	107,2	3,3	116,0	3,4	107,4	2,2
2008 Febr.	105,2	2,9	105,9	2,9	106,1	2,9	115,0	3,0	.	.
März	105,3	2,9	106,0	3,0	106,3	3,0	115,2	3,1	.	.
April	105,8	1,9	106,5	2,0	106,8	3,3	115,7	3,4	.	.
Mai	106,6	0,3	107,3	0,4	107,6	3,6	115,9	3,6	.	.
Juni	106,4	2,7	107,1	2,7	107,4	3,0	116,3	3,1	.	.
Juli	137,9	2,2	138,9	2,3	138,9	2,6	116,6	3,2	.	.
Aug.	108,2	4,2	109,1	4,3	107,6	2,9	116,6	3,0	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. — 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld,

Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2008.

**XI. Außenwirtschaft**
**1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)**

Mio €

Position	2005	2006	2007	2007	2008				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli
<b>A. Leistungsbilanz</b>	+ 18 146	- 1 274	+ 26 568	+ 11 140	- 15 190	- 25 863	- 19 592	+ 1 088	- 1 099
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 220 263	1 391 214	1 504 373	393 177	387 146	402 076	128 397	135 702	141 018
Einfuhr (fob)	1 171 985	1 372 001	1 448 810	383 445	390 076	398 017	131 669	132 616	140 103
Saldo	+ 48 278	+ 19 212	+ 55 561	+ 9 731	- 2 930	+ 4 059	- 3 272	+ 3 086	+ 915
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	405 887	437 048	492 170	125 218	114 857	122 172	40 038	42 231	46 731
Ausgaben	368 541	394 759	441 282	114 925	104 200	110 052	35 957	37 222	40 790
Saldo	+ 37 350	+ 42 291	+ 50 889	+ 10 294	+ 10 658	+ 12 120	+ 4 081	+ 5 009	+ 5 941
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 5 446	+ 15 093	+ 4 193	+ 11 597	+ 6 111	- 24 185	- 15 558	- 1 676	- 388
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	85 849	89 178	90 148	27 127	25 868	20 509	6 845	6 156	4 625
eigene Leistungen	158 776	167 049	174 221	47 607	54 897	38 365	11 688	11 487	12 192
Saldo	- 72 927	- 77 873	- 84 075	- 20 480	- 29 027	- 17 857	- 4 843	- 5 331	- 7 567
<b>B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern</b>	+ 11 408	+ 9 208	+ 13 898	+ 5 589	+ 5 586	+ 2 102	+ 1 765	- 201	+ 913
<b>C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)</b>	+ 9 235	+ 112 369	+ 96 246	- 80 509	+ 19 181	+ 76 152	+ 45 285	+ 12 660	- 4 542
1. Direktinvestitionen	- 216 419	- 144 733	- 117 278	- 4 280	- 104 835	- 54 302	- 8 774	- 23 084	- 14 488
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 364 683	- 345 992	- 402 414	- 78 936	- 143 194	- 22 588	- 10 114	- 31 270	- 25 658
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 148 265	+ 201 260	+ 285 133	+ 74 655	+ 38 359	- 31 713	+ 1 340	+ 8 186	+ 11 170
2. Wertpapieranlagen	+ 131 391	+ 266 277	+ 235 820	- 62 278	+ 73 359	+ 70 458	+ 22 248	+ 51 939	- 4 617
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 412 624	- 535 878	- 426 600	- 98 724	- 46 477	- 91 867	- 53 708	- 7 035	- 14 209
Aktien	- 134 235	- 152 984	- 52 951	- 17 636	+ 47 278	- 15 905	- 11 973	- 2 626	- 5 927
Anleihen	- 261 313	- 314 479	- 319 354	- 69 968	- 27 148	- 71 645	- 35 413	- 9 532	+ 2 382
Geldmarktpapiere	- 17 078	- 68 418	- 54 294	- 11 119	- 66 607	- 4 317	- 6 322	+ 5 123	- 10 664
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 544 015	+ 802 156	+ 662 417	+ 36 445	+ 119 836	+ 162 326	+ 75 957	+ 58 974	+ 9 592
Aktien	+ 255 274	+ 302 397	+ 188 197	- 30 578	+ 45 514	+ 4 602	+ 18 529	+ 7 200	+ 6 261
Anleihen	+ 235 580	+ 498 120	+ 421 078	+ 92 873	+ 68 033	+ 130 664	+ 72 580	+ 29 545	- 967
Geldmarktpapiere	+ 53 160	+ 1 640	+ 53 147	- 25 848	+ 6 290	+ 27 060	- 15 152	+ 22 229	+ 4 298
3. Finanzderivate	- 18 196	+ 2 442	- 90 538	- 28 779	- 14 922	- 39 181	- 29 597	+ 4 567	+ 2 161
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	+ 94 460	- 10 329	+ 73 500	+ 9 961	+ 70 652	+ 99 289	+ 58 656	- 21 255	+ 14 058
Eurosysteem	+ 5 333	+ 15 235	+ 38 994	+ 34 073	+ 12 009	+ 28 779	+ 19 808	+ 2 473	+ 148
Staat	+ 2 545	+ 3 931	+ 9 822	- 3 001	+ 5 030	- 8 897	- 5 452	- 1 297	+ 11 534
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	+ 90 504	- 25 355	+ 78 846	- 6 315	+ 66 171	+ 81 741	+ 35 538	- 20 227	+ 8 008
langfristig	- 43 253	- 49 254	- 126 703	- 47 092	- 46 690	- 48 772	- 14 800	- 19 202	- 22 285
kurzfristig	+ 133 753	+ 23 895	+ 205 548	+ 40 775	+ 112 860	+ 130 513	+ 50 338	- 1 025	+ 30 293
Unternehmen und Privatpersonen	- 3 919	- 4 137	- 54 160	- 14 794	- 12 557	- 2 334	+ 8 762	- 2 205	- 5 633
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 17 998	- 1 288	- 5 251	+ 4 869	- 5 073	- 114	+ 2 750	+ 493	- 1 655
<b>D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen</b>	- 38 789	- 120 302	- 136 715	+ 63 779	- 9 578	- 52 392	- 27 457	- 13 548	+ 4 728

\*) Quelle: Europäische Zentralbank.

## XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Außenhandel 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 4)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 5)		
	Mio DM										
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653	
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 696	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	+ 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
	Mio €										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775	
2001	+ 424	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	- 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 42 976	+ 132 788	- 8 552	- 35 728	- 18 019	- 27 514	- 212	- 38 448	+ 2 065	- 4 316	
2003	+ 41 398	+ 129 921	- 11 142	- 34 497	- 15 067	- 27 817	+ 311	- 61 758	+ 445	+ 20 049	
2004	+ 102 889	+ 156 096	- 16 447	- 29 341	+ 20 431	- 27 849	+ 435	- 122 984	+ 1 470	+ 19 660	
2005	+ 116 606	+ 158 179	- 13 761	- 24 914	+ 25 687	- 28 585	- 1 248	- 130 725	+ 2 182	+ 15 367	
2006	+ 141 490	+ 159 048	- 12 722	- 15 556	+ 37 616	- 26 895	- 175	- 151 113	+ 2 934	+ 9 798	
2007	+ 184 071	+ 198 640	- 9 430	- 16 427	+ 41 966	- 30 678	+ 224	- 235 930	- 953	+ 51 635	
2005 3.Vj.	+ 25 081	+ 40 695	- 3 390	- 11 634	+ 7 007	- 7 597	+ 81	- 12 934	- 783	- 12 228	
4.Vj.	+ 32 712	+ 33 619	- 3 968	- 3 005	+ 9 404	- 3 337	+ 56	- 36 044	+ 1 916	+ 3 276	
2006 1.Vj.	+ 30 284	+ 39 564	- 3 709	- 4 921	+ 9 538	- 10 188	+ 152	- 38 743	+ 1 082	+ 8 307	
2.Vj.	+ 30 345	+ 34 873	- 2 508	- 1 752	+ 4 645	- 4 913	+ 11	- 66 246	+ 367	+ 35 890	
3.Vj.	+ 29 418	+ 38 718	- 2 974	- 9 386	+ 11 201	- 8 141	- 236	- 20 662	+ 844	- 8 519	
4.Vj.	+ 51 443	+ 45 892	- 3 530	+ 503	+ 12 231	- 3 653	- 102	- 25 462	+ 642	- 25 879	
2007 1.Vj.	+ 46 433	+ 49 383	- 2 521	- 2 509	+ 13 007	- 10 927	+ 157	- 52 857	+ 100	+ 6 267	
2.Vj.	+ 41 784	+ 49 388	- 2 232	- 1 973	+ 1 473	- 4 873	+ 419	- 85 581	- 1 359	+ 43 378	
3.Vj.	+ 42 298	+ 50 637	- 2 560	- 9 708	+ 12 969	- 9 040	+ 317	- 22 243	- 347	- 20 372	
4.Vj.	+ 53 556	+ 49 232	- 2 116	- 2 238	+ 14 518	- 5 840	- 669	- 75 249	+ 653	+ 22 362	
2008 1.Vj.	+ 48 339	+ 50 582	- 2 304	- 1 483	+ 13 075	- 11 530	+ 518	- 66 298	- 1 165	+ 17 441	
2.Vj.	+ 41 976	+ 52 974	- 2 692	- 3 738	- 264	- 4 305	+ 322	- 81 405	- 889	+ 39 107	
2006 März	+ 11 188	+ 14 373	- 1 559	- 2 196	+ 3 053	- 2 483	- 138	- 12 441	- 426	+ 1 392	
April	+ 10 522	+ 10 772	- 472	- 431	+ 2 888	- 2 236	- 144	- 23 608	+ 1 475	+ 13 230	
Mai	+ 6 589	+ 12 079	- 1 224	- 936	- 2 238	- 1 091	- 277	- 23 197	- 1 067	+ 16 885	
Juni	+ 13 234	+ 12 022	- 812	- 385	+ 3 995	- 1 586	+ 432	- 19 441	- 41	+ 5 775	
Juli	+ 9 181	+ 12 527	- 1 383	- 2 523	+ 3 510	- 2 949	- 215	+ 7 068	- 332	- 16 034	
Aug.	+ 7 611	+ 10 943	- 607	- 3 862	+ 3 483	- 2 347	+ 149	- 9 889	+ 698	+ 2 129	
Sept.	+ 12 626	+ 15 248	- 984	- 3 001	+ 4 208	- 2 845	- 170	- 17 841	+ 478	+ 5 385	
Okt.	+ 15 484	+ 16 962	- 1 159	- 992	+ 3 913	- 3 239	+ 5	+ 437	+ 401	- 15 927	
Nov.	+ 17 705	+ 18 133	- 1 239	- 539	+ 4 075	- 2 725	- 75	- 15 702	- 102	- 1 928	
Dez.	+ 18 254	+ 10 798	- 1 132	+ 2 034	+ 4 243	+ 2 311	- 32	- 10 197	+ 342	- 8 025	
2007 Jan.	+ 14 380	+ 16 351	- 890	- 2 493	+ 3 320	- 1 909	+ 244	- 1	- 458	- 14 622	
Febr.	+ 11 377	+ 14 337	- 694	- 288	+ 4 606	- 6 584	+ 18	- 26 790	+ 566	+ 15 395	
März	+ 20 676	+ 18 695	- 937	+ 272	+ 5 080	- 2 433	- 106	- 26 065	+ 8	+ 5 495	
April	+ 13 379	+ 15 182	- 557	- 206	+ 898	- 1 938	+ 190	- 19 468	- 1 215	+ 5 899	
Mai	+ 10 316	+ 17 477	- 1 210	- 1 435	- 3 739	- 777	+ 298	- 29 993	- 657	+ 19 379	
Juni	+ 18 088	+ 16 729	- 465	- 331	+ 4 313	- 2 158	- 69	- 36 120	+ 513	+ 18 100	
Juli	+ 15 223	+ 18 131	- 945	- 2 978	+ 4 011	- 2 997	+ 377	- 6 478	+ 121	- 9 122	
Aug.	+ 10 036	+ 14 261	- 779	- 4 810	+ 4 332	- 2 968	- 50	+ 2 663	- 21	- 12 649	
Sept.	+ 17 039	+ 18 245	- 836	- 1 920	+ 4 625	- 3 075	- 10	- 18 429	- 447	+ 1 399	
Okt.	+ 15 437	+ 19 060	- 761	- 2 413	+ 4 617	- 5 066	- 9	- 29 798	+ 309	+ 14 369	
Nov.	+ 21 395	+ 19 512	- 694	- 345	+ 4 627	- 1 705	- 220	- 23 107	+ 339	+ 1 931	
Dez.	+ 16 723	+ 10 660	- 662	+ 520	+ 5 274	+ 931	- 440	- 22 345	+ 5	+ 6 061	
2008 Jan.	+ 14 686	+ 17 118	- 896	- 1 113	+ 3 088	- 3 511	+ 446	- 4 110	- 311	- 11 022	
Febr.	+ 16 104	+ 16 888	- 626	+ 274	+ 4 595	- 5 027	+ 217	- 31 946	- 349	+ 15 624	
März	+ 17 549	+ 16 575	- 781	- 645	+ 5 392	- 2 993	- 146	- 30 242	- 504	+ 12 839	
April	+ 15 453	+ 18 790	- 723	- 118	- 634	- 1 862	- 64	- 14 213	- 1 089	- 1 176	
Mai	+ 7 656	+ 14 282	- 1 245	- 1 846	- 3 199	- 336	+ 407	- 29 696	+ 913	+ 21 633	
Juni	+ 18 867	+ 19 902	- 724	- 1 775	+ 3 569	- 2 106	- 21	- 37 496	+ 713	+ 18 650	
Juli	+ 11 894	+ 13 764	- 768	- 2 549	+ 4 082	- 2 635	- 123	+ 2 258	+ 1 225	- 14 029	
Aug. p)	+ 7 337	+ 10 636	- 919	- 4 004	+ 4 224	- 2 600	- 48	- 2 751	- 82	- 4 538	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische

Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: - . — 5 Zunahme: - .

## XI. Außenwirtschaft

### 3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2005	2006	2007	2008					
					Jan. / Jul.	April	Mai	Juni	Juli	August <sup>§)</sup>
Alle Länder <sup>1)</sup>	Ausfuhr	786 266	893 042	969 049	598 153	89 721	80 663	88 284	86 996	75 696
	Einfuhr	628 087	733 994	770 410	480 833	70 931	66 381	68 382	73 232	65 060
	Saldo	+ 158 179	+ 159 048	+ 198 640	+ 117 320	+ 18 790	+ 14 282	+ 19 902	+ 13 764	+ 10 636
I. Europäische Länder	Ausfuhr	581 611	657 325	730 245	450 205	67 857	61 177	66 266	64 541	...
	Einfuhr	443 508	512 568	551 074	346 524	51 401	48 152	49 385	52 748	...
	Saldo	+ 138 103	+ 144 757	+ 179 171	+ 103 682	+ 16 457	+ 13 025	+ 16 881	+ 11 793	...
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	505 716	564 864	627 524	384 870	57 958	52 373	56 453	54 787	...
	Einfuhr	371 136	423 731	459 892	284 834	42 196	39 674	41 168	42 404	...
	Saldo	+ 134 580	+ 141 133	+ 167 632	+ 100 035	+ 15 762	+ 12 699	+ 15 285	+ 12 382	...
EWU-Länder (15)	Ausfuhr	343 843	377 640	416 139	254 466	38 451	34 422	37 162	35 887	...
	Einfuhr	249 043	285 758	306 342	190 402	28 053	26 473	27 159	28 946	...
	Saldo	+ 94 800	+ 91 882	+ 109 797	+ 64 063	+ 10 398	+ 7 949	+ 10 002	+ 6 940	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	47 512	51 141	56 013	34 131	5 038	4 536	4 969	4 912	...
	Einfuhr	31 426	36 263	42 079	25 971	3 824	3 716	3 901	3 924	...
	Saldo	+ 16 085	+ 14 878	+ 13 934	+ 8 160	+ 1 215	+ 820	+ 1 069	+ 988	...
Frankreich	Ausfuhr	79 039	85 006	93 861	58 482	8 977	7 586	8 718	8 060	...
	Einfuhr	53 700	62 102	64 912	40 523	6 283	5 296	5 662	6 395	...
	Saldo	+ 25 339	+ 22 904	+ 28 949	+ 17 958	+ 2 694	+ 2 290	+ 3 055	+ 1 665	...
Italien	Ausfuhr	53 855	59 348	65 148	39 379	6 060	5 365	5 808	5 630	...
	Einfuhr	36 348	41 470	44 347	27 899	4 107	3 953	4 024	4 386	...
	Saldo	+ 17 507	+ 17 878	+ 20 801	+ 11 480	+ 1 953	+ 1 412	+ 1 784	+ 1 245	...
Niederlande	Ausfuhr	49 033	56 531	62 373	39 153	5 721	5 325	5 719	5 627	...
	Einfuhr	51 823	60 750	64 328	41 440	5 836	5 923	5 741	6 164	...
	Saldo	- 2 789	- 4 219	- 1 954	- 2 288	- 115	- 598	- 23	- 537	...
Österreich	Ausfuhr	43 305	49 512	52 763	31 867	4 824	4 397	4 683	4 520	...
	Einfuhr	26 048	30 301	32 753	19 787	2 922	2 774	3 023	2 909	...
	Saldo	+ 17 256	+ 19 211	+ 20 009	+ 12 079	+ 1 902	+ 1 623	+ 1 660	+ 1 611	...
Spanien	Ausfuhr	40 018	41 775	48 158	28 438	4 356	4 011	3 968	3 951	...
	Einfuhr	18 070	19 832	21 143	13 532	2 010	1 963	1 874	1 905	...
	Saldo	+ 21 948	+ 21 943	+ 27 015	+ 14 906	+ 2 346	+ 2 048	+ 2 094	+ 2 046	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	161 873	187 224	211 385	130 404	19 507	17 951	19 292	18 900	...
	Einfuhr	122 093	137 973	153 550	94 432	14 143	13 201	14 009	13 458	...
	Saldo	+ 39 780	+ 49 251	+ 57 835	+ 35 972	+ 5 364	+ 4 750	+ 5 283	+ 5 442	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	60 394	64 726	70 999	41 364	6 012	5 268	6 024	6 332	...
	Einfuhr	39 069	40 832	43 410	25 993	4 063	3 537	4 009	3 582	...
	Saldo	+ 21 325	+ 23 895	+ 27 589	+ 15 371	+ 1 949	+ 1 731	+ 2 015	+ 2 750	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	75 895	92 461	102 721	65 336	9 899	8 804	9 812	9 754	...
	Einfuhr	72 372	88 837	91 181	61 690	9 205	8 478	8 216	10 343	...
	Saldo	+ 3 523	+ 3 625	+ 11 540	+ 3 646	+ 694	+ 326	+ 1 596	- 589	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	29 629	34 782	36 355	22 838	3 475	3 113	3 295	3 280	...
	Einfuhr	22 620	25 227	29 785	18 549	2 803	2 529	2 654	2 965	...
	Saldo	+ 7 009	+ 9 556	+ 6 570	+ 4 289	+ 672	+ 584	+ 641	+ 315	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	203 229	234 139	237 224	146 886	21 770	19 395	21 916	22 164	...
	Einfuhr	183 940	220 745	220 770	133 889	19 468	18 171	18 940	20 419	...
	Saldo	+ 19 289	+ 13 393	+ 16 454	+ 12 997	+ 2 302	+ 1 223	+ 2 976	+ 1 745	...
1. Afrika	Ausfuhr	14 807	16 617	17 588	11 470	1 740	1 576	1 707	1 786	...
	Einfuhr	13 762	16 734	15 682	12 390	1 958	1 834	1 789	1 891	...
	Saldo	+ 1 045	- 117	+ 1 905	- 920	- 219	- 258	- 82	- 104	...
2. Amerika	Ausfuhr	91 994	104 154	100 797	60 392	8 774	7 862	9 295	8 646	...
	Einfuhr	58 574	72 163	70 354	42 035	6 397	5 802	6 167	6 528	...
	Saldo	+ 33 420	+ 31 991	+ 30 443	+ 18 356	+ 2 377	+ 2 060	+ 3 128	+ 2 118	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	69 299	77 991	73 356	42 704	6 216	5 195	6 664	5 898	...
	Einfuhr	41 798	49 197	45 626	26 724	4 145	3 618	3 938	4 079	...
	Saldo	+ 27 501	+ 28 795	+ 27 730	+ 15 980	+ 2 070	+ 1 577	+ 2 726	+ 1 820	...
3. Asien	Ausfuhr	90 498	106 991	111 851	70 601	10 612	9 367	10 266	10 993	...
	Einfuhr	109 304	128 942	132 108	77 957	10 915	10 304	10 769	11 775	...
	Saldo	- 18 805	- 21 951	- 20 257	- 7 357	- 303	- 936	- 503	- 783	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	20 420	22 978	23 759	15 203	2 480	1 873	2 161	2 383	...
	Einfuhr	5 077	6 295	6 479	4 683	668	601	737	932	...
	Saldo	+ 15 343	+ 16 682	+ 17 280	+ 10 521	+ 1 812	+ 1 272	+ 1 424	+ 1 451	...
Japan	Ausfuhr	13 338	13 886	13 075	7 642	1 095	1 018	1 057	1 103	...
	Einfuhr	21 772	24 016	24 082	13 539	2 059	1 732	1 867	1 790	...
	Saldo	- 8 434	- 10 130	- 11 006	- 5 896	- 963	- 714	- 810	- 687	...
Volksrepublik China <sup>2)</sup>	Ausfuhr	21 235	27 478	29 923	20 056	3 003	2 834	3 133	3 214	...
	Einfuhr	40 845	49 958	54 649	31 949	4 303	4 243	4 423	5 115	...
	Saldo	- 19 610	- 22 479	- 24 726	- 11 893	- 1 299	- 1 410	- 1 289	- 1 901	...
Südostasiatische Schwellenländer <sup>3)</sup>	Ausfuhr	27 538	31 619	32 298	19 988	2 891	2 592	2 765	3 144	...
	Einfuhr	31 520	36 113	33 222	18 739	2 582	2 573	2 490	2 540	...
	Saldo	- 3 982	- 4 494	- 924	+ 1 248	+ 309	+ 19	+ 276	+ 604	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 930	6 377	6 988	4 424	644	590	648	739	...
	Einfuhr	2 301	2 906	2 625	1 506	198	232	215	225	...
	Saldo	+ 3 629	+ 3 471	+ 4 363	+ 2 917	+ 446	+ 358	+ 433	+ 514	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. Ab Januar 2007 ohne

Reparatur- und Wartungsvorgänge. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

## XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen						übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 5)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	insgesamt	Reise- verkehr 1)	Transport 2)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 3)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen		
2003	- 34 497	- 37 332	+ 1 833	+ 1 421	- 747	+ 5 088	- 4 761	- 1 836	+ 1 476	- 1 182	- 13 885
2004	- 29 341	- 35 302	+ 3 870	+ 1 328	- 260	+ 5 349	- 4 325	- 1 363	+ 986	- 989	+ 21 420
2005	- 24 914	- 36 317	+ 6 245	+ 1 678	- 474	+ 3 688	+ 267	- 1 636	+ 3 076	- 1 376	+ 27 063
2006	- 15 556	- 32 771	+ 5 015	+ 2 229	- 1 446	+ 3 680	+ 7 737	- 1 807	+ 3 715	- 956	+ 38 572
2007	- 16 427	- 34 331	+ 6 265	+ 2 987	- 1 709	+ 3 211	+ 7 151	- 1 994	+ 2 365	- 602	+ 42 568
2006 4.Vj.	+ 503	- 5 116	+ 1 368	+ 866	- 214	+ 963	+ 2 635	- 530	+ 1 168	- 257	+ 12 488
2007 1.Vj.	- 2 509	- 5 479	+ 1 243	+ 734	- 756	+ 770	+ 979	- 350	+ 425	+ 335	+ 12 672
2.Vj.	- 1 973	- 8 213	+ 1 753	+ 786	- 189	+ 872	+ 3 019	- 463	+ 694	- 151	+ 1 624
3.Vj.	- 9 708	- 14 645	+ 1 721	+ 664	- 399	+ 839	+ 2 113	- 453	+ 729	- 640	+ 13 608
4.Vj.	- 2 238	- 5 994	+ 1 548	+ 803	- 365	+ 730	+ 1 040	- 729	+ 518	- 147	+ 14 665
2008 1.Vj.	- 1 483	- 5 824	+ 1 582	+ 1 014	- 428	+ 794	+ 1 380	- 427	+ 326	+ 316	+ 12 759
2.Vj.	- 3 738	- 8 128	+ 1 903	+ 685	- 190	+ 912	+ 1 081	- 336	+ 439	- 196	- 67
2007 Okt.	- 2 413	- 3 247	+ 622	+ 206	- 462	+ 264	+ 205	- 194	+ 267	- 56	+ 4 673
Nov.	- 345	- 1 577	+ 488	+ 64	+ 193	+ 238	+ 250	- 251	+ 129	- 74	+ 4 701
Dez.	+ 520	- 1 169	+ 438	+ 534	- 95	+ 227	+ 585	- 284	+ 122	- 17	+ 5 291
2008 Jan.	- 1 113	- 1 518	+ 403	+ 423	- 253	+ 241	- 409	- 178	+ 56	+ 100	+ 2 988
Febr.	+ 274	- 1 578	+ 711	+ 376	+ 56	+ 255	+ 455	- 125	+ 81	+ 107	+ 4 488
März	- 645	- 2 728	+ 468	+ 215	- 232	+ 299	+ 1 334	- 125	+ 189	+ 109	+ 5 284
April	- 118	- 1 917	+ 685	+ 273	- 225	+ 327	+ 740	- 118	+ 113	- 70	- 564
Mai	- 1 846	- 2 902	+ 562	+ 209	+ 13	+ 316	- 44	- 107	+ 67	- 58	- 3 141
Juni	- 1 775	- 3 310	+ 656	+ 204	+ 22	+ 268	+ 385	- 110	+ 258	- 68	+ 3 637
Juli	- 2 549	- 4 728	+ 823	+ 251	- 441	+ 316	+ 1 230	- 140	+ 189	- 209	+ 4 291
Aug.	- 4 004	- 5 775	+ 561	+ 86	- 74	+ 272	+ 926	- 74	+ 247	- 231	+ 4 454

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom  
Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)				Privat 1)			
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		insgesamt	Über- weisungen der Gast- arbeiter	sonstige laufende Übertra- gungen	
			zusammen	darunter: Europäische Gemein- schaften				sonstige laufende Übertra- gungen 3)
2003	- 27 817	- 17 791	- 14 962	- 13 265	- 2 829	- 10 026	- 3 332	- 6 694
2004	- 27 849	- 16 694	- 14 249	- 12 672	- 2 444	- 11 156	- 3 180	- 7 976
2005	- 28 585	- 17 609	- 16 266	- 14 689	- 1 343	- 10 976	- 2 926	- 8 050
2006	- 26 895	- 14 443	- 14 912	- 13 384	+ 469	- 12 452	- 2 927	- 9 525
2007	- 30 678	- 16 138	- 18 569	- 16 910	+ 2 432	- 14 541	- 3 005	- 11 536
2006 4.Vj.	- 3 653	- 384	+ 159	+ 636	- 543	- 3 269	- 732	- 2 537
2007 1.Vj.	- 10 927	- 7 665	- 7 136	- 6 533	- 529	- 3 261	- 751	- 2 510
2.Vj.	- 4 873	- 88	- 3 768	- 3 353	+ 3 680	- 4 785	- 751	- 4 034
3.Vj.	- 9 040	- 5 720	- 5 509	- 5 213	- 211	- 3 320	- 751	- 2 568
4.Vj.	- 5 840	- 2 665	- 2 156	- 1 810	- 508	- 3 175	- 751	- 2 424
2008 1.Vj.	- 11 530	- 8 469	- 8 281	- 7 653	- 189	- 3 061	- 756	- 2 305
2.Vj.	- 4 305	- 789	- 4 771	- 4 308	+ 3 981	- 3 515	- 756	- 2 759
2007 Okt.	- 5 066	- 3 862	- 3 588	- 3 463	- 274	- 1 204	- 250	- 953
Nov.	- 1 705	- 797	- 503	- 408	- 295	- 908	- 250	- 657
Dez.	+ 931	+ 1 995	+ 1 934	+ 2 061	+ 61	- 1 064	- 250	- 813
2008 Jan.	- 3 511	- 2 468	- 2 502	- 2 282	+ 34	- 1 043	- 252	- 791
Febr.	- 5 027	- 3 985	- 3 653	- 3 342	- 332	- 1 042	- 252	- 790
März	- 2 993	- 2 017	- 2 126	- 2 029	+ 110	- 976	- 252	- 724
April	- 1 862	- 710	- 2 202	- 2 037	+ 1 492	- 1 152	- 252	- 900
Mai	- 336	+ 970	- 1 211	- 1 174	+ 2 181	- 1 306	- 252	- 1 054
Juni	- 2 106	- 1 049	- 1 357	- 1 097	+ 309	- 1 057	- 252	- 805
Juli	- 2 635	- 1 569	- 1 442	- 1 250	- 127	- 1 067	- 252	- 815
Aug.	- 2 600	- 1 623	- 1 393	- 1 265	- 230	- 977	- 252	- 725

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

6. Vermögensübertragungen  
(Salden)

Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
2004	+ 435	- 1 095	+ 1 529
2005	- 1 248	- 3 419	+ 2 172
2006	- 175	- 1 924	+ 1 749
2007	+ 224	- 2 037	+ 2 261
2006 4.Vj.	- 102	- 528	+ 426
2007 1.Vj.	+ 157	- 292	+ 448
2.Vj.	+ 419	- 328	+ 747
3.Vj.	+ 317	- 323	+ 640
4.Vj.	- 669	- 1 095	+ 426
2008 1.Vj.	+ 518	- 271	+ 789
2.Vj.	+ 322	- 363	+ 684
2007 Okt.	- 9	- 110	+ 101
Nov.	- 220	- 498	+ 277
Dez.	- 440	- 487	+ 47
2008 Jan.	+ 446	- 107	+ 553
Febr.	+ 217	- 84	+ 302
März	- 146	- 80	- 65
April	- 64	- 122	+ 58
Mai	+ 407	- 111	+ 518
Juni	- 21	- 130	+ 109
Juli	- 123	- 148	+ 26
Aug.	- 48	- 105	+ 57

**XI. Außenwirtschaft**
**7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland**

Mio €

Position	2005	2006	2007	2007		2008				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli	Aug.
<b>I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)</b>	- 392 981	- 451 654	- 661 282	- 157 457	- 129 960	- 212 742	- 77 432	- 28 386	+ 12 914	- 15 474
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	- 55 384	- 75 489	- 124 123	- 35 568	- 43 525	- 41 466	- 36 343	- 20 192	- 3 132	- 2 966
Beteiligungskapital	- 24 715	- 56 876	- 47 152	- 4 590	- 23 674	- 15 833	- 22 619	- 10 708	- 3 787	- 1 391
reinvestierte Gewinne 2)	- 19 039	- 24 252	- 30 193	- 9 102	- 8 725	- 9 012	- 6 902	- 1 730	- 3 274	- 3 797
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 11 630	+ 5 638	- 46 778	- 21 876	- 11 126	- 16 622	- 6 822	- 7 755	+ 3 929	+ 2 222
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	- 204 948	- 161 339	- 133 334	- 1 997	- 9 579	- 31 580	- 17 001	- 12 430	- 1 047	+ 392
Aktien 3)	- 19 948	+ 6 982	+ 22 739	+ 5 073	+ 6 713	+ 11 548	+ 12 411	+ 948	+ 1 889	- 817
Investmentzertifikate 4)	- 43 538	- 23 440	- 41 705	- 2 599	- 9 770	- 10 618	- 5 165	+ 1 600	+ 542	- 1 138
Anleihen 5)	- 136 384	- 137 243	- 95 817	+ 1 602	- 391	- 22 866	- 21 868	- 10 250	+ 1 401	+ 142
Geldmarktpapiere	- 5 078	- 7 639	- 18 551	- 6 073	- 6 131	- 9 645	- 2 379	- 4 728	+ 4 880	+ 2 205
<b>3. Finanzderivate 6)</b>	- 9 040	- 6 515	- 71 216	- 27 044	- 27 238	- 18 660	- 15 102	- 370	- 4 934	- 1 347
<b>4. übriger Kapitalverkehr</b>	- 125 792	- 211 244	- 331 657	- 92 500	- 50 271	- 119 870	- 8 097	+ 5 319	+ 20 802	- 11 471
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 85 773	- 207 632	- 224 809	- 78 386	- 10 426	- 79 555	+ 2 517	+ 17 979	+ 7 491	+ 5 156
langfristig	- 69 969	- 71 591	- 96 773	- 34 437	- 24 860	- 25 280	- 48 416	- 27 405	- 15 972	- 11 140
kurzfristig	- 15 804	- 136 041	- 128 036	- 43 949	+ 14 435	- 54 275	+ 50 934	+ 45 384	+ 23 463	+ 16 296
Unternehmen und Privatpersonen	- 21 118	- 29 169	- 49 497	- 10 855	- 12 237	- 23 029	+ 4 143	+ 3 033	- 5 400	- 385
langfristig	- 12 093	- 24 395	- 46 867	- 9 735	- 15 790	- 4 693	- 4 632	+ 801	- 4 653	- 1 232
kurzfristig 7)	- 9 025	- 4 774	- 2 629	- 1 119	+ 3 553	- 18 335	+ 8 775	+ 2 231	- 748	+ 847
Staat	+ 3 172	+ 1 068	+ 8 373	+ 26 605	- 4 020	- 1 322	- 6 235	- 11 917	+ 17 416	- 2 397
langfristig	+ 7 711	+ 7 497	+ 257	+ 7	+ 703	- 367	- 237	+ 2	- 18	- 66
kurzfristig 7)	- 4 539	- 6 428	+ 8 117	+ 26 613	- 4 723	- 955	- 5 997	- 11 919	+ 17 434	- 2 332
Bundesbank	- 22 073	+ 24 488	- 65 724	- 29 865	- 23 588	- 15 963	- 8 523	- 3 776	+ 1 294	- 13 845
<b>5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -)</b>	+ 2 182	+ 2 934	- 953	- 347	+ 653	- 1 165	- 889	- 713	+ 1 225	- 82
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)</b>	+ 262 256	+ 300 540	+ 425 352	+ 135 213	+ 54 711	+ 146 444	- 3 973	- 9 110	- 10 656	+ 12 723
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	+ 33 747	+ 43 977	+ 37 856	+ 18 704	+ 4 067	+ 2 683	+ 5 899	+ 3 682	- 7 048	+ 1 962
Beteiligungskapital	+ 26 760	+ 25 297	+ 23 519	+ 11 437	- 273	+ 2 340	+ 2 545	+ 1 128	- 160	- 99
reinvestierte Gewinne 2)	+ 1 797	+ 3 897	+ 6 167	+ 3 987	+ 2 287	+ 4 648	+ 2 042	+ 187	- 567	+ 552
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 5 190	+ 14 783	+ 8 170	+ 3 281	+ 2 053	- 4 305	+ 1 312	+ 2 367	- 6 320	+ 1 510
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	+ 174 012	+ 151 028	+ 267 893	+ 49 780	+ 94 636	+ 7 729	+ 12 549	+ 38 998	+ 7 672	+ 15 603
Aktien 3)	+ 11 821	+ 20 715	+ 6 216	- 3 111	+ 7 515	- 25 789	- 46 089	+ 9 269	- 4 433	- 5 621
Investmentzertifikate	+ 6 013	+ 8 381	+ 3 685	+ 810	+ 519	- 1 459	+ 533	- 3 312	- 917	- 337
Anleihen 5)	+ 159 293	+ 124 745	+ 207 841	+ 32 731	+ 70 317	+ 18 192	+ 47 511	+ 25 901	+ 8 811	+ 13 951
Geldmarktpapiere	- 3 115	- 2 813	+ 50 151	+ 19 350	+ 16 285	+ 16 784	+ 10 594	+ 7 141	+ 4 211	+ 7 609
<b>3. übriger Kapitalverkehr</b>	+ 54 497	+ 105 536	+ 119 603	+ 66 729	- 43 992	+ 136 032	- 22 421	- 51 790	- 11 281	- 4 842
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 22 456	+ 60 515	+ 73 217	+ 53 662	- 45 045	+ 97 752	- 30 290	- 59 486	- 9 616	- 4 624
langfristig	- 9 830	- 11 881	- 14 197	- 601	- 11 148	- 2 883	+ 598	- 2 896	- 711	+ 1 484
kurzfristig	+ 32 286	+ 72 397	+ 87 413	+ 54 263	- 33 897	+ 100 635	- 30 888	- 56 590	- 8 905	- 6 108
Unternehmen und Privatpersonen	+ 30 568	+ 46 486	+ 36 865	+ 9 165	+ 1 006	+ 21 656	+ 4 582	+ 6 042	- 7 431	+ 3 021
langfristig	+ 17 953	+ 27 526	+ 17 260	+ 7 016	+ 6 838	+ 9 165	+ 456	- 408	+ 907	- 234
kurzfristig 7)	+ 12 615	+ 18 961	+ 19 605	+ 2 149	- 5 832	+ 12 491	+ 4 126	+ 6 450	- 8 338	+ 3 255
Staat	+ 3 578	- 179	- 1 827	+ 1 942	- 8 007	+ 7 491	+ 4 693	+ 2 531	+ 4 189	- 4 594
langfristig	+ 2 648	+ 862	- 1 551	- 563	+ 46	- 878	- 200	- 48	- 0	- 111
kurzfristig 7)	+ 929	- 1 040	- 276	+ 2 505	- 8 054	+ 8 369	+ 4 893	+ 2 579	+ 4 189	- 4 483
Bundesbank	- 2 105	- 1 287	+ 11 349	+ 1 960	+ 8 054	+ 9 133	- 1 406	- 876	+ 1 578	+ 1 355
<b>III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)</b>	- 130 725	- 151 113	- 235 930	- 22 243	- 75 249	- 66 298	- 81 405	- 37 496	+ 2 258	- 2 751

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

## XI. Außenwirtschaft

## 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

## 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen							Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)			sonstige Forderungen in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2007	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2007 April	110 112	86 731	54 837	2 578	29 316	350	22 102	930	6 300	103 811
Mai	125 859	86 364	53 675	2 671	30 018	350	38 242	903	7 005	118 854
Juni	116 754	84 846	52 809	2 666	29 370	350	30 616	942	6 137	110 617
Juli	120 334	85 125	53 446	2 594	29 085	350	33 606	1 253	6 325	114 009
Aug.	144 630	85 469	53 554	2 594	29 321	350	57 148	1 664	6 257	138 373
Sept.	151 300	88 592	57 168	2 530	28 894	350	60 480	1 879	8 013	143 288
Okt.	171 237	90 168	59 549	2 475	28 144	350	78 473	2 246	10 159	161 077
Nov.	177 674	89 233	59 157	2 426	27 651	350	85 625	2 466	13 068	164 606
Dez.	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2008 Jan.	208 663	99 028	68 255	2 398	28 376	350	106 706	2 580	21 032	187 632
Febr.	226 761	100 879	70 196	2 378	28 306	350	122 924	2 608	22 382	204 379
März	198 070	95 103	65 126	2 335	27 642	350	100 029	2 588	22 919	173 151
April	198 225	92 633	61 352	2 345	28 935	350	102 683	2 559	25 586	172 639
Mai	200 042	92 387	62 311	2 518	27 558	350	104 777	2 528	24 450	175 592
Juni	206 618	95 220	64 930	2 495	27 796	350	108 553	2 495	23 498	183 120
Juli	203 949	93 722	64 108	2 468	27 146	350	107 259	2 617	25 121	178 827
Aug.	217 137	93 048	62 296	2 539	28 213	350	121 103	2 636	26 641	190 496
Sept.	215 889	99 936	68 808	2 623	28 504	350	112 975	2 628	26 756	189 133

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele					empfan- gene An- zahlungen		
<b>Alle Länder</b>														
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006	450 228	117 723	332 505	190 300	142 205	134 057	8 148	624 790	95 019	529 771	408 907	120 864	79 900	40 964
2007	509 178	162 654	346 524	196 178	150 346	139 842	10 504	651 316	111 893	539 423	404 904	134 519	82 979	51 540
2008 März	544 360	183 093	361 267	203 635	157 632	146 498	11 134	669 513	130 332	539 181	400 695	138 486	83 242	55 244
April	553 381	179 680	373 701	213 526	160 175	148 817	11 358	680 599	135 932	544 667	404 150	140 517	83 879	56 638
Mai	553 807	179 307	374 500	213 653	160 847	149 190	11 657	681 322	140 305	541 017	400 044	140 973	83 577	57 396
Juni	554 123	173 973	380 150	216 188	163 962	151 862	12 100	687 977	133 656	554 321	412 375	141 946	84 694	57 252
Juli	558 685	178 076	380 609	218 651	161 958	149 371	12 587	677 856	133 832	544 024	402 097	141 927	83 552	58 375
Aug.	553 994	180 599	373 395	215 419	157 976	145 087	12 889	681 451	138 649	542 802	403 628	139 174	79 978	59 196
<b>Industrieländer <sup>1)</sup></b>														
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006	396 649	115 269	281 380	174 784	106 596	100 541	6 055	570 675	93 560	477 115	389 770	87 345	66 210	21 135
2007	452 354	160 666	291 688	180 564	111 124	103 104	8 020	590 595	110 641	479 954	384 024	95 930	69 347	26 583
2008 März	486 439	181 076	305 363	187 720	117 643	109 223	8 420	607 588	129 089	478 499	379 481	99 018	70 532	28 486
April	492 766	177 421	315 345	196 945	118 400	109 800	8 600	618 089	134 631	483 458	382 619	100 839	71 939	28 900
Mai	492 742	176 810	315 932	196 670	119 262	110 522	8 740	618 220	138 967	479 253	378 259	100 994	71 618	29 376
Juni	491 648	172 096	319 552	198 450	121 102	112 148	8 954	623 250	131 867	491 383	390 549	100 834	71 634	29 200
Juli	495 201	176 118	319 083	200 983	118 100	108 963	9 137	612 419	132 053	480 366	380 338	100 028	70 271	29 757
Aug.	490 175	178 582	311 593	197 508	114 085	104 823	9 262	614 388	136 723	477 665	381 356	96 309	66 373	29 936
<b>EU-Länder <sup>1)</sup></b>														
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	479 025	86 343	392 682	332 871	59 811	45 202	14 609
2007	364 105	154 644	209 461	127 080	82 381	75 942	6 439	489 584	105 372	384 212	318 769	65 443	46 262	19 181
2008 März	404 371	175 052	229 319	140 730	88 589	82 017	6 572	507 705	121 940	385 765	317 004	68 761	48 023	20 738
April	407 896	170 710	237 186	147 751	89 435	82 566	6 869	511 582	127 546	384 036	313 299	70 737	49 701	21 036
Mai	407 589	170 091	237 498	147 195	90 303	83 319	6 984	519 619	131 471	388 148	316 999	71 149	49 838	21 311
Juni	406 290	165 996	240 294	148 685	91 609	84 377	7 232	514 050	124 306	389 744	318 629	71 115	49 924	21 191
Juli	409 218	169 633	239 585	150 327	89 258	81 875	7 383	510 375	124 680	385 695	314 787	70 908	48 950	21 958
Aug.	405 268	172 258	233 010	147 510	85 500	78 046	7 454	512 683	129 382	383 301	315 354	67 947	45 735	22 212
<b>darunter: EWU-Mitgliedsländer <sup>2)</sup></b>														
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 648	38 878	330 770	292 178	38 592	28 340	10 252
2007	251 718	118 112	133 606	79 745	53 861	49 537	4 324	367 668	56 982	310 686	269 095	41 591	28 964	12 627
2008 März	281 124	132 707	148 417	90 279	58 138	53 645	4 493	384 769	68 714	316 055	271 854	44 201	30 445	13 756
April	280 388	126 384	154 004	95 441	58 563	53 841	4 722	395 789	73 127	322 662	277 622	45 040	31 246	13 794
Mai	283 666	128 565	155 101	95 934	59 167	54 332	4 835	397 022	75 254	321 768	277 206	44 562	30 548	14 014
Juni	284 794	126 467	158 327	99 152	59 175	54 377	4 798	393 640	72 684	320 956	275 849	45 107	31 121	13 986
Juli	286 500	129 962	156 538	99 028	57 510	52 553	4 957	392 981	72 194	320 787	275 823	44 964	30 840	14 124
Aug.	285 323	134 009	151 314	96 234	55 080	50 068	5 012	393 454	74 165	319 289	276 868	42 421	28 031	14 390
<b>Schwellen- und Entwicklungsländer <sup>3)</sup></b>														
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2007	56 824	1 988	54 836	15 614	39 222	36 738	2 484	60 721	1 252	59 469	20 880	38 589	13 632	24 957
2008 März	57 921	2 017	55 904	15 915	39 989	37 275	2 714	61 925	1 243	60 682	21 214	39 468	12 710	26 758
April	60 615	2 259	58 356	16 581	41 775	39 017	2 758	62 510	1 301	61 209	21 531	39 678	11 940	27 738
Mai	61 065	2 497	58 568	16 983	41 585	38 668	2 917	63 102	1 338	61 764	21 785	39 979	11 959	28 020
Juni	62 475	1 877	60 598	17 738	42 860	39 714	3 146	64 727	1 789	62 938	21 826	41 112	13 060	28 052
Juli	63 484	1 958	61 526	17 668	43 858	40 408	3 450	65 437	1 779	63 658	21 759	41 899	13 281	28 618
Aug.	63 819	2 017	61 802	17 911	43 891	40 264	3 627	67 063	1 926	65 137	22 272	42 865	13 605	29 260

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004

einschl. Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; ab Januar 2007 einschl. Bulgarien und Rumänien. — 2 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien; ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen \*)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2006 Okt.	1,6733	9,9651	7,4555	149,65	1,4235	8,3960	9,2533	1,5898	1,2611	0,67254
Nov.	1,6684	10,1286	7,4564	151,11	1,4635	8,2446	9,1008	1,5922	1,2881	0,67397
Dez.	1,6814	10,3356	7,4549	154,82	1,5212	8,1575	9,0377	1,5969	1,3213	0,67286
2007 Jan.	1,6602	10,1238	7,4539	156,56	1,5285	8,2780	9,0795	1,6155	1,2999	0,66341
Febr.	1,6708	10,1326	7,4541	157,60	1,5309	8,0876	9,1896	1,6212	1,3074	0,66800
März	1,6704	10,2467	7,4494	155,24	1,5472	8,1340	9,2992	1,6124	1,3242	0,68021
April	1,6336	10,4400	7,4530	160,68	1,5334	8,1194	9,2372	1,6375	1,3516	0,67934
Mai	1,6378	10,3689	7,4519	163,22	1,4796	8,1394	9,2061	1,6506	1,3511	0,68136
Juni	1,5930	10,2415	7,4452	164,55	1,4293	8,0590	9,3290	1,6543	1,3419	0,67562
Juli	1,5809	10,3899	7,4410	166,76	1,4417	7,9380	9,1842	1,6567	1,3716	0,67440
Aug.	1,6442	10,3162	7,4429	159,05	1,4420	7,9735	9,3231	1,6383	1,3622	0,67766
Sept.	1,6445	10,4533	7,4506	159,82	1,4273	7,8306	9,2835	1,6475	1,3896	0,68887
Okt.	1,5837	10,6741	7,4534	164,95	1,3891	7,6963	9,1735	1,6706	1,4227	0,69614
Nov.	1,6373	10,8957	7,4543	162,89	1,4163	7,9519	9,2889	1,6485	1,4684	0,70896
Dez.	1,6703	10,7404	7,4599	163,55	1,4620	8,0117	9,4319	1,6592	1,4570	0,72064
2008 Jan.	1,6694	10,6568	7,4505	158,68	1,4862	7,9566	9,4314	1,6203	1,4718	0,74725
Febr.	1,6156	10,5682	7,4540	157,97	1,4740	7,9480	9,3642	1,6080	1,4748	0,75094
März	1,6763	10,9833	7,4561	156,59	1,5519	7,9717	9,4020	1,5720	1,5527	0,77494
April	1,6933	11,0237	7,4603	161,56	1,5965	7,9629	9,3699	1,5964	1,5751	0,79487
Mai	1,6382	10,8462	7,4609	162,31	1,5530	7,8648	9,3106	1,6247	1,5557	0,79209
Juni	1,6343	10,7287	7,4586	166,26	1,5803	7,9915	9,3739	1,6139	1,5553	0,79152
Juli	1,6386	10,7809	7,4599	168,45	1,5974	8,0487	9,4566	1,6193	1,5770	0,79308
Aug.	1,6961	10,2609	7,4595	163,63	1,5765	7,9723	9,3984	1,6212	1,4975	0,79279
Sept.	1,7543	9,8252	7,4583	153,20	1,5201	8,1566	9,5637	1,5942	1,4370	0,79924

\* Errechnet aus täglichen Werten; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005 Indikativkurse der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft \*)

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs für den Euro				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-22 1)		EWK-42 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes				
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	Real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	22 ausgewählte Industrieländer 4)			36 Länder 5) 6)	22 ausgewählte Industrieländer 4)	36 Länder 5)	56 Länder 7)
							insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU				
1999	96,2	96,0	95,9	96,5	96,5	95,8	97,7	99,4	95,6	97,6	98,1	98,0	97,6
2000	87,0	86,4	85,8	85,5	87,9	85,8	91,5	96,9	85,1	91,0	92,8	91,8	90,8
2001	87,7	87,1	86,6	85,1	90,4	87,1	91,2	95,8	85,8	90,4	92,9	91,4	90,8
2002	90,1	90,4	89,7	88,1	94,9	91,0	92,0	95,0	88,4	90,9	93,6	92,0	91,9
2003	100,6	101,4	100,4	99,0	106,8	101,9	95,5	94,0	97,4	94,7	97,3	96,6	96,9
2004	104,4	105,1	103,4	102,9	111,2	105,7	95,9	92,9	100,0	95,0	98,8	98,2	98,6
2005	103,3	104,2	102,0	101,3	109,7	103,7	94,7	91,5	99,1	93,2	98,9	97,4	97,3
2006	103,6	104,6	101,8	100,7	110,0	103,4	93,9	90,0	99,1	92,2	99,1	97,2	96,8
2007	107,7	108,3	105,4	103,6	114,2	106,6	95,3	89,3	103,6	93,2	101,7	99,2	98,6
2004 Dez.	107,3	108,3			114,7	108,9					100,3	99,5	100,1
2005 Jan.	106,2	106,9			113,2	107,1					99,8	98,7	99,1
Febr.	105,4	106,2	104,7	104,2	112,2	106,2	96,3	92,1	102,0	94,8	99,5	98,3	98,5
März	106,2	107,0			113,1	107,0					99,9	98,6	98,9
April	105,3	106,0			112,2	105,9					99,3	98,1	98,3
Mai	104,3	105,2	102,5	101,9	110,9	104,8	94,9	91,6	99,4	93,5	99,1	97,9	97,8
Juni	101,6	102,7			107,9	102,2					98,1	96,7	96,4
Juli	102,2	103,1			108,2	102,3					98,3	96,8	96,4
Aug.	102,7	103,6	101,0	99,9	108,9	103,0	94,2	91,3	98,1	92,7	98,7	97,1	96,9
Sept.	102,1	103,1			108,4	102,5					98,7	97,0	96,8
Okt.	101,8	102,8			107,9	102,0					98,4	96,8	96,4
Nov.	101,1	102,1	100,0	99,1	107,0	101,0	93,5	90,8	97,0	91,9	98,2	96,4	95,9
Dez.	101,2	102,2			107,1	101,1					98,4	96,5	95,9
2006 Jan.	101,8	102,7			107,7	101,4					98,4	96,5	95,9
Febr.	101,2	102,1	100,0	99,3	106,8	100,6	93,3	90,2	97,5	91,6	98,2	96,2	95,4
März	101,9	103,0			107,6	101,4					98,4	96,4	95,7
April	103,0	104,1			108,8	102,5					98,9	97,0	96,3
Mai	104,0	104,9	102,2	101,5	110,5	103,9	94,1	90,1	99,4	92,4	99,1	97,3	97,0
Juni	104,2	105,2			111,1	104,5					99,2	97,6	97,4
Juli	104,5	105,5			111,3	104,6					99,3	97,7	97,4
Aug.	104,6	105,4	102,5	101,6	111,3	104,5	94,0	89,9	99,5	92,4	99,2	97,5	97,2
Sept.	104,4	105,2			111,1	104,3					99,1	97,3	97,0
Okt.	103,9	104,8			110,4	103,8					99,2	97,3	96,9
Nov.	104,5	105,4	102,5	100,3	111,2	104,3	94,2	89,8	100,1	92,3	99,8	97,6	97,3
Dez.	105,6	106,3			112,3	105,2					100,2	98,1	97,7
2007 Jan.	104,9	105,7			111,5	104,4					100,3	98,1	97,6
Febr.	105,4	106,2	103,4	101,6	111,9	104,7	94,8	89,8	101,6	92,8	100,6	98,3	97,8
März	106,1	106,8			112,8	105,4					100,7	98,4	98,0
April	107,2	107,8			113,7	106,3					101,4	99,0	98,6
Mai	107,3	107,9	105,0	103,3	113,6	106,1	95,4	89,6	103,3	93,3	101,5	99,0	98,4
Juni	106,9	107,6			113,2	105,7					101,4	98,8	98,1
Juli	107,6	108,1			113,9	106,3					101,8	99,1	98,5
Aug.	107,1	107,6	105,4	103,5	113,7	106,0	95,2	89,2	103,5	93,1	101,4	98,8	98,3
Sept.	108,2	108,8			114,8	107,0					102,1	99,5	98,9
Okt.	109,4	110,1			115,8	108,0					102,6	99,8	99,1
Nov.	111,0	111,7	107,8	105,9	117,6	109,6	96,0	88,7	106,2	93,7	103,7	100,9	100,3
Dez.	111,2	111,7			117,6	109,4					103,5	100,5	99,9
2008 Jan.	112,0	112,3			118,3	109,9					103,6	100,6	99,9
Febr.	111,8	111,9	110,1	108,4	118,2	109,5	96,4	88,3	107,9	94,1	103,6	100,3	99,7
März	114,6	115,0			121,5	112,8					104,6	101,5	101,2
April	116,0	116,1			123,1	113,8					105,0	101,7	101,3
Mai	115,5	115,5	112,9	110,8	122,4	113,0	97,4	88,1	110,8 p)	94,8	104,9	101,4	100,9
Juni	115,4	115,4			122,4	112,9					104,8	101,2	100,7
Juli	115,8	115,5			122,8	113,0					105,1	101,2	100,7
Aug.	113,5	113,2	...	...	120,0	110,3 p)	96,3 p)	87,6 p)	108,6 p)	93,4	104,0	100,1	99,3
Sept.	111,6	111,3			118,3	108,6					103,0	99,3	98,5

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und Mai 2008, S. 41). Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen für den ausgewiesenen Zeitraum auf dem Handel mit gewerb-

lichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-22-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. — 4 EWU-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern) sowie die Länder außerhalb der EWU (Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten). — 5 EWU-Länder sowie EWK-22-Länder. — 6 Aufgrund fehlender Daten für die Deflatoren des Gesamtabsatzes sind die Länder China und Singapur in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. — 7 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder (siehe Fußnote 2).

## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

---

Finanzstabilitätsbericht

---

Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2007 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2008 beigefügte Verzeichnis.

## Aufsätze im Monatsbericht

### November 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2007

### Dezember 2007

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft: gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2008 und 2009
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2006
- Zum aktuellen Stand der bankinternen Risiko-steuerung und der Bewertung der Kapitaladä-quanz im Rahmen des aufsichtlichen Überprü-fungsprozesses

### Januar 2008

- Der Mikrostrukturansatz in der Wechselkurs-theorie
- Integrierte sektorale und gesamtwirtschaft-liche Vermögensbilanzen für Deutschland

### Februar 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2007/2008

### März 2008

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2007
- Gesamtwirtschaftliche Effekte realer Wechsel-kursänderungen

### April 2008

- Zehn Jahre geldpolitische Zusammenarbeit im Eurosystem
- Preis- und Mengenwirkungen der Mehrwert-steueranhebung zum 1. Januar 2007
- Perspektiven der gesetzlichen Rentenversiche-rung in Deutschland

### Mai 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Früh-jahr 2008

### Juni 2008

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Ge-samtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2008 und 2009
- Der Markt für Anleihen der deutschen Länder

### Juli 2008

- Neuere Entwicklungen im internationalen Finanzsystem
- Entwicklung und Anwendung von DSGE-Modellen für die deutsche Volkswirtschaft

### August 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Som-mer 2008

### September 2008

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2007
- Das Geldmengenwachstum der letzten Jahre und seine Bestimmungsfaktoren
- Zur Steuerung von Liquiditätsrisiken in Kredit-instituten

### Oktober 2008

- Das deutsche Auslandsvermögen seit Beginn der Währungsunion: Entwicklung und Struk-tur
- Entwicklung der Steuereinnahmen in Deutsch-land und aktuelle steuerpolitische Fragen
- Finanzierungsbeschränkungen und Kapitalbil-dung: mikroökonomische Evidenz

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

---

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Bankenstatistik (monatlich)</li> <li>2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)</li> <li>3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)</li> <li>4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)</li> <li>5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, September 2008<sup>2)4)</sup></li> <li>3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2008<sup>2)4)</sup></li> <li>4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2007, Juni 2008<sup>4)</sup></li> <li>5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006</li> </ul> |
|---|--|

## Sonderveröffentlichungen

---

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>2)</sup></li> <li>Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>2)</sup></li> <li>Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>2)</sup></li> <li>Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000</li> <li>Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000</li> <li>Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002</li> <li>Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003<sup>2)</sup></li> <li>Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005<sup>2)</sup></li> <li>Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006<sup>2)</sup></li> <li>Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2004 bis 2005, Februar 2008</li> <li>7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005<sup>2)</sup></li> <li>8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup></li> <li>9 Wertpapierdepots, August 2005</li> <li>10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2008<sup>1)</sup></li> <li>11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2008</li> <li>12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2008<sup>2)</sup></li> </ul> |
|--|---|

## Statistische Sonderveröffentlichungen

---

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2008<sup>3)</sup>

- 
- o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
  - 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
  - 2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
  - 3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.
  - 4 Nur im Internet verfügbar.

## Diskussionspapiere \*)

---

### Reihe 1:

#### Volkswirtschaftliche Studien

06/2008

The German sub-national government bond market: evolution, yields and liquidity

07/2008

Integration of financial markets and national price levels: the role of exchange rate volatility

08/2008

Business cycle evidence on firm entry

09/2008

Panel estimation of state dependent adjustment when the target is unobserved

10/2008

Nonlinear oilprice dynamics – a tale of heterogeneous speculators?

11/2008

Financing constraints, firm level adjustment of capital and aggregate implications

12/2008

Sovereign bond market integration: the euro, trading platforms and globalization

13/2008

Great moderation at the firm level? Unconditional versus conditional output volatility

14/2008

How informative are macroeconomic risk forecasts? An examination of the Bank of England's inflation forecasts

15/2008

Foreign (in)direct investment and corporate taxation

### Reihe 2:

#### Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

12/2008

A value at risk analysis of credit default swaps

13/2008

Systematic bank risk in Brazil: an assessment of correlated market, credit, sovereign and inter-bank risk in an environment with stochastic volatilities and correlations

14/2008

Regulatory capital for market and credit risk interaction: is current regulation always conservative?

15/2008

The implications of latent technology regimes for competition and efficiency in banking

16/2008

The impact of downward rating momentum on credit portfolio risk

17/2008

Stress testing of real credit portfolios

18/2008

Real estate markets and bank distress

#### Bankrechtliche Regelungen

---

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008<sup>2)</sup>

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008<sup>2)</sup>

---

\* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79\*.